

Heilig in CHRISTUS



Andrew Murray

Heilig in CHRISTUS

von Andrew Murray

In großer Freude und Dankbarkeit
geben wir dieses Buch von Andrew Murray,
das uns zum besonderen Segen wurde,
in einer sorgfältig überarbeiteten
Fassung neu heraus.

Es erschien erstmals im Jahr 1887
und war seit vielen Jahrzehnten vergriffen.

Diese Auflage ist nur
zur kostenlosen Verbreitung bestimmt.

Heilig in CHRISTUS

Gedanken über die Berufung der Kinder GOTTES,
heilig zu sein, wie Er heilig ist.

von Andrew Murray

Aus Liebe zu JESUS, unserem Retter und HERRN,
geben wir dieses Buch
als ein Geschenk an Kinder GOTTES weiter.

Es ist kostenlos erhältlich beim Herausgeber.

Unsere Anschrift lautet:

Christliche Mission • Helmut Dresbach

Homburger Str. 15 • Postfach 3830
D-51538 Waldbröl



02291 / 5005 • Fax 02291 / 90 10 17

Liebes Gotteskind!

Mit allen Erlösten, die ihre Kleider hell gemacht haben im Blut des LAMMES, erwarten wir den HERRN der Herrlichkeit. Wer von dieser Hoffnung durchdrungen ist, der kauft diese kurze Zeit recht aus. Der HERR will an jenem Tag, wenn Er kommt, »verherrlicht werden in Seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die geglaubt haben« (2. Thess. 1,10). Weil unser GOTT, der uns mit dem Blut Seines geliebten SOHNES erkauft hat, ein heiliger GOTT ist, darum haben wir das herzliche Verlangen, heilig zu sein. Wir möchten in Kürze den KÖNIG in Seiner Schöne sehen und von Angesicht zu Angesicht mit Ihm reden, der uns zuerst geliebt hat. Unser Begehren ist, in immer innigere Gemeinschaft mit dem zu gelangen, der sich Selbst für uns dahingegeben hat. Wer den HERRN sehen will, wie Er ist, trachtet stets danach, dem Ebenbild des SOHNES GOTTES gleichgestaltet zu werden. Er will Seine Jünger zu Heiligen machen, die zu Seiner Freude und Verherrlichung wandeln. Ja, wir möchten JESUS gerne sehen in Seiner Herrlichkeit; und doch wissen wir, dass dies ohne Heiligung nicht möglich ist.

Heiligkeit ist die Natur und das Wesen CHRISTI. – Kann daher ein erlöstes Gotteskind wahrhaft glücklich sein, solange es Seiner Natur nicht teilhaftig ist? Können wir uns einen innigen Umgang mit dem HEILAND vorstellen ohne Heiligung? – Wir würden den Himmel ja bald verunreinigen, wenn wir ungeheiligt dort Aufnahme fänden. Wie sollte ein Herrschsüchtiger mit CHRISTUS herrschen, ein Geiziger mit Ihm erben oder ein Unreiner mit Ihm zusammenleben können? GOTT kann Seinen Willen nicht ändern, Er kann Seine Bedingung nicht zurücknehmen und Sein Wort nicht brechen: »Ohne Heiligung wird niemand den HERRN sehen!«

Willst du deinen HEILAND innig lieben, wie Er dich liebt? Willst du Ihm so vertrauen, wie Er es wünscht und verdient? Willst du dich Ihm so rückhaltlos hingeben, wie Er sich ganz für dich am Kreuz geopfert hat? Willst du Ihm so unbedingt gehorsam sein, wie Er in allem Seinem VATER gehorsam war? Willst du so völlig rein und frei sein von jeder Sünde, wie du dies im Himmel zu sein wünschst?

Wenn das dein herzliches Verlangen ist, kann dieses Buch eine Hilfestellung sein, CHRISTUS Selbst als deine Weisheit, als deine Gerechtigkeit, als deine Erlösung und als deine Heiligung aufzunehmen. – Du weißt dich zum ewigen Leben berufen; der HEILAND hat dich an Sein Herz gezogen; Er hat dir die Vergebung all deiner Sünden und die Gewissheit geschenkt, ein Eigentum des LAMMES zu sein. Mache deine Berufung und Erwählung fest, dass GOTT dich *»von Anfang an erwählt hat zur Seligkeit durch die vom GEIST gewirkte Heiligung ... zur Erlangung der Herrlichkeit unseres HERRN JESUS CHRISTUS«* (2. Thess. 2, 13+14). Danke Ihm herzlich dafür und erfreue dich dessen, was der HERR schon an dir getan hat. Du sollst ganz gewiss ein Erbe Seines Reiches sein und teilhaben an Seiner Herrlichkeit.

Wie du dich einst danach gesehnt hast, gerettet zu werden und die Rechtfertigung zu erlangen, so lass es nun dein ganzes Verlangen sein, rein und los von jeder anklebenden Sünde zu werden. Ergreife im Gebet kindlich gläubig den HERRN JESUS als deine Heiligung. Dem Demütigen schenkt GOTT Gnade.

Kind GOTTES, glaube es: Reinheit und Heiligkeit ist Seligkeit! Die geistliche Atmosphäre wird da rein, wo der HERR JESUS als der Heilige GOTTES in den Herzen wohnen kann, wo ein liebender Umgang mit Ihm stattfindet. Das Leben mit dem HERRN ist keine Last. Je völliger unsere Gemeinschaft mit Ihm ist, desto größer ist die Freude, die wir in Ihm haben. Im Umgang und in der Gemeinschaft mit dem Heiligen werden auch wir heilig. Gottgemäße Heiligung ist mehr als eine bloße Glaubenstatsache – sie ist eine Person: JESUS CHRISTUS Selbst. Der HEILIGE GEIST führt in uns das göttliche Gnadenwerk hinaus. Er verherrlicht CHRISTUS, den auferstandenen und erhöhten HERRN. Er macht *»CHRISTUS in uns«* zur erfahrbaren und wirklich ausgelebten Heiligung.

Heiligung bedeutet nicht, ein Vorbild nachzuahmen, sondern leben in dem Leben eines anderen. Nur in dem Maße, wie wir uns Ihm überlassen und CHRISTUS in uns Gestalt gewinnt, ist Er in uns ausgelebte, gottgewirkte Heiligung. Dies ist so einfach, dass jeder es erfassen kann. Nicht erst im Himmel sollen wir Heilige werden, nein, hier auf Erden schon ergeht das Wort des HERRN an uns: *»Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig!«*

Doch warum blieb – trotz all unserer Bemühungen und Anstrengungen, heilig zu werden und ein Leben der Heiligung zu führen – dies Kleinod, die köstliche Perle, unseren Blicken so lange verborgen? Ach, der Eingang in das Land der Verheißung war uns verwehrt, weil wir ihn außerhalb der Person unseres hochgelobten HEILANDES suchten, der uns von GOTT zur Heiligung gemacht wurde. Wie lange hieß es auch in unserem Leben: *»Ich wollte heilig werden und wusst' nicht, wie man's schafft.«*

Hast du den HEILAND von Herzen lieb, dann erwähle und ergreife den göttlichen Liebeswillen auch für dein Leben. Sein Wille sei auch der deine. GOTTES Wille ist unsere Heiligung (1.Thess. 4,3). Möge die kostbare Wahrheit des Wortes GOTTES für jeden von uns zu einer erfahrbaren Wirklichkeit werden, dass nämlich CHRISTUS Selber die von GOTT geforderte und gewirkte Heiligung in unserem Leben ist.

Ganz nahe ist der HERR! Siehe, Er kommt! Darum drängt Er dich zur Heiligung. – Der CHRISTUS für uns muss zum CHRISTUS in uns werden. *»CHRISTUS lebt in mir!«* – *»CHRISTUS ist mein Leben!«*, soll auch dein freudiges Bekenntnis und Siegeszeugnis sein. Das ist Heiligung!

Es ist uns ein großes Geschenk vom HERRN, gerade dieses so gesegnete Buch von Andrew Murray neu herausgeben und kostenlos verbreiten zu können. Die darin enthaltene Botschaft ist lebendiges Wasser für alle, die ein tiefes Verlangen nach Heiligung haben.

Dieses Buch möchte uns die Einzigartigkeit und Schönheit, die Größe und Macht der Person JESU vor unsere Herzensaugen stellen. Es möchte all denen eine Hilfe sein, die ein aufrichtiges Verlangen nach dem HERRN JESUS haben, der für uns von GOTT zur Heiligung gemacht wurde.

Waldbröl, im Dezember 2000

Inhaltsverzeichnis

1. Tag – GOTTES Ruf zur Heiligung	10
2. Tag – GOTTES Fürsorge für unsere Heiligung	16
3. Tag – Heiligung und Schöpfung	22
4. Tag – Heiligung und Offenbarung	27
5. Tag – Heiligung und Erlösung	33
6. Tag – Heiligung und Herrlichkeit	39
7. Tag – Heiligung und Gehorsam	45
8. Tag – Heiligung und GOTTES Innewohnung	51
9. Tag – Heiligung und Stellvertretung	56
10. Tag – Heiligung und Absonderung	62
11. Tag – Der Heilige in Israel	68
12. Tag – Der dreimal Heilige	74
13. Tag – Heiligung und Demut	81
14. Tag – Der Heilige GOTTES	87
15. Tag – Der HEILIGE GEIST	92
16. Tag – Heiligung und Wahrheit	99
17. Tag – Heiligung und Kreuzigung	105
18. Tag – Heiligung und Glaube	110
19. Tag – Heiligung und Auferstehung	116
20. Tag – Heiligung und Freiheit	121
21. Tag – Heiligung und Glückseligkeit	127
22. Tag – In CHRISTUS unserer Heiligung	133
23. Tag – Heiligung und der Leib	138
24. Tag – Heiligung und Reinigung	146
25. Tag – Heilig und unsträflich	152
26. Tag – Heiligung und der Wille GOTTES	157
27. Tag – Heiligung und Dienst	161
28. Tag – Der Weg in das Allerheiligste	167
29. Tag – Heiligung und Züchtigung	174
30. Tag – Die Salbung von dem Heiligen	180
31. Tag – Heiligung und Himmel	186

Wie Er,
der euch berufen hat,
heilig ist,
seid auch ihr
in eurem ganzen
Wandel heilig.
Denn es steht
geschrieben:
»Ihr sollt heilig sein,
denn Ich bin heilig.«

1. Petrus 1,15+16

Vorwort

Kein Wort in der Heiligen Schrift ist mehr göttlicher Natur als das Wort »heilig«. Kein Wort führt uns tiefer in die Geheimnisse GOTTES und in die Vorrechte und Seligkeit der Kinder GOTTES hinein als dieses Wort. Und trotzdem ist es ein Wort, das viele Christen nicht verstehen. – Wie viele Gotteskinder gibt es, die nur eine unbestimmte Ahnung von dem haben, was Heiligung ist. Sogar unter denen, die danach trachten, gibt es nur wenige, die gelernt haben, was es heißt, sich von GOTTES Wort und von GOTT Selbst belehren zu lassen über diesen Teil des Geheimnisses GOTTES und CHRISTI. Für viele ist Heiligung nur der allgemeine Ausdruck für ein entschiedeneres christliches Leben, ohne dass man sich Gedanken darüber macht, was das Wort eigentlich bedeutet.

Während ich dieses Buch schrieb, war es meine Absicht herauszufinden, in welchem Sinn GOTT dieses Wort gebraucht, damit wir es so auffassen, wie es von Ihm gemeint ist. Ich habe versucht, dem Wort in den wichtigsten Stellen der Heiligen Schrift nachzugehen, um daraus zu lernen, was GOTTES Heiligkeit ist, was die unsrige sein soll und welches der Weg ist, auf dem man zu derselben gelangt. Es war mir ein besonderes Anliegen, anhand der Bibel nachzuweisen, was wahre Heiligung im göttlichen Sinne in ihrer Fülle und Vollkommenheit im Leben eines Gotteskindes bedeutet.

Ich habe stets danach getrachtet, die wunderbare Einheit und Einfachheit, von der dieses Leben durchdrungen ist – da es seinen Mittelpunkt in der Person JESU CHRISTI hat – nur ja nicht aus den Augen zu verlieren. Es mag zwar sein, dass dieses Buch manchen eine Enttäuschung bereiten wird. Sie können es nicht verstehen, dass das Geheimnis nur denen geoffenbart wird, die nicht nur irgendeine Erfahrung, sondern JESUS allein suchen.

Es war mein beständiges Gebet, während ich dieses Buch schrieb, dass GOTT das geschriebene Wort dazu benutzen möge, in Seinen Kindern die Freude und den Glauben zu wecken und zu mehren, dass wir heilig sein k ö n n e n und heilig sein m ü s s e n.

Wellington am Kap der Guten Hoffnung, den 16. November 1887

A. Murray

GOTTES Ruf zur Heiligung

»Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel; denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig« (1. Petrus 1,15+16).

GOTTES Ruf ist die zeitliche Offenbarung Seines ewigen Ratschlusses: *»Welche Er verordnet hat, die hat Er auch berufen«* (Röm. 8,30). Die Gläubigen sind die Berufenen *»nach Seinem Vorsatz und der Gnade«* (2. Tim. 1,9). In Seinem Ruf offenbart Er uns, was für Gedanken Er über uns hat und zu welchem Leben Er uns einlädt. In Seinem Ruf macht Er uns die Hoffnung unserer Berufung klar. Wenn wir uns dies geistlich zu Eigen machen, so wird unser irdisches Leben der Abglanz Seines von Ewigkeit her bestehenden Ratschlusses sein.

Die Heilige Schrift gebraucht mehr als nur dieses eine Wort, um Zweck und Ziel unserer Berufung anzudeuten, aber keines häufiger als dies: GOTT hat uns berufen, h e i l i g zu sein, wie Er heilig ist. Paulus redet die Gläubigen als *»berufene Heilige«* an (Röm. 1,7; 1.Kor. 1,2). In 1. Thess. 4,7 sagt er: *»GOTT hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur H e i l i g u n g.«* Wenn er schreibt: *»Der GOTT des Friedens h e i l i g e euch durch und durch«,* fügt er hinzu: *»Getreu ist Er, der euch ruft; Er wird's auch tun«* (1. Thessalonicher 5,24). Der Ruf selbst wird *»ein h e i l i g e r Ruf«* genannt (2. Tim. 1,9). Der Vorsatz von Ewigkeit her, aus dem der Ruf hervorgeht, hat die H e i l i g k e i t zum Ziel. Er hat uns versöhnt *»mit dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, auf dass Er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm Selbst«* (Kol. 1,22).

Zweifellos ist es von unendlicher Wichtigkeit, genau zu wissen, wozu uns GOTT berufen hat. Ein Missverständnis hierüber kann tragische Folgen haben. Ihr habt gehört, dass GOTT euch zur Seligkeit berufen hat, dass Er euch Vergebung anbietet und den Himmel verheißt, doch ihr habt nie recht verstanden, dass all dies untergeordnet ist. Er beruft euch zur »*Seligkeit in der Heiligung*« (2. Thess. 2,13); also vor allen Dingen zu der Heiligung als dem Element, in dem allein die Seligkeit und der Himmel gefunden werden können. Die Klagen vieler Gotteskinder, dass es ihnen an Freude und Kraft fehle, dass sie immer wieder fallen und nicht zunehmen in ihrem geistlichen Leben, sind einfach hierauf zurückzuführen: sie haben der Heiligung nicht den Platz eingeräumt, den GOTT ihr in Seinem Ruf gab.

Kein Wunder, dass in dem Kapitel, in dem Paulus zu den Ephesern davon spricht, dass sie dazu »*erwählt seien, heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe zu sein*« (Eph. 1,4), er für sie um »*den GEIST der Weisheit und Offenbarung*« zur Erkenntnis GOTTES bittet, damit sie »*die Hoffnung ihrer Berufung*« erkennen möchten (Eph. 1,17+18).

Wenn wir empfinden, dass wir den Ruf zur Heiligung noch zu wenig beantwortet und verwirklicht haben, dann lasst uns in gleicher Weise wie Paulus darum beten. Wir wollen GOTT bitten, uns zu zeigen, worin die Heiligung besteht: nämlich zuerst Seine Heiligkeit und dann unsere Heiligung. Möge Er uns lehren, dass uns dies das eine ist, was Er an uns sehen möchte, da es Sein eigenes Bild und Gleichnis ist. Lasst uns Ihn bitten, dass Er uns die unaussprechliche Seligkeit und Herrlichkeit zeige, die darin besteht, teilzuhaben an CHRISTI Heiligkeit. O dass GOTT uns durch Seinen GEIST lehren könnte, was es heißt, heilig zu sein, wie Er heilig ist. Wir können uns leicht vorstellen, welchen mächtigen Einfluss das auch auf unsere Umgebung ausüben würde.

»*Nach dem, der Euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig.*« Dieser Ruf GOTTES zeigt uns den wahren Beweggrund zur Heiligung: »*Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.*« Es ist, als wenn GOTT sagte: Heiligkeit ist Meine Seligkeit und Meine Herrlichkeit. Ich lade euch ein, sie mit Mir zu teilen; Ich lade euch ein, Mir ähnlich zu werden: »*Seid heilig, denn Ich bin heilig.*«

Ist die Hoffnung, bei Mir zu sein, nicht genug? Zieht sie euch nicht an? Bewegt diese Hoffnung euch nicht mächtig, mit Mir Meine Heiligkeit zu teilen? – Ich biete Mich Selbst euch an: *»Seid heilig, denn Ich bin heilig.«*

Sollten wir nicht ernstlich zu GOTT rufen, damit Er uns die Herrlichkeit Seiner Heiligkeit zeige und somit unsere Herzen willig mache, alles hinzugeben, um diesem wunderbaren Ruf zu folgen? Indem wir auf diesen Ruf hören, erkennen wir auch das *W e s e n* der wahren Heiligung: *»W i e I c h heilig bin, so sollt auch ihr heilig sein.«* Heilig sein heißt GOTT ähnlich sein – die Neigung, den Willen, den Charakter wie GOTT haben. Der Gedanke erscheint uns eine Anmaßung zu sein, bis wir wiederum GOTTES Ruf hören: *»Ihr sollt heilig sein, d e n n Ich bin heilig.«*

Ja, *»Er hat uns in CHRISTUS erwählt, dass wir heilig sein sollten.«* In CHRISTUS erschien die Heiligkeit GOTTES in einem menschlichen Leben. In CHRISTUS, in Seinem Sinn und GEIST haben wir die Heiligkeit des Unsichtbaren in den Formen des menschlichen Lebens und Wandels. CHRISTUS ähnlich sein ist GOTT ähnlich sein; und CHRISTUS gleichförmig sein ist heilig sein, wie GOTT heilig ist.

Der Ruf offenbart auch die *M a c h t* der Heiligung. Niemand ist heilig als der HERR. Es gibt keine Heiligung als in Ihm. Er ist unsere Heiligung und gibt sie uns. Heiligkeit ist nicht etwas, was wir tun oder erlangen: Sie ist die Mitteilung des göttlichen Lebens, die Einhauchung der göttlichen Natur, die Macht der göttlichen Gegenwart, welche in uns ruht. Und unsere Macht, heilig zu werden, beruht in dem Ruf GOTTES. Der Heilige Selbst ruft uns, damit Er uns heilig machen kann, indem Er Wohnung bei uns macht. Er sagt nicht allein: *»Ich bin heilig«*, sondern: *»Ich bin der HERR, der euch heiligt.«* Weil der Ruf zur Heiligung von *d e m* GOTT kommt, der die unendliche Macht und Liebe Selber ist, so können wir auch das Vertrauen haben, dass wir heilig sein können.

Der Ruf enthält auch den *M a ß s t a b* für die Heiligung. *»W i e Er heilig ist, so seid auch ihr heilig«*, oder wie es in einer anderen Übersetzung heißt: *»Wie der Heilige, welcher euch beruft, so seid auch ihr heilig.«* Es gibt nicht einen besonderen Maßstab der Heiligkeit für GOTT und einen anderen für die Menschen. Das Wesen

des Lichts ist dasselbe, ob wir es an der Sonne oder an einer Kerze sehen; das Wesen der Heiligkeit bleibt unverändert, ob sie in GOTT oder Menschen wohnt. Der HERR JESUS konnte nichts Geringeres sagen als: *»Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer VATER im Himmel vollkommen ist«* (Matth. 5,48).

Wenn GOTT uns zur Heiligung beruft, so ruft Er uns zu sich und Seinem ewigen Leben. Je aufmerksamer wir auf Seine Stimme hören und sie in unsere Herzen dringen lassen, um so mehr werden alle menschlichen Maßstäbe verschwinden und nur die Worte gehört werden: *»Heilig, wie Ich heilig bin.«*

Und der Ruf zeigt uns auch den Weg zur Heiligung. Der Ruf GOTTES ist von großer Kraft, ein wirksamer Ruf. Ach, lasst uns nur darauf merken, Seiner Stimme lauschen, und der Ruf wird mit göttlicher Kraft das in uns wirken, was Er verlangt. Sein Ruf weckt die Toten zum Leben und heiligt die, welche Er lebendig gemacht hat. Er ruft uns zu Sich, um Seine Heiligkeit zu erforschen, sie zu fürchten, zu lieben und dieselbe zu erlangen. Er ruft uns zu CHRISTUS, dem SOHN Seiner Liebe, in dem die göttliche Heiligkeit menschliche Heiligung wurde, damit wir in Ihm alles, was für uns da ist, sehen und bewundern, wünschen und annehmen können. Er ruft uns, damit wir die Innewohnung und den Unterricht des HEILIGEN GEISTES empfangen, damit wir uns Ihm willig hingeben und damit Er in uns das hervorrufe und ausgestalte, was in CHRISTUS unser Teil ist.

Kind GOTTES, höre auf GOTT, der dich zur Heiligung beruft! Komm und lerne, was Seine Heiligung ist und was die deine ist und sein muss. Ja, sei ganz stille und lausche! Als GOTT Abraham rief, antwortete dieser: *»Hier bin ich!«* Als GOTT den Mose aus dem Busch rief, antwortete er: *»Hier bin ich!«*, und er verbarg sein Antlitz, denn er fürchtete sich, GOTT anzuschauen. GOTT ruft dich zur Heiligung; Er ruft dich zu sich, dem Heiligen, damit Er dich heilige. Lass dein Herz antworten: *»Hier bin ich, rede HERR! Offenbare Dich, HERR! Hier bin ich!«*

Während du lauschest, wird die Stimme in deinem Herzen immer vernehmlicher und zugleich immer ruhiger ertönen: *»Sei heilig, denn Ich bin heilig! Sei heilig, wie Ich heilig bin!«* – Du wirst eine Stimme hören, die aus der unendlichen Ewigkeit heraus-

tönt, aus dem Ratschluss der Erlösung, und wenn du sie von ferne ertönen hörst, wird sie lauten: *»Sei heilig, denn Ich bin heilig!«* Du wirst eine Stimme aus dem Paradies hören, von dem Schöpfer, der den siebenten Tag für den Menschen, den Er geschaffen hatte, heiligte, damit er auch heilig sei. Du wirst eine Stimme vom Sinai hören unter Donner und Blitz, und auch diese lautet: *»Sei heilig, denn Ich bin heilig!«* Du wirst eine Stimme von Golgatha hören, und diese verlangt vor allen Dingen: *»Sei heilig, wie Ich heilig bin!«*

Kind GOTTES, ist es dir je zur Wirklichkeit geworden: Unser VATER ruft uns zu sich, um uns heilig zu machen, wie Er heilig ist? Müssen wir nicht eingestehen, dass Erlösung und Seligkeit für uns mehr bedeuteten als Heiligung? Aber es ist noch nicht zu spät, um den Irrtum wiedergutzumachen. Wir wollen fortan der Stimme lauschen, die uns ruft, um uns Ihm zu nahen und zu erkennen, was Heiligung ist – oder vielmehr noch Ihn Selbst, den Heiligen zu erkennen. Und wenn die erste Annäherung uns mit Reue und Scham erfüllt, uns Furcht einflößt, so dass wir zurückweichen, so lasst uns doch auf die Stimme und den Ruf hören: *»Seid heilig, wie Ich heilig bin.«* – *»Treu ist, der euch ruft; der wird es auch tun.«* Alle unsere Befürchtungen und unsere Fragen werden von dem Heiligen gelöst werden, der Seine Heiligkeit uns geoffenbart hat mit dem einen Zweck, dass wir sie mit Ihm teilen sollen. Wenn wir in tiefer Herzensstille der heiligen Stimme lauschen, die uns ruft, so wird sie in uns neues Verlangen und lebendigen Glauben wecken, und die köstlichste aller Verheißungen wird für uns das Wort des göttlichen Befehls sein:

»Seid heilig, denn Ich bin heilig!«

Wir beten: *»O HERR! Du allein Heiliger, Du hast uns berufen, heilig zu sein, wie Du heilig bist! Wie können wir das, wenn Du uns nicht Deine Heiligkeit offenbarst? Zeige uns, wir bitten Dich, wie heilig Du bist, worin Deine Heiligkeit besteht, damit wir erkennen mögen, wie wir heilig werden können und wie heilig wir werden können. Und wenn der Anblick Deiner Heiligkeit uns nur noch mehr zeigt, wie unheilig wir sind, so lehre uns, dass Du die, welche zu Dir kommen, an Deiner Heiligkeit teilnehmen lässt.*

O GOTT, wir kommen zu Dir, dem Heiligen. Wenn wir Dich kennen und finden und haben, so finden wir wahre Heiligung. Wir bitten Dich, versiegele es in unseren Herzen, dass der einzige Zweck Deines Rufes und unseres Kommens Heiligung ist. Wenn je unser Herz sich fürchtet, als wenn das Ziel zu hoch wäre, oder wenn es sich mit einer Erlösung begnügen möchte, die nicht Heiligkeit ist, so lass uns Deine Stimme hören, seliger GOTT: *"Seid heilig, denn Ich bin heilig!"* Wir wollen diesen Ruf unseren Beweggrund und unsere Kraft sein lassen; denn Du bist treu, der uns ruft, Du wirst es auch tun! Wir wollen uns von diesem Ruf den Maßstab und den Weg angeben lassen; ja, wir wollen unser Leben so sein lassen, wie Du es haben willst.

Heiliger VATER, ich beuge mich schweigend, in demütiger Anbetung vor Dir. Lass jetzt Deine Stimme in der Tiefe meines Herzens ertönen mit dem Ruf: *"Seid heilig, wie Ich heilig bin!"* Amen.«

1) Jeder Leser, der in diesem Buch eine Hilfestellung zur Heiligung sucht, muss bei GOTT Selbst anfangen. Du musst zu Dem gehen, der dich ruft. Nur wenn GOTT in persönlicher Offenbarung zu dir spricht: *»Ich bin heilig!«* kann der Befehl: *»Ihr sollt heilig sein!«* für dich Leben und Kraft haben.

2) Erwinnere dich, dass du als Gläubiger schon GOTTES Ruf an dich angenommen hast, wenn du ihn auch nicht völlig verstanden hast. Lass es eine abgemachte Sache für dich sein, dass du ihn sofort annehmen und ausführen willst, was immer der Ruf auch bedeuten möge. Wenn GOTT mich beruft, heilig zu sein, so will ich heilig sein.

3) Halte fest an dem Wort: *»Der GOTT des Friedens heilige euch durch und durch ... Treu ist Er, der euch ruft; Er wird's auch tun«* (1. Thess. 5,23+24). In diesem Glauben höre auf GOTTES Ruf.

4) Sei stille und höre auf deinen himmlischen VATER, der dich ruft. Bitte um den HEILIGEN GEIST und rechne mit Ihm, dem GEIST der Heiligung, damit Er das Herz öffne und du diesen heiligen Ruf verstehst. Und dann antworte darauf.

GOTTES Fürsorge für unsere Heiligung

»Den Geheiligten in CHRISTUS JESUS, den berufenen Heiligen ...« (1. Kor. 1,2).

»Heilig!« – *»In CHRISTUS!«* – In diesen beiden Aussagen haben wir vielleicht die herrlichsten Worte der Bibel.

»Heilig!« dieses Wort von unergründlichem Sinn, welches die Seraphim mit verhülltem Angesicht aussprechen. *»Heilig!«* das Wort, in dem GOTTES Vollkommenheiten alle zusammengefasst werden und dessen Ausfluss Seine Herrlichkeit ist. *»Heilig!«* das Wort, das den Zweck zum Ausdruck bringt, zu dem GOTT von Ewigkeit her die Menschen wollte, und welches das ausspricht, was die höchste Herrlichkeit des Menschen in der kommenden Ewigkeit sein soll: teilzuhaben an Seiner Herrlichkeit.

»In CHRISTUS!« Das ist das Wort, in dem die ganze Weisheit und Liebe GOTTES sich enthüllt. Der VATER gibt den SOHN dahin, um *e i n s* mit uns zu sein. Der SOHN stirbt am Kreuz, damit wir *e i n s* mit Ihm würden. Der HEILIGE GEIST will in uns wohnen, um diese Verbindung herzustellen und zu erhalten. *»In CHRISTUS!«* Welche Zusammenfassung von dem, was durch die Erlösung geschehen ist, und von dem unergründlich seligen Leben, welches das Kind GOTTES führen darf. *»In CHRISTUS!«* Die Bürgschaft und der Vorgeschmack der ewigen Herrlichkeit.

Welcher Reichtum der Weisheit und des Segens in den zwei Worten: *»Heilig!«* und *»in CHRISTUS!«* Hier ist GOTTES Fürsorge für unsere Heiligung, GOTTES Antwort auf unsere Frage, *w i e* wir heilig werden können. So oft wir den Ruf hören: *»Seid heilig, wie*

Ich heilig bin!«, so oft erscheint es uns, als wenn eine große Kluft zwischen GOTTES Heiligkeit und unserer Heiligung wäre, eine Kluft, die gar nicht ausgefüllt werden könnte. In CHRISTUS ist die Brücke über diese Kluft geschlagen, ja viel mehr, sie ist in Ihm ausgefüllt durch Seine Fülle. »In CHRISTUS!«, da begegnen sich GOTT und die Menschen; in CHRISTUS ist die Heiligkeit GOTTES Mensch geworden und kann uns zu Eigen gemacht werden. Auf den Schrei und die Sehnsucht von Tausenden durstiger Seelen, die an JESUS glauben und nicht wissen, wie sie heilig sein sollen, antwortet GOTT hier: »Ihr seid heilig in CHRISTUS JESUS!« – Möchten sie doch hören und glauben. Möchten sie doch diese göttlichen Worte tausendmal wiederholen; wie würde dann GOTTES Licht in ihre Herzen fallen und diese mit Freude und Liebe erfüllen, indem sie erwidern: »Ja, jetzt erkennen wir es – heilig in CHRISTUS! Geheiligt in Ihm!«

Indem wir anfangen, diese wunderbaren Worte zu durchdenken, wollen wir uns daran erinnern, dass nur GOTT Selbst uns offenbaren kann, was Heiligung wirklich ist. Wir müssen uns fürchten vor unseren eigenen Gedanken und unsere eigene Weisheit kreuzigen. Wir müssen uns selbst aufgeben, um in der Kraft des göttlichen Lebens, welches durch den HEILIGEN GEIST in uns wirkt, das zu empfangen, was tiefer und wahrer ist als alle menschlichen Gedanken: JESUS CHRISTUS Selbst als unsere Heiligung.

In dieser Abhängigkeit von dem Unterricht des HEILIGEN GEISTES wollen wir einfach annehmen, was die heilige Schrift uns vor Augen stellt. Da die Offenbarung des Heiligen im Alten Testament sehr langsam und allmählich stattfand, so wollen wir geduldig Schritt für Schritt den Weg des scheinenden Lichtes durch das Wort verfolgen; es wird heller und heller scheinen, bis der Tag völlig angebrochen ist.

Wir wollen zuerst das Wort »h e i l i g« im Alten Testament betrachten. Bei Israel, als dem heiligen Volk, dem Vorbild für unsere Heiligung in CHRISTUS, werden wir sehen, mit welcher Fülle der Symbolik GOTT eine Ahnung zu wecken suchte von dem, wozu Er sie erziehen wollte. In dem Gesetz sehen wir, dass »h e i l i g« das Wort ist, welches uns den Schlüssel zu der Rechtfertigung gibt, der es dienen und die es vorbereiten sollte. In den Propheten hören wir,

wie die Heiligkeit GOTTES dort als die Quelle geoffenbart wird, aus der die zukünftige Rechtfertigung fließen sollte. – Und wenn der Sinn des Wortes einigermaßen klar und das tiefe Bedürfnis des Segens offenbar geworden ist in dem Alten Testament, so kommen wir zu dem Neuen, um dort zu finden, wie das Bedürfnis gestillt wird. In CHRISTUS, dem HEILIGEN GOTTES, wird göttliche Heiligkeit im menschlichen Leben und in der menschlichen Natur gefunden; ein wirklich menschlicher Wille, vollkommen gemacht und durch Gehorsam in vollkommene Einheit mit dem heiligen Willen GOTTES hineinwachsend. Indem Er sich Selbst auf dem Kreuz opferte, gab sich jene heilige Natur in den Tod, damit sie, wie das Weizenkorn, durch den Tod zum Leben kommen und in uns von Neuem gestaltet werden möchte. In der Gabe des HEILIGEN GEISTES, der von GOTTES Thron herniedersteigt und den unsichtbaren CHRISTUS offenbart und mitteilt, kommt das heilige Leben CHRISTI hernieder und nimmt Besitz von Seinem Volk, und dies wird e i n s mit Ihm.

Wie das Alte Testament kein höheres Wort hat als »h e i l i g«, so hat das Neue kein tieferes, als: »i n C H R I S T U S « In Ihm zu sein, in Ihm zu bleiben, in Ihm gewurzelt zu sein, in Ihm und durch Ihn in allen Dingen zu wachsen – das sind die biblischen Formulierungen, durch welche die wunderbare und völlige Einheit zwischen uns und unserem HEILAND uns so nahe gebracht werden, wie es die menschliche Sprache vermag.

Und wenn beide, das Alte und das Neue Testament, uns ihre Botschaft überbracht haben, das eine, indem es uns lehrt, was h e i l i g, das andere, was »i n C H R I S T U S « bedeutet, so haben wir in dem Wort GOTTES, welches die beiden vereinigt, die vollständigste Zusammenfassung der großen Erlösung, die GOTTES Liebe für uns bereitet hat. Die ewige Gewissheit, die wunderbare Allgenugsamkeit, die unendliche Wirksamkeit der Heiligung, die GOTT für uns in Seinem SOHN bereitet hat; alles das wird offenbar in diesem seligen: H e i l i g i n C H R I S T U S.

»Die Heiligen in CHRISTUS JESUS«, das ist der Name, geliebte Kinder GOTTES, den wir in der Heiligen Schrift tragen, in der Sprache des HEILIGEN GEISTES. Es ist kein bloßer Lehrsatz, dass wir heilig in CHRISTUS sind, es ist kein tiefsinniger theologi-

scher Wortstreit, zu dem wir eingeladen werden, sondern aus der Tiefe von GOTTES liebendem Herzen kommt eine Stimme, welche Seine geliebten Kinder so anredet. Es ist der Name, mit dem GOTT Seine geliebten Kinder nennt, mit dem Er sie ruft. Dieser Name sagt uns, wie GOTT dafür gesorgt hat, dass wir heilig werden. Er offenbart uns darin, was Er uns gegeben hat und was wir sein sollen, was GOTT in uns wecken will und was in unseren persönlichen praktischen Besitz kommen kann. Wenn wir diesen Namen dankbar annehmen, freudig vertreten, vertrauensvoll verteidigen, so wird dies uns das Pfand und die Kraft zur Erlangung der Heiligung sein, zu welcher wir berufen sind.

Und während wir fortschreiten, werden wir finden, dass unsere Betrachtung und GOTTES Unterweisung in drei große Lehren zusammengefasst werden können. Die erste ist eine Offenbarung: »I c h b i n h e i l i g«, die zweite ist ein Befehl: »S e i d h e i l i g !«, die dritte ist eine Gabe, das Bindeglied zwischen beiden: »I h r s e i d h e i l i g i n C H R I S T U S«.

Zuerst kommt die Offenbarung: »Ich bin heilig!« Unsere Betrachtung muss auf den Knien stattfinden, im GEIST der Anbetung und tiefen Herzensdemut. Die völlige Unheiligkeit unserer Natur und alles dessen, was mit der Natur zusammenhängt, muss uns gezeigt werden. Mit Mose und Jesaja müssen wir zittern, wenn der HEILIGE GEIST sich uns offenbart; wir müssen bekennen, wie ganz untüchtig wir sind, Seine Offenbarung zu empfangen oder mit Ihm Gemeinschaft zu haben, wenn wir nicht durch das Feuer geläutert und durch JESU Blut gereinigt sind. In dem Bewusstsein der gänzlichen Ohnmacht unserer eigenen Weisheit und unseres Verstandes – sind wir doch unfähig, GOTT zu erkennen – müssen wir uns in Zerknirschung und Verzagtheit an uns selbst und an unserer Macht dem GEIST GOTTES hingeben. Nur Er, der GEIST der Heiligung, kann uns GOTT als den Heiligen offenbaren. Und wenn wir anfangen, Ihn in Seiner unendlichen Gerechtigkeit zu erkennen – in Seinem feurigen, brennenden Eifer gegen alles, was Sünde ist, in Seiner grenzenlosen hingebenden Liebe, die den Sünder von seiner Sünde befreien und ihn zu Seiner eigenen Vollkommenheit erheben will – so werden wir diesen herrlichen GOTT bewundern und Ihn anbeten. Wir werden es tief empfinden und beklagen, dass wir Ihm

so unähnlich sind, wir werden uns sehnen und danach verlangen, einen Anteil an der göttlichen Schönheit und Seligkeit dieser Heiligkeit zu haben.

Und dann wird der Befehl: *»Seid heilig, denn Ich bin heilig!«*, einen neuen Sinn für uns erhalten. Ach, Geliebte im HERRN, ihr, die ihr behauptet, den Befehlen unseres GOTTES zu gehorchen, räumt diesem unübertrefflichen und allumfassenden Befehl die erste Stelle in euren Herzen ein, die Er auch beansprucht. Ihr werdet feststellen, je mehr ihr nachdenkt und forscht, um so weniger werdet ihr diese unendliche Heiligkeit fassen können; je mehr ihr in Augenblicken davon erfasst seid, um so mehr werdet ihr an einer so göttlichen Heiligkeit verzweifeln. Doch denkt daran, dass der Befehl gerade ein solches Zuschandenwerden und solche Verzweiflung in euch wirken sollte. Lernt, eure eigene Weisheit aufzugeben wie eure eigene Gerechtigkeit. Naht euch in Armut des Geistes, damit der Heilige euch zeige, wie die Heiligung, welche Er verlangt, ganz und gar das menschliche Wissen und die menschliche Macht übersteigt. Der Seele, die sich selbst verleugnet und ihr Vertrauen nicht auf Fleisch setzt, wird Er die Heiligung, zu der Er uns beruft, nicht allein zeigen, sondern auch schenken.

Das Leben CHRISTI ist der Boden, in dem ich gepflanzt und gewurzelt bin, der Boden, aus dem ich zu meiner Nahrung jede Seiner Eigenschaften und Wesenszüge herausziehen kann. Wie wirft das Wort neues Licht auf den Befehl GOTTES: *»Ihr sollt heilig sein!«*, und ebenso auf die göttliche Offenbarung: *»denn Ich bin heilig!«*

Wir beten: »O heiligster GOTT! Wir bitten Dich, offenbare Du Deinen Kindern, was es heißt, dass Du sie nicht allein zur Heiligung berufen hast, sondern dass Du ihnen auch den Namen "Heilige in CHRISTUS JESUS" gegeben hast. O möchte doch jedes Deiner Kinder erkennen, was es bedeutet, diesen Namen zu tragen; erkennen, welche Kraft darin liegt, und schließlich zu dem werden, wozu es berufen ist. Heiliger GOTT, möchte doch die Zeit Deiner Gnadenheimsuchung bald kommen und jedes Deiner Kinder sich als heilig erweisen. Deshalb bitten wir Dich, offenbare Deinen Heiligen, was Deine Heiligkeit ist. Lehre uns anbeten und warten, bis Du zu unseren Herzen mit göttlicher Kraft das Wort gesagt hast:

"Ich bin heilig". Möchte es uns durchdringen und uns von unserer Unheiligkeit überzeugen. – Offenbare uns bitte, dass Dein Befehl: »*Seid heilig!*«, in seinem unabänderlichen Ziel, uns heilig zu machen, ebenso heilig ist, wie Du Selbst bist – nämlich ein verzehren-des Feuer. O GOTT! lass Deine Stimme durch die Tiefe unseres Wesens dringen mit einer Macht, der wir nicht entfliehen können: »*Seid heilig, seid heilig!*«

Und lass uns so von Deiner unendlichen Heiligkeit einerseits und unserer Unheiligkeit andererseits dahin getrieben werden, CHRISTUS als unsere Heiligung anzunehmen, in Ihm zu bleiben als in unserem Leben und unserer Kraft und so das zu sein, was Du willst, das wir sein sollen: »Heilig in CHRISTUS JESUS«.

O VATER! lass dieses köstliche Wort durch Deinen GEIST zu Leben und Wahrheit in uns werden! Amen.«

1) »*In CHRISTUS!*« – Diese beiden Worte bezeichnen zwei göttliche Tatsachen: erstens, die Tat des Glaubens, wodurch man CHRISTUS erfasst; zweitens, die Gemeinschaft des Lebens mit Ihm, die durch diesen Glauben verwirklicht wird. Aber es gibt noch eine andere Tatsache, die größte von allen, nämlich dass ich durch eine Tat göttlicher Macht in CHRISTUS bin und in Ihm bleibe. Dies möchte ich als eine Wirklichkeit erfassen: Die Göttlichkeit meiner Stellung in JESUS.

2) Ergreife die beiden Seiten der Wahrheit. Du bist heilig in CHRISTUS mit göttlicher Heiligkeit. Im Glauben daran musst du heilig sein und heilig werden auch mit einer menschlichen Heiligkeit. Die göttliche Heiligung offenbart sich in dem ganzen Wandel des menschlichen Lebens.

3) Dieser »CHRISTUS in uns« ist eine lebendige Person, ein lebendiger HEILAND. Welche Freude ist es Ihm, dich völlig in Besitz zu nehmen und alles in dir zu wirken. Halte dies fest! Du hast Anspruch auf CHRISTUS, auf Seine Liebe und Macht, dich zu heiligen. Als von Ihm erlöst, bist du berufen, jeden Augenblick in Ihm zu sein. Seine heilige Gegenwart und Liebe umgeben dich. Wenn du diese Gegenwart und Liebe annimmst und verwirklichst, so ist dies deine Heiligung.

3. Tag

Heiligung und Schöpfung

»Und GOTT segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum, dass Er an demselben geruht hatte von allen Seinen Werken, die GOTT schuf und machte« (1. Mose 2,3).

In dem ganzen 1. Buch Mose kommt das Wort *h e i l i g* nur einmal vor. Aber dies eine Mal in einem solchen Zusammenhang, dass es uns die geheime Quelle öffnet, aus der alles fließt, was die Bibel uns von diesem himmlischen Segen zu geben oder zu lehren hat. Das volle Verständnis des köstlichen Wortes, in dessen Tiefen wir eindringen, des unbezahlbaren Segens, in dessen Besitz wir gelangen möchten, *»geheiligt zu sein in CHRISTUS«*, beginnt hier in dem, was von der wunderbaren Tat GOTTES geschrieben ist. Damit beschloss Er Sein Schöpfungswerk und offenbarte zugleich, wie wunderbar es fortgeführt und vollendet werden würde. Wenn GOTT den siebenten Tag segnete und *h e i l i g t e*, so erhob Er ihn über die anderen Tage und sonderte ihn für sich Selbst ab zu einem besonderen Werk und einer Offenbarung, die an Herrlichkeit alles Vorausgegangene übertreffen sollte. Durch diesen einfachen Ausdruck offenbart uns die Heilige Schrift den Charakter GOTTES als des Heiligen, der heilig macht. Zugleich offenbart sie auch den Weg, auf welchem Er dies tut, wenn man ihn betritt, darin ruht und die Kraft des Segens erlebt, von dem GOTTES Heiligung immer begleitet ist.

1. GOTT *h e i l i g t e* den siebenten Tag. Das Losungswort der vorhergehenden sechs Tage von der Schöpfung des Himmels und der Erde an bis zu der Erschaffung des Menschen war: *»GOTT schuf!«* Auf einmal wird ein neues Wort eingeführt. Etwas Höheres

als die Schöpfung – das nämlich, wozu sie dient – soll jetzt enthüllt werden. Der allmächtige GOTT soll Selbst als der Allerheiligste erkannt werden. Und gerade wie das Schöpfungswerk Seine Kraft zeigt, ohne dass diese Kraft genannt wird, so offenbart die Heiligung des siebenten Tages GOTTES Charakter als den des Heiligen. Wie die Allmacht die erste Seiner natürlichen Eigenschaften ist, so ist die Heiligkeit die erste Seiner geistlichen Eigenschaften. Und wie Er allein der Schöpfer ist, so ist Er auch allein der Heiligmacher. Zu heiligen ist ebenso gewiss und ausschließlich Sein Werk, als zu schaffen. Selig das Kind GOTTES, welches dies wahrhaft und völlig glaubt.

GOTT heiligte den Sabbat. Die Heiligung kann im Paradies im Wesen nicht verschieden sein von der Heiligung in der Erlösung. GOTT hatte von allen Seinen Werken und von der Schöpfung des Menschen insbesondere gesagt, dass alles *s e h r g u t* wäre. Und doch waren die Werke nicht *h e i l i g*. Das Werk der sechs Tage war flecken- und sündlos, und doch war es nicht heilig. Der siebente Tag musste besonders geheiligt werden zu dem großen Zweck, um den Menschen zu heiligen, der schon sehr gut war.

GOTT sagt ausdrücklich, dass Er den Sabbat um der Heiligung des Menschen willen heilige. »... *dass ihr wissen möget, dass Ich der HERR bin, der euch heiligt*« (2. Mose 31,13). Frömmigkeit, Unschuld, Reinheit, Freiheit von Sünde ist nicht Heiligkeit. Wir sprechen von der Heiligkeit GOTTES als Seiner unendlichen sittlichen Vollkommenheit. Die sittliche Vollkommenheit des Menschen konnte nur in seinen Willen gelegt werden, indem er freiwillig dem Willen GOTTES zustimmte und darin blieb. So allein konnte er heilig werden. Der siebente Tag wurde von GOTT geheiligt als ein Unterpfand, dass Er nun den Menschen heiligen würde.

2. GOTT heiligte den Sabbat, weil Er an demselben ruhte von allen Seinen Werken. Diese Ruhe war etwas Wirkliches. In der Schöpfung war GOTT sozusagen aus sich herausgegangen, um etwas Neues zu schaffen; indem Er ruhte, kehrte Er nun von Seinem Schöpfungswerk in sich zurück, um sich in Seiner Liebe über den Menschen zu freuen, den Er geschaffen hatte und sich ihm mitzuteilen. Die Verbindung zwischen Ruhe und Heiligung war keine willkürliche; die Heiligung war kein später gefasster Gedanke. Der

Natur und Sache nach konnte es nicht anders sein: Er heiligte, weil Er ruhte. Er heiligte den Sabbat durch Seine Ruhe. Indem Er Sein vollendetes Werk – besonders den Menschen – betrachtet, sich in ihm freut, sich an ihm erquickt, ist die Zeit Seiner göttlichen Ruhe d i e Zeit, in der Er das, was Er angefangen hat, zur Vollendung führt; in der Er den Menschen, den Er zu Seinem Bild geschaffen hat, tatsächlich an Seiner höchsten Herrlichkeit, Seiner Heiligkeit, teilnehmen lassen will.

Wo GOTT in Wohlgefallen und Liebe ruht, da heiligt Er. Die Gegenwart GOTTES, die sich uns offenbart, in uns eingeht und uns in Besitz nimmt, sie ist es, worin die Heiligung besteht. Bei GOTTES Innewohnung im Himmel, in Seinem Tempel auf Erden, in Seinem geliebten SOHN, in der Person eines Gotteskindes durch den HEILIGEN GEIST werden wir immer finden, dass Heiligung nicht etwas ist, was der Mensch ist oder tut, sondern dass sie immer da ist, wo GOTT ist. Wo GOTT kommt, um dort zu ruhen, da heiligt Er.

Wenn wir das Neue Testament durchforschen nach dem Weg, wie wir heilig werden sollen, so werden wir dasselbe finden. Wenn wir in die Ruhe GOTTES eingehen, werden wir teilhaftig Seiner Heiligung. *»Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe ...«* und *»Wer zu Seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken, gleichwie GOTT von den Seinen«* (Hebr. 4,3+10).

Wenn die Seele ihre eigenen Anstrengungen aufgibt und in Ihm ruht, der alles für uns vollbracht hat und alles in uns vollbringen will, wenn die Seele sich in dem ruhigen Vertrauen des wahren Glaubens dazu hingibt, in GOTT zu ruhen, dann wird sie erfahren, was wahre Heiligung ist. Wenn die Seele in die Sabbatstille des vollkommenen Vertrauens eingeht, so kommt GOTT, um Seinen Sabbat zu halten und zu heiligen, und die Seele, in der Er ruht, heiligt Er. Ob wir von Seinem Tag sprechen: *»Er heiligt ihn«* oder von Seinen *»in CHRISTUS Geheiligten«* – das Geheimnis der Heiligung ist immer dasselbe: *»E r h e i l i g t , w e i l E r r u h t.«*

3. Und dann lesen wir: *»E r s e g n e t e den Sabbat und heiligte ihn.«* Das Wort: *»GOTT segnete«*, wie es in dem ersten Kapitel und durch das ganze erste Buch Mose hindurch gebraucht wird, ist von großer Bedeutung. Als GOTT den siebenten Tag segnete, füllte Er ihn so mit der lebendigen Kraft Seiner Heiligkeit, dass diese

Heiligkeit sich dadurch in denen vermehren und vervielfältigen konnte, welche – wie Er – zu Seiner Ruhe eingingen. In dem siebenten Tag leben wir jetzt noch. Von jedem Schöpfungstag bis zum sechsten ist geschrieben: »*Da wurde aus Abend und Morgen ... der sechste Tag.*« Von dem siebenten ist dieser Abschluss noch nicht gemacht worden; wir leben jetzt darin, in GOTTES eigenem Ruhetag, den Er heiligt und segnet. Der Segen der Schöpfung, der in Güte und Fruchtbarkeit und Herrschaft bestand, soll durch den Sabbatsegens der Ruhe in GOTT und der Heiligung und Gemeinschaft mit Ihm gekrönt werden.

GOTTES vollendetes Schöpfungswerk wurde durch die Sünde gestört und unsere Gemeinschaft mit Ihm in der Seligkeit Seiner heiligen Ruhe unterbrochen. Durch das vollendete Erlösungswerk wurde uns eine größere und vollkommener Ruhe und ein sichererer Eingang in die Heiligkeit eröffnet. Wie Er an Seinem heiligen Tag ruhte, so ruht Er jetzt in Seinem heiligen SOHN. In Ihm können wir jetzt völlig in die Ruhe GOTTES eingehen. »*Geheiligt in CHRISTUS*« wollen wir in Ihm ruhen. Wir können ruhen, weil wir sehen, dass ebenso wunderbar, wie GOTT durch Seine mächtige Kraft Sein Schöpfungswerk vollendete, Er auch Sein Heiligungswerk vollendet und vollkommen machen will. Wir wollen uns GOTT in CHRISTUS hingeben, um zu ruhen, wo Er ruhte, um uns heiligen zu lassen durch Seine eigene Heiligkeit und um mit GOTTES eigenem Segen gesegnet zu werden. »GOTT, der Heiligmacher«, ist der Name, der jetzt auf dem Thron GOTTES des Schöpfers eingeschrieben steht.

Wir beten: »Hochgelobter HERR und GOTT! Ich beuge mich vor Dir in demütiger Anbetung. Ich bete Dich an als meinen GOTT, Schöpfer und Heilmacher. Du hast Dich als der allmächtige und allheilige GOTT geoffenbart. Ich bitte Dich, lehre mich, Dich als solchen zu erkennen und Dir zu vertrauen.

Ich flehe Dich demütig um Gnade an, dass ich die tiefen, geistlichen Wahrheiten, welche Du geoffenbart hast, indem Du den Sabbat heiligtest, verstehe und bewahre. Dein Zweck bei der Schöpfung des Menschen ist, ihm Deine Heiligkeit zu zeigen und ihn daran teilnehmen zu lassen. O lehre mich, an Dich zu glauben

als an den Schöpfer und Heiligmacher, der uns an dem siebenten Tage den Segen der Heiligung zusichert. Dein Wille ist unsere Heiligung. Und lehre mich, HERR, besser zu verstehen, wie man diesen Segen erlangt. Da, wo Du eingehst, um zu ruhen und Dich zu erquicken und zu offenbaren, da heiligst Du. O mein GOTT! möge mein Herz Dein Ruheplatz sein! Mich verlangt danach, in Dir zu ruhen, in einem stillen, vertrauensvollen Glauben, indem ich daran festhalte, dass Du alles in mir wirkst. Erschließe mir durch solch ein Einswerden mit Dir, mit Deiner Liebe und Deinem Willen, das Geheimnis eines Lebens der Heiligung. Ich bitte es in dem Namen unseres HERRN JESU, in dem Du uns geheiligt hast. Amen.«

1) GOTT der Schöpfer ist GOTT der Heiligmacher. Die Allmacht, die das erste Werk vollbrachte, tut auch das zweite. Ich traue es dem allmächtigen GOTT zu, dass Er mich heilig macht. GOTT ist heilig: Wenn GOTT mir alles ist, so ist. Seine Gegenwart meine Heiligung.

2) Ruhe ist das Aufhören vom Wirken, nicht um nichts mehr zu tun, sondern um ein neues Werk anzufangen. GOTT ruht und beginnt sofort, das zu heiligen, worin Er ruht. Er schuf durch das Wort Seiner Macht; Er ruht in Seiner Liebe. Die Schöpfung war der Bau des Tempels; die Heiligung ist das Eingehen in denselben und Wohnung darin machen. O dies wunderbare Einswerden mit der menschlichen Natur!

3) GOTT kann nur in etwas ruhen, was ruhefähig ist, was Ihn ganz zur Verfügung steht. In dieser Ruhe des Glaubens müssen wir auf GOTT, den Heiligmacher blicken. In eine solche Seele will Er kommen und Seinen heiligen Sabbat darin halten. Wir ruhen in GOTTES Ruhe; Er ruht in unserer Ruhe.

4) Der GOTT, welcher in dem Menschen, den Er schuf, ruht, im Ruhen heiligt und im Heiligen segnet, dieser GOTT ist unser GOTT! Preise Ihn und bete Ihn an! Und vertraue Ihm, dass Er Sein Werk hinausführt.

5) »Ruhe!« welch einfaches Wort. »GOTTES Ruhe!« welche unbegreifliche Fülle von Leben und Liebe in diesem Wort. Wir wollen es in uns bergen und anbetend bleiben vor Ihm, bis es über uns kommt und wir in sie eingehen – in die Ruhe GOTTES.

Heiligung und Offenbarung

»Da aber der HERR sah, dass Mose hinging zu sehen, rief Er ihm aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. – Er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, darauf du stehst, ist h e i l i g e s Land. – Ich bin der GOTT deines Vaters, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks und der GOTT Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht, denn er fürchtete sich, GOTT anzuschauen« (2. Mose 3,4–6).

Warum war das Land heilig? Weil GOTT heruntergekommen war und es einnahm. Wo GOTT ist, ist Heiligung; die Gegenwart GOTTES heiligt. Das ist die Wahrheit, die wir im Paradies finden, als der Mensch geschaffen war. Hier, wo die heilige Schrift das Wort »h e i l i g« zum zweiten Mal gebraucht, wird es mit neuer Kraft wiederholt. Eine aufmerksame Betrachtung des Wortes in dem Licht des brennenden Dornbusches wird dessen tiefe Bedeutung noch weiter aufschließen. Wir wollen sehen, was diese heilige Begegnung, was GOTTES Offenbarung und Mose uns lehren über dieses heilige Land.

1) Betrachten wir zunächst, welchen Platz diese erste unmittelbare Offenbarung GOTTES in dieser Begebenheit einnimmt: GOTT offenbart sich als der Heilige dem Menschen. Im Paradies finden wir das Wort »heilig« auf den siebenten Tag angewandt. In dem ganzen ersten Buch Mose kommt das Wort niemals wieder vor. Es ist, als ob GOTTES Heiligkeit eine Zeit lang aufgehoben wäre. Erst im Buch Exodus bei der Berufung des Mose kommt das Wort wieder vor. Diese Tatsache ist von großer Bedeutung.

Und welches ist das Hauptkennzeichen des neuen Zeitabschnitts, der jetzt anfangen soll und der durch das Wort »h e i l i g« eingeführt wird? GOTT sagt zu Mose, dass Er sich jetzt in einer neuen Eigenschaft offenbaren werde. Er sei Abraham als der allmächtige GOTT, der GOTT der Verheißung, bekannt gewesen, Er wolle Sich jetzt als JAHWE offenbaren – den GOTT der Erfüllung. Das werde sich aber besonders erweisen in der Erlösung und Befreiung Seines Volkes von der Unterdrückung, die Er Abraham vorausgesagt hatte. – *»Ich bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige GOTT; aber Mein Name JAHWE ist ihnen nicht offenbart worden«* (2. Mose 6,3). Der allmächtige GOTT ist der GOTT der Schöpfung. Abraham glaubte GOTT, *»der die Toten lebendig macht und ruft dem, was nicht ist, dass es sei«* (Röm. 4,17).

JAHWE ist der GOTT der Erlösung und Heiligung. Bei Abraham war nicht die Rede von Sünde oder Schuld und deshalb auch nicht von Erlösung oder Heiligung. Dem Volk Israel wird das Gesetz gegeben, um es von der Sünde zu überführen und ihm den Weg zur Heiligung zu bereiten. Es ist JAHWE, der Heilige Israels, der Erlöser, der sich jetzt offenbart. Und die Gegenwart dieses Heiligen macht das Land heilig.

2) Und wie offenbart sich diese Gegenwart? – In dem brennenden Dornbusch gibt sich GOTT als Derjenige zu erkennen, der mitten im Feuer wohnt. An einer anderen Stelle in der Heiligen Schrift wird die Verbindung zwischen der Heiligkeit GOTTES und dem Feuer so ausgedrückt: *»Das Licht Israels wird ein Feuer sein, und sein Heiliger wird eine Flamme sein, und sie wird seine Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf einen Tag«* (Jes. 10,17).

Das Wesen des Feuers kann entweder wohl­tätig oder zerstörend wirken. Die Sonne, das große Zentralfeuer, gibt Leben und Fruchtbarkeit, oder sie versengt. Alles hängt von der richtigen Stellung ab, von der Beziehung, in der wir zu ihr stehen. Und so werden wir überall, wenn GOTT der Heilige sich offenbart, die zwei Seiten zusammen finden: GOTTES Heiligkeit als Gericht über die Sünde, die den Sünder zerstört, der darin verharrt; und GOTTES Gnade, die Sein Volk davon befreit. Gericht und Gnade finden wir immer beisammen. Von den Elementen in der Natur ist keines von solch geistiger und mächtiger Gewalt wie das Feuer: Was es verzehrt,

nimmt es und verwandelt es in seine eigene geistige Natur, indem es das, was es sich nicht aneignen kann, als Rauch und Asche von sich wirft. Und so ist die Heiligkeit GOTTES, jene ewige Vollkommenheit, durch die Er sich freihält von allem, was nicht göttlich ist, und doch mit dem Geschöpf in Gemeinschaft tritt, indem Er alles zerstört und ausstößt, was sich Ihm nicht hingibt.

So offenbart sich GOTT bei dem Beginn dieses neuen Erlösungsabschnitts als einer, der im Feuer ist, ja der in dem Feuer wohnt. In der Offenbarung Seiner Selbst werden wir immer die beiden Bestandteile verbunden finden: das Anziehende und das Abstoßende. Er will in Seinem Hause mitten in Israel wohnen, aber in der feierlichen, unnahbaren Einsamkeit und Dunkelheit des Allerheiligsten hinter dem Vorhang. Er will ihnen nahe sein und sie doch fern von sich halten. Je länger wir die Heiligkeit GOTTES betrachten, um so mehr werden wir mit zunehmender Klarheit sehen, wie sie uns gleich dem Feuer anzieht und zurückstößt, wie sie Seine unendliche Ferne und Nähe in eins verbindet.

3) Aber die Ferne ist das, was zuerst und am stärksten hervortritt. Dies sehen wir bei Mose: Er verbarg sein Antlitz, denn er fürchtete sich, GOTT anzuschauen. Der erste Eindruck, den GOTTES Heiligkeit hervorbrachte, war der der Furcht und Scheu. Ehe der Mensch als Geschöpf und Sünder gelernt hat, wie hoch erhaben GOTT über ihm ist, wie verschieden und entfernt er von GOTT ist, wird die Heiligkeit GOTTES wenig wirklichen Wert oder Anziehungskraft für ihn haben. Mose zeigt uns, indem er sein Gesicht verhüllt, was die Wirkung ist, wenn der Heilige sich naht. Zugleich wird uns der Weg zu Seiner weiteren Offenbarung vor Augen gestellt.

Wie deutlich ist dies in GOTTES eigenen Worten ausgedrückt: *»Tritt nicht herzu; ziehe deine Schuhe von deinen Füßen.«* Ja, GOTT war nahe gekommen, aber Mose durfte es nicht. Im gleichen Atemzug sagt GOTT: *»Tritt herzu«* und *»Tritt nicht herzu«*. Das Gefühl der Sünde, der Unwürdigkeit für GOTTES Gegenwart ist der Eckstein der wahren Erkenntnis oder Anbetung GOTTES als des Heiligen. *»Ziehe deine Schuhe von deinen Füßen.«* Die Schuhe sind das »Fortbewegungsmittel« in dieser Welt, das Hilfsmittel, durch welches das Fleisch oder die Natur ihren Willen, ihre Bewe-

gung, ihr Werk ausführt. Wenn man auf heiligem Boden steht, muss dies alles entfernt werden. Barfuß, nackt und ohne jede Hülle muss der Mensch vor dem heiligen GOTT sich beugen. Unsere gänzliche Unwürdigkeit, uns dem Heiligen zu nahen oder mit Ihm umzugehen, ist die erste Tatsache, die wir zu lernen haben, wenn wir je an Seiner Heiligkeit teilhaben wollen.

»Ziehe *aus!*« müssen wir mit verdammender Macht an unserem ganzen Sein üben, bis wir die ganze Tragweite des so bedeutungsvollen Wortes verwirklichen: »Ziehet den *alten Menschen mit seinen Werken aus und ziehet den neuen an ...*« (Kol. 3,9+10). Ja, »ziehet *an den HERRN JESUS CHRISTUS*« (Röm. 13,14). – So lernen wir zu verstehen, was es heißt: »die *Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch durch die Beschneidung CHRISTI*« (Kol. 2,11). Ja, alles, was von der Natur und dem Fleisch ist, alles, was unser eigenes Tun oder Wollen oder Wirken ist – unser ganzes Leben, muss ausgezogen und in den Tod gegeben werden, wenn wir GOTT, den Heiligen, erkennen wollen.

Wir haben bereits gesehen, dass Heiligung mehr ist als Frömmigkeit oder Freiheit von der Sünde. Auch die noch nicht gefallene Natur ist nicht heilig. Heiligkeit ist jene ehrfurchtgebietende Herrlichkeit, durch welche die Gottheit von allem Geschaffenen getrennt ist. Deshalb verhüllen die Seraphim sogar ihr Antlitz mit ihren Flügeln, wenn sie rufen: »Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth!« (Jes. 6,3). – Aber ach! es ist eine der schrecklichsten Folgen der Sünde, dass sie uns verblendet. Wir wissen nicht, wie unheilig, wie verabscheuungswürdig die Sünde und die sündliche Natur vor GOTTES Augen sind. Wir haben die Fähigkeit verloren, die Heiligkeit GOTTES zu erkennen. Indem wir das Licht der Herrlichkeit GOTTES verloren haben, fehlt uns die Fähigkeit zu wissen, was Sünde ist. Das erste Werk GOTTES ist deshalb, wenn Er uns nahe kommt, uns das Gefühl zu geben, dass wir uns nicht nahen können, wie wir sind. Es muss zu einem wirklichen Ausziehen kommen, zu einem In-den-Tod-Geben. GOTTES Heiligkeit erfordert das Verhüllen unseres Angesichts. »Denn *also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnt, des Name heilig ist; der Ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind*« (Jes. 57,15).

Zerknirschung, zerbrochenen Geistes sein, Furcht und Zittern sind GOTTES erste Forderungen an diejenigen, die Seine Heiligkeit sehen möchten.

Mose sollte der erste Prediger von GOTTES Heiligkeit sein. Diese erste Offenbarung an Mose war sowohl Vorbild als auch Unterpfand von der völligen Mitteilung der GOTTES-Heiligkeit an uns in CHRISTUS. Von den Lippen des Mose sollte das Volk Israel es hören, und aus seiner Feder sollte die Gemeinde JESU die Botschaft empfangen: »Seid heilig – Ich bin heilig – Ich heilige!«

O dass jedes Gotteskind, das GOTT als den Heiligen bezeugen möchte, es doch erfasste, was uns das Vorbild des brennenden Dornbusches lehrt: Nur wenn wir mit dem gekreuzigten CHRISTUS sterben, empfangen wir die Feuertaufe. Sie offenbart in jedem von uns, was es heißt, dass der Heilige in dem feurigen Busch wohnt. – Nur so können wir lernen, heilig zu sein, wie Er heilig ist.

Wir beten: »Heiligster GOTT! Ich habe Dich gesehen, der Du in dem Feuer wohnst. Ich habe Deine Stimme gehört: "Tritt nicht herzu; ziehe deine Schuhe von deinen Füßen." Und meine Seele hat sich gefürchtet, auf Dich, den Heiligen, zu schauen.

Und doch muss ich Dich sehen, o mein GOTT! Du schufst mich zu Deinem Ebenbild. Wie kann ich selig sein, wenn ich Dich nicht sehe, Du Heiliger! Um heilig zu sein, muss ich Dich sehen.

Ich preise Dich für Deine Offenbarungen in den Flammen des Dornbusches, des verfluchten Strauches. Ich beuge mich in Erstaunen und tiefer Demut über das große Gesicht: Dein SOHN in der Schwäche Seiner menschlichen Natur, in dem Feuer brennend, aber nicht verzehrt. O mein GOTT! mit Furcht und Zittern habe ich mich als Sünder darein ergeben, wie Er zu sterben. O lass das Feuer alles verzehren, was unheilig in mir ist, lass mich Dich erkennen als den GOTT, der in dem Feuer wohnt, um alles, was nicht von Dir ist, zu zerschmelzen, hinwegzureinigen und zu zerstören, und das, was Dein Eigen ist, zu Deiner Heiligkeit zu erheben.

O heiliger GOTT und HERR! ich beuge mich in den Staub vor diesem großen Geheimnis. Offenbare mir Deine Heiligkeit, dass ich ihr Zeuge und Bote auf Erden sein kann. Amen.«

1) Heiligkeit als das Feuer GOTTES. – Preise GOTT, dass es eine Macht gibt, die alles Niedrige und Schlechte verzehrt. »Der brennende und nicht verzehrte Busch« ist nicht allein das Losungswort der Gemeinde JESU in Verfolgungszeiten, sondern jeder Seele, die in GOTTES Heiligungsschule ist.

2) Es gibt eine weit verbreitete Lehre, die nur von der Liebe GOTTES spricht, die man am Kreuze sehen könne. – Diese erkennt nicht die Herrlichkeit Seiner Gerechtigkeit und Sein gerechtes Gericht. Das ist nicht der GOTT der Heiligen Schrift. »Unser GOTT ist ein verzehrendes Feuer«, heißt es im Neuen Testament (Hebr. 12,29). – »Schaffet, dass ihr selig werdet mit Furcht und Zittern!« (Phil. 2,12), ist GOTTES Aufforderung im Neuen Testament. In der Heiligung begegnen sich beide: Gericht und Gnade.

3) Heiligung als die Furcht GOTTES. Das Angesicht aus Ehrfurcht verhüllen, nicht wagen, aufzublicken noch zu sprechen – das ist der Anfang der Ruhe in GOTT. Es ist noch nicht die wirkliche Ruhe, aber der Weg zu ihr.

Möge GOTT uns eine große Furcht vor allem geben, was Ihn betrüben oder erzürnen könnte. Möchten wir eine große Furcht vor uns selbst haben und vor allem, was von unserer alten, verdammungswürdigen Natur herrührt, damit es nicht wieder hervor komme. »Der GEIST der Furcht des HERRN« ist die erste Offenbarung des HEILIGEN GEISTES und bereitet den Weg zu der Freude der Heiligung. »Ein Wandel in der Furcht des HERRN und in dem Trost des HEILIGEN GEISTES« – das sind die beiden Seiten des geistlichen Lebens.

4) Die Heiligkeit GOTTES wurde Mose geoffenbart, damit er ein Bote derselben sein könne. Die Gemeinde JESU braucht heutzutage nichts so sehr als Männer und Frauen, die von der Heiligkeit GOTTES zeugen können. Willst du zu ihnen gehören?

5. Tag

Heiligung und Erlösung

»Heiliget Mir alle Erstgeburt« (2. Mose 13,2).

»Denn Mein ist alle Erstgeburt; an dem Tag, da Ich alle Erstgeburt im Land Ägypten schlug, habe Ich alle Erstgeburt in Israel für Mich geheiligt vom Menschen bis zum Vieh. Mir sollen sie gehören, Mir, dem HERRN« (4. Mose 3,13).

»Denn Ich bin der HERR, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass Ich euer GOTT sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn Ich bin heilig« (3. Mose 11,45).

»Ich habe dich erlöst, Du bist Mein« (Jes. 43,1).

Die erste Erwähnung des Wortes *h e i l i g* am Berg Horeb war mit dem Beginn eines neuen Zeitabschnittes in der Offenbarung GOTTES – dem der Erlösung – verbunden. In dem Passah haben wir die erste Offenbarung von dem, was Erlösung ist, und hier beginnt der häufigere Gebrauch des Wortes *h e i l i g*. In dem Fest der ungesäuerten Brote haben wir ein Vorbild des Hinwegtuns des Alten und des Anziehens des Neuen, wozu uns die Erlösung durch das Blut führen soll. Von den sieben Tagen lesen wir: *»Der erste Tag soll h e i l i g sein, da ihr zusammen kommt, und der siebente Tag soll auch h e i l i g sein, da ihr zusammen kommt.«*

Die Zusammenkunft des erlösten Volkes, um seiner Befreiung zu gedenken, war eine *h e i l i g e* Versammlung. Sie kamen unter dem Schutz ihres Erlösers, des Heiligen, zusammen. Sobald das Volk aus der Knechtschaft Ägyptens erlöst war, lautete das erste Wort des HERRN an sie: *»H e i l i g e Mir alle Erstgeburt bei den Kindern Israel ... denn sie sind Mein« (2. Mose 13,2).*

Das Wort offenbart uns, wie Eigentumsrecht einer der Hauptgedanken sowohl in der Erlösung als in der Heiligung ist, das Bindeglied zwischen beiden.

Dieser Gedanke des Eigentumsrechts in Bezug auf Erlösung und Heiligung tritt mit besonderer Klarheit hervor, wenn GOTT von der Annahme der Priester anstatt der Erstgeburt spricht. »*Siehe, Ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Israel für alle Erstgeburt ... also dass die Leviten sollen Me i n sein; denn Mir gehören alle Erstgeborenen*« (4. Mose 3,12+13). »... *sie sind Mein Geschenk von den Kindern Israel, und Ich habe sie Mir genommen. ... denn alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist Me i n. An dem Tag, da Ich alle Erstgeburt im Land Ägypten schlug, habe Ich sie für M i c h geheiligt*« (4. Mose 8,16+17).

Wir wollen versuchen, die Beziehung klar zu machen, die zwischen Erlösung und Heiligung besteht. Im Paradies sahen wir die Bedeutung der Heiligung des siebenten Tages: GOTT setzte ihn ein, Er segnete ihn, Er ruhte in ihm und Er erquickte sich. Wo GOTT eintritt und ruht, da ist Heiligung. Je vollkommener der Gegenstand für Ihn geeignet ist, um in ihn hineinzugehen und Wohnung darin zu nehmen, desto vollkommener ist die Heiligung. Der siebente Tag wurde als der Zeitraum für die Heiligung des Menschen geheiligt. Bei dem ersten Schritt, den GOTT tat, um ihn zur Heiligung zu führen, – dem Gebot, nicht von dem Baum zu essen – fiel der Mensch.

GOTT gab Seinen Plan nicht auf, aber Er musste nun einen anderen und langsameren Weg einschlagen. Nach der langsamen, aber notwendigen Vorbereitung offenbart Er sich jetzt als Erlöser. Ein Volk, das Er sich auserwählt und gebildet hat, gibt Er in Unterdrückung und Sklaverei, damit ihre Herzen bereitet werden, sich nach einem Erlöser zu sehnen und Ihn willkommen zu heißen. In einer Reihe von mächtigen Wundern erweist Er sich als der Sieger über ihre Feinde. Dann lehrt Er sie durch das Blut des Passahlammes an ihren Türen, was die Erlösung ist; eine Erlösung, nicht nur von einem ungerechten Unterdrücker hier auf Erden, sondern auch von dem gerechten Gericht, das ihre Sünden verursacht haben. Das Pas-sah soll für sie der Übergang von dem Sichtbaren und Zeitlichen zu dem Unsichtbaren und Geistlichen sein. Es offenbart GOTT nicht

nur als den Allmächtigen, sondern auch als den Heiligen. Durch das Blut des Passahlammes werden sie nicht allein von dem Dienst-
hause, sondern auch von dem Würgeengel errettet.

Und nachdem GOTT Sein Volk so erlöst hat, sagt Er ihnen, dass sie jetzt Sein Eigentum sind. Während ihres Aufenthalts am Sinai und in der Wüste wird ihnen der Gedanke immer näher gerückt, dass sie jetzt GOTTES Volk sind, welches Er durch die Kraft Seines Armes zu Seinem Eigentum gemacht hat, damit Er sie zu Seiner Ehre heiligen möge, wie Er heilig ist. Die Zweckbestimmung der Erlösung ist, Sein Eigentum zu sein; die Zweckbestimmung dieses Eigentums ist, Ihm, dem Erlöser und Eigentümer ähnlich zu werden, und das ist Heiligung.

In Bezug auf die Heiligung und den Weg, auf dem sie als das Resultat der Erlösung erlangt wird, wird uns durch die Heiligung der Erstgeburt mehr als eine bloße Lehre gegeben. Zunächst müssen wir uns darüber im Klaren sein, wie untrennbar Erlösung und Heiligung sind. Die eine kann nicht ohne die andere bestehen. Nur die Erlösung führt zur Heiligung. Wenn ich die Heiligung suche, muss ich mir klar und voll bewusst sein, dass ich ein Erlöster und als solcher ein Eigentum GOTTES bin. Die Erlösung wird zu oft nur von ihrer negativen Seite aufgefasst, nämlich als Befreiung. Ihre wahre Herrlichkeit ist die positive Seite: erlöst zu sein f ü r I h n !

Unter dem vollen Besitz eines Hauses versteht man, dass man es bewohnt. Wenn mir ein Haus gehört, ohne dass ich es bewohne, so kann sich darin alles mögliche Schlechte und Böse befinden. GOTT hat mich erlöst und zu Seinem Eigentum gemacht, weil Er völligen Besitz von mir nehmen will. Er sagt von meiner Seele: »Sie ist Mein«, und verlangt völlige Anerkennung für Sein Eigentumsrecht. Wo GOTT hineingekommen ist und völlig Besitz genommen hat, da wird vollkommene Heiligung sein. Die Erlösung gibt GOTT Recht und Macht über mich. Bei GOTT sind Erlösung und Heiligung eins. Je durchgreifender die Erlösung bei mir ist, desto enger bin ich mit meinem GOTT, dem Heiligen, verbunden.

Und ebenso bringt uns die Heiligung die Gewissheit und Freude der Erlösung. Wenn ich, statt zu wachen, leichtsinnig werde, sollte ich bei dem bloßen Gedanken zittern, dass ich auf die Erlösung vertraue, ohne jedoch ihr Ziel – die Heiligung – annehmen zu wol-

len. Zu Israel sprach GOTT: *»Ich habe euch aus Ägypten, aus dem Diensthause geführt, d a r u m sollt ihr heilig sein, denn Ich bin heilig.«* GOTT, der Erlöser, der uns zu Seinem Eigentum machte, berief uns zur Heiligung. Lasst diese Heiligung für uns das Wesentliche sein, der köstlichste Teil der Erlösung: die völlige Hingabe an Ihn, der uns zu Seinem Eigentum gemacht hat und uns immer völliger dazu machen will.

Eine zweite Lehre ist die Verbindung zwischen GOTTES und unserem Wirken bei unserer Heiligung. Der HERR sagte zu Mose: *»Heilige Mir alle Erstgeburt.«* Später sagt Er: *»Ich heilige Mir alle Erstgeburt.«* Was GOTT tut, das tut Er, damit es durch uns angenommen und ausgeführt werde. Wenn Er uns sagt, dass wir geheiligt sind in CHRISTUS JESUS, dass wir Seine Heiligen sind, spricht Er nicht allein von Seiner Absicht, sondern von dem, was Er wirklich getan hat. Wir sind geheiligt durch das einmalige Opfer CHRISTI und dadurch, dass wir durch Ihn eine neue Kreatur sind.

Aber dies Werk hat eine menschliche Seite. An uns ergeht der Ruf, heilig zu sein, der Heiligung nachzujagen, uns vollkommen zu heiligen. GOTT hat uns zu Seinem Eigentum gemacht und erlaubt uns, dass wir uns als die Seinen bezeichnen. Aber Er erwartet von uns nun, dass wir Ihm bis in die innersten Falten unseres Herzens Eingang gewähren, damit Er sie mit Seiner Fülle erfüllen kann. Heiligung ist nicht etwas, was wir GOTT bringen oder für Ihn tun. Heiligung ist das, was von GOTT in uns ist. GOTT hat uns zu Seinem Eigentum in der Erlösung gemacht, damit Er uns auch zu Seinem Eigentum in der Heiligung machen könnte. Und unser Mitwirken bei der Heiligung ist, dass wir unser ganzes Leben und jeden Teil desselben dem Regiment dieses heiligen GOTTES unterwerfen, indem wir jedes Glied und jede Kraft auf Seinen Altar legen.

Dies beantwortet die Frage, welcher Zusammenhang zwischen der augenblicklichen und der allmählichen Heiligung besteht, die einerseits etwas in sich selbst Vollkommenes ist, andererseits aber der Vervollkommnung bedarf. Was GOTT heiligt, ist mit göttlicher und vollkommener Heiligkeit heilig als Seine Gabe. Der Mensch jedoch hat es zu heiligen, indem er dies anerkennt und ausführt. GOTT heiligte die Erstgeburt zu Seinem Eigentum; Israel sollte sie heiligen und sie als heilig behandeln und GOTT hingeben.

GOTT ist heilig; wir sollen Ihn heiligen, indem wir diese Heiligkeit anerkennen, anbeten und ehren. GOTT hat Seinen großen Namen geheiligt, Sein Name ist heilig; wir heiligen ihn, wenn wir Ihn fürchten, Ihm vertrauen und Seinen Namen gebrauchen als die Offenbarung Seiner Heiligkeit. GOTT heiligte CHRISTUS; und CHRISTUS heiligte Sich Selbst, indem Er in Seinem persönlichen Willen und Tun die vollkommene Übereinstimmung mit der Ihm von GOTT verliehenen Heiligkeit auslebte. GOTT hat uns geheiligt in CHRISTUS JESUS; wir sollen heilig sein, indem wir uns der Macht dieser Heiligung hingeben, indem wir sie ausführen und in unserem ganzen Leben und Wandel offenbaren. Die objektive göttliche Gabe, die ein für allemal und vollkommen gegeben ist, muss als subjektiver, persönlicher Besitz angenommen werden. Erlöst zur Heiligung: Wie diese beiden Gedanken in dem Herzen und dem Wirken GOTTES verbunden sind, so müssen sie es auch in unserem Leben sein.

Jesaja sagt von dem »Weg der Heiligkeit«, dass »die Erlösten darin wandeln«. Die Erlösung, die aus der Heiligkeit GOTTES kommt, muss zu ihr hinführen. »In CHRISTUS erlöst zu sein«, muss demnach ebenso viel bedeuten, wie »heilig zu sein in CHRISTUS«, und so wird der Ruf unseres erlösenden GOTTES einen neuen Sinn erhalten: *»Seid heilig, denn Ich bin heilig!«*

Wir beten: »O GOTT, Du Heiliger Israels und sein Erlöser! Ich bete Dich in tiefer Demut an. Ich bekenne mit Scham, dass ich in Dir mehr den Erlöser als den Heiligen suchte. Ich wusste nicht, dass Du mich als der Heilige erlöst hast, dass die Erlösung nur eine Frucht Deiner Heiligkeit ist. Ein Teilhaben an Deiner Heiligkeit ist ihr eigentlicher Zweck und ihre höchste Schönheit. Ich dachte nur daran, aus der Gebundenheit und von dem Tode erlöst zu werden. Wie Israel verstand ich nicht, dass ohne Gemeinschaft und Ähnlichkeit mit Dir die Erlösung ihren Wert verlieren würde.

Heiligster GOTT! Ich preise Dich für die Geduld, mit der Du die Selbstsucht Deiner Erlösten trägst. Ich danke Dir für den Unterricht Deines HEILIGEN GEISTES. Er lehrt Deine Heiligen und somit auch mich, dass wir für Dich, den Heiligen, erwählt wurden und dass wir erlöst und geheiligt sind – für Dich!

O mein GOTT, mit unaussprechlicher Liebe, Freude und Dankbarkeit preise ich Dich um CHRISTI willen, der uns zur Heiligung und Erlösung gemacht ist. In Ihm bist Du mein Erlöser, mein Heiliger. In Ihm bin ich Dein Erlöster, Dein Heiliger. O GOTT! Anbetend falle ich vor Dir nieder. Es fehlen mir die Worte, Deine Liebe, die alle Erkenntnis übertrifft, würdig zu preisen. Ich will es im Glauben ergreifen, dass Du in dem, der jetzt geheiligt in CHRISTUS vor Dir liegt, alle Deine herrlichen Absichten nach der Größe Deiner Macht erfüllen wirst. Amen.«

1) »Erlösung durch Sein Blut.« – Das Blut treffen wir auf der Schwelle des Weges zur Heiligung. Es hat solche Kraft der Heiligung in sich, dass wir lesen: »Geheiligt durch Sein eigenes Blut.« Denke immer an die Heiligung und bete darum als einer, der durch das Blut erlöst ist. Lebe unter der Besprengung des Blutes in seiner täglich reinigenden Kraft.

2) Nur wenn wir die Heiligkeit GOTTES als ein Feuer erkennen und uns vor Seinem gerechten Gericht beugen, können wir die Köstlichkeit Seines Blutes oder die Wirklichkeit der Erlösung schätzen. So lange wir nur an die Liebe GOTTES als Güte denken, können wir danach streben, gut zu sein; aber der Glaube an den erlösenden GOTT wird in uns das Bedürfnis und die Freude erwecken, **h e i l i g i n C H R I S T U S** zu sein.

3) Habt ihr verstanden, dass GOTT ein Eigentumsrecht hat auf das, was Er erlöst hat? Habt ihr eine Stimme sagen hören: »Du bist Mein!«? Bitte GOTT demütig, es zu dir zu sagen. Lausche andächtig auf Sein Wort.

4) Die Heiligung der Kreatur hat ihren Ursprung in dem göttlichen Willen, in der göttlichen Erwählung, Erlösung und Besitznahme. Gib dich diesem Willen GOTTES hin und freue dich in Ihm.

5) Überlasse GOTT die gänzliche Besitznahme und Verfügung über dich. Sein ist die Heiligkeit; unsere Heiligung besteht darin, Ihn, den Heiligen, alles in uns sein zu lassen.

Heiligung und Herrlichkeit

»HERR, wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich, so herrlich in Heiligkeit, furchtbar an Ruhmestaten, Wunder tuend? Du hast geleitet durch Deine Barmherzigkeit Dein Volk, das Du erlöst hast, und hast sie geführt durch Deine Stärke zu der Wohnung Deiner Heiligkeit, Deinem Heiligtum« (2. Mose 15,11-13).

In diesen Worten geht es wieder einen Schritt vorwärts in der Offenbarung Seiner Heiligkeit. Hier wird zum ersten Mal die Heiligkeit auf GOTT Selbst angewandt. Er ist herrlich in Heiligkeit; und zu der Wohnung Seiner Heiligkeit führt Er Sein Volk.

Wir wollen zuerst den hier gebrauchten Ausdruck *»herrlich in Heiligkeit«* betrachten. Durch die ganze Schrift hindurch finden wir die Herrlichkeit und die Heiligkeit GOTTES zusammen genannt. In 2. Mose 29,43 lesen wir: *»Daselbst will Ich geheiligt werden in Meiner Herrlichkeit«*, – in jener Herrlichkeit, von der wir später lesen, dass sie das Zelt der Zusammenkunft erfüllte. Die Herrlichkeit eines Gegenstandes oder einer Person ist ihr innerer Wert oder Gehalt. In GOTTES Heiligkeit ist Seine Herrlichkeit verborgen; in der Herrlichkeit GOTTES wird Seine Heiligkeit offenbar. Seine Herrlichkeit, in der Er sich offenbart als der Heilige, sollte die Wohnung heiligen. Auf dieselbe Weise sind die beiden Eigenschaften in 3. Mose 10,3 verbunden: *»An denen, die Mir nahestehen, will Ich geheiligt, und vor dem ganzen Volk will Ich verherrlicht werden.«* Die Erweisung Seiner Heiligkeit an den Priestern war die Offenbarung Seiner Herrlichkeit vor dem Volk. So auch in dem Gesang der Seraphim: *»Heilig, heilig, heilig ist der HERR, GOTT ZEBAOth,*

alle Lande sind Seiner Herrlichkeit voll« (Jesaja 6,3). – *»GOTT wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann, das kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann«* (1. Tim. 6,16). Das Licht der Erkenntnis der H e r r l i c h k e i t GOTTES gibt Er in unsere Herzen. Die Herrlichkeit ist das, was man von dem unsichtbaren und unnahbaren Licht sehen kann. Das Licht selbst und das herrliche Feuer, das aus diesem Licht herausstrahlt, ist die Heiligkeit GOTTES. Heiligkeit ist nicht nur eine Eigenschaft GOTTES, sondern vielmehr die zusammenfassende Summe aller Seiner Vollkommenheiten.

An dem Ufer des Roten Meeres preist Israel GOTT: *»Wer ist Dir gleich, o HERR? Wer ist Dir gleich, herrlich in Heiligkeit?«* Er ist der Unvergleichliche, niemand ist Ihm gleich. Und wodurch hat Er dies bewiesen und die Herrlichkeit Seiner Heiligkeit kundgetan? Bei Mose auf dem Horeb sehen wir GOTTES Herrlichkeit in dem Feuer mit seiner doppelten Bedeutung der Rettung und Zerstörung: verzehrend, was nicht gereinigt werden konnte; reinigend, was nicht verzehrt wurde. Hier in dem Gesang des Mose sehen wir dasselbe: Israel singt von Gericht und Gnade. Die Feuer- und Wolken-säule kam zwischen das Lager der Ägypter und der Israeliten. Jenen war sie eine dunkle Wolke, aber diesen erhellte sie die Nacht. In den beiden Versen, welche der Beschreibung der Heiligkeit folgen, finden wir alles zusammengefasst: *»Als Du Deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.«* Der HERR schaute aus der Feuersäule und Wolke auf der Ägypter Heer und machte einen Schrecken unter ihnen. Das ist die Herrlichkeit der Heiligkeit als Gericht und Zerstörung des Feindes.

»Du hast geleitet durch Deine Barmherzigkeit Dein Volk, das Du erlöst hast. Du hast sie geführt durch Deine Stärke zu der Wohnung Deiner Heiligkeit.« Dies ist die Herrlichkeit der Heiligkeit in Gnade und Erlösung – eine Heiligkeit, die nicht nur befreit, sondern auch zu der Wohnung der Heiligkeit führt, wo der Heilige mit und in Seinem Volk wohnen will. In diesem von GOTT eingegebenen Triumphgesang ist es schon früh geoffenbart worden, dass das große Ziel und die Frucht der Erlösung Seine Innewohnung sein soll. Mit nichts Geringerem kann sich der Heilige begnügen noch die Herrlichkeit Seiner Heiligkeit kundgetan werden.

Es ist bemerkenswert in der Heiligen Schrift, wie der HEILIGE GEIST immer dann, wenn GOTT eine besondere Erlösungstat getan hat, einen Lobgesang eingibt, in dem GOTT als der Heilige gepriesen wird. So in dem Gesang der Hanna: *»Es ist niemand heilig wie der HERR«* (1. Sam. 2,2). Der Gesang der Seraphim ist voller Anbetung (Jesaja 6). An dem großen Tag der Erlösung Israels wird man singen: *»Der HERR ist meine Stärke und mein Lobgesang. Singt dem HERRN, denn Er hat eine herrliche Tat getan. Rufe laut, du Einwohner zu Zion, denn groß ist der Heilige Israels in dir!«* Maria singt: *»Er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist.«*

Das Buch der Offenbarung zeigt uns, wie die vier Lebewesen Herrlichkeit und Ehre und Dank dem bringen, der auf dem Throne sitzt: *»Sie haben keine Ruhe Tag und Nacht und sprechen: 'Heilig, heilig, heilig ist GOTT der HERR, der Allmächtige, der da war und der da ist, und der da kommt'.«* Und wenn das Lied Moses und des LAMMES an dem gläsernen Meer gesungen wird, heißt es: *»Wer sollte Dich nicht fürchten, o HERR, und Deinen Namen preisen? Denn Du allein bist heilig.«* In den Augenblicken der höchsten Begeisterung, unter dem völligen Eindruck von GOTTES erlösender Macht, sprechen Seine Diener von Seiner Heiligkeit. Im 99. Psalm, der mit seinem dreimal »Heilig« das irdische Echo des dreimal »Heilig« im Himmel genannt worden ist, lesen wir: *»Der HERR ist KÖNIG, darum zittern die Völker; Er sitzt auf den Cherubim, darum bebt die Welt... Man danke Deinem großen und wunderbaren Namen, der da h e i l i g ist ... Erhebet den HERRN, unseren GOTT, betet an zu Seinem Fußschemel; denn Er ist h e i l i g. – ... Erhöhet den HERRN, unsern GOTT, und betet an zu Seinem heiligen Berge; denn der HERR, unser GOTT, ist h e i l i g.«*

Nur unter dem Einfluss hoher geistlicher Erhebung und Freude kann GOTTES Heiligkeit völlig verstanden oder richtig angebetet werden. Aber widerspricht das nicht dem, was wir an dem Horeb lernten, als GOTT sprach: *»Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus«*, und wo Mose sich fürchtete und sein Antlitz verbarg? Und ist dies nicht die Stellung, die uns als Kreaturen und Sündern geziemt? Ja, wahrlich, und doch widersprechen sich die beiden Gefühle nicht; sie müssen vielmehr notwendig nebeneinander sein.

Die Furcht ist die Vorbereitung für das Lob und die Herrlichkeit. Oder ist es nicht derselbe Mose, der sein Antlitz verbarg und sich fürchtete, GOTT anzuschauen, der später Seine Herrlichkeit sah, bis sein eigenes Angesicht glänzte, so dass das Volk den Anblick desselben nicht ertragen konnte? Haben wir nicht in dem Feuer, ja bei GOTT Selbst, insbesondere in Seiner Heiligkeit eine zwiefache Wirksamkeit wahrgenommen: verzehrend und reinigend, abstoßend und anziehend, richtend und rettend?

Und so werden wir die Erfahrung machen: Je tiefer wir uns demütigen und je mehr wir GOTTES heilige Gegenwart fürchten, desto größer wird uns der HERR. Je mehr und völliger wir alles ausziehen, was von uns selbst und dem natürlichen Menschen stammt, je williger wir alles, was sündig ist, hingeben, dass es verzehrt werde, desto tiefer und voller wird der Dank und die Freude sein, mit welcher wir täglich das Lied unseres Erlösers singen: *»HERR, wer ist Dir gleich, der so herrlich in Heiligkeit, mit Lobgesängen so hoch zu verehren und so wundertätig ist?«*

Das Lied selbst bringt die scheinbar widerstrebenden Elemente in Einklang. Ja, ich will von Gericht und Barmherzigkeit singen. Ich will mich freuen mit Zittern, wenn ich den Heiligen preise. Wenn ich auf die beiden Seiten Seiner Heiligkeit blicke, wie sie den Ägyptern und Israeliten kundgetan wurden, so sehe ich, dass das, was dort getrennt war, in mir vereinigt ist. Von Natur bin ich der Ägypter, der dem Untergang geweiht ist; aus Gnaden bin ich ein zur Erlösung bestimmter Israelit. In mir muss das Feuer verzehren und zerstören.

Nur wenn das Gericht vollzogen ist, kann die Gnade völlig retten. Nur wenn ich vor dem alles durchforschenden Licht und dem brennenden Feuer und der verzehrenden Hitze des Heiligen zittere, nur wenn ich die ägyptische Natur drangebe, dass sie gerichtet und verdammt und erschlagen werde, kann der Israelit erlöst werden. Nur so kann er seinen GOTT richtig erkennen als den GOTT der Erlösung, und sich in Ihm freuen.

Gelobt sei GOTT! Das Urteil ist gesprochen. In CHRISTUS, dem brennenden Busch, hat das Feuer der göttlichen Heiligkeit sein doppeltes Werk vollbracht: In Ihm wurde die Sünde im Fleisch verdammt, in Ihm sind wir frei. Indem CHRISTUS Seinen Willen in

den Tod gab und GOTTES Willen tat, heiligte Er sich für uns; und in diesem Willen sind wir auch geheiligt. Seine Kreuzigung, wodurch das Fleisch gerichtet ist, Sein Tod, wodurch der natürliche Mensch aufhört, ist nicht nur für uns, sondern sie sind wirklich u n s e r. Sie sind ein Leben und eine Kraft, die in uns wirkt durch Seinen HEILIGEN GEIST. Tag für Tag bleiben wir in Ihm. Zitternd, aber freudig, nehmen wir unsere Stellung in Ihm ein. Und so schallt der Gesang der Erlösung immer tiefer und wahrer und lauter durch unser Leben: *»HERR, wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich, so herrlich in Heiligkeit, furchtbar an Ruhmestaten, Wunder tuend?«*

Wir beten: »Wer ist Dir gleich, o HERR! Herrlich in Heiligkeit, schrecklich, ja furchtbar an Ruhmestaten und wundertätig. Mit meinem ganzen Herzen möchte ich in diesen Erlösungsgesang einstimmen und mich in Dir, als in GOTT, meinem HEILAND und Erlöser freuen.

O mein GOTT! Lass Deinen HEILIGEN GEIST das große Werk der Erlösung mir innerlich so als eine persönliche Erfahrung offenbaren, dass mein ganzes Leben ein Gesang zitternden und anbetenden Lobes werde.

Ich flehe Dich besonders an, erfülle mein ganzes Herz mit Dir, der Du herrlich in Heiligkeit, mit Lobgesängen so hoch zu verehren und so wundertätig bist. Gib, dass das Feuer Deiner Heiligkeit mich zittern lasse vor allem, was von mir selbst und dem Fleisch in mir ist. Zeige mir, wie ich meine eigene Weisheit verleugnen und kreuzigen kann, so dass der GEIST der Heiligung mich durchdringen möge. Bereite mich so durch Dein heiliges Feuer, Dich ohne Aufhören zu loben, wenn ich an Deine Heiligkeit gedenke. O mein GOTT! Ich möchte mich in Dir, als meinem HEILAND, meinem Heiligen, mit unaussprechlicher und herrlicher Freude freuen.

Als mein HEILAND machst Du mich heilig. Von ganzem Herzen glaube ich, dass Du mich gänzlich heiligen wirst. Ich vertraue Deiner Verheißung. Ich vertraue Dir, und im Glauben empfangen ich Dich, den Heiligen, meinen Erlöser. Amen.«

1) GOTTES Heiligkeit als Herrlichkeit! – GOTT wird verherrlicht durch die Heiligung Seines Volkes. Diese Heiligung verherrlicht immer nur GOTT allein. Leben zur Verherrlichung GOTTES: das ist Heiligung. Sich selbst verlieren und nur GOTTES Ehre suchen: das ist Heiligung.

2) Unsere Heiligung – GOTTES Lob! Lob verherrlicht GOTT und ist deshalb ein Element der Heiligung. *„Du bist heilig, der Du wohnst unter dem Lobe Israels.“*

3) GOTTES Heiligkeit, Seine heilige, erlösende Liebe ist die Ursache unaufhörlicher Freude und Danksagung. Danke GOTT täglich dafür. – Aber du kannst das nicht, wenn du nicht darin lebst.

4) Der GEIST der Furcht des HERRN und der GEIST des Lobens mögen im ersten Augenblick als Gegensätze erscheinen. Aber dem ist nicht so. Die Demut, die den Heiligen fürchtet, wird Ihn auch loben: *„Ihr, die ihr den HERRN fürchtet, danket dem HERRN!“* Je mehr wir GOTT fürchten und uns vor Eigenem hüten, desto sicherer wird Er uns zu Seiner Zeit erhöhen, um Ihn zu preisen.

7. Tag

Heiligung und Gehorsam

»Ihr habt gesehen, was Ich den Ägyptern getan habe, und wie Ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln und habe euch zu Mir gebracht. Werdet ihr nun Meiner Stimme gehorchen und Meinen Bund halten, so sollt ihr Mein Eigentum sein vor allen Völkern; ihr sollt Mir ein h e i l i g e s Volk sein« (2. Mose 19,4-6).

Israel hat den Horeb erreicht. Das Gesetz soll gegeben und der Bund geschlossen werden. Nun sind dies GOTTES erste Worte an das Volk. Er spricht von der Erlösung und deren Segen, nämlich der Gemeinschaft mit Ihm: *»Ihr habt gesehen, wie Ich euch zu Mir Igebracht habe.«* Er spricht von der Heiligung als dem Zweck der Erlösung. Und als Bindeglied zwischen beiden nennt Er den Gehorsam: *»Werdet ihr nun Meiner Stimme gehorchen, so sollt ihr ein h e i l i g e s Volk sein.«* GOTTES Wille ist der Ausdruck Seiner Heiligkeit. Wenn wir Seinen Willen tun, kommen wir in Berührung mit Seiner Heiligkeit. Das Bindeglied zwischen der Erlösung und Heiligung ist der Gehorsam.

Dies versetzt uns zurück zu dem, was wir im Paradies sahen. GOTT heiligte den siebenten Tag als den Zeitraum, in dem der Mensch geheiligt werden sollte. Und was war das erste, was Er zu diesem Zweck tat? Er gab ihm ein Gebot. Der Gehorsam gegen dieses Gebot würde die Tür geöffnet haben, würde der Zugang zu GOTTES Heiligkeit gewesen sein. In der Schöpfung offenbarte GOTT Seinen weisen und guten Willen. Seinen heiligen Willen spricht Er in Seinen Geboten aus. Wenn dieser heilige Wille den

Willen des Menschen erfasst, wenn der Wille des Menschen GOTTES Willen annimmt und sich mit ihm vereinigt, so wird er heilig. Nach dem Werk der Schöpfung, an dem siebenten Tag nämlich, nahm GOTT den Menschen in Sein Heiligungswerk auf, um ihn heilig zu machen. Gehorsam ist der Weg zur Heiligung, weil es der Weg zum Einswerden mit GOTTES heiligem Willen ist. Gehorsam ist sowohl bei dem nicht gefallenem als auch dem gefallenem Menschen der Weg zur Heiligung. Seiner Stimme gehorchen, heißt Ihm folgen, wenn Er uns auf den Weg zu der vollen Offenbarung und Gemeinschaft mit sich und Seiner seligen Natur führen will.

G e h o r s a m – nicht Erkenntnis des Willens GOTTES, nicht die Bereitschaft, sogar nicht einmal der bloße Wille, ihn zu tun, sondern der Gehorsam, der ihn wirklich tut, ist der Weg zur göttlichen Heiligung. Erkenntnis und Bereitschaft und Wille müssen zur Tat führen. Der Wille GOTTES muss getan werden. *»Werdet ihr Meiner Stimme gehorchen, so sollt ihr Mir ein heiliges Volk sein.«* Weder Glauben noch Anbetung, noch Bekenntnis fordert hier GOTT in erster Linie von Seinem Volk, wenn Er von Heiligung redet, sondern G e h o r s a m. GOTTES Wille muss auf Erden geschehen, wie er im Himmel geschieht.

Wenn wir einen Augenblick nachdenken, so wird uns der Grund hiervon klar werden. In den Werken eines Menschen wird es offenbar, was er ist. Ich kann wissen, was gut ist, und es doch nicht billigen. Ich kann es billigen und nicht wollen. Ich kann es in gewissem Sinne wollen, und es kann mir doch an der Willenskraft oder Selbstverleugnung oder Stärke fehlen, die sich aufmacht und die Sache tut. Erkennen ist leichter als Wollen, und Wollen ist leichter als Tun. GOTT will, dass Sein Wille geschehe. Das allein ist Gehorsam. Hierin allein ist es offenbar, ob das ganze Herz mit aller Kraft und allem Wollen sich dem Willen GOTTES übergeben hat. GOTT hat keinen anderen Weg, uns zu heiligen. *»Ihr sollt meine Gebote halten und sie tun: Ich bin der HERR, der euch heiligt.«*

Für alle, die nach Heiligung trachten, ist diese Botschaft von großer Wichtigkeit. Gehorsam ist nicht Heiligung; Heiligung ist etwas viel Höheres, etwas, was von GOTT zu uns oder vielmehr in uns kommt. Aber Gehorsam ist unumgänglich notwendig zur Heiligung. Sie kann nicht ohne denselben sein. Dem Wort GOTTES fol-

gend, siehst du im Glauben auf das, was GOTT getan hat, indem Er dich in CHRISTUS heilig machte, und was Er noch tut durch den HEILIGEN GEIST, indem Er die Verheißung erfüllt: »Der GOTT des Friedens heilige euch durch und durch.« Während dein Herz darauf ausgerichtet ist, solltest du es jedoch keinen Moment aus den Augen verlieren, dass es gilt gehorsam zu sein.

»Werdet ihr Meiner Stimme gehorchen, so sollt ihr *M i r* ein heiliges Volk sein.« Gib sogleich alles das auf, wovon dir dein Gewissen bezeugt, dass es nicht nach dem Willen GOTTES ist. Bitte nicht nur um Licht und Kraft, sondern handle; tue, was GOTT sagt. »Wer den Willen GOTTES *t u t*, der ist Mein Bruder ...«, sagt der HERR JESUS (Matth. 12,50).

Wenn man ein Gotteskind wird, sollte es selbstverständlich sein, dass man sich zu einem Leben völligen Gehorsams ausliefert. Es gibt jedoch zu viele Christen, die aus Mangel an Erkenntnis oder dem Eingehen auf das Wort, niemals erfasst haben, wie wichtig der Gehorsam im Leben eines Gotteskindes ist. Sie wissen nicht, dass CHRISTUS und die Erlösung durch Sein Blut und der Glaube an das vollbrachte Werk von Golgatha zu dem Gehorsam hinführen, der in immer tiefere Gemeinschaft mit dem HERRN bringt.

Wir haben vielleicht alle in der Vergangenheit darunter gelitten, dass trotz unserer Gebete und dem Trachten nach vollkommenem Frieden und der Ruhe des Glaubens, nach bleibender Freude und zunehmender Kraft des geistlichen Lebens, dennoch ein geheimes Etwas in unserem Leben war, das den Segen hinderte. Oft verloren wir sogar das, was wir durch GOTTES Gnade bereits empfangen hatten. Eine falsche und unbiblische Auffassung von der unumgänglichen Notwendigkeit des Gehorsams war wahrscheinlich die Ursache. Der Gehorsam im Leben eines Gotteskindes führt zu tieferer Gemeinschaft mit GOTT und Seiner Heiligkeit. Im Gehorsam wird der Wille geformt, der Charakter gebildet und der innere Mensch aufbaut, den GOTT mit der Schönheit der Heiligung kleiden und schmücken kann. Wenn ein Gotteskind erkennt, dass dies das fehlende Glied, die Ursache des Falles und der Dunkelheit in seinem Leben war, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als in einem aufrichtigen Akt der Hingabe von ganzem Herzen den Gehorsam zu erwählen, und zwar als das Gesetz seines Lebens in der

Kraft des HEILIGEN GEISTES. Er soll sich nicht davor fürchten, die Worte Israels am Sinai zu seinen eigenen zu machen: *»Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun.«*

Was das Gesetz nicht konnte, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat GOTT durch die Gabe Seines SOHNES und des HEILIGEN GEISTES. Der Gesetzgebung am Sinai auf steinernen Tafeln folgte die Gesetzgebung des HEILIGEN GEISTES auf den Tafeln des Herzens. Der HEILIGE GEIST ist die Kraft zum Gehorsam; und so ist Er der GEIST der Heiligung, der durch den Gehorsam unsere Herzen bereitet, um die Wohnung des Heiligen zu werden. In diesem Glauben wollen wir uns einem Leben des Gehorsams hingeben. Dies ist der neutestamentliche Weg zu der Verwirklichung der Verheißung: *»Werdet ihr Meiner Stimme gehorchen, so sollt ihr Mir ein heiliges Volk sein.«*

Wir haben schon gesehen, wie die Heiligung ihrer Natur nach die persönliche Beziehung zu GOTT, ja, Seine persönliche Gegenwart voraussetzt. *»Ich habe euch zu Mir gebracht; wenn ihr gehorcht, so sollt ihr Mir ein heiliges Volk sein.«* Wenn wir diese Zusage mit unserem Herzen recht erfassen und daran festhalten, so wird der Gehorsam möglich und führt zur Heiligung. Merkt auf GOTTES Worte: *»Wenn ihr Meiner Stimme gehorcht und Meinen Bund haltet ...«* Die Stimme ist mehr als ein Gesetz oder Buch; sie setzt immer eine lebende Person und die Gemeinschaft mit derselben voraus. Das ist der Gehorsam, den uns das Evangelium lehrt: die Stimme JESU zu hören und Seiner Führung zu folgen, als der eines persönlichen Freundes, eines lebendigen HEILANDES. Wenn wir uns durch den GEIST GOTTES leiten lassen, damit Er uns die Gegenwart, den Willen und die Liebe des VATERS offenbaren kann, dann wird das in uns jene persönliche Beziehung wirken, von der das neue Testament redet, wenn es sagt, dass wir alles dem HERRN tun sollen, um GOTT zu gefallen.

Ein solcher Gehorsam ist der Weg zur Heiligung. Es ist ein langsamer, aber sicherer Vorgang der Aneignung: Der Wille GOTTES wird als die Speise unserer Seele in unser Inneres aufgenommen. Dadurch wird unsere geistliche Natur gestärkt und wächst zu einem heiligen Tempel, in dem sich GOTT offenbaren und in dem Er Wohnung machen kann.

Jedes Kind GOTTES trachte danach, dies zu verwirklichen. Als GOTT den siebenten Tag heiligte als den Zeitraum der Heiligung, lehrte Er uns dadurch, dass Er diese nicht mit einem Schlag bewirken konnte. Die Offenbarung und Mitteilung der Heiligung muss allmählich geschehen, je nachdem der Mensch bereit ist, sie zu empfangen. GOTTES Heiligungswerk, sowohl mit dem Einzelnen als auch mit Seinen Kindern allgemein, erfordert Zeit. Die Zeit, die hierfür notwendig ist, ist das Leben des täglichen, stündlichen Gehorsams.

Alle Zeit, die im eigenen Willen und nicht in der lebendigen Verbindung mit GOTT zugebracht wird, ist verloren. Aber wenn das Herz Tag für Tag Seiner Stimme lauscht, um ihr zu gehorchen, so wacht der Heilige Selbst über Seinem Wort, um es hinauszuführen: *»Ihr sollt Mir ein heiliges Volk sein.«* Der HERR wird auf eine Weise, von der die Seele vorher nur wenig Ahnung hatte, in das gehorsame Herz kommen und Wohnung darin machen. Die Gewohnheit, immer auf die Stimme zu lauschen und ihr zu gehorchen, wird der Bau des Tempels sein. Die Herrlichkeit des HERRN wird das Haus erfüllen und die Verheißung wahr machen: *»Ich will es durch Meine Herrlichkeit heiligen!«*

Der du nach Heiligung verlangst, vernimm diese Kunde: GOTT hat dich zu s i c h gebracht. Und nun sagt dir Seine Stimme alle Gedanken Seines Herzens. Wenn du sie aufnimmst und dir zu eigen machst, so dass Sein Wille der deine wird und es sich in deinem Alltagsleben in der Tat erweist, so gelangst du in die völlige Gemeinschaft des göttlichen Willens und Lebens mit Ihm. Lass den Gehorsam der Stimme des HERRN gegenüber die Freude und Ehre deines Lebens sein. Er wird dir Zugang zu der Heiligkeit GOTTES verschaffen.

Wir beten: »O mein GOTT! Du hast mich erlöst, weil Du mich ganz und gar zu Deinem Eigentum haben willst. Du erfüllst mein innerstes Wesen mit Deinem Ebenbild, mit Deinem vollkommenen Willen und der Herrlichkeit Deiner Heiligkeit. Du erziehst mich, dass ich in der Kraft eines freien und liebenden Willens Deinen Willen nehmen und ihn zu meinem eigenen machen kann. In dem Mittelpunkt meines Wesens soll Deine Vollkommenheit wohnen.

In Deinem Wort offenbarst Du Deinen Willen, damit ich, indem ich es höre und bewahre, seinen heiligen Inhalt mir zu eigen mache und das will, was Du willst.

O mein GOTT! Lass mich Tag für Tag in solcher Gemeinschaft mit Dir leben, damit ich wirklich in allem Deine Stimme höre: die lebendige Stimme des lebendigen GOTTES, die zu mir spricht. Leite mich auf dem Wege einfachen kindlichen Gehorsams durch Deinen HEILIGEN GEIST. Ich preise Dich, dass Du mir den vollkommenen Gehorsam Deines SOHNES offenbarst, wie Er im Gehorsam sich heiligte, um meine Heiligung zu werden. Ich bin heilig, wenn ich in Ihm, Deinem gehorsamen, heiligen SOHN bleibe, zugleich aber auch in Deinem Willen, der durch Ihn und jetzt auch durch mich verwirklicht wird. Amen.«

1) *»Er ward gehorsam bis zum Tode.«* – *»Obgleich Er der SOHN GOTTES war, hat Er doch an dem, was Er litt, Gehorsam gelernt.«* – *»Ich komme zu tun, o GOTT, Deinen Willen.«* – *»In welches Willen wir geheiligt sind.«* – CHRISTI Beispiel lehrt uns, dass der Gehorsam der einzige Weg zu der Heiligkeit oder der Herrlichkeit GOTTES ist. Übergebt euch Ihm willig und sucht in allen Dingen den Willen GOTTES auszuführen.

2) Wir sind *»heilig in CHRISTUS«*, in dem CHRISTUS, der den Willen GOTTES tat und gehorsam war bis zum Tode. Sein Gehorsam ist der Boden, in den wir gepflanzt und eingewurzelt sind. Der Gehorsam war die Speise Seines Lebens. Indem Er GOTTES Willen tat, zog Er die göttliche Nahrung herab. So muss es auch in unserem Leben sein.

3) Wenn du dir im Blick auf deine Heiligung nicht im Klaren bist, so übergib dich dem Willen GOTTES und tue ihn. Gehorsam ist unsere, Heiligung ist GOTTES Sache.

4) Der Gehorsam hängt davon ab, ob wir die Stimme GOTTES hören. Bilde dir nicht ein, dass du den Willen GOTTES wüsstest. Bete und warte auf die innere Unterweisung des HEILIGEN GEISTES.

Heiligung und GOTTES Innewohnung

»Und sie sollen M i r ein Heiligtum machen, dass Ich unter ihnen wohne« (2. Mose 25,8).

»Und Ich werde daselbst mit den Kindern Israel zusammenkommen, und es wird geheiligt werden durch Meine Herrlichkeit. Und Ich werde in der Mitte der Kinder Israel wohnen und ihr GOTT sein« (2. Mose 29,43+45).

Die Gegenwart GOTTES heiligt, auch wenn sie, wie am Horeb, nur für kurze Zeit in den brennenden Busch herabsteigt. Wieviel mehr muss diese Gegenwart den Ort heiligen, wo sie w o h n t und beständig bleibt. So sehr ist dies der Fall, dass der Ort, wo GOTT wohnte, das H e i l i g t u m genannt wurde: *»Das Heiligtum der Wohnung des Höchsten.«*

Wo GOTT wohnte, war alles ringsum heilig: die heilige Stadt, der Berg von GOTTES Heiligkeit, Sein heiliger Tempel – und im Innern des Tempels das Allerheiligste. Als der dort wohnende GOTT heiligt Er Sein Haus, offenbart Er sich als der Heilige Israels, und als derselbe heiligt Er auch uns.

Weil GOTT heilig ist, so ist das Haus, in dem Er wohnt, auch heilig. Dies ist die einzige Seiner Eigenschaften, welche Er Seinem Hause mitteilen kann. – Im Irdischen besteht oft eine sehr nahe Verbindung zwischen dem Charakter eines Hauses und seines Bewohners. Vielfach gibt das Haus unbewusst das Bild seines Herrn wieder.

In Seinem ersten Befehl an Sein Volk, Ihm ein Haus zu bauen, sagte GOTT ausdrücklich, dass sie dies tun möchten, damit Er unter ihnen wohnen könne. Das Wohnen in dem Hause war das Abbild Seines Wohnens inmitten Seines Volkes. Das Haus mit seiner Heiligkeit führt uns so zu der Heiligkeit Seines Wohnens unter Seinen Erlösten. – Das Heiligtum, die Wohnung von GOTTES Heiligkeit, war der Mittelpunkt von GOTTES Werk, Israel heilig zu machen. Alles damit Verbundene war heilig: der Altar, die Priester, die Opfer, das Öl, das Brot, die Gefäße – alles war heilig, weil es GOTT angehörte.

Aus dem Tempel erschallte ein zweifacher Aufruf: heilig zu sein und sich heiligen zu lassen. GOTTES Ruf richtete sich als Befehl an alle Herannahenden, sowohl Priester wie Israeliten, die ihren Gottesdienst verrichteten. Es war die Aufforderung, sich zu reinigen, versöhnen zu lassen und sich zu heiligen.

Das Haus GOTTES verkörperte die beiden Seiten, welche bei der Heiligung miteinander verbunden sind, sowohl die abstoßende als auch die anziehende, die verdammende und die errettende Seite. Indem das Volk einerseits ferngehalten, andererseits aber eingeladen und nahe herzugebracht wurde, stellt GOTTES Haus das Sinnbild Seiner eigenen Heiligkeit dar. Er war nahe gekommen, um unter ihnen zu wohnen – und doch durften sie nicht herzunahen. Den geheimnisvollen Ort Seiner Gegenwart durften sie nie betreten.

All diese Dinge sind um unserer willen geschrieben. Als der unter ihnen Wohnende ist GOTT noch immer der Heilmacher Seines Volkes. Die innewohnende Gegenwart GOTTES allein heiligt uns. Das ist eine Tatsache, die eins deutlich macht: Je näher die Gegenwart GOTTES ist, desto höher ist der Grad der Heiligung. Weil GOTT unter ihnen wohnte, war das Lager heilig; alles Unreine musste daraus entfernt werden. Die Heiligkeit des Vorhofs der Stiftshütte jedoch war größer: Unreinheit, die zwar nicht von dem Lager ausschloss, konnte hier nicht geduldet werden. Das Heiligtum aber war noch heiliger, weil es GOTT noch näher war. Und das Allerheiligste, wo die Gegenwart GOTTES auf dem Gnathron wohnte, war heiliger als alles andere. Und so ist der Grundsatz bestätigt: Die Heiligkeit wird nach der Nähe GOTTES bemessen; je näher Seine Gegenwart, desto mehr wahre Heiligkeit.

Die völlige Innewohnung GOTTES bedingt völlige Heiligkeit. Niemand ist heilig als der HERR; ohne Ihn gibt es keine Heiligkeit. Er kann nicht einen Teil Seiner Heiligkeit nehmen und ihn uns losgelöst von sich Selbst geben. Wir haben nur so viel davon, als wir von GOTT Selbst haben. Und um Ihn wahrhaft und völlig zu haben, müssen wir Ihn als den in uns Wohnenden haben.

Keine Verbindung ist so innig, so wirklich, so vollkommen als die eines innewohnenden Lebens. Denkt an den Lebenssaft, der durch einen großen und fruchtbaren Baum strömt, wie er durchdringt und jeden Teil desselben erfüllt. In Holz und Blatt, in Blüte und Frucht, überall fließt das innewohnende Leben und erfüllt ihn ganz.

Nicht weniger innig, ja eher noch realer ist die Innewohnung des GEISTES des neuen Lebens, durch den GOTT in den Herzen der Gläubigen wohnt. Und wenn diese Innewohnung ein Gegenstand bewussten Verlangens und Glaubens wird, gehorcht die Seele dem Befehl: *»Lasst sie Mir ein Heiligtum machen, dass Ich unter ihnen wohne.«* So erfährt man die Wahrheit der Verheißung: *»Die Wohnung soll durch Meine Herrlichkeit geheiligt werden, und Ich will unter den Kindern Israel wohnen.«*

Als den Innewohnenden offenbarte sich GOTT in Seinem SOHN. Mehr als einmal hat der HERR JESUS dies betont: *»Glaubet Mir, dass Ich im VATER und der VATER in Mir ist.«* – *»Der VATER, der in Mir ist, tut die Werke.«* So werden auch die Gläubigen als der Tempel GOTTES in dem Neuen Testament »heilig« genannt. *»Der Tempel GOTTES ist heilig, der seid ihr.«* – *»Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des HEILIGEN GEISTES ist, der in euch wohnt ...?«*

Gerade weil wir durch den HEILIGEN GEIST für die Innewohnung GOTTES bereitet werden und diese Innewohnung durch Ihn bewirkt und erhalten wird, nimmt Er die Eigenschaft »heilig« besonders in Anspruch. Der HEILIGE GEIST wohnt in uns. Das Maß Seiner Innewohnung oder vielmehr der Offenbarmachung des innewohnenden CHRISTUS ist die Macht der Heiligung.

Wir haben gesehen, welches die verschiedenen Grade der Nähe GOTTES in Israel waren. Man findet sie auch heute noch unter uns. Es gibt Christen, die *»in dem Lager«* wohnen und wenig davon wissen, was es heißt, dem Heiligen zu nahen. Dann gibt es

Vorhofchristen: sie kommen zu dem Altar der Versöhnung; aber sie wissen nichts von wahrer Gottesnähe und Heiligung. Sie kennen nicht das Vorrecht, als Priester des Neuen Bundes in das Heiligtum einzugehen. Andere haben wohl gelernt, dass dies ihre Berufung ist und sehnen sich danach, sie festzumachen. Doch auch sie verstehen nicht, dass GOTT die Möglichkeit geschaffen hat, sogar in das Allerheiligste zu gehen und darin zu bleiben. – Selig die, denen dieses Geheimnis des HERRN geoffenbart ist. Sie wissen, was der zerrissene Vorhang und der Zugang zu der unmittelbaren Gegenwart des HERRN bedeutet. Die Decke ist von ihrem Herzen weggenommen; sie haben das Geheimnis der wahren Innewohnung des Heiligen gefunden.

Der GOTT, der uns zur Heiligung beruft, ist der GOTT des innewohnenden Lebens. Die Stiftshütte ist ein Schattenbild hiervon: Der SOHN GOTTES offenbart es, der HEILIGE GEIST teilt es mit, die ewige Herrlichkeit macht es völlig kund. Kind GOTTES, auch du kannst es erfahren. Deine Berufung besteht darin, GOTTES Tempel zu sein. O gib dich nur Seiner völligen Innewohnung hin. Suche nicht in erster Linie Heiligung in dem, was du bist oder tust, sondern suche sie in GOTT, in Seiner innewohnenden Gegenwart. Bete Ihn in Seiner Schönheit der Heiligkeit an, wie Er in der Höhe und im Heiligtum wohnt. Aber indem du anbetest, höre auf Seine Stimme: *»So spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt, dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist ...«* (Jes. 57,15).

Wenn der GEIST unseren inneren Menschen mächtig stärkt, so dass CHRISTUS in unserem Herzen durch den Glauben wohnt und der VATER mit Ihm kommt und Wohnung bei uns macht, dann sind wir wirklich heilig. O lasst uns in einem aufrichtigen Willensakt uns selbst dem Höchsten so völlig hingeben als Wohnung Seiner Heiligkeit, wie es die Stiftshütte oder der Tempel waren. Ein Haus, erfüllt mit der Herrlichkeit GOTTES, mit Seiner Fülle – das ist GOTTES Verheißung und unser Erbteil. Lasst uns diesen Segen im Glauben begehren, annehmen und festhalten: CHRISTUS, der HEILIGE GOTTES, wird in Seines VATERS Namen kommen und Wohnung machen. Dann wird der Glaube unsere Schwierigkeiten

lösen, uns Sieg schenken, statt der ständigen Niederlagen, und unsere Sehnsucht erfüllen. »*Das Zelt der Zusammenkunft wird geheiligt werden durch Meine Herrlichkeit... und Ich will unter ihnen wohnen.*« Das offene Geheimnis wahrer Heiligung, das unaussprechliche Geheimnis der Freude ist, dass CHRISTUS durch den Glauben im Herzen wohnt.

Wir sehnen uns nach jener seligen, beständigen, bewussten Innewohnung des HERRN JESU in unseren Herzen, die Er uns so deutlich verheißen hat.

Wir beten: »VATER, wir bitten Dich um das, was JESUS Seinen Jüngern versprach: "*Ich will kommen und Mich ihnen offenbaren*" und "*... wir wollen kommen und Wohnung bei ihm machen.*" O allmächtiger GOTT, lass den GEIST Deiner göttlichen Kraft mächtig in uns werden, unseren Sinn, unseren Willen und unsere Neigungen erneuern, dass das Herz bereitet und als Tempel ausgestattet werde für Dich, den VATER der Herrlichkeit, und Deinen SOHN, unseren herrlichen Erlöser und Seine innewohnende Gegenwart, die wir im Glauben empfangen. Wir bitten es in JESU Namen. Amen.

1) GOTTES Wohnen inmitten des Volkes Israel war die große Tatsache, für die alle Gebote, die Heiligung betreffend, nur vorbereitend und untergeordnet waren. So gipfelt auch das Werk des HEILIGEN GEISTES in der persönlichen Innewohnung CHRISTI (Joh. 14,21+23; Eph. 3,16+17). Strebe hiernach und erwarte es!

2) GOTTES Innewohnung war hinter dem Vorhang, an dem unsichtbaren, geheimen Ort. Der Glaube wusste es und diente Ihm mit heiliger Furcht. Unser Glaube weiß, dass GOTT, der HEILIGE GEIST, Seine Wohnung an dem verborgenen Ort unseres inneren Lebens hat. Öffne Ihm dein innerstes Wesen, beuge dich in demütiger Verehrung vor dem Heiligen, indem Du Ihn in dir wirken lässt. Heiligung ist die Gegenwart des innewohnenden GOTTES.

Heiligung und Stellvertretung

»Du sollst auch ein Stirnblatt machen von feinem Golde und darauf ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: Die Heiligkeit des HERRN. Und sollst es heften an eine blaue Schnur vorne am Kopfbund, auf der Stirn Aarons, dass also Aaron trage die Missetat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirn sein, dass er sie versöhne vor dem HERRN« (2. Mose 28,36-38).

GOTTES Haus sollte die Wohnung Seiner Heiligkeit sein, der Ort, wo Er sich sowohl als der H e i l i g e offenbaren wollte, dem man nicht ohne Furcht und Zittern nahen konnte, und ebenso als der H e i l i g e n d e, der alle zu s i c h zieht, die an Seiner Heiligkeit teilhaben möchten. Der Mittelpunkt der Offenbarung Seiner heiligen und heiligenden Gegenwart findet sich in der Person des Hohenpriesters in seiner doppelten Eigenschaft: indem er einerseits GOTT bei den Menschen und andererseits die Menschen bei GOTT vertritt. In ihm kam GOTT dem Volke nahe, um es zu heiligen und zu segnen. In ihm nahte das Volk zu GOTT, so weit dies möglich war.

Und doch war der große Versöhnungstag, an welchem er in das Allerheiligste eingehen durfte, doch nur der Beweis, wie unheilig und unfähig der Mensch war, in GOTTES Gegenwart zu bleiben. In sich selbst war der Hohepriester im Alten Bund zwar ein Beweis von Israels Unheiligkeit und dennoch zugleich ein Vorbild des kommenden HEILANDES JESUS CHRISTUS – eine wunderbare Darstellung der Weise, in der später GOTTES Heiligkeit das Erbteil Seines Volkes werden soll.

Unter den vielen Schattenbildern, in welchen der alttestamentliche Hohepriester den HERRN JESUS als unsere Heiligung darstellt, ist wohl keines schöner als das goldene Stirnblatt – die heilige Krone (2. Mose 28,36; 39,30), die er auf seiner Stirn trug. Es sollte alles an ihm heilig sein, sogar seine Kleider. An diesem goldenen Stirnblatt jedoch tat sich seine Heiligkeit am vollständigsten kund: Er trug auf seiner Stirn beständig das heilige Diadem, auf dem die Worte eingegraben waren: »Heiligkeit des HERRN«. Jeder konnte da lesen, dass der ganze Zweck seines Dienstes darin bestand, die göttliche Heiligkeit zu verkörpern und ihr Träger zu sein; er war der Erwählte, durch den GOTTES Heiligkeit sich als Segen auf das Volk ergoss.

Wie bezeichnend ist jedoch die Art und Weise, in welcher dieser Segen sich kundtun sollte. Wir lesen: *»Und das Stirnblatt soll auf der Stirn Aarons sein, und Aaron soll die Ungerechtigkeit der heiligen Dinge tragen, welche die Kinder Israel heiligen werden, bei allen Gaben ihrer heiligen Dinge; und es soll beständig an seiner Stirn sein, zum Wohlgefallen für sie vor dem HERRN«* (2. Mose 28,38). Für jede Sünde musste ein Opfer gebracht werden, oder sie musste auf eine andere vorgeschriebene Weise versöhnt werden. Aber wie stand es um die Sünde, die sogar an dem Gottesdienst noch klebte? – Wie schmerzlich konnte der, welcher seinem GOTT dienen wollte, von dem Bewusstsein niedergedrückt werden, dass seine Buße, sein Glaube, sein Leben, sein Gehorsam und auch seine Hingabe unvollkommenen und befleckt seien.

Sogar dieses Bedürfnis hatte GOTT vorausgesehen. Die Heiligkeit des Hohenpriesters bedeckte die Sünde und Unheiligkeit der heiligen Dinge. Das Stirnblatt war GOTTES Unterpfand, dass die Heiligkeit des Hohenpriesters den, der das Opfer darbrachte, angenehm machte. Wenn er unheilig war, so hatte er einen unter seinen Brüdern, der heilig war. Er konnte auf den Hohenpriester blicken, nicht nur als auf den, der durch die Besprengung mit Blut Versöhnung bewirkte, sondern als auf den, der in seiner Person ihm eine Heiligkeit zusicherte, welche ihn und seine Gaben bei GOTT annehmbar machte. In dem Bewusstsein der eigenen Unheiligkeit konnte er sich freuen, einen Mittler zu haben, den Priester, den GOTT vorgesehen hatte, in dessen Heiligung er heilig war.

Ist das nicht eine sehr köstliche Botschaft, die uns einen Schritt weiter in die Heiligung bringt? Auf unsere Frage, wie GOTT heiligt, haben wir die göttliche Antwort: Durch *e i n e n* Mann, auf dem die göttliche Heiligkeit ruht, und dessen Heiligung uns, Seinen Brüdern, den Gliedern Seines eigenen Leibes, gehört. Durch eine Heiligung, welche von solcher Wirksamkeit ist, dass selbst die Sünden unserer heiligen Taten verschwinden und wir zu der heiligen Gegenwart GOTTES mit der Gewissheit kommen können, dass wir Ihm ganz wohlgefällig sind.

Und bedarf nicht mancher, der ernstlich nach Heiligung trachtet, gerade dieser Gewissheit? Wie viele wissen alles, was die Heilige Schrift uns lehrt, über die herrliche Versöhnung und die volle Vergebung. Sie glauben an des VATERS wunderbare Liebe und an das, was Er bereit ist, für sie zu tun. Und doch, wenn sie von der kindlichen Einfalt hören, von der Gewissheit des Glaubens, dem liebenden Gehorsam und der seligen Übergabe, die der VATER von ihnen erwartet – wenn sie kommen und den Segen empfangen sollen, dann fehlt ihnen vor Furcht und Kleinglauben der Mut hierzu. Es ist so, als ob der Segen ganz außer ihrem Bereich wäre. Was nützt es ihnen, dass der Heilige so nahe herbeigekommen ist? Ihre Unheiligkeit macht sie unfähig, die heilige Nähe und Gegenwart GOTTES zu ergreifen und darin zu wandeln.

Seht, wie der Heilige uns hier Seinen Weg offenbart, um zu heiligen und uns für die Gemeinschaft Seiner Heiligkeit zu bereiten. In Seinem Erwählten, dem Mittler, ist genug Heiligung vorhanden für alle, die durch Ihn zu GOTT kommen. Wenn ich niederknie, um zu beten oder den HERRN zu preisen, fühle ich nur allzusehr, wie es mir an Demut, Inbrunst und Glauben fehlt, den GOTT doch mit Recht verlangt. Nun darf ich den Hohenpriester in Seiner Heiligkeit – mit dem goldenen Stirnblatt, dem heiligen Diadem an Seiner Stirn – anschauen, und ich darf glauben, dass die Missetat meiner heiligen Handlungen getragen und hinweggenommen ist. Ich kann bei all meiner Mangelhaftigkeit und Unwürdigkeit ganz gewiss sein, dass mein Gebet angenehm ist, ein süßer Geruch dem HERRN. Ich kann zu dem Heiligen aufblicken und Ihn lächelnd auf mich blicken sehen, um Seines Gesalbten willen. Das Stirnblatt *»soll beständig an seiner Stirn sein, dass er sie versöhne vor dem*

HERRN.« Es ist die herrliche Wahrheit der Stellvertretung, der Mittlerschaft: Einer für alle. Das Opfer des anbetenden Israeliten ist heilig und angenehm wegen der Heiligkeit des anderen.

Der Schatten des Alten Testaments weist hin auf die Wirklichkeit im Neuen Testament mit seiner Fülle von Gnade und Wahrheit. In unserer weiteren Betrachtung werden wir sehen, dass die Heiligkeit JESU als unsere Heiligkeit uns nicht lediglich zugerechnet, sondern sogar mitgeteilt wird, weil wir in Ihm sind. Der neue Mensch, den wir angezogen haben, ist in wahrer Heiligung geschaffen. Wir werden nicht nur als heilig von GOTT angesehen, sondern wir *s i n d* heilig, denn wir haben eine neue, heilige Natur in JESUS CHRISTUS erlangt. *»Er, der da heiligt und die, welche geheiligt werden, kommen alle von Einem her; darum schämt Er sich nicht, sie Brüder zu heißen«* (Hebr. 2,11).

Und deshalb, so oft wir daran denken, wie unheilig wir sind, lässt uns unter den Schutz der Heiligkeit JESU kommen, damit wir zur vollen Gewissheit gelangen, dass wir selbst und unser Dienst vor GOTT angenehm gemacht sind in dem Geliebten (Eph. 1,6). Wie schwach auch unser Glaube, wie mangelhaft unser Verlangen nach GOTTES Verherrlichung noch sein mag, wie gering unsere Liebe und unser Eifer ist: wenn wir den Hohenpriester unseres Bekenntnisses – den HERRN JESUS – sehen, mit *»Heiligkeit des HERRN«* an Seiner Stirn, dann heben wir unsere Häupter in die Höhe, um das göttliche Lächeln Seiner gnädigen Annahme zu erblicken.

Auf diese Weise heiligt GOTT. Nicht allein bei dem Heiligtum, sondern auch bei den Personen fängt Er bei einem Mittelpunkt an, und von diesem aus heiligt Er in einem immer größer werdenden Umkreis. In der Schrift finden wir eine sehr bemerkenswerte Stelle, bis zu welcher Ausdehnung dies geschehen wird. Wir finden die Worte, die auf dem Stirnblatt des Hohenpriesters stehen, noch einmal am Schluss des Alten Testaments: *»An jenem Tag wird auf den Schellen der Rosse stehen: "Heilig dem HERRN!" und werden die Kessel im Hause des HERRN gleich sein wie die Becken vor dem Altar«* (Sach. 14,20). Dann wird die Aufgabe und Bestimmung des Hohenpriesters das Losungswort des täglichen Lebens geworden sein; von dem Haupte wird es bis zu den Säumen der Kleider durchgedrungen sein.

Wenn wir zu der Heiligkeit JESU nahen und darin bleiben, so wird sie zu uns nahen und in uns bleiben. Sie wird von uns Besitz nehmen und ihre siegende Macht über unser ganzes Leben geltend machen, bis auch auf allem, was uns gehört, das Wort erstrahlen wird: *»Die Heiligkeit des HERRN!«*

Wir sehen auch hier, wie GOTTES Weg der Heiligung immer von einem Mittelpunkt ausgeht – hier von dem Mittelpunkt unserer neuen Natur aus – um in immer weiterem Kreise die Macht Seiner Heiligkeit zu erweisen. Lasst uns nur unter dem Schutz der Heiligkeit JESU bleiben; Er wird uns und unser Leben dem HERRN heiligen.

Wir beten: »O mein GOTT und VATER! Meine Seele preist Dich für diese wunderbare Offenbarung Deiner Führung und Gnade an denjenigen, welche Du »heilig in CHRISTUS« genannt hast. Du weißt, o HERR, wie es unsere Herzen nicht fassen konnten, von Dir angenommen zu sein. Wie haben wir fortwährend diese Annahme auf das beschränkt, was w i r erreicht hatten, und Fehlritte, die uns bewusst wurden, haben uns verdammt. Wir erkannten nicht, wie in der Heiligkeit dessen, der uns heiligt, eine göttliche, überschwängliche Kraft enthalten ist, uns in Dein Wesen umzugestalten und uns die Gewissheit zu geben, dass wir vollkommen angenehm gemacht sind in dem Geliebten.

Liebender VATER! Öffne unsere Augen, dass wir sehen, und unsere Herzen, dass wir dieses heilige Stirnblatt unseres herrlichen JESUS mit Seiner wunderbaren Inschrift: *»Die Heiligkeit des HERRN«* erfassen.

Und wenn unser Herz uns verdammt, weil wir uns so wenig bewusst sind, dass unsere Gebete tatsächlich mit dem Willen GOTTES übereinstimmen und zu Deiner Ehre im Namen JESU vor Dich gebracht werden – o heiligster VATER, so zeige uns durch Deinen HEILIGEN GEIST, wie Du uns liebst und uns herzlich willkommen heißest. Lehre uns, in der Heiligkeit unseres Hohenpriesters zu Deiner Heiligkeit zu gelangen, bis sie uns ganz in Besitz nimmt und unser ganzes Wesen durchdringt und alles, was in uns ist, heiligt. Amen.«

1) Heiligung ist nicht etwas, was ich an oder in mir sehen und bewundern kann; sie bedeckt mich, indem ich mich in die Heiligkeit JESU verliere. Wie wunderbar vorbildlich ist das bei Aaron und dem heiligen Stirnblatt. Und je mehr ich von der Heiligkeit JESU sehe oder verstehe, desto weniger werde ich sie in mir sehen oder suchen.

2) Er will mich heiligen: Meine Veranlagung und Neigungen werden erneuert; mein Herz und Gemüt wird gereinigt und geheiligt. Heiligung ist eine neue Natur; und doch wird fortwährend dabei das demütigende und doch freudige Bewusstsein bleiben: N i c h t i c h bin es, sondern C H R I S T U S lebt in mir.

3) Bemühe dich nicht zu sehr, dies mit dem Verstand zu erfassen. Glaube es, und blicke in Einfalt und Vertrauen auf JESUS, damit Er alles in dir ordne.

4) H e i l i g i n C H R I S T U S. – In kindlichem Glauben bedecke ich mich mit CHRISTI Heiligung vor GOTT. In liebendem Gehorsam nehme ich sie in meinen Willen und in mein Leben auf. Ich vertraue und folge JESUS. Dies ist der Weg der Heiligung.

5) Wenn wir die Lehren zusammenstellen, die wir vom Paradies an im Worte GOTTES gefunden haben, so sehen wir, dass die Grundzüge der Heiligung die folgenden sind: tiefe Ruhe, demütige Verehrung, gänzliche Übergabe, freudige Anbetung, einfacher Gehorsam. – Jede einzelne Auswirkung stellt eine besondere Seite von GOTTES Heiligkeit dar. Diese alle bereiten für die göttliche Innewohnung vor. Wir erhalten sie durch das Bleiben in JESUS, dem Hohenpriester mit der Krone der Heiligkeit auf Seinem Haupt.

Heiligung und Absonderung

»Ich bin der HERR, euer GOTT, der euch von den Völkern abgesondert hat. Darum sollt ihr M i r heilig sein; denn Ich, der HERR, bin heilig, und Ich habe euch von den Völkern abgesondert, um M e i n zu sein« (3. Mose 20,24+26).

»Darum hat auch JESUS, auf dass Er durch Sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Tores gelitten. Deshalb lasst uns zu IHM hinausgehen, außerhalb des Lagers, Seine Schmach tragend« (Hebr. 13,12+13).

Absonderung ist nicht Heiligung, aber sie sollte dazu führen. Obgleich keine Heiligung ohne Absonderung sein kann, so kann es doch eine Absonderung geben, die nicht zur Heiligung führt. Es ist von großer Wichtigkeit, sowohl den Unterschied als auch den Zusammenhang zu verstehen, damit wir vor dem Irrtum bewahrt bleiben, die Absonderung allein schon als Heiligung zu betrachten, oder vor dem anderen Irrtum, die Heiligung erlangen zu wollen ohne Absonderung.

Das hebräische Wort für Heiligung stammt wahrscheinlich aus einer Wurzel, welche »absondern« bedeutet. Und obgleich GOTTES Ruf, »heilig zu sein«, immer den der Absonderung einschließt, so ist er doch etwas unendlich Höheres. Es ist von großer Wichtigkeit, dies gut zu verstehen; denn oft wird Heiligung gleichgesetzt mit einem Abgesondertsein für GOTT oder der Übergabe zu Seinem Dienst. Wir können nicht ernst genug den Gedanken betonen, dass dies nur der Anfang, die Voraussetzung ist. Die Heiligung selbst ist unendlich mehr. Nicht, was ich bin oder tue oder gebe, ist Heiligung, sondern was GOTT ist und was Er tut und gibt.

Achtmal finden wir den Ausspruch im 3. Buch Mose: *»Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.«* Und obgleich der HERR nur allmählich den fleischlichen, verfinsterten Sinn des Menschen lehren kann, was dies bedeutet, so sagt Er doch von Anfang an Seinem Volk, worin Sein Wille besteht: dass sie Ihm gleich sein sollen – heilig, w e i l Er heilig und w i e Er heilig ist.

Absonderung ist nur das Beiseitesetzen und Inbesitznehmen des Gefäßes, um gereinigt und gebraucht zu werden; den wahren Wert erhält es erst, wenn es mit dem köstlichen Inhalt gefüllt wird, den wir ihm anvertrauen. Heiligung ist die göttliche Füllung, ohne welche wir trotz der Absonderung leer bleiben. Absonderung ist nicht Heiligung. – Aber Absonderung ist notwendig für die Heiligung. *»Ich habe euch von den Völkern abgesondert. Darum sollt ihr Mir heilig sein.«* Erst wenn ich ein Gefäß aus einer Menge anderer ausgewählt, abgesondert und wenn nötig, gereinigt habe, kann ich es füllen und gebrauchen. Ich muss es in meiner Hand haben, ich muss ganz und ausschließlich darüber verfügen können, sonst werde ich kein frisches Wasser damit schöpfen. Und geradeso sonderte GOTT Sein Volk ab, als Er sie aus Ägypten brachte; Er sonderte sie für sich ab, als Er ihnen Seinen Bund und Sein Gesetz gab, damit unter Seiner Aufsicht Sein Werk an ihnen geschähe und sie geheiligt würden. Dies konnte Er nicht tun, ehe Er sie beiseite genommen und in ihnen das Bewusstsein geweckt hatte, dass sie S e i n Volk waren, gänzlich und allein S e i n Eigentum, abgesondert für Ihn. So ist Absonderung notwendig für die Heiligung.

Israel sollte ein heiliges Volk sein. Seine Heiligkeit kam besonders in den Priestern zum Ausdruck. Außerdem gab es Vorschriften, durch welche der Israelit, der gern gänzlich geheiligt werden wollte, das erreichen konnte. Er konnte sich von dem gewöhnlichen Leben des Volkes absondern und das Leben eines Nasiräers, eines Abgesonderten, leben. Diese Absonderung wurde in jenen Tagen der Schatten und Vorbilder als Heiligung angenommen. *»So lange die Zeit seines Gelübdes währt, ist er dem HERRN heilig«* (4. Mose 6,5). Die Absonderung bestand hauptsächlich in drei Dingen:

Mäßigkeit, Enthaltung von der Frucht des Weinstocks; Demütigung, indem man sich nicht das Haar oder den Bart scheren durfte (es ist eine Unehre dem Manne, wenn er lange Haare trägt); Selbst-

aufopferung, indem man sich nicht an einem Toten verunreinigen durfte, nicht einmal an Vater oder Mutter. Was wir besonders beachten müssen, ist, dass die Absonderung nicht von verbotenen, sondern von allgemein erlaubten Dingen geschah. Es war an und für sich nicht Sünde, dass Abraham in seines Vaters Haus lebte. Aber der Geist der Absonderung tut sich darin kund, dass er sein Vaterhaus verließ. Es geht nicht darum, das aufzugeben, was ohnehin Sünde ist, sondern alles, was die völlige Kraft unserer Hingabe in GOTTES Hände, die uns heiligen möchten, hindern kann.

Wir wollen uns diese Wahrheit gut einprägen. Wir müssen das Bedürfnis und den Zweck der Absonderung verstehen. Es ist keine willkürliche Forderung GOTTES, sondern sie hat ihren Grund in der Natur der Dinge. Einen Gegenstand absondern, bedeutet, ihn frei zu machen für einen besonderen Gebrauch oder Zweck. Es soll mit ihm ausschließlich der Wille dessen ausgeführt werden, welcher ihn auswählte, damit er seine Bestimmung erreicht.

Stellen wir uns einen Wald mit vielen Eichen vor, die alle kerzengerade aufgewachsen sind und nahe beieinander stehen. Außerhalb des Waldes jedoch steht ein von den anderen Bäumen abgesonderter Baum. Sein kräftiger Stamm und seine sich weit ausbreitenden Zweige beweisen, wie seine Einzelstellung und der Umstand, dass er einen großen Raum für sich hat, über den sich Wurzeln und Zweige ausdehnen können, das Geheimnis seines Wachstums und seiner Größe ist. – Wenn GOTT völlig Besitz von uns nehmen soll, wenn wir Ihn völlig genießen wollen, so ist Absonderung für Ihn die einfache, natürliche und unentbehrliche Voraussetzung. GOTT will uns ganz für sich haben, damit Er sich uns ganz geben kann. Und wenn diese göttliche Bestimmung von uns angenommen wird und wir danach handeln, so werden schwierige Fragen, wovon wir abgesondert sein müssen und wieviel Opfer die Absonderung verlangt, eine leichte Antwort finden. GOTT sondert uns von allem ab, was nicht zu Seiner Heiligung und Gemeinschaft führt.

Wir müssen vor allen Dingen die Kraft, welche in der Absonderung liegt, erkennen; die Kraft, welche uns in dem Geiste des Verlangens und der Freude, der Freiheit und der Liebe dazu treibt. Das große Wort in der menschlichen Sprache, welches uns absondert, ist das Wort » M e i n « .

Hierin liegt die Quelle des Strebens und des Glücks. Es ist das so bedeutungsvolle Wort, das die Liebe ausdrückt. Sei es das Kind, das zu seiner Mutter spricht: »M e i n e Mutter!«, und die Antwort erhält: »M e i n Kind!«, sei es der Bräutigam, der seine Braut aus ihrem geliebten Elternhaus holt, damit sie s e i n sei oder der heilige GOTT, der sagt: *»Ich habe euch abgesondert von den Völkern, dass ihr M e i n wäret.«*

Immer übt die Liebe ihre mächtige Kraft mit diesem » M e i n « aus und zieht damit von allem ab zu sich hin. GOTT Selbst kennt keinen stärkeren Beweggrund, kann keine mächtigere Anziehungskraft ausüben, als es uns in diesem Wort vor Augen gestellt wird: *»... dass ihr M e i n wäret«*. Und die Kraft der Absonderung wird über uns kommen und in uns wirken, gerade indem wir uns hingeben und diesen heiligen Zweck verwirklichen, indem wir auf dies wundervolle, köstliche » M e i n « lauschen, mit dem uns die allmächtige Liebe zu ihrem Eigentum macht.

Wir wollen Schritt für Schritt den wunderbaren Weg betrachten, auf dem die göttliche Liebe ihr Werk der Absonderung vollbringt. Durch die Versöhnung bereitet sie den Weg. Israel wird von Ägypten durch das Blut des Lammes und die Feuersäule abgesondert. Durch den Befehl: »Kommt, sondert euch ab!«, rüttelt sie die Menschen auf. Durch die Verheißung: *»Ich will euer GOTT sein«*, erweckt sie das Verlangen und stärkt den Glauben. Die göttliche Liebe zeigt uns auch, was dies bedeutete im Leben aller Heiligen und Diener GOTTES und zuletzt durch Ihn Selbst, *»der da heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als der Himmel ist.«*

In der Kraft des HEILIGEN GEISTES versiegelt sie die Absonderung durch die Gegenwart des innewohnenden GOTTES. Das ist wahrlich die Kraft der Absonderung, die wir recht erfassen müssen. *»Denn woran soll es denn erkannt werden, dass ich Gnade gefunden habe in Deinen Augen, ich und Dein Volk? – Nicht daran, dass Du mit uns gehst, und wir ausgesondert werden, ich und Dein Volk, aus jedem Volk, das auf dem Erdboden ist«*, sagte einst Mose zu dem HERRN (2. Mose 33,16).

Das Bewusstsein der Gegenwart GOTTES, der Sein Eigentum bewahrt, bewirkt die wahre Absonderung von der Welt und ihrem

Geist, von uns selbst und unserem Willen. Und wenn wir diese Absonderung annehmen und wertschätzen und darin bleiben, so wird GOTTES Heiligung Besitz von uns nehmen, und wir werden es erfahren, dass S e i n Eigentum zu sein unendlich mehr ist, als nur zu den Seinen gerechnet zu werden. Nichts Geringeres ist darunter zu verstehen, als die Innewohnung des HEILIGEN GEISTES, der mit Seiner Kraft unser ganzes Wesen, unsere Neigungen und unseren Willen mit Seinem Leben und Seiner Heiligung erfüllt.

Er sondert uns für S i c h ab und heiligt uns, dass wir Seine Wohnung werden. Er kommt Selbst, um durch die Innewohnung CHRISTI persönlichen Besitz von unseren Herzen zu nehmen. Und dann sind wir wirklich abgesondert und werden abgesondert bleiben durch GOTTES Gegenwart in uns.

Wir beten: »O mein GOTT! Der Du mich für Dich abgesondert hast, ich bitte Dich, mache Du durch Deine mächtige Kraft diese göttliche Absonderung zur Tat und zur Wahrheit in mir! Möchte doch in der Tiefe meines Geistes und in meinem äußeren Wandel das »goldene Stirnblatt« als Zeichen der Absonderung für Dich auf meinem Haupte sein!

Ich bitte Dich besonders, o mein GOTT, die Absonderung von meinem eigenen Ich mit Macht in mir zu vollenden! Deine machtvolle Gegenwart und die Innewohnung meines HERRN JESU stoße das eigene Ich von seinem Thron. Ich habe mich mit Abscheu von ihm abgewandt. – O mein VATER, offenbare Deinen SOHN ganz in mir! Nur wenn Er den Thron in meinem Herzen besteigt, wenn Er an die Stelle meines Ichs tritt, kann ich als Dein Eigentum bewahrt werden. Und gib mir Gnade, HERR, dass ich in meinem äußeren Leben Deine göttliche Weisheit erwarte, damit ich zu Deiner Ehre und zum Nutzen Deines Volkes ein Zeugnis sein kann.

Heiliger HERR und GOTT, suche Dein Volk heim. O sondere Deine Kinder von der Welt und aller Weltförmigkeit für Dich ab. Sondere sie für Dich ab. Sondere die Spreu von dem Weizen, HERR. Reinige durchs Feuer das Gold von den Schlacken, damit man sehe, wer des HERRN Eigentum, wer in Wahrheit Deine Heiligen sind. Amen.«

1) Die Liebe sondert in Wahrheit ab. Mit welcher Eifersucht bezeichnet ein Mann sein Werk als sein Eigentum oder eine Mutter ihre Kinder! – Bete, dass der HEILIGE GEIST dir zeigen möge, wie teuer dich GOTT erkauft hat, damit du Sein Eigentum sein solltest. Er ist ein heiliger, eifersüchtiger GOTT. Wenn GOTTES Liebe in das Herz ausgegossen wird, so ist die Absonderung leicht.

2) Der Tod sondert in Wirklichkeit ab. Wenn ich mich für gestorben in CHRISTUS halte, so bin ich von meinem eigenen Ich durch die Kraft des Todes CHRISTI abgesondert. Das Leben sondert noch kräftiger ab. Wenn ich sage: *„Nicht ich, sondern CHRISTUS lebt in mir,“* so werde ich aus dem eigenen Leben herausgehoben.

3) Absonderung für GOTT und Besitznahme durch Ihn sind eins. Diesen Segen erlebten die Märtyrer, Missionare und mutigen Bekenner, ja alle, die ihre Bereitschaft besiegelten, um JESU willen alles zu verlassen.

4) Die Absonderung fängt mit der Liebe an und endet mit der Liebe. Der Geist der Absonderung ist der Geist der Selbstaufopferung, der Übergabe an GOTTES Willen; der am meisten Abgesonderte wird der sein, welcher am meisten liebt und am meisten geliebt wird, indem er sich hingibt, GOTT und den Menschen zu dienen.

11. Tag

Der Heilige in Israel

»Denn Ich bin der HERR, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass Ich euer GOTT sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn Ich bin heilig« (3. Mose 11,45).

»Ich bin der HERR, dein GOTT, der Heilige in Israel, dein HEILAND! So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige in Israel. Ich bin der HERR, Euer Heiliger, der Ich Israel geschaffen habe, euer König« (Jes. 43,3+14+15).

In dem 2. Buch Mose finden wir, wie GOTT für die Heiligung Seines Volkes sorgt. Durch die heiligen Zeiten, heiligen Orte, heiligen Personen, heiligen Sachen, heiligen Dienste hat Er Sein Volk gelehrt, dass alles um Ihn herum heilig sein muss. Er will nur inmitten des Heiligen wohnen; Sein Volk muss ein heiliges Volk sein.

In dem 3. Buch Mose kommen wir nun noch einen Schritt weiter. Hier spricht GOTT zunächst von Seiner eigenen Heiligkeit, indem Er sie als Grund für die Heiligung Seines Volkes hinstellt (lies z.B. 3. Mose 11,44+45; 20,7+8+26; 21,8+15+22; 22,9+16+32).

Ohne dies würde die Offenbarung Seiner Heiligkeit unvollständig und der Ruf zur Heiligung kraftlos sein. Wahre Heiligung wird über uns kommen, wenn wir verstehen, dass GOTT Selbst allein heilig ist. Er allein heiligt uns, wenn wir zu Ihm kommen und uns in Gehorsam und Liebe mit Ihm verbinden – dann kann Seine Heiligkeit auf uns ruhen.

Es ist auffallend, dass der Name GOTTES mit der Bezeichnung »heilig« nur selten im Alten Testament vorkommt, bis wir zu Jesaja, dem Evangelisten unter den Propheten, kommen. Hier kommt er sogar 26 Mal vor, und seine wahre Bedeutung wird durch die Art

und Weise enthüllt, in welcher Er mit dem Namen H e i l a n d oder E r l ö s e r verbunden wird. Wo von dem Heiligen die Rede ist, begegnet uns ein Ton der Freude, des Vertrauens, ein jubelnder Lobpreis – Empfindungen, mit denen ein erlöstes Volk auf seinen Befreier blickt: *»Jauchze und juble, Bewohnerin von Zion, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels«* (Jes. 12,6). *»Die Armen unter den Menschen werden frohlocken in dem Heiligen Israels«* (Jes. 29,19). – *»Du aber, du wirst in dem HERRN frohlocken und in dem Heiligen Israels dich rühmen«* (Jes. 41,16).

In den vorigen Betrachtungen sahen wir, dass im Paradies GOTT der Schöpfer auch der GOTT war, der das Werk Seiner Hände vollendete. In Israel sahen wir, dass GOTT der Erlöser auch von jeher der GOTT war, der da heiligt, indem Er das Volk, das Er erwählt hat, sich Selbst heiligt. Hier, im Buch des Propheten Jesaja, sehen wir, wie GOTT als der Heilige – der da heilig ist – die große Erlösung des neuen Bundes vollbringt: Als der Heilige ist Er der Erlöser. – GOTT erlöst, weil Er heilig ist und Heiligkeit liebt: Heiligkeit ist die vollendete Erlösung.

Wenn also GOTTES Heiligkeit die einzige Hoffnung für die unsrige ist, so müssen wir zu verstehen suchen, was diese Heiligkeit ist. Und wenn wir auch finden, dass sie etwas ist, das weit über unseren Verstand geht, so wird es doch nicht umsonst sein, betend zu erforschen, was in dem Wort GOTTES darüber gesagt ist. Wir wollen das in dem Geist heiliger Furcht und Anbetung tun, indem wir dem HEILIGEN GEIST vertrauen, dass Er unser Lehrer sein wird.

Das ursprüngliche hebräische Wort für »heilig« – ob es nun von einer Wurzel kommt, welche »absondern« bedeutet, oder von einer anderen, welche mit »glänzen« zusammenhängt – drückt den Gedanken von etwas aus, das sich von anderen Dingen unterscheidet durch überlegene Vorzüglichkeit. GOTT unterscheidet sich und ist abgesondert von allem Geschaffenen, hält sich abgesondert von allem, das nicht GOTT ist. Als der Heilige hält Er Seine göttliche Herrlichkeit und Vollkommenheit gegen alles aufrecht, was ihr zu nahe treten könnte. Es ist niemand heilig als der HERR. *»Wem wollt ihr Mich vergleichen?«* (Jes. 46,5), sagt der Heilige. Als Heiliger ist GOTT in Wahrheit der Unvergleichliche. Heiligkeit hat Er allein; nichts ist ihr zu vergleichen, weder im Himmel noch hier auf

Erden – ausgenommen, wenn Er Heiligkeit verleiht. Und so wird unsere Heiligung nicht bestehen in menschlicher Absonderung, in der w i r versuchen, die göttliche Heiligkeit nachzuahmen – nein, sondern darin, dass wir in S e i n e Absonderung eintreten, Ihm gänzlich angehören, durch Ihn und für Ihn besonders genommen werden.

Nahe verbunden hiermit ist der Begriff der Erhabenheit: *»Also spricht der Hohe und Erhabene, dessen Name 'der Heilige' ist ...«* (Jes. 57,15). Der Heilige war es, den Jesaja auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen sah und über Ihm die Seraphim, die einander zuriefen: *»Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen, die ganze Erde ist voll Seiner Herrlichkeit!«* (Jes. 6,1-3).

Im 99. Psalm wird besonders von GOTTES Heiligkeit gesprochen in Verbindung mit Seiner Erhabenheit. Deshalb wird auch Seine Heiligkeit so oft in Verbindung gebracht mit Seiner Herrlichkeit und Majestät. Was ist dagegen u n s e r e »Heiligkeit«? – Nichts als Armut und Erbärmlichkeit.

Wenn wir genauer betrachten, worin die überragende Bedeutung dieser Absonderung und Erhabenheit besteht, so müssen wir an die göttliche Reinheit denken. Hier geht es nicht nur um die negative Seite – den Hass gegen die Sünde –, sondern auch um die positive Seite, nämlich die vollkommene Schönheit.

Weil wir Sünder sind und die Offenbarung von GOTTES Heiligkeit in einer sündigen Welt geschieht, ist es natürlich so, dass der erste bleibende Eindruck von GOTTES Heiligkeit der der unbegrenzten Reinheit ist. Diese Reinheit kann den Anblick der Sünde nicht ertragen, und vor dem Reinen muss der Sünder sein Antlitz verhüllen und zittern. Die Gerechtigkeit GOTTES, die die Sünde verbietet, bestraft und verdammt, hat ihre Wurzel in Seiner Heiligkeit. Sie ist ihrer beiden Bestandteile nach eins – sowohl die verzehrende und zerstörende Macht des Feuers als auch seine außerordentliche Schönheit und Herrlichkeit. *»Und der HERR der Heerscharen wird im Gericht erhaben sein, und GOTT, der Heilige, sich heilig erweisen in Gerechtigkeit«* (Jes. 5,16). – *»Siehe, sogar der Mond scheint nicht hell, und die Sterne sind nicht rein in Seinen Augen ...«* (Hiob 25,5). So haben einige von GOTTES Heiligkeit als der unbegrenzten Reinheit und Schönheit der Gottheit gespro-

chen und von dem Licht, in dem sie wohnt. Wenn GOTTES Heiligkeit die unsrige werden soll, wenn sie auf uns ruhen und in uns Gestalt gewinnen soll, so müssen wir unaufhörlich heilige Furcht und ehrfurchtsvolles Zittern empfinden bei dem Gedanken, den Heiligen durch unsere Sünden zu betrüben. Doch in völliger Harmonie wird gerade damit Hand in Hand das tiefe Verlangen gehen, GOTTES Schönheit zu erblicken, Seine göttliche Herrlichkeit zu bewundern und uns Ihm freudig hinzugeben.

Wir müssen noch einen Schritt weiter gehen. Wenn GOTT sagt: *»Ich bin heilig, der HERR, der euch heiligt!«*, so sehen wir, dass der Hauptbestandteil Seiner Heiligkeit darin besteht, dass Er bestrebt ist, Seine eigene Vollkommenheit und Seligkeit mitzuteilen. Das ist nichts als Liebe. In der wunderbaren Offenbarung an Jesaja von dem, was der Heilige für Sein Volk bedeutet, wollen wir behutsam den feinen Unterschied in GOTTES Wort heraushören: GOTT ist der Heilige, der die Sünde hassen, strafen und zerstören muss. Nun wird aber nicht gesagt, dass Er *t r o t z d e m* retten will, sondern dass Er, gerade *w e i l* Er der Heilige ist, es tut. Er hat Seine Freude daran zu heiligen, weil Er der Befreier Seines Volkes sein will.

Die göttliche Heiligkeit ist also jene unbegrenzte Vollkommenheit der Gottheit, in welcher Gerechtigkeit und Liebe in vollkommener Harmonie sind, aus welcher sie hervorgehen und welche sie zu gleicher Zeit offenbaren. Sie ist die Willenskraft des göttlichen Lebens, in deren Macht sich GOTT nicht allein frei erhält von aller geschöpflichen Schwäche oder Sünde, sondern in der Er unaufhörlich das Geschöpf zu der Verbindung mit Ihm und zu der völligen Teilnahme an Seiner eigenen Reinheit und Vollkommenheit zu erheben sucht. Die Herrlichkeit GOTTES, als des GOTTES der Schöpfung und Erlösung, ist Seine Heiligkeit. Hierin besteht tatsächlich – mehr als aller Menschen Gedanken es erfassen können – die Absonderung und Erhabenheit GOTTES.

»GOTT ist Licht« (1. Joh. 1,5); in Seiner unbegrenzten Reinheit enthüllt Er alle Finsternis. Er richtet und verdammt sie; Er erlöst daraus und erhebt in die Gemeinschaft Seiner eigenen Reinheit und Seligkeit. Das tut der Heilige Israels. Dieser GOTT spricht zu uns: *»Ich bin der HERR, euer GOTT! Ich bin heilig, der HERR, der*

euch heiligt.« In der anbetenden Betrachtung Seiner Heiligkeit, in der vertrauensvollen Hingabe daran, in der liebenden Gemeinschaft mit Ihm, dem Heiligen, können wir geheiligt werden.

Mein Bruder, meine Schwester, möchtest du heilig sein? – Höre noch einmal zu und lass in der tiefen Stille des Glaubens GOTTES Wort in dein Herz eindringen: »*Ich bin der HERR, euer Heiliger*«. Komm zu Ihm und erfasse Ihn als deinen GOTT, und erfasse alles, was Er – der Heilige, der dich heiligt – für dich tun kann. Erwinnere dich, dass Er Selbst deine Heiligung ist.

Komm zu Ihm, bete Ihn an; gib Ihm die Ehre! Suche nicht die Heiligung in dir selbst, auch nicht als etwas von Ihm. Lass dein eigenes Ich bis in den Staub erniedrigt werden, und lass es dir genug sein, dass Er deine Heiligung ist. Wenn Seine Gegenwart dein Herz erfüllt, wenn Seine Heiligkeit und Ehre dein einziges Verlangen sind, wenn Sein heiliger Wille und Seine Liebe deine Wonne sind, wenn der Heilige alles in allem für dich wird, dann wirst du heilig sein mit der Heiligung, die Er an dir zu sehen wünscht. Und wenn endlich du nichts an dir selbst zu bewundern findest, sondern nur an Ihm die völlige Schönheit siehst, dann wirst du erkennen, dass Er von Seiner Herrlichkeit auf dich gelegt hat; und deine Heiligung wird in dem Gesang ausströmen: »Niemand ist heilig als der HERR!«

Wir beten: »O GOTT! Wir haben noch einmal gehört, wie wunderbar Du Dich geoffenbart hast, indem Du sagtest: "*Ich bin heilig!*" Und als wir fühlten, wie unendlich hoch über all unsere Begriffe Deine Heiligkeit ist, hörten wir Deinen beinahe noch wunderbaren Ruf: "*Seid heilig, wie Ich heilig bin!*" Und da uns jedes Verständnis dafür fehlte, wie wir heilig sein könnten, wie Du es bist, hörten wir noch einmal Deine Stimme in dem wunderbarsten Wort von allen: "*Ich heilige euch!*" – "*Ich bin der HERR, euer Heiliger.*" Heiligster GOTT! Wir flehen Dich an, lass uns zumindest ein wenig erkennen, wie unheilig wir sind, damit wir den richtigen Platz einnehmen, welcher uns in Deiner Gegenwart gebührt. O möchte doch die Sündhaftigkeit unserer Natur und alles, was von unserem eigenen Ich ist, uns so aufgedeckt werden, dass es uns nicht länger

möglich ist, darin zu leben. Möge das Licht, welches uns dies offenbart, uns auch zeigen, wie Deine Heiligkeit unsere einzige Hoffnung ist, unsere sichere Zuflucht, unsere völlige Befreiung. O HERR, sprich zu unserer Seele das Wort: *"Ich der Heilige, dein HEILAND – euer Heiliger!"* mit solcher Kraft des HEILIGEN GEISTES, dass unser Glaube sich zu der gewissen Zuversicht erhebt, dass wir heilig sein können, wie Du heilig bist.

Heiliger HERR und GOTT! Wir warten auf Dich. Offenbare Dich uns in Deiner Macht und rüste uns aus, Zeugen Deiner Heiligkeit zu sein, indem wir Deinem Volk sagen, wie heilig D u bist und wie heilig w i r sein m ü s s e n und w i e Du uns heiligst. Amen.«

1) Dieser Heilige ist der g e r e c h t e GOTT, ein verzehrendes Feuer. Werf dich hinein, damit alles, was sündig ist, zerstört werde. Wenn du dich auf den Altar legst, erwarte das Feuer. *„Begebet eure Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit“* (Röm. 6,13).

2) Dieser Heilige ist der GOTT der L i e b e. Er ist dein VATER. Übergib dich Ihm, und der HEILIGE GEIST wird in dir rufen: *"Abba, lieber VATER!"* Das heißt, Er gießt GOTTES Vaterliebe in dein Herz aus und erfüllt es damit. GOTTES Heiligkeit ist Seine Väterlichkeit, unsere Heiligung ist Kindlichkeit. Sei einfältig, liebevoll, kindlich, gläubig.

3) Dieser Heilige ist G O T T. Lass Ihn dein GOTT sein, alles regierend, füllend, wirkend. Bete Ihn an, komm zu Ihm, lebe mit und in und für Ihn. Er wird Deine Heiligung sein.

12. Tag

Der dreimal Heilige

»Ich sah den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron. Seraphim standen über Ihm ... Und einer rief dem anderen zu und sprach: "Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist voll Seiner Herrlichkeit"« (Jes. 6,1-3).

»Und die vier Lebewesen hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: "Heilig, heilig, heilig ist GOTT, der HERR, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt"« (Offenb. 4,8).

Nicht allein auf Erden, sondern auch im Himmel ist die Heiligkeit GOTTES Seine höchste und herrlichste Eigenschaft, und sie wird in Anbetung und Lobpreis in höchster Begeisterung besungen. Die herrlichsten der lebendigen Wesen, die beständig vor Seinem Thron und um Ihn herum sind, finden ihre Ehre darin, GOTTES Heiligkeit anzubeten und zu verkündigen. Gewiss kann es auch für uns keine größere Ehre geben, als den Ruhm des dreimal Heiligen zu erforschen und zu erkennen, zu verehren und anzubeten, zu verkündigen und zu bezeugen.

Nach Mose war, wie wir bereits sahen, Jesaja der Hauptbote von GOTTES Heiligkeit. Jeder von ihnen erhielt eine besondere Vorbereitung für seine Botschaft. Mose sah den Heiligen in dem Feuer und verbarg sein Antlitz, weil er sich fürchtete, GOTT anzuschauen. Als Jesaja den Gesang der Seraphim hörte und das Feuer auf dem Altar sah und das Haus mit Rauch erfüllt, rief er aus: *»Wehe mir, ich vergehe!«* Erst als er zutiefst davon überführt war, dass er gereinigt werden müsse, empfing er durch die Berührung mit der

feurigen Kohle die Reinigung von seiner Sünde. Erst jetzt konnte er Israel das Evangelium von dem Heiligen als ihrem Erlöser verkünden. Lasst uns auch mit dem Geist der Ehrfurcht und mit demütiger Anbetung dem Gesang der Seraphim lauschen und danach trachten, dem dreimal Heiligen zu huldigen. Ach, dass auch wir mit dem Feuer gereinigt würden, damit wir dem Volk GOTTES sagen können, dass Er, der H e i l i g e in Israel, ihr HEILAND ist.

Die dreimalige Wiederholung des » h e i l i g « ist zu allen Zeiten durch die Gemeinde JESU mit der heiligen Dreieinigkeit in Verbindung gebracht worden. Der Gesang der Lebewesen um den Thron (Offenbarung 4) ist ein Beweis für die Wahrheit dieses Gedankens. Hier folgt die Anbetung dessen, *»der da war, und der da ist, und der da kommt, der Allmächtige«*. Er ist die ewige Quelle, die gegenwärtige Offenbarung in dem SOHN und die künftige Vollen- dung der Offenbarung GOTTES in der Arbeit des HEILIGEN GEISTES in Seinen Kindern.

Die Lehre von der Dreieinigkeit wird oft als eine abstrakte Lehre betrachtet, die wenig Bedeutung für das praktische Leben hat. Diese Annahme entspricht absolut nicht der Wahrheit. Vielmehr muss man sagen, dass ein lebendiger Glaube in dieser Lehre wurzeln muss. Ein geistlicher Einblick in die Beziehung und Wirksamkeit ihrer lebendigen Einheit ist ein wesentlicher Bestandteil eines wahren Wachstums in der Erkenntnis und in geistlichem Verständnis.

Wir wollen hier die Dreieinigkeit hauptsächlich in ihrer Beziehung zu GOTTES Heiligkeit und als die Quelle für die unsrige betrachten. Was bedeutet es, dass wir den dreimal Heiligen anbeten? In der Offenbarung der drei Personen haben wir die Offenbarung der Art und Weise, in welcher GOTT uns heiligt.

Die Dreieinigkeit GOTTES lehrt uns, dass GOTT sich auf verschiedene Weise geoffenbart hat. Der S O H N ist die G e s t a l t GOTTES, Seine Kundgebung, wenn Er sich dem Menschen zeigt. Er ist das Ebenbild, in dem Seine unsichtbare Herrlichkeit verkörpert ist, und dem wir gleich werden sollen.

Der G E I S T ist die K r a f t GOTTES, welche im Menschen wirkt und ihn zu diesem Ebenbilde macht. In JESUS, der in göttlicher Gestalt war, nahm GOTT die Gestalt des Menschen an, und die göttliche Heiligkeit tat sich buchstäblich in der Gestalt eines

menschlichen Körpers kund. Eine neue heilige menschliche Natur wurde in CHRISTUS gebildet, um uns mitgeteilt zu werden. In Seinem Tode wurde Seine eigene persönliche Heiligkeit als menschlicher Gehorsam vollkommen gemacht und so die Macht der Sünde besiegt und gebrochen. Deshalb erwies Er sich in der Auferstehung durch den HEILIGEN GEIST als SOHN GOTTES und wurde mit der Macht ausgestattet, Sein Leben uns mitzuteilen.

» ...das Evangelium GOTTES – von Seinem SOHN, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch und kräftig erwiesen als ein SOHN GOTTES nach dem GEIST, der da heiligt, seit der Zeit, da Er auferstanden ist von den Toten, JESUS CHRISTUS, unser HERR« (Römer 1,1-3).

Dort wurde der HEILIGE GEIST von den Banden des Fleisches befreit und erhielt die Macht, in den Menschen zu wohnen. Der HEILIGE GEIST wurde als die Frucht der Auferstehung und Himmelfahrt ausgegossen. Er ist jetzt die Kraft GOTTES in uns, welche uns zu CHRISTUS hinaufzieht, um Sein Leben und Seine Heiligkeit in uns von Neuem hervorzubringen. Er ist die Kraft, die uns befähigt, Ihn völlig in uns zu empfangen und in unserem Leben zu beweisen. CHRISTUS kommt von oben zu uns als die Verkörperung der unsichtbaren Heiligkeit GOTTES. Der GEIST in uns hebt uns empor zu Ihm und rüstet uns aus, Ihn zu empfangen und uns alles zu Eigen zu machen, was in Ihm ist.

Der dreieinige GOTT, den wir anbeten, ist der dreimal Heilige. Das Geheimnis der Dreieinigkeit ist das Geheimnis der Heiligkeit. Die Herrlichkeit und die Kraft der Dreieinigkeit ist diejenige GOTTES, welcher uns heiligt.

Da ist GOTT der V A T E R , welcher in einem Licht wohnt, da niemand zukommen kann, ein verzehrendes Feuer heiliger Liebe, das alles Widerstrebende zerstört und alles sich Ihm Ergebende in Seine eigene Reinheit verklärt.

Da ist der S O H N , welcher sich in das verzehrende Feuer wirft, sei es in dessen ewiger Seligkeit im Himmel oder in dessen Zorn auf Erden – ein völliges Opfer – um es zu nähren und zu befriedigen und um Seine zerstörende und rettende Macht zu offenbaren.

Und da ist der H E I L I G E G E I S T , die Flamme jenes mächtigen Feuers, welche sich nach allen Seiten verbreitet. Es macht die

Sünde offenbar, richtet sie und verwandelt schließlich alles, was sich vom Feuer erfassen lässt, in Seine eigene Klarheit und Heiligkeit. Alle Beziehungen der drei Personen zueinander und zu uns haben ihre Wurzel und ihre Bedeutung in der Offenbarung GOTTES als des Heiligen. Nur soweit wir teilhaben an Ihm Selber, werden wir auch teilhaben an Seiner Heiligung.

Wir wollen von den Seraphim lernen und den dreimal Heiligen anbeten. Wir wollen mit verhülltem Angesicht in den ununterbrochenen, anbetenden Lobgesang einstimmen: » Heilig , heilig , heilig ist der HERR der Heerscharen!«

Ob wir nun über GOTTES Wort nachsinnen, im Gebet vor dem heiligen GOTT weilen, in dem heiligen Namen JESU glaubensvoll handeln oder auf den HEILIGEN GEIST warten – alles soll in dem Geist dieser Anbetung: » Heilig , heilig , heilig «, geschehen. Wir wollen von der Heiligkeit GOTTES überwältigt werden wie ein Jesaja. Er sollte der erwählte Bote sein, um dem Volk den Namen des Heiligen in Israel zu offenbaren und auszulegen. Seine Vorbereitung dazu war das Gesicht, das ihn ausrufen ließ: *»Wehe mir, ich vergehe! ... denn ich habe den KÖNIG, den HERRN der Heerscharen, gesehen mit meinen Augen.«* Wir wollen uns schweigend vor dem Heiligen beugen, bis unsere Gerechtigkeit uns als Verderbnis erscheint. Und dann wollen wir dem reinigenden Feuer des Altars vertrauen, der Berührung mit der lebendigen Kohle brennender Heiligkeit, welche nicht allein verzehrt, sondern auch Lippen und Herz reinigt. Dann erst können wir sagen: *»Hier bin ich, sende mich!«* Ja, lasst uns anbeten, entweder wie die anbetenden Seraphim oder wie der zitternde Prophet, bis wir wissen, dass unser Dienst angenommen ist, um das Lob des dreimal Heiligen zu verkünden.

Das Geheimnis der heiligen Dreieinigkeit ist das Geheimnis des Lebens eines Gotteskindes, das Geheimnis der Heiligung. Die drei sind eins, und wir müssen immer tiefer in die Wahrheit eindringen, dass keine der drei Personen jemals getrennt oder unabhängig von der anderen wirkt. Der SOHN verherrlicht den VATER, und der VATER verherrlicht den SOHN. Der VATER gibt sich nicht Selbst, sondern den GEIST. Der GEIST aber *»wird nicht von sich Selber reden; sondern was Er hören wird, das wird Er reden ...«*

CHRISTUS ist unsere Heiligung, unser Leben, unser Alles. Alle Gottesfülle wohnt in Ihm. Und doch haben wir immer unsere Knie vor dem VATER zu beugen, damit Er CHRISTUS in uns verklären, uns in Ihm gründen möge. Und der VATER tut dies nicht ohne den HEILIGEN GEIST, so dass wir darum bitten müssen, durch den GEIST inwendig zubereitet zu werden, damit CHRISTUS in uns wohnen möge. CHRISTUS gibt den HEILIGEN GEIST denen, die glauben, lieben und gehorchen. Der GEIST verklärt uns wiederum CHRISTUS, dass Er in uns Gestalt gewinne und wir in Sein Wesen und Bild gestaltet werden. Und so sind die drei Personen bei jeder Tat der Anbetung, bei jedem Schritt des Wachstums und jeder gesegneten Gnadenerfahrung tätig: die Drei sind immer Einer – Einer aber immer Drei.

Willst du dies auf das Leben der Heiligung anwenden, so lass den Glauben an die heilige Dreieinigkeit zu praktischer, lebendiger Wirklichkeit werden. Jedesmal, wenn du den VATER bittest, dich zu heiligen, dann nimm deine Stellung in CHRISTUS ein, und tue es in der Kraft des in dir wirkenden GEISTES.

Bei jeder Glaubenshandlung in CHRISTUS, als deiner Heiligung, sei deine Stellung die des Gebets und Vertrauens zu dem VATER, der sich freut, den SOHN zu ehren. Zugleich sei es auch die Haltung des stillen Wartens auf die Wirksamkeit des HEILIGEN GEISTES, durch den der VATER den SOHN verklärt.

Jedesmal, wenn du dich hingibst, um geheiligt und geführt zu werden durch den HEILIGEN GEIST, blicke auf den VATER, der dir Seine mächtige Hilfe versprochen hat, und der dich durch den Glauben an den SOHN heiligt. Erwarte, dass sich die Kraft des GEISTES dadurch kundtut, dass sie dir den Willen GOTTES offenbart und dir CHRISTUS als deine Heiligung zeigt. – Und so wird mehr und mehr das » H e i l i g , h e i l i g , h e i l i g « der tiefe Grundton der Anbetung deines ganzen Lebens werden.

Kinder GOTTES, die ihr berufen seid, heilig zu sein, wie Er heilig ist, o kommt, lasst uns niederfallen und vor Ihm anbeten! Kommt und verhüllt das Angesicht. Lasst Augen und Sinne nicht auf das blicken, was euer Verständnis übersteigt. Sammelt eure Seelen in innerer Stille, in welcher die Anbetung des himmlischen Heiligtums allein stattfinden kann.

Kommt und bedeckt eure Füße, entzieht euch von der geschäftigen Eile der Arbeit, sie sei weltlich oder geistlich, und lernet anbeten. Kommt, und indem ihr in Selbsterniedrigung niederfallt, wird die Herrlichkeit des Heiligen euch überschatten. Und indem ihr den Lobgesang: » H e i l i g , h e i l i g , h e i l i g ! « hört und in denselben einstimmt, werdet ihr finden, wie in dieser Erkenntnis und Anbetung des dreimal Heiligen die Kraft liegt, die euch heiligt.

Wir beten: »Heilig, heilig, heilig, bist Du, GOTT, der HERR, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt! Ich bete Dich an als den dreieinigen GOTT. Mit verhülltem Angesicht und bedeckten Füßen beuge ich mich in tiefer Demut und in Schweigen, bis Deine Gnade mich auf Adlers Flügeln emporhebt, um Deine Herrlichkeit zu sehen.

Barmherziger GOTT, der Du mich berufen hast, heilig zu sein, wie Du heilig bist, o offenbare mir etwas von Deiner Heiligkeit. Möge in ihrem verzehrenden Lichtglanz über mir, der alles Fleischliche ertötet, auch jede unwillkürliche Regung der Sünde, die mir noch anklebt, unerträglich werden. Durch den Lichtglanz Deiner Heiligkeit belebe meine Hoffnung, an ihr teilzuhaben. Stärke mein Vertrauen, dass Du mich heiligst und zu einem Boten Deiner Heiligkeit machst.

Dreimal heiliger GOTT! Ich bete Dich an als meinen GOTT. Heilig der VATER! der Seinen eingeborenen SOHN in die Welt sandte, damit wir die Herrlichkeit GOTTES in dem Menschenantlitz JESU CHRISTI sehen möchten.

Heilig der SOHN! der Heilige GOTTES, der den Willen des VATERS vollbringt und so sich heiligt, damit Er unsere Heiligung sein könnte.

Heilig der GEIST! welcher uns den SOHN und dessen Heiligung zuteil werden lässt und uns so der Heiligkeit GOTTES teilhaftig macht. O mein GOTT! Ich beuge mich und bete an!

Möge die Anbetung der Himmel auch die Anbetung werden, welche Dir meine Seele unaufhörlich bringt. Möge ihr Lobgesang in der Tiefe des Herzens der Grundton meines Lebens sein: Heilig, heilig, heilig bist Du, GOTT, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Amen.«

1) Der Verstand will immer unterscheiden und trennen. Im Leben ist völlige Einheit. Je mehr wir den lebendigen GOTT kennen, desto mehr werden wir es erfahren, dass die drei *e i n s* sind. Bei jeder Tat, die *e i n e* Person tut, sind die anderen zwei gegenwärtig. Kein Gebet steigt auf, bei dem nicht die heilige Dreizahl nötig wäre: durch CHRISTUS, im GEIST sprechen wir zu dem VATER.

2) Im Glauben dies zu erfassen, darin besteht das Geheimnis der Heiligung. Der heilige GOTT – der VATER Selbst – der immer gibt und wirkt; der HEILIGE GOTTES – der SOHN – die lebendige Gabe des VATERS, der von uns völlig Besitz nimmt und in dem wir sind; der HEILIGE GEIST, durch den der VATER wirkt und der SOHN sich offenbart. Dies ist der GOTT, welcher sagt: *«Ich bin heilig, der euch heiligt!«* In der völligen Einheit des Wirkens dieser Drei besteht die Heiligung.

3) Es ist kein Wunder, dass die Liebe des VATERS und die Gnade des SOHNES nicht mehr ausrichten, da die Gemeinschaft des HEILIGEN GEISTES wenig verstanden oder gesucht oder angenommen wird. Der HEILIGE GEIST ist die Frucht und Krone der göttlichen Offenbarung, durch welche der VATER und der SOHN zu uns kommen. Wenn du GOTT erkennen willst, wenn du heilig sein möchtest, musst du durch den HEILIGEN GEIST unterwiesen und geleitet werden.

4) So oft du den dreimal Heiligen anbetest, so merke auf, ob du keine Stimme hörst: *«Wen soll Ich senden? Wer will unser Bote sein?»* – Gib die Antwort: *«Hier bin ich. sende mich!»* und sei bereit, ein Bote der Heiligkeit GOTTES in dieser Welt zu sein.

Heiligung und Demut

»Also spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen« (Jes. 57,15).

Wunderbar ist die Offenbarung, die wir in dem Buch des Propheten Jesaja von GOTT, dem Heiligen, dem Erlöser und Heiland Seines Volkes haben. Er will inmitten des Volkes, das Er für sich schuf und bildete, als der Heilige wohnen, indem Er Seine Macht und Herrlichkeit beweist und Sein Volk mit Freude und Wonne erfüllt.

Alle diese Verheißungen aber beziehen sich auf das Volk GOTTES in seiner Gesamtheit. Unser heutiger Text enthüllt einen neuen und besonders schönen Zug von GOTTES Heiligkeit in Bezug auf den Einzelnen. Er blickt auf *d e n* Menschen, der demütigen und zerschlagenen Herzens ist; bei ihm will Er wohnen. GOTTES Heiligkeit ist Seine herablassende Liebe. Wie sie ein verzehrendes Feuer für alle die ist, die sich selbst vor Ihm erhöhen, so ist sie für den Geist des Demütigen wie das Leuchten der Sonne, sie belebt den Geist des Gebeugten und erquickt das Herz des Zerschlagenen.

Die tiefere Bedeutung dieser Verheißung erfassen wir erst dann, wenn wir sie mit anderen Verheißungen des Neuen Testaments in Verbindung bringen. Der große Unterschied des Neuen Bundes zum alten Bund besteht vorwiegend darin, dass im Neuen Bund das Reich GOTTES inwendig in uns ist, während zur Zeit des Alten Bundes – unter dem Gesetz und dessen Einrichtungen – mehr oder weniger alles äußerlich war. Im Neuen Bund sind GOTTES Gebote

in unsere Herzen gegeben und auf unsere Sinne geschrieben. GOTTES GEIST wohnt in uns; und so wird das Herz und das inwendige Leben bereitet, GOTTES Tempel und Wohnung zu werden.

Unser Text ist vielleicht der einzige, in dem diese Innewohnung des Heiligen in dem Herzen des einzelnen Gläubigen und nicht nur unter dem Volk GOTTES allgemein klar ausgesprochen wird. Hierin werden die beiden Seiten der göttlichen Heiligkeit völlig erfüllt: *»Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum – und bei dem, der zerschlagenen und demütigen Geistes ist.«*

GOTTES Heiligkeit ist Seine **H e r r l i c h k e i t**, die Ihn mit unendlicher Entfernung, nicht allein von der Sünde, sondern von der Kreatur trennt, indem sie Ihn hoch über dieselbe erhebt.

GOTTES Heiligkeit ist Seine **L i e b e**, die Ihn zu dem Sünder herabzieht, damit Er ihn zu Seiner Gemeinschaft und Ebenbildlichkeit emporhebt und ihn heiligt, wie Er heilig ist. Der Heilige sucht die Demütigen; die Demütigen finden den Heiligen.

Der Heilige sucht die Demütigen. Es gibt nichts, was für GOTT eine solche Anziehungskraft hat, zugleich aber auch eine solche Verwandtschaft mit Heiligkeit, als ein zerschlagener und demütiger Geist. Der Grund hierfür ist offensichtlich. – Bei dem natürlichen und nur religiösen Menschen ergreift das eigene Ich die Führung, der Eigenwille beansprucht die Herrschaft. Es ist für GOTT jedoch unmöglich, da zu wohnen und zu herrschen, wo das Ich auf dem Thron sitzt.

So lange durch den verblendenden Einfluss der Sünde und Selbstliebe sogar der Gläubige sich nicht einmal bewusst ist, bis zu welchem Grad dieser Eigenwille noch herrscht, kann keine wahre Zerknirschung oder Demut vorhanden sein. Aber wenn der HEILIGE GEIST diesen Schaden aufdeckt und die Seele erkennt, wie gerade das eigene Ich es war, das GOTT ferne hielt – wie beginnt sie sich zu schämen. Sie sehnt sich danach, ganz von **s i c h s e l b s t** frei zu werden, damit GOTT Seinen rechtmäßigen Platz einnehmen kann. Dieses Zerbrochensein und beständige Zerbrochenwerden wird durch das Wort »Zerschlagenheit« ausgedrückt.

Wenn einem Gotteskind die Größe der Torheit erst einmal bewusst wird, wie sehr es durch versteckten geistlichen Hochmut den allein »Hohen und Erhabenen« von dem Platz fernhielt, auf den Er allein

ein Recht hat und den Er so gerne mit sich Selbst ausgefüllt hätte, dann wird es seine Schuld eingestehen. Nun wirft es sich in gänzlicher Zerknirschung nieder mit dem einen Wunsch, n i c h t s mehr zu sein, sondern GOTT allein den Platz und allen Ruhm zu geben, der Ihm gebührt. – Solche Zerknirschung und Demütigung ist schmerzlich. Sie besteht darin, dass die Seele nichts mehr in sich finden kann, auf was sie bisher vertraute und hoffte. Sie gibt nicht mehr länger dem Gedanken Raum, dass s i e der Gegenstand des göttlichen Wohlgefallens oder ein gebräuchliches Gefäß für den göttlichen Segen darstellen könnte.

Gerade diese Botschaft, die GOTTES GEIST uns in Seinem Wort bringt, will geglaubt und angenommen werden. Sie sagt uns, dass der Heilige, der in der Höhe und im Heiligtum wohnt, sich hier auf Erden eine Wohnung sucht und bereitet. Sie sagt uns – was die wirklich Demütigen sich niemals hätten ausdenken und was sie auch jetzt kaum erfassen können – dass der Hohe und Erhabene gerade bei ihnen, und nur bei ihnen, wohnen will. S i e sind es, in denen GOTT verherrlicht werden kann, in denen Raum für Ihn ist, in denen Er den Platz einnehmen und mit sich füllen kann, wo vorher das Ich seine Ansprüche geltend machte.

Der Heilige sucht die Demütigen. Erst dann – und nur dann – wenn wir erkennen, dass in uns absolut n i c h t s ist, was wir bewundern und vor GOTT geltend machen oder in dem wir ruhen könnten, erblickt GOTT eine Stätte, da Er wohnen kann. Allein der Demütige ist der Wohnsitz des Heiligen.

Die Demütigen finden den Heiligen. – Gerade wenn das Bewusstsein der Sünde und Schwäche und die Entdeckung, wie viel eigenes Wesen noch da ist, uns die Furcht einflößt, unmöglich heilig sein zu können, gibt Er, der Heilige uns sich Selbst.

Nicht, indem du auf dich selbst blickst und zu erkennen suchst, ob du jetzt zerschlagen und demütig genug bist – nein, ganz im Gegenteil: Erst wenn du nicht mehr auf d i c h blickst – weil du alle Hoffnung aufgegeben hast, irgend etwas anderes als Sünde in dir zu sehen und stattdessen zu dem Heiligen aufschaut, dann erkennst du, dass Seine Verheißung deine einzige Hoffnung ist. Nun wird der Heilige sich deinem zerschlagenen Herzen und gebeugten Geist offenbaren können. Glauben ist immer das Gegenteil von

dem, was wir sehen und fühlen. Der Glaubende blickt auf GOTT allein. Und er glaubt, dass in dem tiefsten Bewusstsein seiner Unheiligkeit und in der Furcht, dass er nie heilig sein kann, GOTT der Heilige nahe ist als Erlöser und Heiland. Und er ist damit zufrieden, niedrig zu sein, in dem Bewusstsein seiner Unwürdigkeit und Leere und freut sich dennoch in der Gewissheit, dass GOTT Selbst von dem Herzen des Zerschlagenen Besitz nimmt und es erneuert. Glückselig ist, wer willig auf die göttliche Unterweisung eingeht und sie zu Herzen nimmt: er wird immerfort die Erfahrung der Schwäche und zugleich der Kraft – der Leere und zugleich des Gefülltseins – immer tieferer Demütigung und zugleich der wunderbaren Innewohnung des Heiligen machen.

Dies ist das tiefe Geheimnis des göttlichen Lebens. Dem menschlichen Verstand ist es ein Widerspruch. Wenn Paulus sagt: »... *als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht getötet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts innehaben und doch alles haben*« (2. Kor. 6,9+10), so gibt er nur dem Gesetz des Reiches GOTTES Ausdruck. GOTT vermag alles zu schaffen, wenn erst das Ich beseitigt und der Mensch *n i c h t s* geworden ist. Zugleich aber, mit dem Gefühl des Nichts-Seins und der eigenen Schwäche, kann ein Bewusstsein außerordentlichen Reichtums und unaussprechlicher Freude das Herz erfüllen.

Wie tief und selig auch die Erfahrung sein mag von der Nähe, dem Segen, der Liebe und der tatsächlichen Innewohnung des Heiligen: Es ist niemals eine Innewohnung in dem alten Ich. Immer ist es die göttliche Gegenwart, die unser Ich völlig entthront, um Raum zu machen, damit GOTT allein erhöht werde. Die Kraft von CHRISTI Tod, die Gemeinschaft Seiner Leiden wirkt jeden Augenblick zusammen mit der Kraft und Freude Seiner Auferstehung.

Der Demütige findet den Heiligen; und wenn er Ihn gefunden hat, demütigt ihn der Besitz nur um so mehr. Nicht, dass keine Gefahr oder Versuchung des Fleisches mehr da wäre, sich zu erheben. o nein! Doch der Demütige kennt die Gefahr und ist fortwährend mit heiliger Ehrfurcht erfüllt, mit einer Furcht, die sich nur um so tiefer an GOTT allein anschließt. Bilde dir nie einen Augenblick ein, dass du einen Zustand erreichst, in dem dein Ich oder das Fleisch dir nie

mehr zur Gefahr werden könnten. Nur durch den Glauben kommst du und bleibst du in einer Gemeinschaft mit JESUS, in der sie gekreuzigt sind. Wenn du in Ihm bleibst, bist du frei von ihrer Macht; jedoch nur dann, wenn du durch den Glauben aus deinem Ich herausgenommen bist und in JESUS wohnst.

Deshalb, je überschwänglicher GOTTES Gnade und je gesegnet die Innewohnung des Heiligen ist, desto niedriger halte dich. Ihr Gläubigen, die ihr bekennt, *n i c h t s* zu sein und euch allein auf die Gnade zu verlassen, ich bitte euch, lauscht dieser wunderbaren Botschaft! Der Hohe und Erhabene, dessen Name der Heilige ist, der in der Höhe und im Heiligtum wohnt, sucht einen Wohnplatz hier auf Erden. Willst du nicht in den Staub niederfallen, damit Er in dir das demütige Herz finden möge, in dem Er gerne wohnt?

Willst du nicht jetzt glauben, dass Er gerade in dir, wie niedrig und zerbrochen du dich auch fühlen magst, gern Wohnung machen möchte? O sieh den Weg der Heiligung! Sei demütig, so wird die heilige Nähe und Gegenwart GOTTES in dir deine Heiligung sein. Wenn du den Befehl hörst: »Sei heilig, denn Ich bin heilig!«, so ergreife die Verheißung und antworte: »Ich will heilig sein, heiligster GOTT, wenn Du, der Heilige, in mir wohnen willst.«

Wir beten: »O HERR, Du bist der Hohe und Erhabene, des Name heilig ist. Und doch sprichst Du: "Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und demütigen Geistes ist." Ja HERR, wenn die Seele sich erniedrigt und fühlt, dass sie nichts ist, dann kommst Du gern, um sie zu trösten, in ihr zu wohnen und sie zu erquicken. – O mein GOTT! Meine natürliche Nichtigkeit demütigt mich; meine vielen Übertretungen demütigen mich; meine angeborene Sündhaftigkeit demütigt mich; aber am meisten demütigt mich Deine unendliche Herablassung und die unaussprechliche Seligkeit Deiner Innewohnung, die Du gewährst. Es ist Deine Heiligkeit, welche in CHRISTUS unsere Sünden trägt, Deine heilige Liebe, die mit unseren Sünden Geduld hat und in uns wohnen will. O GOTT! Diese Liebe, die alle Erkenntnis übertrifft, demütigt mich. Ich flehe Dich an, lass sie wirken, bis mein Ich vor Deiner herrlichen Gegenwart dahinsinkt und völlig im Tode gehalten wird, so dass Du allein alles in allem bist.

Heiliger HERR und GOTT! Ich bitte Dich, demütige mich! Begegnetest Du nicht vormals Deinen Dienern und zeigtest Dich ihnen, bis sie auf ihr Angesicht fielen und Dich fürchteten? Du weißt, mein GOTT, ich habe keine Demut, welche ich Dir bringen könnte. In meinem herrlichen HEILAND, der sich in Knechtsgestalt erniedrigte bis zum Tode am Kreuz, verberge ich mich. In Ihm, in Seinem Geist und Ebenbild möchte ich vor Dir leben. Wirke Du es in mir, und wenn ich mir selbst in Ihm gestorben bin und Sein Kreuz mich zu nichts macht, so lass Deine heilige Innewohnung mich beleben und erquicken. Amen.«

1) Niedrigkeit und Heiligkeit. – Erfasse die innige Verbindung. Niedrigkeit – indem ich den Platz einnehme, der mir gebührt; Heiligkeit – indem ich GOTT den Platz gebe, der Ihm gebührt. Wenn ich *n i c h t s* vor Ihm bin und GOTT mir *a l l e s* ist, so bin ich auf dem sicheren Wege der Heiligung. Niedrigkeit ist Heiligkeit, weil sie GOTT die Ehre gibt.

2) *„Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihrer.“* Diese ersten Worte des Meisters, als Er Seine Lippen öffnete, um das Reich der Himmel zu verkündigen, sind oft die letzten in den Herzen Seiner Jünger.

3) Viele machen große Anstrengungen, um demütig vor GOTT zu sein, aber bei den Menschen bestehen sie auf ihrem Recht und hegen ihr Ich. Erinner dich, dass die große Schule der Demut vor GOTT darin besteht, die Demütigung von den Menschen anzunehmen. CHRISTUS heiligte sich, indem Er die Demütigungen und Ungerechtigkeiten auf sich nahm, welche böse Menschen über Ihn verhängten.

4) Die Demut sieht nie ihre eigene Schönheit, weil sie nicht auf sich selbst blickt; sie wundert sich nur über die Herablassung GOTTES und freut sich in der Demut JESU.

5) Das Band zwischen Heiligung und Demut ist die Innewohnung des HERRN. Der Hohe und Erhabene, dessen Name der Heilige ist, wohnt bei den Zerschlagenen. Und wo Er wohnt, ist das Heiligtum.

Der Heilige GOTTES

»Darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, SOHN GOTTES genannt werden« (Lukas 1,35).

»Und wir haben geglaubt und erkannt, dass Du bist der HEILIGE GOTTES« (Joh. 6,69).

»Der Heilige des HERRN« (Ps. 106,16); nur einmal wird dieser Ausdruck im Alten Testament gebraucht. Dort wird von Aaron gesprochen, in dem die Heiligkeit, so weit sie im Alten Bund geoffenbart werden konnte, ihre völlige Verkörperung gefunden hatte. Die Bezeichnung fand ihre Erfüllung in Dem, der allein in Seiner Person vollständig die Heiligkeit GOTTES auf Erden darstellen konnte – in JESUS, dem SOHN des lebendigen VATERS. In Ihm sehen wir göttliche, menschliche – ja, unsere eigene Heiligung.

In Ihm sehen wir, worin jene unvergleichliche Vorzüglichkeit der göttlichen Natur besteht. *»Gerechtigkeit hast Du geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst ...«* GOTTES absoluter Hass gegen die Sünde und Seine unbedingte Forderung von Gerechtigkeit könnten, da sie eine Notwendigkeit Seiner Natur sind, von wenig moralischem Wert erscheinen. In dem SOHN wird die göttliche Heiligkeit auf die Probe gestellt. Er ward geprüft und versucht. Er litt durch die Versuchung. Er bewies, dass die Heiligkeit einen moralischen Wert hat. Sie ist bereit, jedes Opfer zu bringen, ja eher das Leben dahinzugeben, als in die Sünde einzuwilligen. Indem Er lieber sich Selbst opferte, als der Versuchung zur Sünde nachzugeben; indem Er sich Selbst opferte, damit GOTTES gerechtes Gericht geehrt werde – bewies JESUS, dass die Gerechtigkeit ein Bestandteil der göttlichen Heiligkeit ist und dass der Heilige durch Gerechtigkeit geehrt wird.

Aber dies ist nur eine Seite der Heiligung. Das Feuer, das verzehrt, reinigt auch. Es macht alle, die fähig sind, darauf einzugehen, zu Teilhabern an seiner eigenen schönen Lichtnatur. So hält die göttliche Heiligkeit nicht allein ihre eigene Reinheit aufrecht; sie teilt sie auch mit. Hierin zeigte sich JESUS in Wahrheit als der Heilige GOTTES, dass Er niemals sagte: »Gehe hinter Mich, denn Ich bin heiliger als du!« – Seine Heiligkeit bewies sich als die wahre Fleischwerdung dessen, der gesagt hat: *»So spricht der Hohe und Erhabene, dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist ... «*

In Ihm konnte man die Verwandtschaft sehen, welche die Heiligkeit mit allem hat, das verloren, hilflos oder sündig ist. Er zeigte, dass Heiligkeit die Willenskraft ist, die nicht allein im heiligen Zorn sich von allem Unreinen scheidet, sondern die auch in heiliger Liebe das Sündige zu sich zieht, um es zu retten und zu segnen. In Ihm sehen wir, wie die göttliche Heiligkeit die Harmonie der grenzenlosen Gerechtigkeit und der unfassbar großen Liebe ist.

JESUS kam, um uns zu lehren, dass es möglich ist, ein Mensch zu sein und doch GOTTES Leben in uns wohnen zu haben. Wir denken gewöhnlich, dass die Herrlichkeit und grenzenlose Vollkommenheit GOTTES die geeignete Fassung sind, in der man die Schönheit der Heiligkeit sehen kann. JESUS bewies, dass die menschliche Natur vollkommen geeignet und fähig ist, die wesenhafte Herrlichkeit der Gottheit zu zeigen. Er hat es uns vorgelebt, wie der Mensch, indem er den Willen GOTTES erwählt und tut und ihn so zu seinem eigenen Willen macht, auch heilig sein kann, wie GOTT es ist.

Wir erfassen nur den Sinn und Zweck der Fleischwerdung JESU, wenn uns Sein wirkliches Menschsein völlig klar ist. So vollzog sich auch bei Ihm fortwährend der reinigende, absondernde Vorgang im Schmelzofen der göttlichen Heiligkeit in den Kämpfen eines tatsächlich menschlichen Willens. Wenn die Heiligung eine wirklich menschliche sein soll, ist sie nicht nur etwas uns Gegebenes, sondern auch etwas, was wir erreichen. Da diese Heiligung von GOTT kommt, können wir sie nur so annehmen und persönlich aneignen, indem wir alles, was nicht in Einklang mit ihr steht,

aufgeben. In JESUS, der ausdrücklich Seinen eigenen Willen aufgab und des VATERS Willen tat und litt, haben wir die Offenbarung dessen, was menschliche Heiligung ist. In Ihm sehen wir, wie der Mensch wirklich durch das Einswerden des Willens heilig sein kann, wie GOTT heilig ist.

Aber was nützt es uns, dass wir in JESUS gesehen haben, dass der Mensch heilig sein kann? Sein Beispiel wäre ein unerreichbares Ideal für uns, wenn Er uns nicht auch den Weg zeigte und uns nicht die Kraft gäbe, so zu werden wie Er. Der Hauptzweck der Fleischwerdung war, uns diese Möglichkeit zu geben. Die göttliche Natur CHRISTI ließ nicht einfach Seine menschliche Natur teilhaben an Seiner Heiligkeit. Dann wäre Er nichts weiter als ein Mensch gewesen. JESU Göttlichkeit gab der durch Ihn bewirkten Heiligung des Menschen und der ebenso durch Ihn vollendeten Natur des Menschen erst den allgemein gültigen Wert und die mitteilende Kraft. Durch Ihn wurde ein neues Leben, das ewige Leben, dem Stamm der Menschheit eingepflanzt.

Für alle, die glauben, heiligte Er sich, damit auch sie geheiligt würden in der Wahrheit. Weil Sein Tod der große Sieg Seines Gehorsams gegenüber dem Willen des VATERS war, brach Er für immer die Herrschaft der Sünde, indem Er unsere Schuld auf sich nahm. So erwarb Er sich vom VATER die Macht, Sein Volk an Seinem eigenen Leben und Seiner Heiligkeit teilnehmen zu lassen. In Seiner Auferstehung und Himmelfahrt wurde die Kraft des neuen Lebens und dessen Recht auf Herrschaft offenbar. Er ist nun in voller Wahrheit der Heilige GOTTES, der in sich als Haupt die Kraft einer zugleich göttlichen und menschlichen Heiligung hat, um sie jedem Glied Seines Leibes mitzuteilen.

Bruder, Schwester, möchtest du heilig sein? Möchtest du GOTTES Weg zur Heiligung kennenlernen? – Dann lerne CHRISTUS als den Heiligen GOTTES kennen. Du bist in Ihm »heilig in CHRISTUS«. Du bist durch eine Tat göttlicher Macht eingepflanzt, und durch dieselbe Macht wirst du auch dort festgehalten: in CHRISTUS, in jener göttlichen Fülle von Leben und Heiligkeit, die in Ihm ist. Seine heilige Gegenwart und die Kraft Seines ewigen Lebens umgeben dich. Möge der HEILIGE GEIST dir dies offenbaren. Der HEILIGE GEIST ist in dir als die Kraft JESU und Seines Lebens.

Wenn du auf des VATERS Wirken blickst, wird Er dir ganz verborgen in der Stille den Glauben mächtig stärken. Du wirst es erfassen können, dass du in CHRISTUS bist, und dass Sein göttliches Leben, das dich somit von allen Seiten umgibt, in dich kommt und von dir Besitz nimmt. Trachte danach und bitte darum, dass du nur in CHRISTUS, dem Heiligen, bist und bleibst, in dem die Heiligkeit GOTTES für dich bereitet ist als eine heilige Natur und ein heiliges Leben.

Und dann erinnere dich auch, dass dieser CHRISTUS dein HEILAND ist, der geduldigste und mitleidigste Lehrer. Erforsche Seine Heiligkeit in dem Licht Seines Antlitzes, indem du Ihn anblickst. Er kam vom Himmel zu dem Zweck, dich zu heiligen. Halte es dir vor Augen, dass die Heiligkeit das für dich bereitete Erbteil, die Kraft eines neuen Lebens ist, und dass JESUS darauf wartet, es dir mitteilen zu können. Die Jünger JESU hatten bestimmt noch kein tieferes Verständnis von dem, was sie bekannten, und sie erfassten auch kaum, zu welchem Ziel der HERR sie führen wollte. Aber sie wurden Seine Heiligen, weil sie mit Ihm fest verbunden waren. So wirst auch du finden, dass, wenn du JESUS inbrünstig liebst und Ihm einfältig gehorchst, dies der sichere Weg zur Heiligung und zur Fülle des GEISTES ist.

Wir beten: »Heiligster HERR und GOTT, ich preise Dich, dass Dein geliebter SOHN, den Du geheiligt und in die Welt gesandt hast, der Heilige GOTTES ist. Ich flehe Dich an, dass der HEILIGE GEIST mein inneres Leben so erleuchten möge, dass ich im Glauben zu erfassen vermag, was das heißt.

Lass mich Ihn erkennen als die Offenbarung Deiner Heiligkeit, die Fleischwerdung in menschlicher Natur. In ihr offenbart sich sowohl Dein grenzenloser und unbesiegbarer Hass gegen die Sünde als auch Deine bewundernswerte Liebe zu dem Sünder. Möge meine Seele Dir gegenüber mit Ehrfurcht und Vertrauen erfüllt werden.

Ich möchte Ihn als die Darstellung der Heiligkeit kennenlernen, in der wir vor Dir wandeln sollen. Er lebte in Deinem heiligen Willen. Ich möchte verstehen lernen, wie Er diese Heiligung bewirkte, so dass sie uns in einer neuen menschlichen Natur mitgeteilt werden konnte und es für uns möglich wurde, ein heiliges Leben zu leben.

Ich möchte Ihn erkennen, wie Er – der Heilige GOTTES – in mir wohnt, auf dem Thron meines Herzens, indem Er mir Seinen HEILIGEN GEIST mitteilt und Sein heiliges Gesetz in mir regieren lässt. So werde ich heilig in CHRISTUS leben.

O mein VATER! Es ist Dir wohlgefällig gewesen, dass in Deinem SOHN die ganze Fülle wohnen sollte. In Ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis; in Ihm ist aller Reichtum der Gnade und Heiligkeit verborgen. Ich flehe Dich an, offenbare Ihn mir, damit ich mich nicht mit Gedanken und Wünschen begnügen muss, die nicht die Wirklichkeit selbst sind, sondern in der Kraft des ewigen Lebens Ihn erkenne und von Ihm, dem Heiligen GOTTES, erkannt werde. Amen.«

1) In JESU Heiligung sehen wir, wie die unsrige sein muss: Gerechtigkeit, die die Sünde hasst und alles daran setzt, dass sie zerstört wird; – Liebe, die den Sünder sucht und alles daran setzt, dass er gerettet wird.

2) Es ist ein beängstigender Gedanke, dass wir womöglich fleißig danach forschen, was Heiligung ist, und doch wenig davon erlangen, weil wir wenig von JESUS haben. Es ist dagegen ein beseligender Gedanke, dass ein Mensch die Heiligung wirklich erlangen kann, einfach, weil er voll von JESUS ist. Nicht die gedankliche Beschäftigung mit dem Thema »Heiligung« ist das Entscheidende.

3) Wir sollten nach dem Ganzen trachten, zu dem lebendigen Mittelpunkt zurückkehren, von dem aus GOTT uns die Heiligung mitteilt. JESUS ist der Heilige GOTTES. Ihn wirklich zu haben, Ihn inbrünstig zu lieben, Ihm zu vertrauen und Ihm zu gehorchen, in Ihm zu sein – das macht uns heilig.

4) Wie kommt es, dass so viele, die nach Heiligung trachten, so jämmerlich zurückfallen und so wenig die Freude eines geheiligten Lebens kennenlernen, und das – obwohl sie einen solchen Heilmacher haben? Für viele mag die Ursache darin liegen: Sie möchten CHRISTUS in ihrer eigenen Kraft erfassen und halten. Dabei wissen sie nicht, dass sie es von dem HEILIGEN GEIST in ihnen erwarten müssen, dass Er dieses göttliche Wesen, den Heiligen GOTTES, in ihren Herzen offenbare.

15. Tag

Der HEILIGE GEIST

»Das sagte Er aber von dem GEIST, den empfangen sollten, die an Ihn glaubten; denn der HEILIGE GEIST war noch nicht da, denn JESUS war noch nicht verklärt« (Joh. 7,39).

»Aber der Tröster, der HEILIGE GEIST, welchen Mein VATER senden wird in Meinem Namen, derselbe wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was Ich euch gesagt habe« (Joh. 14,26).

»GOTT hat euch erwählt zur Seligkeit, in der Heiligung des GEISTES und im Glauben der Wahrheit« (2. Thess. 2,13).

Man hat zuweilen angenommen, die Heiligkeit GOTTES, die im Alten Testament im Vordergrund stehe, habe im Neuen Testament der Offenbarung Seiner Liebe weichen müssen. Diese Ansicht kann sich wohl kaum halten, wenn man sich vergegenwärtigt: der HEILIGE GEIST ist GOTT, und als solcher hat Er ja gerade den Beinamen »heilig« als Ihm gehörig angenommen. Zweifellos will Er uns damit zeigen, dass uns jetzt die Heiligkeit GOTTES näher denn je gekommen ist und sich als die Macht, uns zu heiligen, besonders offenbart.

In dem HEILIGEN GEIST kommt GOTT, der Heilige Israels, und JESUS, der Heilige GOTTES, uns nahe, um die Verheißung zu erfüllen: *»Ich bin der HERR, der euch heiligt!«* Die unfassbare und unnahbare Heiligkeit GOTTES war in dem Leben JESU geoffenbart und uns nahe gebracht worden. Alles, was uns hinderte, daran teilzuhaben, wurde durch Seinen Tod weggenommen. Der Name »HEILIGER GEIST« lehrt uns, dass es hauptsächlich Seine Arbeit ist, sie uns mitzuteilen und zu Eigen zu machen.

Versuche die Bedeutung hiervon wirklich zu erfassen. Der Beiname, der durch das ganze Alte Testament dem heiligen GOTT angehört hat, wird jetzt dem GEIST beigelegt, der in uns ist. Die Worte »heilig« und »GEIST« und die göttlichen Wirklichkeiten, die dahinter stehen, sind jetzt unzertrennlich und auf ewig verbunden. Du kannst nur so viel von dem GEIST empfangen, als du willig bist, von der Heiligung zu haben. Du kannst nur so viel von der Heiligung haben, als du vom GEIST hast.

Es gibt viele, die um den HEILIGEN GEIST beten, weil sie sich danach sehnen, Sein Licht und Seine Freude und Kraft zu empfangen. Und doch bringen ihnen ihre Gebete nur wenig Wachstum, Segen und Macht. Das kommt daher, weil sie Ihn nicht wirklich als den HEILIGEN GEIST erkennen oder wünschen. Seine brennende Reinheit, Sein durchdringendes und überzeugendes Licht begehren sie ebenso wenig wie den Tod ihrer ichhaften eigenwilligen Fleischeswerke. Und dass Er sie einführen möchte in die Gemeinschaft mit JESUS, wie Er Seinen Willen und Sein Leben dem VATER gab – an all dieses haben sie nicht gedacht. Der GEIST kann nicht mit Macht über sie kommen, weil sie Ihn nicht als den HEILIGEN GEIST empfangen in der Heiligung des GEISTES.

Zu bestimmten Zeiten, zum Beispiel in Erweckungen, kann Er wohl – wie bei den Korinthern – zwar mit Seinen Gaben und mächtigen Werken kommen, während Seine heiligende Macht sich nur wenig kund gibt. Aber wenn nicht Seine heiligende Kraft anerkannt und angenommen wird, werden Seine Gaben umsonst sein. Seine Gaben, die wir empfangen, sollen nur den Weg für die heiligende Kraft in uns bereiten.

Wir müssen uns diese Lehre gut merken: Wir können nur so viel von dem HEILIGEN GEIST empfangen, als wir willig und bereit sind, von Seiner Heiligung zu haben. »Seid voll des GEISTES!«, muss für uns bedeuten: »Seid völlig heilig!«

Das Umgekehrte ist ebenso wahr. Wir können nur so viel Heiligung bekommen, als wir den GEIST haben. Manche Kinder GOTTES bemühen sich ernsthaft, heilig zu sein, aber in ihrer eigenen Kraft. Sie lesen eifrig Bücher und besuchen fleißig die Versammlungen; sie strengen sich an, jeden Gedanken zu erfassen und jeden Rat zu befolgen. Und doch müssen sie eingestehen, dass sie von

der wahren tiefen Ruhe und Freude und Kraft, in CHRISTUS zu bleiben und in Ihm heilig zu sein, noch weit entfernt sind. Sie haben mehr die Heiligung als den HEILIGEN GEIST gesucht. Sie müssen die schmerzliche Erfahrung machen, dass die Heiligung, die in CHRISTUS so nahe und real ist, dennoch für sie unerreichbar ist, wenn nicht der HEILIGE GEIST sie ihnen mitteilt. Sie müssen um Ihn und Seine mächtige Stärke bitten, an Ihn glauben, sich Seiner Innewohnung im Glauben hingeben. Sie müssen lernen, ihre eigenen Anstrengungen im Denken und Glauben, im Rennen und Laufen aufzugeben, auf GOTT zu hoffen und geduldig auf Ihn zu warten. Er will uns durch Seinen HEILIGEN GEIST heiligen. »Seid heilig!«, heißt: »Seid erfüllt mit dem HEILIGEN GEIST!«

Wenn wir näher nachforschen, wie der HEILIGE GEIST heiligt, so lautet die Antwort: Er offenbart die Heiligkeit CHRISTI und teilt sie uns mit. Die Heilige Schrift sagt uns: »CHRISTUS ist uns gemacht zur Heiligung.« Er heiligte sich Selbst für uns, damit wir geheiligt werden in der Wahrheit. Wir sind durch das Opfer des Leibes JESU CHRISTI ein für allemal geheiligt. Der ganze lebendige CHRISTUS ist ein Schatz der Heiligung für uns Menschen. In Seinem Leben hier auf Erden setzte Er die göttliche Heiligkeit im Gehorsam gegen den VATER, in Demut, Liebe und heiligen Eifer um. In Seiner Stellung als GOTT hat Er für jeden Gläubigen in jedem Augenblick überfließendes Leben bereit.

Und doch liegt dies alles außerhalb unseres Erfahrungsbereichs, wenn nicht der HEILIGE GEIST uns dieses Leben nahe bringt und inwendig mitteilt. Aber dies ist gerade das Werk, um dessentwillen Er den göttlichen Namen, der HEILIGE GEIST, trägt, damit Er JESUS, den Heiligen GOTTES, in uns verkläre und uns so teilhaben lasse an Seiner Heiligkeit. Er tut es, indem Er CHRISTUS offenbart, so dass wir anfangen zu erkennen, was wir in Ihm haben. Er tut es, indem Er uns die tiefe Unheiligkeit unserer Natur aufdeckt. Er tut es, indem Er uns gänzlich an uns selbst verzweifeln lässt, indem Er uns dazu bringt, dass wir uns JESUS, als unserem HERRN, völlig im Gehorsam hingeben, dass wir in gewisser Glaubenszuversicht der Kraft des in uns wohnenden CHRISTUS vertrauen. Er tut es, indem Er in der tiefsten Tiefe unseres Herzens und Lebens uns die Gnadengaben CHRISTI mitteilt. Nun wird von

dem inneren Mittelpunkt unseres Lebens, das durch CHRISTUS erneuert und geheiligt ist, Heiligkeit ausströmen und alles bis zu den äußersten Bereichen durchdringen. Wo das Verlangen einmal geweckt worden und die Lust am Gesetz GOTTES nach dem inwendigen Menschen entstanden ist, da macht Er als der GEIST des Lebens in CHRISTUS JESUS frei von dem Gesetz der Sünde und des Todes in unseren Gliedern und führt uns in die herrliche Freiheit der Kinder GOTTES.

Und wenn wir noch einmal fragen, wie die Wirksamkeit des HEILIGEN GEISTES, der uns heiligt, festgehalten werden kann, so ist die Antwort sehr einfach und klar. Er ist der GEIST des heiligen VATERS und zugleich der GEIST JESU CHRISTI, des Heiligen GOTTES: von dem VATER und dem SOHN ausgehend, muss Er in Empfang genommen werden. Johannes schreibt: *»Und Er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Throne GOTTES und des LAMMES«* (Offenbarung 22,1).

JESUS spricht von dem *»HEILIGEN GEIST, den der VATER senden wird in Meinem Namen«*. Er lehrt uns, den VATER um Ihn zu bitten. Paulus bittet für die Epheser: *»Ich beuge meine Knie vor dem VATER unseres HERRN JESUS CHRISTUS, ... dass Er euch gebe, nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch Seinen GEIST an dem inneren Menschen; dass der CHRISTUS durch den Glauben in euren Herzen wohne.«*

Wenn wir auf GOTT blicken in Seiner Heiligkeit, die sich von der Schöpfung an offenbarte bis hin zu dem HEILIGEN GEIST, der als Wasser des Lebens von dem Thron Seiner Heiligkeit ausströmt, so wird unsere Hoffnung angefacht, auf GOTTES mächtiges Wirken in uns. Und wenn wir dann sehen, wie JESUS diese Heiligkeit in der menschlichen Natur offenbart, indem Er den Vorhang zerreißt, das heißt, Seinen Leib zu unserer Versöhnung gibt, damit der HEILIGE GEIST aus dem Allerheiligsten hervorkomme als Sein Stellvertreter – werden wir da nicht mit Vertrauen erfüllt, dass der Glaube an JESUS uns die Fülle des GEISTES bringt? Wie Er uns sagte, dass wir den VATER bitten sollen, so fordert Er uns auf, an Ihn zu glauben: *»Wer an Mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.«*

Wir wollen unsere Knie beugen vor dem VATER in dem Namen JESU CHRISTI, Seines SOHNES. Wir wollen einfältig an den SOHN glauben, durch den der VATER Wohlgefallen an uns hat und durch den des VATERS Segen und Liebe auf uns kommen wird. Wir können gewiss sein, dass der GEIST, der schon in uns ist, als der HEILIGE GEIST Sein Werk mit stets zunehmender Kraft in uns ausrichtet. So werden wir den wahren Sinn des Wortes erfassen, das GOTT zu Israel sagt: *»Ich bin heilig!«* So spricht der VATER: *»Seid heilig!«* w i e Mein SOHN und i n Meinem SOHN. Er sagt damit: Ich heilige durch den HEILIGEN GEIST Meines in euch wohnenden SOHNES. Unser Herz aber mag anbeten und ausrufen: *»Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen!«*

Der HEILIGE GEIST. – Alle wahre Erkenntnis des VATERS in Seiner anbetungswürdigen Heiligkeit und der Heiligkeit des SOHNES, die die unsrige werden soll, hängt von unserem Leben im GEISTE ab. Sie ist abhängig davon, dass wir Ihn in Kraft von dem VATER durch den SOHN empfangen. Aber woran liegt es, dass Seine Heiligkeit nicht mehr auf Seiner Gemeinde und Seinen Kindern ruht, obwohl wir einen dreimal heiligen GOTT haben? Der HEILIGE GEIST ist doch unter uns, ja in uns. Die Antwort kann doch nur lauten: Wir betrüben und widerstehen Ihm.

Wenn du Ihm nicht länger mehr widerstreben möchtest, dann beuge jetzt deine Knie vor dem VATER, damit Er dir das mächtige Wirken des GEISTES an deinem inwendigen Menschen schenke. Glaube, dass der HEILIGE GEIST der Träger aller Heiligkeit GOTTES und JESU CHRISTI f ü r dich und i n dir ist. Warte auf Ihn! – Er kann, ja Er will dir mächtig die Heiligkeit des VATERS und des SOHNES offenbaren und mitteilen.

Wir beten: *»Heilig, heilig, heilig, HERR GOTT ZEBAOth! Alle Lande sind Deiner Ehre voll! Lass diese Ehre und Herrlichkeit das Herz Deines Kindes erfüllen! Ich komme, um aus dem Strom des lebendigen Wassers zu trinken, das von dem Throne GOTTES und des LAMMES hervorgeht. Ehre sei GOTT und dem LAMM für die Gabe, die kein Mensch begreifen kann – die Gabe des innewohnen-*

den HEILIGEN GEISTES. O mein VATER! In dem Namen JESU bitte ich Dich, dass ich durch Deinen HEILIGEN GEIST kräftig gestärkt werden möge an meinem inwendigen Menschen. Du gibst den HEILIGEN GEIST ja, damit ich Ihn annehme und mein ganzes inneres Wesen von Ihm erfüllen und regieren lasse.

Lehre mich, Ihm alles hinzugeben, nicht zu rennen und zu laufen, nicht zu denken noch zu wirken in meiner eigenen Kraft, sondern in stillem Vertrauen zu warten und zu wissen, dass Er in mir wirkt. Lehre mich, was es heißt, sich nicht auf Fleisch zu verlassen, sondern Dir im GEIST zu dienen. Lehre mich, was es heißt, sich in allen Dingen von dem HEILIGEN GEIST leiten zu lassen.

Und schenke mir, gnädiger VATER, dass ich durch Ihn Dich hören kann, wie Du in Kraft redest und Dich mir offenbarst: »*Ich bin heilig!*« Möge Er Deinen SOHN JESUS in mir verklären, in dem Dein Befehl: »*Sei heilig!*« so herrlich für mich erfüllt worden ist. Und wirke durch Deinen HEILIGEN GEIST die Salbung und Versiegelung in mir zu einer völligen Gewissheit, dass in Ihm Deine Verheißung: »*Ich heilige!*« herrlich erfüllt ist. Amen.«

1) Es ist eine allgemein anerkannte Tatsache, dass man dem HEILIGEN GEIST, sowohl in der Lehre wie auch im Glaubensleben des einzelnen, nicht die Stellung der Ehre und Macht einräumt, die Ihm gebührt. Er verklärt sowohl den VATER wie den SOHN. Ohne den HEILIGEN GEIST wäre die klarste Lehre über Heiligung, das glühendste Verlangen, ja sogar die seligsten Erfahrungen im Glaubensleben nur vorübergehend. Sie würden kein beständiges Resultat, keine bleibende Ruhe hervorbringen. Halte dir das klar vor Augen.

2) Der HEILIGE GEIST wohnt und wirkt innen, in der verborgenen Tiefe Deines Herzens. Suche vor allem die klare und beständige Gewissheit zu erlangen, dass Er in dir ist und Sein Werk tut.

3) Zu diesem Zweck verleugne dich selbst und dein eigenes Werk, in dem du GOTT dienst. Lege ganz bewusst und ausdrücklich deine eigene Kraft in Gebet und Lobpreis, Glauben und Streben in GOTTES Gegenwart nieder; bitte um das verborgene Wirken des innewohnenden GEISTES, nimm es an und glaube daran.

4) Wie der SOHN immer vom VATER sprach, so weist der VATER immer auf den SOHN. Die Seele, die sich dem HEILIGEN GEIST ergibt, wird von Ihm lernen, wie CHRISTUS unsere Heiligung ist, wie wir immer in Ihm als in unserer Heiligung bleiben können. Welche vergeblichen Versuche haben wir oft ohne den HEILIGEN GEIST gemacht. *»Wie die Salbung euch lehrt, so bleibt in Ihm.«*

5) In dem Tempel deines Herzens, geliebtes Gotteskind, ist ein geheimer Ort hinter dem Vorhang, wo – oft, ohne dass du es weißt – der GEIST GOTTES wirkt. Falle vor dem VATER in tiefer Anbetung nieder und bitte Ihn, dass Er mächtig in dir wirkt. Erwarte, dass der HEILIGE GEIST Sein Werk vollbringt. Er wird deinen inwendigen Menschen zu einer Wohnung bereiten und dein Herz zu einem Thron für den HERRN JESUS machen, den Er dort offenbaren wird.

Heiligung und Wahrheit

»Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit« (Joh. 17,17).

»GOTT hat euch erwählt zur Seligkeit in der Heiligung des GEISTES und im Glauben an die Wahrheit« (2. Thess. 2,13).

Das Hauptmittel der Heiligung, das GOTT anwendet, ist Sein Wort. Und doch, wieviel Lesen und Forschen, Lehren und Predigen des Wortes gibt es, das fast überhaupt nicht dazu beiträgt, die Menschen zu heiligen. Zwar heiligt nicht das Wort an und für sich, denn GOTT Selbst, Er allein kann heiligen. Auch tut es GOTT nicht einfach durch den Buchstaben des Wortes, sondern durch die Wahrheit, welche das Wort ist. Als Mittel ist das Wort von unschätzbarem Wert, wenn GOTT es gebraucht. Wir wollen danach trachten, GOTTES heiliges Wort mit dem heiligen GOTT Selbst zu verbinden. GOTT heiligt in der Wahrheit durch Sein Wort.

JESUS betet zum VATER: *»Die Worte, die Du mir gegeben hast, habe Ich ihnen gegeben.«* – Versuche es zu verstehen, was das heißt. Denke an das gewaltige Geschehen in der Ewigkeit, wie GOTT Seinem SOHN Sein Wort gibt, Ihm darin Sein Herz öffnet, Ihm Seinen Sinn und Willen mitteilt, Ihm sich Selbst und Seinen ganzen Liebesrat offenbart. In göttlicher Macht und Wirklichkeit, die alle Begriffe übersteigt, gab der VATER Seinem SOHN Sein Wort. In derselben lebendigen Kraft gab der HERR JESUS es Seinen Jüngern, das Wort voll göttlichen Lebens und göttlicher Vollmacht, um in ihren Herzen zu wirken, je nachdem sie fähig waren, es aufzunehmen. Und gerade wie wir in den Worten eines Menschen seine Denkweise oder seinen Charakter zu finden suchen, so

ist das Wort des dreimal heiligen GOTTES von Seiner Heiligkeit durchdrungen. Das ganze heilige Feuer – sowohl Seines brennenden Eifers als auch Seiner brennenden Liebe – wohnt in Seinen Worten.

Und doch können die Menschen mit diesen Worten umgehen, in ihnen forschen, von ihnen sprechen und zugleich ganz ferne sein von ihrer Heiligkeit oder ihrer Macht, sie zu heiligen. Es ist GOTT Selbst, der Heilige, der durch Sein Wort heiligen muss. Jedes Samenkorn, in dem das Leben eines Baumes enthalten ist, hat eine Schale um sich, die das inwendige Leben beschützt und verbirgt. Nur wenn das Samenkorn einen Ort in einem entsprechenden und dafür vorbereiteten Boden findet, springt die Schale entzwei und der Same kann keimen und wachsen. Nur wenn mein Herz in Harmonie mit GOTTES Heiligkeit ist, indem es sich nach ihr sehnt und sich ihr hingibt, kann das Wort wirklich heiligen. Ein solches Herz ist nicht zufrieden mit dem Buchstaben des Wortes, sondern sucht in dem Wort den Lebendigen und Heiligen. Nur d a s Wort, das uns von CHRISTUS gegeben wird, wie Er es vom VATER empfangen hat; d a s Wort, welches wir so aufnehmen, wie Er es aufnahm, damit es das Leben regiere und erfülle – nur d i e s e s Wort hat Macht, uns zu heiligen.

Wir müssen sorgfältig darauf achten, dass unser HEILAND sagt: »Heilige sie ...« – nicht in dem Wort, sondern: »...in Deiner Wahrheit.« Es gibt jedoch eine Wahrheit, die lediglich in W o r t e n besteht. Jemand kann zwar die richtige Formulierung der Worte gebrauchen, während er die enthaltene Wahrheit nicht erfasst.

Es gibt auch eine bloß v e r s t a n d e s m ä ß i g erkannte Wahrheit. Der Intellekt hat zwar die Wahrheit klar erfasst, aber die Erfahrung ihrer Kraft fehlt.

Dann aber spricht die Bibel von der Wahrheit als von einer lebendigen W i r k l i c h k e i t. Dies ist die Lebenswahrheit, durch die der GEIST der Wahrheit, die wir bekennen, in unser inneres Wesen gekommen ist und es in Besitz genommen hat. CHRISTUS nennt sich Selbst »die Wahrheit«. Wir lesen in der Schrift: »... die Gnade und Wahrheit ist durch JESUS CHRISTUS geworden« (Joh. 1,17). Er wirkt nicht allein durch Gedanken und Beweggründe, sondern teilt uns das vom VATER empfangene Leben als eine Wirklichkeit

mit. Der HEILIGE GEIST heißt »der GEIST der Wahrheit«; was Er mitteilt, ist alles wirklich und gegenwärtig, das Wesen der unsichtbaren Dinge. Er führt in die Wahrheit – nicht eine verstandesmäßige Wahrheit oder eine bloße Lehre – sondern in die Lebenswahrheit, in den persönlichen Besitz der Wahrheit, wie er in JESUS ist. Als der GEIST der Wahrheit ist Er auch der GEIST der Heiligung. Das Leben GOTTES, das Seine Heiligkeit ist, bringt Er uns als einen gegenwärtigen Besitz.

Von dieser lebendigen Wahrheit, die in dem Worte wohnt – wie das Leben des Samens in der Schale –, sagt der HERR JESUS: »Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit.« Er möchte uns sowohl die enge Verbindung als auch den großen Unterschied zwischen Wort und Wahrheit zeigen.

Die Verbindung ist eine von GOTT gewollte und nach Seiner Absicht unzertrennliche Verbindung. »Dein Wort ist die Wahrheit!« Bei GOTT sind »Wort« und »Wahrheit« eins. – Aber nicht bei den Menschen. Gerade wie es Menschen gab, die in enger Beziehung und beständigem Umgang mit JESUS standen und denen Er doch nur ein Mensch und nichts weiter war, so gibt es auch Gotteskinder, die das Wort zwar gut kennen und verstehen und dennoch mit seiner wahren geistlichen Macht nichts anzufangen wissen. Sie haben sie nicht erlebt. Sie haben den Buchstaben, aber nicht den GEIST. Die Wahrheit erscheint ihnen lediglich im Buchstaben des Wortes, aber nicht in der Kraft. Das Wort heiligt sie nicht, weil sie es nicht im GEIST und in der Wahrheit annehmen.

Ganz anders ist es bei den Menschen, die das Wort in der Liebe zur Wahrheit aufnehmen. Für sie ist das Wort eine göttliche Wirklichkeit, das genau das mitteilt und wirkt, wovon es spricht. Diese wissen, was es heißt, sich dem GEIST der Wahrheit hinzugeben, der sowohl in dem Wort als auch in ihnen wohnt. Und von einem solchen Gebrauch des Wortes sagt der HEILAND: »Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit.«

Und welches sind die Lehren, die wir hieraus ziehen können für den Weg der praktischen Heiligung? – Indem wir mit GOTTES gesegnetem Wort umgehen, wollen wir es uns immer vor Augen halten, dass es die Wahrheit GOTTES ist, die sich als eine wirkliche Erfahrung in der Kraft des GEISTES erweist.

JESUS sagt: *»Wenn ihr in Meinem Worte bleibt, so seid ihr wahrhaft Meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen«* (Joh. 8,31+32). Wenn wir in Liebe und Gehorsam in den Worten JESU leben, indem wir sie halten und tun, so wird die in ihnen wohnende Wahrheit sich uns vom Himmel her enthüllen. CHRISTUS Selbst ist die Wahrheit. In Ihm hat die Liebe und Gnade, ja das göttliche Leben selbst Gestalt angenommen und ist tatsächlich auf die Erde gekommen als etwas Neues, das nie zuvor auf der Erde war (Joh. 1,17). Wir müssen den GEIST der Wahrheit in uns haben. Er will uns in alle Wahrheit leiten. Wenn wir in der Wahrheit sind, heiligt uns GOTT in ihr und durch sie. GOTT verlangt, dass in unserem innersten Wesen Wahrheit sei. Wir müssen zu den Leuten gehören, von denen CHRISTUS sagt: *»Wer aus der Wahrheit ist, der hört Meine Stimme.«*

Im alltäglichen Leben und Wandel muss die Liebe zur Wahrheit herrschen und auch die Willigkeit, alles für sie zu opfern. Unser geistliches Leben muss von einem tiefen Verlangen geprägt sein, unser Inwendiges täglich, ja jeden Augenblick, ganz in die Wahrheit GOTTES zu stellen. Dem einfältigen, demütigen, kindlichen Geist wird die Wahrheit des Wortes aufgeschlossen und geoffenbart. Zu solchen wird der GEIST der Wahrheit kommen und Wohnung bei ihnen nehmen. Während sie täglich vor dem Heiligen, schweigend und leer von allem Eigenen, in Anbetung und heiliger Furcht warten, wirkt der HEILIGE GEIST in ihnen und vermittelt ihnen die innere Wahrheit, ja Er heiligt sie mit der Heiligkeit JESU.

Höre auf das Gebet JESU; es ist das irdische Echo des Gebets, das Er ewiglich betet: *»Heiliger VATER! heilige sie in Deiner Wahrheit.«* – Kind GOTTES, möchtest du heilig sein? Dann wirf dich in den mächtigen Strom der Fürbitte, der immerfort zu dem Herzen des VATERS dringt. Lass dich durch denselben tragen, bis deine ganze Seele mit unaussprechlichem Seufzen, das zu tief und zu dringlich für die menschliche Sprache ist, ausruft: *»Heiliger VATER! heilige auch mich in Deiner Wahrheit!«*

Wenn du dich auf CHRISTUS als die Wahrheit verlässest, als die Wirklichkeit, nach der du verlangst, und auf Seine alles vermögende Fürbitte, wenn du auf den GEIST – als den GEIST der Wahrheit wartest, so blicke auf zu dem VATER und erwarte Sein unmittelba-

res und allmächtiges Wirken, um dich zu heiligen. Das Geheimnis der Heiligung ist das Geheimnis des dreieinigen GOTTES. Das tiefere Eindringen in ein heiliges Leben beruht auf der Gemeinschaft mit den Dreien in Einem. Der VATER ist es, der uns in CHRISTUS hinein versetzt, der uns in täglich neuem Geben den HEILIGEN GEIST zuteil werden lässt. Lasst uns beständig auf den VATER blicken in dem Gebet: »Heilige mich in Deiner Wahrheit!« Man sagt, dass der Hauptgedanke des hohenpriesterlichen Gebets das Wort »heilig« sei. Die Offenbarung der Herrlichkeit GOTTES besteht in der Haupteigenschaft des VATERS (Joh. 17,11), in dem Werk des SOHNES für sich und für uns (Joh. 17,19), und in dem unmittelbaren Werk des VATERS durch den GEIST (Joh. 17, 17-20). Lasst uns in das Allerheiligste eintreten – und indem wir vor und mit unserem Hohenpriester niederfallen, wollen wir das innige, unaufhörliche Gebet für alle die emporschicken, die der VATER Ihm gegeben hat: *»Heiliger VATER! heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit.«*

Das Wort, durch das GOTT heiligt, wird hierin zusammengefasst: »Heilig in CHRISTUS.« Möge GOTT das in uns zur Wahrheit machen und zur wirklichen Erfahrung werden lassen.

Wir beten: »Lieber VATER! Zu Deinem Volk Israel hast Du gesagt: *"Ich, der HERR, bin heilig, der euch heiligt!"* Aber nur in Deinem geliebten SOHN ist die volle Herrlichkeit Deiner Heiligkeit, die uns heiligt, geoffenbart worden. Du bist unser heiliger VATER, der uns heiligt in der Wahrheit.

Wir danken Dir, dass Dein SOHN uns die Worte gegeben hat, die Du Ihm gabst. So wie Er sie von Dir in Seinem Erdenleben empfing, können auch wir sie empfangen. O VATER! Von ganzem Herzen nehmen wir sie an. Lass sie durch Deinen HEILIGEN GEIST Wahrheit und Leben in uns werden. So werden wir Dich als den HEILIGEN erkennen, der die Sünde verzehrt und den Sünder zu einer neuen Kreatur macht. – Wir preisen Dich für Deinen herrlichen SOHN, den Heiligen GOTTES, das lebendige Wort, in dem die Wahrheit wohnt. Wir danken Dir, dass in Seiner unaufhörlichen Fürbitte dieses Gebet immer bis zu Dir dringt: *»VATER, heilige sie in Deiner Wahrheit!«* Heiliger VATER! heilige uns in Deiner

Wahrheit, in Deiner wunderbaren Offenbarung Deiner Selbst in Ihm, der die Wahrheit ist. Lass Deinen HEILIGEN GEIST in unseren Herzen so regieren, dass Dein heiliger SOHN JESUS – der sich Selbst für uns heiligte, damit auch wir geheiligt würden in der Wahrheit – für uns der Weg, die Wahrheit und das Leben sein möge. Möchten wir erkennen, dass wir in Ihm zugleich in Deiner Gegenwart sind. Ach, möchten wir doch auf unsere Bitte, uns zu heiligen, Deine Antwort hören: "Heilig in CHRISTUS!" Amen.«

1) GOTT ist der GOTT der Wahrheit. Das bedeutet nicht nur, dass man richtig von der Wahrheit redet oder lehrt. Er Selbst ist die lebendige Wahrheit in göttlicher Wirklichkeit. CHRISTUS ist die wirkliche Verkörperung dieses göttlichen Lebens. Und es gibt ein Reich der Wahrheit, ein Reich göttlicher, geistlicher Wirklichkeiten, in dem CHRISTUS der König ist.

Und diese Wahrheit GOTTES in CHRISTUS will der HEILIGE GEIST in uns zur Wirklichkeit und Erfahrung werden lassen. Er ist der GEIST der Wahrheit. Er führt uns in sie hinein, so dass wir wirklich »aus der Wahrheit« sind und darin wandeln. Die tiefste Wurzel der Wahrheit ist Heiligkeit. Der GEIST der Wahrheit ist der HEILIGE GEIST.

2) Es ist das Werk des V A T E R S , uns in der Wahrheit zu heiligen. Wir wollen in kindlichem Glauben uns in den Staub beugen, während wir beten: »Heiliger VATER, heilige uns in Deiner Wahrheit!«

3) Durch die Fürbitte des S O H N E S erhalten wir diesen Segen. Wir müssen unsere Stellung in Ihm einnehmen und dürfen uns in der Gewissheit freuen, von Ihm Antwort zu empfangen.

4) Durch den G E I S T d e r W a h r h e i t tut der VATER dieses Werk, so dass wir in der Wahrheit sind und die Wahrheit in uns. Wir wollen uns freiwillig und gänzlich der Leitung des GEISTES übergeben, damit – wie der SOHN bittet – der VATER uns heilige in der Wahrheit.

5) Wenn wir das Wort GOTTES lesen, wollen wir das Zusammenwirken der D r e i e i n i g k e i t vor Augen haben und es mit der Absicht lesen, durch GOTT in der Wahrheit geheiligt zu werden.

Heiligung und Kreuzigung

»Ich heilige Mich Selbst für sie, auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit« (Joh. 17,19).

»Er sprach: Siehe, Ich komme, zu tun, GOTT, Deinen Willen. In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes JESU CHRISTI.

Denn mit e i n e m Opfer hat Er die, welche sich von Ihm heiligen lassen wollen, für immer vollendet« (Hebr. 10,9ff).

In Seinem hohenpriesterlichen Gebet auf dem Weg nach Gethsemane und Golgatha sagte JESUS zu dem VATER: *»Ich heilige Mich.«* Nicht lange vorher hatte Er von sich, als *»dem SOHN«* gesprochen, *»den der VATER geheiligt und in die Welt gesandt habe«* (Joh. 10,36). Aus der Sprache der Heiligen Schrift ist uns der Gedanke vertraut, dass alles, was GOTT geheiligt hat, auch von dem Menschen geheiligt werden muss. Die Heiligung des SOHNES durch den VATER ist die Grundlage des Werkes, durch welches der SOHN sich heiligt. Wenn Seine Heiligung als Mensch ein freier und persönlicher Besitz sein sollte, der durch freiwillige und bewusste Selbstentscheidung angeeignet wurde, so war es nicht genug, dass der VATER Ihn heiligte. Auch Er musste sich heiligen.

Diese Heiligung von Seiten des SOHNES fand während Seines ganzen Erdenlebens statt. In Seiner Kreuzigung aber erreichte sie ihren Höhepunkt und stellte sich in besonderer Deutlichkeit dar. Worin diese Heiligung bestand, geht klar aus den Worten des Hebräerbriefs hervor. Der MESSIAS sprach: *»Siehe, Ich komme, zu tun, GOTT, Deinen Willen.«* Und dann wird hinzugefügt: *»In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene*

Opfer des Leibes JESU CHRISTI.« Das Opfer des Leibes CHRISTI war der Wille GOTTES. Indem Er diesen erfüllte, heiligte Er uns. Von dem Tun dieses Willens in der Hingabe Seines Leibes sprach Er: *»Ich heilige Mich Selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.«* Durch die Hingabe Seines Willens in den des VATERS, in Seinem Todeskampf in Gethsemane und durch Seinen Gehorsam bis zum Tode am Kreuz, heiligte sich CHRISTUS Selbst – und auch uns.

Die Heiligkeit GOTTES offenbart sich in Seinem Willen. Wie der VATER die absolute Notwendigkeit der ewigen Liebe darstellt, so der SOHN die Freiwilligkeit dieser Liebe. Und dies war nun das Werk des SOHNES auf Erden mitten in den Prüfungen und Versuchungen eines menschlichen Lebens: den Willen des VATERS anzunehmen, ihn von ganzem Herzen zu wollen und um jeden Preis hinauszuführen. *»Obwohl Er GOTTES SOHN war, hat Er an dem, was Er litt, Gehorsam gelernt«* (Hebr. 5,8).

Um den Willen GOTTES zu tun, gab Er Sein Leben dahin. In Seiner Kreuzigung offenbart Er das Gesetz der Heiligung. Sie ist das völlige Aufgehen unseres Willens in GOTTES Willen. Unser Wille kommt nur dann ans Ende, wenn er in den Tod gegeben wird, und wir erleben Befreiung davon durch das gerechte Gericht GOTTES. Indem Er sich dem Tode am Kreuz übergab, heiligte CHRISTUS sich und uns, damit auch wir geheiligt würden in der Wahrheit.

Wie der VATER Ihn heiligte, und wie Er in dieser Kraft sich die Heiligung aneignete, indem Er sich Selbst heiligte, genauso haben auch wir, die Er geheiligt hat, sie uns anzueignen. Nur auf dem Weg der Kreuzigung konnte CHRISTUS die Heiligung, die Er von dem VATER hatte, verwirklichen. Und wir können auch auf keinem anderen Weg die Heiligung verwirklichen, die wir in Ihm haben. Seine und unsere Heiligung tragen den Stempel des Kreuzes.

Wir haben in früheren Betrachtungen gesehen, dass Gehorsam der Weg zur Heiligung ist. In CHRISTUS sehen wir, dass der Weg zur vollkommenen Heiligung vollkommener Gehorsam ist. Und zwar Gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Wie die Heiligung, die uns CHRISTUS erwarb, durch das Opfer Seines Leibes den Todesstempel trägt, so können wir auch nur daran teilnehmen, wenn wir sterben. Kreuzigung ist der Weg zur Heiligung.

Als Mose auf dem Sinai den Befehl erhielt, den Berg zu heiligen, wurde ihm gesagt: *»Wenn ein Mensch oder Tier den Berg anrührt, sollen sie sterben.«* Die Heiligkeit GOTTES ist Tod für alles, was mit der Sünde in Berührung ist. Nur durch Tod, durch Blutvergießen hatte man Zugang zu dem Allerheiligsten. CHRISTUS erwählte den Tod, und zwar den fluchwürdigsten, damit Er sich für uns heiligte und uns den Weg zur Heiligkeit, zum Allerheiligsten, ja, zu dem Vaterherzen GOTTES eröffnete. Und so ist es noch heute. Niemand kann GOTT sehen und leben. Nur im Tode – im Tod unseres Ichs und unserer Natur – können wir uns GOTT nahen und Ihn sehen. CHRISTUS zeigte uns den Weg. In Seinem Tod leben wir; wenn unser Ich täglich im Tod gehalten wird, kann das Leben und die Heiligkeit CHRISTI unser sein.

Und wie kann die Kreuzigung, die zur Heiligung und zu GOTT führt, in uns zustandegebracht werden? – GOTT sei Dank! Sie ist nicht unser Werk, kein langsamer Vorgang der Selbstkreuzigung. Die Kreuzigung, die uns heiligt, ist eine vollendete Tatsache. Das Kreuz trägt das Losungswort: *»Es ist vollbracht!«* An ihm heiligte sich CHRISTUS für uns, auf dass auch wir geheiligt würden in der Wahrheit. – Sowohl unsere Kreuzigung als auch unsere Heiligung ist etwas, was in CHRISTUS gänzlich und vollkommen vollbracht ist. *»Wir sind geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes JESU CHRISTI. – Denn mit e i n e m Opfer hat Er die, welche sich von Ihm heiligen lassen wollen, für immer vollendet.«* In der Fülle, die nach des VATERS Wohlgefallen in CHRISTUS wohnen sollte, ist die Kreuzigung unseres alten Menschen, des Fleisches, der Welt, und unseres Ichs eine geistliche Wirklichkeit. Derjenige, der nach CHRISTUS verlangt, Ihn erkennt und annimmt, erhält dies alles völlig in Ihm.

Und wenn CHRISTUS, der vordem mehr in Seiner vergebenden, Leben erweckenden und rettenden Gnade bekannt war, wieder als ein wirklicher Befreier von der Sünde, als Heiligmacher gesucht wird, so kommt Er und zieht die Seele hinein in die Gemeinschaft Seiner Leiden und Seines Todes. Er offenbart uns, dass es ein Teil Seines Erlösungswerks ist, uns an einem Willen teilhaben zu lassen, der sich dem Willen GOTTES ganz hingab. Zugleich gibt Er uns auch Teil an einem Leben, das sich in der Kreuzigung des

Eigenwillens in den Tod gegeben hat und durch GOTTES Macht wieder vom Tod zum Leben gelangt ist. Nur wer darauf eingeht, indem er seinen Willen und sein Leben drangibt und stattdessen im Glauben JESU Kreuzestod als seinen Tod erfasst, nur der wird auch JESU Leben als sein rechtmäßiges Erbe in Besitz nehmen können. Jetzt heißt es: Ich sterbe, darum lebe ich! – *»Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern CHRISTUS lebt in mir.«* So werden wir hineinversetzt in ein Leben des Glaubens JESU, denn durch die Macht Seines Todes lebt Er in uns.

Hier lasst uns bleiben, wo uns von GOTT der Platz angewiesen wurde. Ja, lasst uns vor dem VATER unsere Knie beugen, dass Er uns durch Seinen GEIST bereiten möge, damit CHRISTUS als unsere Heiligung in unseren Herzen wohne. Die Kraft Seines Todes und Seines Lebens soll in uns geoffenbart werden, auf dass GOTTES Wille in uns geschehe, wie in Ihm.

Wir beten: »Heiligster VATER! Ich preise Dich für das köstliche Wort, für das gesegnete Werk Deines geliebten SOHNES. In Seiner Fürbitte hörst Du immer das herrliche Gebet: *»Ich heilige Mich Selbst für sie, auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.«*

Teurer VATER! Ich flehe Dich an, mich mächtig durch Deinen GEIST zu stärken, damit ich im lebendigen Glauben die Heiligung, die mir in JESUS CHRISTUS bereitet ist, annehme und darin lebe. Gib mir geistliches Verständnis, um zu erkennen, was es heißt, dass Er sich Selbst heiligt, damit meine Heiligung durch die Seinige gesichert ist. Wenn ich im Glauben in Ihm bleibe, wird die Macht Seiner Heiligung mein ganzes Leben durchdringen.

Lass Seine Übergabe an Deinen väterlichen Willen, Seine beständige Abhängigkeit von Dir und Seinen Gehorsam die Wurzel und Kraft meiner Heiligung sein. Lass Sein Gestorbensein für Welt und Sünde das tägliche Gesetz meiner Seele sein. Vor allem aber, heiliger VATER, lass Ihn, den lebendigen JESUS, wie Er sich für mich heiligte, mein einziges Vertrauen und meine Heiligung sein.

Geliebter HEILAND! wie kann ich Dich würdig preisen und lieben und verherrlichen für Deine wunderbare Gnade? – Du gabst Dich Selbst, so dass ich nun heilig in Dir bin. Ich gebe mich hin, damit ich in Dir geheiligt werde in der Wahrheit. Amen.«

1) *«Will Mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge Mir nach.»* JESUS meint, dass unser Leben ganz das Ebenbild des Seinigen sein soll; die Kreuzigung ist hier mit einbezogen. Der Anfang eines solchen Lebens ist die Selbstverleugnung. Die Wahl ist zwischen CHRISTUS und uns selbst. Wir wollen den Unheiligen verleugnen und ihn in den Tod geben.

2) Die Schritte auf diesem Weg sind die folgenden:
Zunächst der bewusste Entschluss, dass das Ich in den Tod gegeben werden soll; danach die Übergabe an den gekreuzigten CHRISTUS, damit Er uns an Seiner Kreuzigung teilnehmen lässt; erst dann, *«wenn wir wissen, dass unser alter Mensch gekreuzigt ist»*, sagt der Glaube: *«Ich bin mit CHRISTUS gekreuzigt!»* – und dann kommt die Kraft, als ein Gekreuzigter zu leben und in dem Kreuz CHRISTI unsere Ruhe zu finden.

3) Der Hauptgedanke ist dieser: Wir sind in CHRISTUS, der dazu gekommen ist, den Willen GOTTES zu tun. Durch Seinen HEILIGEN GEIST ist Sein Sinn in uns; unser eigener Wille ist gekreuzigt, und wir leben in dem Willen GOTTES.

Heiligung und Glaube

»Zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an Mich« (Apgsch. 26,18).

Je mehr wir die Schrift in dem Licht des HEILIGEN GEISTES erforschen, um so fester wird unsere Überzeugung von der einzigartigen zentralen Stellung, die der Glaube in GOTTES Erlösungsplan einnimmt. Weil GOTT für unsere natürlichen Augen unsichtbar ist, so beansprucht jede einzelne Seiner Offenbarungen Glauben: die Offenbarung in Seinen Werken, Seinem Wort und schließlich in Seinem SOHN.

Allein durch den Glauben gelangen wir in Verbindung und Gemeinschaft mit GOTT. Der Glaube ist eine Bereitschaft der Seele, schweigend zu hören, zu erfassen und anzunehmen, was GOTT sagt; zu empfangen, zu behalten, zu besitzen, was Er gibt oder wirkt. Durch den Glauben lassen wir den lebendigen GOTT in unser Leben ein, um Wohnung darin zu machen und Selbst unser Leben zu werden. Wenn wir die Wahrheit auch noch so gut zu kennen meinen, so muss sie doch immer tiefer erschlossen, immer völliger angewandt und ausgelebt werden. Denn im geistlichen Leben ist der Glaube das erste und einzige, was GOTT gefällt und uns Segen bringt. Weil die Heiligkeit GOTTES höchste Herrlichkeit, für uns aber der größte Segen ist, müssen wir insbesondere in einem Leben der Heiligung nur durch den Glauben leben. Der HERR spricht hier von *»denen, die geheiligt werden durch den Glauben an Mich.«* Er Selbst ist unsere Heiligung, wie Er auch unsere Rechtfertigung ist. Um dieser Heiligung und Rechtfertigung teilhaftig zu werden, verlangt GOTT Glauben. Beide werden zu gleicher Zeit gegeben.

Wenn wir an CHRISTUS glauben, erhalten wir den g a n z e n CHRISTUS, unsere Rechtfertigung und unsere Heiligung. Wir werden sogleich von GOTT als gerecht in Ihm und heilig in Ihm angesehen. GOTT nimmt uns und sieht uns für das an, was wir wirklich sind: »Geheilte in CHRISTUS«.

Aber wir werden erst dann wirklich fähig sein, das Leben zu führen, zu dem GOTT uns berufen hat – das Leben der Heiligen in CHRISTUS JESUS – wenn wir diese Glaubenstatsache zu erfassen lernen, wie GOTT Selbst sie sieht. Die Bedingung ist also, dass unser Glaube das heilige Leben CHRISTI als wirklichen Besitz ergreift, so dass wir es im täglichen Gebrauch uns aneignen und ausleben. Nur diese richtige Grundstellung befähigt uns zu der fortschreitenden Heiligung: der Annahme und Anwendung der Kraft eines heiligen Lebens im täglichen Wandel. Es ist ein Leben, das für uns in JESUS bereitet ist, das in der Verbindung mit Ihm unser gegenwärtiger und beständiger Besitz geworden ist und das Er in uns wirkt nach dem Maße unseres Glaubens.

Von diesem Gesichtspunkt her ist es klar, dass der Glaube eine zweifache Wirksamkeit hat. Er ist die Verwirklichung von Dingen, die man nicht sieht, obgleich sie tatsächlich da sind, das Wesen von dem, das man hofft, obgleich es noch nicht sichtbar in Erscheinung getreten ist. So erfreut sich der Glaube bereits an JESUS CHRISTUS, unserer völligen Heiligung, wie über einen gegenwärtigen Besitz, obwohl er noch nicht sichtbar ist.

Als die Verwirklichung dessen, was ich hoffe, ergreift mein Glaube in der Hoffnung Zukünftiges. Er eignet sich in persönlicher Erfahrung stetig weiterschreitend jeweils das an, was an Schätzen in der Fülle JESU für ihn da ist. Einerseits spricht der Glaube: Ich weiß, ich bin in JESUS – und Seine ganze Heiligkeit gehört mir. Andererseits sagt er: Ich vertraue Ihm, dass Er mir die Gnade und Kraft gibt, die ich jeden Augenblick benötige, um ein heiliges Leben zu führen.

Es versteht sich von selbst, dass diese beiden Seiten unmittelbar zusammen gehören. Es ist e i n JESUS, der unsere Heiligung ist, ob wir Ihn als den betrachten, der Er ein für allemal für uns ist, oder auf das sehen, wozu Er uns – aufgrund des eben Gesagten – Tag für Tag wird. Und so ist es auch e i n Glaube: je mehr er nämlich

in JESUS ruht als dem, der uns von GOTT gemacht ist zur Heiligung, je mehr er sich freut und anbetet, um so kühner wird er Tag für Tag die Erfüllung jeder Verheißung erwarten. Um so stärker wird er auch, den Sieg über jede Sünde zu fordern. Der Glaube an JESUS als unsere Heiligung ist das Geheimnis eines heiligen Lebens. Ein durch und durch geheiligter Wandel und ebenso durchheilte Taten sind die Früchte dieses Glaubens.

Wir wissen, welche Hindernisse sich dem Glauben im Blick auf die Rechtfertigung entgegenstellen. Die gleichen Schwierigkeiten hat auch der heiligende Glaube zu bestehen. Der Glaube an GOTT steht im Gegensatz zu dem Vertrauen auf sich selbst. So wird der Glaube ganz besonders durch eigenes Wollen und Wirken und durch alle Anstrengungen, selbst etwas zu tun, gehindert. Wahrer Glaube blickt auf GOTTES Wirken und übergibt sich Seiner Kraft, wie sie in CHRISTUS durch den GEIST geoffenbart ist. Er lässt GOTT das Wollen und das Vollbringen wirken. Ohne Werke ist der Glaube tot, durch Werke allein wird er vollkommen gemacht. In JESUS CHRISTUS gilt nichts als *»der Glaube, der durch die Liebe tätig ist«*. Aber diese Werke, die der Glaube an GOTTES Wirken vollbringt, sind ganz anderer Art als die, die ein Gläubiger oft mit größter Anstrengung ausführt und die ihn in Versagen und Entmutigung hineintreiben. Das wahre Leben der Heiligung derer, die in CHRISTUS geheiligt sind, hat seine Wurzel und Kraft in einem bleibenden Bewusstsein gänzlicher Ohnmacht; in der tiefen Ruhe, die dem Wirken einer göttlichen Kraft und eines göttlichen Lebens vertraut; in der gänzlichen persönlichen Übergabe an einen liebenden HEILAND; in jenem Glauben, der zufrieden ist, nichts zu sein, damit Er alles ist.

Es mag uns schwer fallen, den Unterschied zu erkennen oder zu beschreiben, der zwischen dem Wirken unseres Ichs und dem Werk CHRISTI in uns durch den Glauben besteht. Wichtig ist jedoch, dass wir überhaupt wissen, dass es einen solchen Unterschied gibt, damit wir lernen, uns selbst völlig zu misstrauen und allein mit Seinem Wirken in uns zu rechnen. So wird uns der HEILIGE GEIST mehr und mehr in das Geheimnis des HERRN hineinführen. Die Werke des Glaubens sind nie unsere eigenen, sondern CHRISTI Werke durch uns.

Ebenso wie durch eigene Anstrengungen wird der Glaube auch durch den Wunsch, zu sehen und zu fühlen, gehindert. *»Wenn du glaubtest, so würdest du die Herrlichkeit GOTTES sehen.«* Durch diese göttliche Erfahrung soll unser Glaube besiegelt werden. Dies ist das Werk des HEILIGEN GEISTES. Unsere Sache aber ist es, auch wenn alles dunkel und kalt erscheint und angesichts alles dessen, was Natur und Erfahrung uns bezeugen, dennoch jeden Augenblick an JESUS als unsere allgenugsame Heiligung zu glauben. In Ihm sind wir von GOTT vollkommen gemacht. Klagen über Mangel an Gefühl, über Schwachheit oder Lieblosigkeit bringen selten Nutzen. Ein freudiges Fortschreiten in der Heiligung von Sieg zu Sieg wird nur dem Gotteskind zuteil, das aufhört, sich mit sich selbst zu beschäftigen, sei es mit seiner eigenen Schwachheit oder mit der Stärke des Feindes, sondern nur darauf blickt, was JESUS ist und verheißen hat zu tun. *»Der HERR wird für euch streiten.«* Dieser Gedanke, der so oft wiederholt wird in Verbindung mit Israels Einnahme des gelobten Landes, ist die Nahrung des Glaubens. In bewusster Schwachheit, im Angesicht mächtiger Feinde singt er den Siegesgesang.

Nichts stellt deutlicher den wahren Charakter des Glaubens dar als kindliche Freude und geistgewirkte Anbetung. Wenn du einem Kind das Versprechen gibst, dass du ihm in den nächsten Tagen etwas schenken willst, so wird es »Danke« sagen und sich freuen. Der freudige Dank ist der Beweis, dass es deinem Versprechen wirklich von Herzen glaubt. – Wenn ein Onkel dir sagt, dass er dir in seinem Testament eine Erbschaft vermacht hat, so wirst du dich schon jetzt daran erfreuen, auch wenn dies erst nach Jahren verwirklicht wird. Wir haben bereits in früheren Betrachtungen gesehen, wie die Freude ein Bestandteil der Heiligung ist. Dies trifft in besonderer Weise auf die Heiligung durch den Glauben zu. Jedes Mal, wenn ich wirklich im Glauben erfasse, wie schön und vollkommen GOTTES Fürsorge für meine Heiligung ist, sollte mein Herz in Lob und Dank überfließen.

Anstatt den Gedanken aufkommen zu lassen, dass das Leben der Heiligung durch den Glauben doch schließlich ein Leben schwerer Arbeit und beständiger Selbstverleugnung sei, sollen wir den HERRN überschwänglich dafür preisen, dass Er es uns ermöglicht

und uns gewiss gemacht hat, dass wir heilig sein können, weil JESUS, der Mächtige und Liebende, unsere Heiligung ist. Der Lobpreis wird der Ausdruck unseres Glaubens sein; er wird ihn beweisen, er wird ihn stärken. *»Da glaubten sie Seinen Worten und sangen Sein Lob«* (Ps. 106,12).

»Geheiligt durch den Glauben an Mich.« Ja, der persönliche, lebendige JESUS ist in dem ganzen Reichtum Seiner Macht und Liebe Selbst das ersehnte Ziel, aber auch die Kraft und das Leben unseres Glaubens. Wenn wir heilig sein möchten, sollten wir immer und in allem nur um eins Sorge tragen: dass wir glaubensvoll auf Ihn ausgerichtet sind. Der Glaube ist das Auge der Seele, die Macht, durch die wir die Gegenwart des Unsichtbaren erkennen, wie Er sich uns gibt. Der Glaube sieht aber nicht nur, sondern nimmt an und macht es sich zu eigen. Der Glaube besteht in der völligen Übergabe und Hingabe an den HERRN. Der Glaube ist eine Kraft – die Kraft des Gehorsams, GOTTES Willen zu tun.

»Der Glaube, der den Heiligen gegeben ist ...« – Wie einfach ist doch für die Einfältigen das Geheimnis der Heiligung: es ist JESUS allein! Wir sind in Ihm, unserer Heiligung. Das Leben des Glaubens in Ihm, das Ihn annimmt und festhält, ist zugleich auch ein Leben der Heiligung. JESUS sagt: *»Geheiligt durch den Glauben an Mich.«*

Wir beten: »Geliebter HEILAND! Wiederum habe ich in anbetendem Staunen gesehen, was Du Selbst mir sein willst. In Dir und mit Dir kann ich heilig werden. In dem einfachen Leben wirklicher Gemeinschaft und persönlicher Abhängigkeit, einem Leben von Vertrauen und Liebe, von Übergabe und Aufopferung, wirst Du mein Alles. Du lässt mich teilhaben an Dir und Deiner Heiligkeit.

O HEILAND sei gepriesen! Ich glaube an Dich, hilf meinem Unglauben! Ich bekenne Dir, was noch an Unglauben in mir ist. Ich rechne mit Dir, denn Du hast ihn besiegt und treibst ihn völlig aus. Du machst mein Herz weit, dass ich mich in Dir freuen kann und gewiss bin, dass Du Besitz von mir nimmst und mich mit Deiner Herrlichkeit erfüllst. Wie schwach und menschlich und deprimierend meine Erfahrungen auch sein mögen, Dein HEILIGER GEIST

ist dennoch die Kraft meines Glaubens. Er führt mich zu immer stärkerem Vertrauen in Deine Macht. Allein nur in Dir kann ich heilig sein.

O mein HEILAND! Ich nehme heute Dein Wort: *"Geheiligt durch den Glauben an Mich"*, als eine neue Offenbarung Deiner göttlichen Liebe an. Gepriesen sei Dein Name, dass Du auch mich zu denen zählst, von denen Du sprichst: *"Geheiligt durch den Glauben an Mich."* Amen.«

1) Nur durch den HEILIGEN GEIST wird CHRISTUS und Seine Heiligkeit uns täglich offenbart und uns zu Eigen gemacht. Deshalb ist der Glaube, der Ihn aufnimmt, von dem GEIST GOTTES gewirkt. Gib dich in Einfalt und Vertrauen Seinem Wirken hin. Fürchte dich nicht, als wenn du nicht glauben könntest. Der HEILIGE GEIST ist der GEIST des Glaubens, der in dir wohnt. So hast du auch die Kraft zu glauben.

2) Ich habe nur so viel Glauben, als ich den HEILIGEN GEIST habe. Darum ist dies das Allerwichtigste für mich, dass GOTTES GEIST in meinem Leben uneingeschränkt herrschen kann.

3) Lasst uns stille sein, um auf das göttliche Geheimnis, »CHRISTUS, unsere Heiligung«, zu blicken. Seine Gegenwart wird den Glauben wirken. Das heißt, der GEIST, welcher von Ihm ausgeht auf diejenigen, die sich Ihm willig und ganz überlassen, ist der Glaube.

Heiligung und Auferstehung

»Der SOHN GOTTES, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch und kräftig erwiesen als ein SOHN GOTTES nach dem GEIST der Heiligung, seit der Zeit, da Er auferstanden ist von den Toten: JESUS CHRISTUS, unser HERR« (Römer 1,3+4)

Diese Worte sprechen von einer zwiefältigen Herkunft CHRISTI. Nach dem Fleisch war Er aus dem Samen Davids geboren, nach dem GEIST war Er der Erstgeborene von den Toten. Wie Er durch Seine Fleischesgeburt ein Sohn Davids war, so erwies Er sich durch Seine Auferstehung als der mit Macht ausgestattete SOHN GOTTES. Wie Sein Erdenleben ein Leben in dem Fleisch mit all seiner Schwachheit war, so war das neue Leben, das Er in der Auferstehung erhielt, ein Leben in der Macht des GEISTES der Heiligung.

Dieser Ausdruck *»der GEIST der Heiligung«* ist beachtenswert. Paulus gebraucht dieses Wort, um mehr Nachdruck darauf zu legen, dass JESU Auferstehung wirklich die notwendige Folge Seines Lebens und Seiner Heiligkeit sei, die in Seinem Tod ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die Auferstehung war die Frucht, die Sein Leben der Heiligung hervorgebracht hatte, und so wird das Leben der Heiligung ein Eigentum aller, die an der Auferstehung teilhaben. Das Auferstehungsleben und der GEIST der Heiligung können nicht voneinander getrennt werden. CHRISTUS heiligte sich Selbst im Tode, damit wir geheiligt würden in Wahrheit. Als Er durch die Kraft der Heiligung von den Toten auferweckt wurde, erwies sich dieser GEIST als die Kraft des Auferstehungslebens, ja, als ein Leben der Heiligung.

Als Gläubiger hast du Teil an diesem Auferstehungsleben. Du bist *»wiedergeboren durch die Auferstehung JESU CHRISTI von den Toten«* (1. Petr. 1,3). Du bist *»auferstanden mit CHRISTUS«*. Du wirst ermahnt, dich dafür zu halten, dass du GOTT lebst in CHRISTUS JESUS. Aber dieses Leben kann nur kräftig wirksam sein, wenn du dich Ihm hingibst und Ihm völlig die Herrschaft überlässt. Wenn dieses Auferstehungsleben in dir wirksam sein soll, so ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, die in dir verwirklicht sein muss, dass derselbe GEIST der Heiligung, der CHRISTUS von den Toten auferweckt hat, ebenso auch das Ziel und die Kraft deines Lebens ist. Trachte danach, den GEIST der Heiligung, wie Er in dem Leben unsers HERRN zu sehen war, zu besitzen.

Worin offenbarte sich der *»GEIST der Heiligung«* im Erdenleben JESU? – Hierin: *»Siehe, Ich komme, zu tun, GOTT, Deinen Willen!«* – *»Und in diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes JESU CHRISTI.«* So heiligte sich CHRISTUS im Leben und im Tode. Dies wirkte der *»GEIST der Heiligung«* in Ihm. Genau das will derselbe GEIST auch in dir wirken. Ein Leben in dem Willen GOTTES ist ein Leben der Heiligung. Trachte ernsthaft danach, dies zu ergreifen.

CHRISTUS kam, um zu zeigen, was wahre Heiligung in menschlichen Lebensverhältnissen und menschlicher Schwachheit ist. Er vollbrachte sie für dich, damit Er sie dir durch Seinen GEIST mitteilen kann. Wenn du diese Heiligung nicht von Herzen begehrt und annimmst, kann der GEIST nichts in dir wirken. Suche dies mit deinem ganzen Herzen zu ergreifen. Der ohne Zögern angenommene Wille GOTTES ist die Kraft der Heiligung.

Dies muss der Ausgangspunkt eines Lebens der Heiligung sein. Viele versuchen zwar, einzelne Bereiche des Lebens oder Teile des Bildes CHRISTI nachzuahmen und kommen dabei auf zahlreichen anderen Gebieten immer wieder zu kurz. Sie haben nicht verstanden, dass die Selbstverleugnung, zu der JESUS auffordert, wirklich die Verleugnung des Selbst in dem vollen Sinn des Wortes sein muss. In keiner einzigen Sache darf der Eigenwille herrschen.

JESUS, der nur den Willen des VATERS tat, muss herrschen, und nicht das Ich. Vollkommen und ganz den Willen GOTTES tun – das muss der feste Entschluss, das Gebet und die glaubensvolle Er-

wartung eines Jüngers sein. Man braucht nicht zu fürchten, es sei nicht möglich, den Willen des VATERs in allem zu wissen. Der VATER wird Sein Kind, das willig ist, Seinen Willen zu tun, nicht in Unwissenheit darüber lassen. Je gründlicher die Hingabe an JESUS, an den GEIST der Heiligung und die Herrschaft Seines heiligen Lebens ist, desto mehr werden Sünde und Eigenwille aufgedeckt; das geistliche Verständnis wird vertieft, und das in das Herz geschriebene Gesetz wird klar und verständlich werden.

Gib nicht der Furcht Raum, dass du den Willen des VATERs – obgleich du ihn erkannt hast – nicht ausführen könntest. Wenn der Kummer über Fehlritte und Sünden den Gläubigen einmal in die Erfahrung von Römer 7 hineingetrieben hat und das Wohlgefallen an dem Gesetz GOTTES nach dem inwendigen Menschen seinen Ausdruck in dem Herzensschrei fand: *»Ich elender Mensch«*, so wird die Erlösung durch JESUS CHRISTUS alsbald zu einer Erfahrungstatsache werden. Der GEIST wirkt nicht allein das Wollen, sondern auch das Vollbringen. Wo der Gläubige nur klagen könnte: *»Vollbringen das Gute finde ich nicht«*, da gibt Er die Kraft dazu und den Lobgesang in das Herz: *»Das Gesetz des GEISTES, der da lebendig macht in CHRISTUS JESUS, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes«* (Röm. 8,2).

Halte im Glauben daran fest, dass es möglich ist, den Willen GOTTES in allen Dingen zu wissen und zu tun. Mache es zu deinem Lebensgrundsatz: *»Ich komme, zu tun, o GOTT, Deinen Willen.«* Dies ist der Grundsatz des Auferstehungslebens in dir; erwähle ihn, verwirkliche ihn und lebe ihn aus. Manches Gotteskind machte die Erfahrung, dass es durch einige einfache Worte der Übergabe, die den festen Herzensentschluss ausdrückten, in allen Stücken GOTTES Willen zu tun, den Eingang zu der Freude und Kraft des Auferstehungslebens fand, die es vordem nicht kannte.

Der Wille GOTTES ist der völlige Ausdruck Seiner göttlichen Heiligkeit. Heiligung ist Leben! – Es gibt keine Heiligung, bis nicht ein neues Leben eingepflanzt ist. Das neue Leben kann nicht wachsen und in Auferstehungskraft hervorbrechen, es kann keine Frucht bringen, wenn es nicht in der Heiligung wächst. Solange der Gläubige ein Doppelleben führt, teilweise im Fleisch, teilweise im Geist, solange er einerseits sich selbst, andererseits dem HERRN

leben möchte, sucht er umsonst nach Heiligung. Das neue Leben ist das heilige Leben. Das volle Ergreifen desselben im Glauben, die völlige Hingabe im Wandel, sind der Weg der Heiligung.

JESUS lebte und starb und stand auf von den Toten, um uns eine neue Natur zu erwerben, die von uns täglich im Gehorsam des Glaubens angenommen und empfangen werden muss. *»Wir haben den neuen Menschen angezogen, der nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.«* Wenn das innere Leben, das mit CHRISTUS in GOTT verborgen ist, von uns angenommen wird und wir uns ihm hingeben, so wird es sich ausgestalten in aller Schönheit der Heiligkeit.

Aus dem Grab des Fleisches und des Eigenwillens erhebt sich der Geist der Heiligung in Auferstehungskraft. Wir müssen für das Fleisch den Tod akzeptieren. Der Tod unseres Ichs mit seinem Wollen und Wirken ist die Geburtsstätte unserer Erfahrung von der Macht des GEISTES der Heiligung. Bei jedem Kampf mit der Sünde, bei jeder Glaubenstat oder jedem Gebet müssen wir in den Tod JESU hinein, in den Tod unseres Ichs. Zugleich müssen wir in ruhigem Glauben warten, dass der GEIST JESU CHRISTI in uns Sein Werk vollbringt. Der GEIST wird dich zu einem heiligen Tempel des HERRN bereiten. Und die Zeit wird kommen – und vielleicht ist sie dir sogar näher, als du zu hoffen wagst – wo du die bewusste Innewohnung JESU CHRISTI in deinem Herzen durch den Glauben erlebst. Seine volle Offenbarung und Thronbesteigung als Herrscher und Bewohner deines Herzens und Lebens wird dann deine persönliche Erfahrung sein. Gemäß dem GEIST der Heiligung durch die Auferstehung von den Toten wird sich der SOHN GOTTES mit Macht in dem Reich offenbaren, das in dir ist.

Wir beten: »Heiligster HERR und GOTT! Wir preisen Dich, dass Du Deinen SOHN von den Toten erweckt und Ihm die Herrlichkeit gegeben hast, damit wir Glauben und Hoffnung zu Dir haben können. Du hast Seine Auferstehung zur Kraft des ewigen Lebens in uns gemacht, und nun können wir, wie Er auferstanden ist von den Toten, in einem neuen Leben wandeln. Wie der GEIST der Heiligung in Ihm wohnt und arbeitet, so wohnt und arbeitet Er in uns und wird in uns der Geist des Lebens.

O GOTT, wir flehen Dich an, vollende Dein Werk in Deinen Heiligen! Gib ihnen ein tieferes Verständnis von der heiligen Berufung, mit welcher Du sie berufen hast in CHRISTUS, dem Auferstandenen. Gib allen, dass sie den GEIST des Gehorsams Deines SOHNES annehmen, dass Dein Wille ihre Freude ist. Möchte der GEIST der Heiligung der GEIST ihres Lebens sein.

VATER, wir flehen Dich an! Lass CHRISTUS so unseren Herzen offenbar werden in zunehmender Erfahrung Seiner Auferstehungskraft als den SOHN GOTTES, den HERRN und Herrscher in uns. Lass Sein Leben in uns auch unser äußeres Leben durchdringen: ob wir zu Hause sind oder unterwegs, im Gottesdienst und in den Geschäften des täglichen Lebens, in Worten, Werken und Gedanken soll Sein Leben von uns ausstrahlen in der Schönheit der Heiligung. Amen.«

1) Die Freude der Jünger, einen auferstandenen CHRISTUS zu haben, bestand hierin: Er, den sie tot geglaubt hatten, kam und offenbarte sich ihnen. – CHRISTUS lebt, um sich dir und mir zu offenbaren. Trachte danach, dass dies dein lebendiger Besitz ist, und du hast Seine Heiligung.

2) Das Leben CHRISTI ist Seine Heiligung. Der Grund, warum es uns auf dem Weg der Heiligung so oft misslingt, ist das alte Leben, das Fleisch, das in seiner eigenen Kraft nach Heiligung strebt. Es möchte sich damit schmücken wie mit einem kostbaren Kleid und den Himmel erlangen. Nur aus dem täglichen Tode des Ichs kommt das Leben JESU CHRISTI hervor.

3) So zu sterben – so zu leben in CHRISTUS – heilig zu sein – wie können wir das erlangen? Es geschieht alles *„nach dem GEIST der Heiligung“*. Lass darum den HEILIGEN GEIST in dir die völlige Herrschaft haben.

4) Heilig in CHRISTUS. – Wenn CHRISTUS in uns lebt, und Sein Sinn, wie er in Seinen Worten und Taten auf Erden Ausdruck fand, unseren Willen und unser persönliches Bewusstsein ganz ausfüllt, dann wird unsere Gemeinschaft mit Ihm so, wie Er es wünscht. Der GEIST Seines heiligen Wandels, der GEIST Seiner Heiligung muss in uns sein.

Heiligung und Freiheit

»Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. – Begebet nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, dass sie heilig werden. – Nun ihr aber seid von der Sünde frei und GOTTES Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, dass ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben« (Röm. 6,18-19+22).

»So besteht nun in der Freiheit, zu der uns CHRISTUS befreit hat, und lasset euch nicht wiederum in das Joch der Knechtschaft spannen« (Gal. 5,1).

Es gibt keinen kostbareren oder unbezahlbareren Besitz als die Freiheit. Nichts ist niederdrückender und entwürdigender als Sklaverei.

Die Sünde ist Sklaverei; sie ist Knechtschaft einer fremden Macht, die über uns herrscht und uns gegen unseren Willen zum Dienst zwingt. Die Erlösung durch CHRISTUS stellt unsere Freiheit wieder her und befreit uns von der Macht der Sünde. Wenn wir wirklich als Erlöste leben wollen, müssen wir nicht allein auf CHRISTI Werk blicken, das Er für unsere Versöhnung vollbrachte, sondern wir müssen die Freiheit auch völlig annehmen und verwirklichen, zu der Er uns befreit hat. Nur wenn wir » b e s t e h e n in der Freiheit, zu der uns CHRISTUS befreit hat«, können wir unsere Frucht haben, dass wir heilig werden.

Es ist merkwürdig, wie selten das Wort »heilig« in der großen Beweisführung des Briefes an die Römer vorkommt. Und im 6. Kapitel, wo es zweimal gebraucht wird, steht es ausdrücklich als das an-

gestrebte Ziel, als die Frucht, die durch ein Leben der Gerechtigkeit gewirkt wird. Voraus geht jedesmal: *»Nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte der Gerechtigkeit geworden.«* Dies lehrt uns, dass die Freiheit von der Macht der Sünde und die Übergabe zum Dienst der Gerechtigkeit noch nicht an und für sich Heiligkeit sind, aber der sichere und einzige Weg, auf dem diese erreicht werden kann. Ein wirkliches Ergreifen unserer Freiheit von der Macht der Sünde ist unerlässlich für ein Leben der Heiligung. Als Israel von Pharao befreit war, fing GOTT an, sich als der Heilige zu offenbaren. Und wenn wir wissen, dass wir frei sind von der Sünde, erlöst von der Hand aller unserer Feinde, werden wir GOTT in Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen unser Leben lang.

»Frei von der Sünde.« – Um dieses Wort richtig zu verstehen, müssen wir uns vor einem zweifachen Irrtum hüten. Wir dürfen es weder auf weniger beschränken noch auf mehr heraufschrauben wollen, als der HEILIGE GEIST damit meint. Paulus spricht hier weder von einer bloßen Zurechnung noch von einer bereits gemachten Erfahrung. – Wir dürfen das Wort einerseits nicht beschränken, als würde es lediglich heißen: Frei von dem Fluch und der Strafe der Sünde. Der Urtext zeigt, dass es hier nicht um unsere rechtliche Stellung geht, sondern um eine geistliche Wirklichkeit: unsere lebendige Verbindung mit CHRISTUS in Seinem Tode und Seiner Auferstehung. Er schreibt, dass wir dadurch gänzlich der Herrschaft und Macht der Sünde entzogen sind. *»Die Sünde wird nicht herrschen können über euch.«*

Doch spricht er andererseits noch nicht als von einer bereits gemachten Erfahrung, indem wir fühlen, dass wir frei von der Sünde sind. Er spricht vielmehr von der großen objektiven Tatsache, dass CHRISTUS uns endgültig von der Macht befreit hat, die die Sünde über uns hatte, indem sie uns zwingen konnte, ihren Willen und ihre Werke zu tun. Er drängt uns, in dem Glauben an diese herrliche Tatsache, nicht mehr den Forderungen oder Versuchungen der Sünde nachzugeben. Sowohl unsere Freiheit in CHRISTUS als auch unsere Freiheit von der Herrschaft und Macht der Sünde zu kennen, ist der Weg, diese Freiheit in Wirklichkeit zu erfahren.

In früherer Zeit geschah es, dass man Christen zu Sklaven machte. Gelegentlich wurden große Summen als Lösegeld für sie bezahlt,

doch die auf diese Weise Losgekauften erhielten nie Nachricht davon. Ihre Herren unterschlugen ihnen diese Mitteilung. Andere wiederum erhielten zwar die Nachricht, aber sie hatten sich zu sehr an ihre Knechtschaft und ihren Sklavenstand gewöhnt, um sich aufzuraffen und von ihrem Recht Gebrauch zu machen. Nachlässigkeit oder Hoffnungslosigkeit hielten sie in der Sklaverei fest. Sie konnten nicht glauben, dass sie jemals im Stande sein würden, das Land der Freiheit sicher zu erreichen. Das Lösegeld war zwar bezahlt. In Wahrheit waren sie frei; und doch blieben sie aufgrund ihrer gemachten Erfahrungen oder aus Unwissenheit und Mangel an Mut in der Sklaverei.

Die Erlösung JESU CHRISTI hat so vollständig der Sünde und ihrer Macht über uns ein Ende bereitet. Sie hat im Grunde kein Recht mehr, unseren Gehorsam zu erzwingen. Nur wenn wir ihr erlauben, wieder zu herrschen, wenn wir uns ihr wieder zu Knechten ergeben, kann sie ihre Herrschaft ausüben. Der Satan tut sein Äußerstes, um die Gläubigen in Unwissenheit über ihre völlige Erlösung von seiner Sklaverei zu halten. Und weil die Gläubigen so zufrieden sind mit ihren eigenen Gedanken über das, was Erlösung heißt, weil sie so wenig Verlangen haben, diese Erlösung in der ganzen Fülle der Befreiung und des Segens zu beanspruchen, darum wird sie nur so unvollständig oder höchst selten erlebt. *»Wo der GEIST des HERRN ist, da ist Freiheit.«* Durch den HEILIGEN GEIST, durch Sein Licht und Seine Leitung, die wir demütig erwarten und der wir uns hingeben müssen, wird diese Freiheit unser Besitz und unsere Erfahrung.

In dem 6. Kapitel des Römerbriefes spricht Paulus über die Freiheit von der Sünde; in dem 7. Kapitel (Vers 3, 4 und 6) über die Freiheit von dem Gesetz. Beides ist unser Teil in CHRISTUS, in Gemeinschaft mit Ihm. In Kapitel 8 (Vers 2) spricht er von dieser Freiheit als von einer von uns gemachten Erfahrung. Er sagt: *»Das Gesetz des GEISTES, der da lebendig macht in CHRISTUS JESUS, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.«* Die Freiheit, die wir in CHRISTUS haben, müssen wir uns durch den HEILIGEN GEIST persönlich aneignen und im Glauben Gebrauch von ihr machen. Je völliger unser Glaube, je klarer das Verständnis, je zuversichtlicher die Freude an JESUS CHRISTUS und

an der Freiheit, zu der Er uns befreit hat – desto schneller und völliger ist der Eingang in die herrliche Freiheit der Kinder GOTTES. Der Gefangene, der an die Vollkommenheit des Erlösungswerkes glaubt, geht aus seiner Knechtschaft heraus; er ist ein Befreiter des HERRN. Er weiß jetzt, dass die Sünde auch nicht für einen Augenblick mehr Macht über ihn hat, um von ihm Gehorsam zu verlangen. Sie mag zwar ihr altes Recht wieder beanspruchen wollen, sie mag in befehlendem Ton sprechen, sie mag uns Furcht einjagen, damit wir uns ihr beugen sollen. Aber sie hat keine Macht mehr über uns, es sei denn, dass wir unsere Freiheit in CHRISTUS vergessen und ihrer Versuchung nachgeben oder ihr selbst Macht über uns einräumen.

Wir sind die Befreiten des HERRN. Wir sind frei gemacht in CHRISTUS JESUS. In Römer 7 beschreibt Paulus die entsetzlichen Kämpfe der Seele, die noch das Gesetz zu erfüllen sucht, aber sich dabei völlig hilflos findet. Verkauft unter die Sünde, ist sie ein Gefangener und ein Sklave – ohne Freiheit zu tun, was das Herz wünscht. Aber wenn der HEILIGE GEIST die Stelle des Gesetzes einnimmt, wird die Klage: *»Ich elender Mensch«* in den Siegesgesang verwandelt: *»Ich danke GOTT, es ist geschehen durch JESUS CHRISTUS, unsern HERRN!«*

Ach, die unzähligen Klagen über mangelnde Kraft, den Willen GOTTES zu tun, über erfolglose Anstrengungen und getäuschte Hoffnungen! Sie geben in tausend verschiedenen Formen die Klage des Gefangenen wieder: *»Ich elender Mensch!«* – GOTT sei Dank, es gibt eine Befreiung! *»So besteht nun in der Freiheit, zu der CHRISTUS euch befreit hat, und lässt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.«*

Satan versucht immer wieder, uns das Joch der Sünde oder des Gesetzes aufzulegen. Kind GOTTES, lass dich nicht fangen; bestehe in der Freiheit, zu der CHRISTUS dich befreit hat! Um heilig zu sein, musst du frei, vollkommen frei sein: frei für JESUS, damit Er dich regieren und führen kann; frei für den HEILIGEN GEIST, damit Er über dich verfügen, in dir leben und Sein verborgenes, zartes, aber mächtiges Werk tun kann, so dass du in die völlige Freiheit hineingelangst, die JESUS für dich teuer erworben hat. – Der Tempel konnte nicht für die Innewohnung GOTTES geheiligt wer-

den, ehe er nicht von jeder Fremdherrschaft und jedem anderen Gebrauch frei gemacht war, um für Ihn und Seinen Dienst *a l l e i n* da zu sein. Der innere Tempel unseres Herzens kann nicht wahrhaft und völlig geheiligt werden, wenn wir nicht frei sind von jedem anderen Herrn und jeder anderen zwingenden Macht. Auch Furcht und Zweifel müssen ihr Wohnrecht verlieren, so dass der GEIST GOTTES uns in die vollkommene Freiheit führen kann, die ihre Frucht in wahrer Heiligung hat.

Freiheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit – das sind die Stufen auf dem Weg zu der zukünftigen Herrlichkeit. Je tiefer wir durch den Glauben in unsere Freiheit, die wir in CHRISTUS haben, eindringen, desto freudiger und zuversichtlicher überlassen wir unsere Glieder GOTT als Waffen der Gerechtigkeit. GOTT ist der VATER, dessen Willen wir mit Freuden tun, dessen Dienst vollkommene Freiheit ist. Unser Erlöser ist der HERR und Meister, an den uns die Liebe in willigem Gehorsam bindet. Freiheit ist keine Gesetzlosigkeit, denn *»wir sind erlöst von der Hand unserer Feinde, dass wir Ihm in Gerechtigkeit und Heiligkeit unser Leben lang dienen.«*

Wir beten: »Herrlicher GOTT und VATER! Ich bitte Dich, meine Augen für diese wunderbare Freiheit zu öffnen, mit der CHRISTUS mich frei gemacht hat. Lass mich völlig in Dein Wort eindringen, so dass die Sünde keine Herrschaft über mich hat, weil ich nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade bin. Lass mich die Freiheit erkennen, die ich in CHRISTUS JESUS habe, und lass mich fest darin stehen.

VATER! Dein Dienst ist völlige Freiheit; mache mir das offenbar. Du bist der unbegrenzt Freie, und Dein Wille kennt keine Grenzen, als nur diejenigen, die Deine eigene Vollkommenheit Dir gesteckt hat. Du forderst uns auf, Deinen Willen zu tun, damit wir frei werden, wie Du es bist. O mein GOTT! Zeige mir die Schönheit Deines Willens, wie er mich von mir selbst und der Sünde frei macht, und lass ihn meine einzige Seligkeit sein. Lass den Dienst der Gerechtigkeit auf diese Weise eine Freude und Kraft für mich sein, so dass seine Frucht Heiligung ist, die zur Heiligkeit führt.

Lieber HERR und HEILAND! Mein Befreier und meine Freiheit! Ich gehöre Dir. Ich übergebe mich Deinem Willen und will keinen

anderen kennen als nur den Deinigen. – Meister, Dir, nur Dir allein will ich dienen. Meine Freiheit ist in Dir! Sei Du mein Bewahrer. Ich kann keinen Augenblick ohne Dich sein. In Dir stehe ich fest; auf Dich setze ich mein Vertrauen.

Heiligster GOTT! Als Dein befreites, gehorsames, liebendes Kind wirst Du mich heiligen. Amen.«

1) In CHRISTUS ist das Kind GOTTES frei von jeder Macht, die es daran hindern könnte, dem Gesetz des GEISTES willig und gern zu folgen.

2) Diese Freiheit kommt durch den Glauben. Durch den Glauben an CHRISTUS erlange ich sie und bestehe in ihr.

3) Der HEILIGE GEIST gibt diese Freiheit. *»Wo der GEIST des HERRN ist, da ist Freiheit!«* – *»Regiert euch aber der GEIST, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.«* Ein Herz, das mit dem HEILIGEN GEIST erfüllt ist, ist tatsächlich frei. Aber nicht frei, um seinen eigenen Willen zu tun; nein, sondern um der Leitung des HEILIGEN GEISTES zu folgen.

4) Diese Freiheit besteht in der Liebe. *»Ihr seid zur Freiheit berufen; nur missbraucht die Freiheit nicht als einen willkommenen Freibrief für das Fleisch«* (Gal. 5,13). Die Freiheit, mit der der SOHN frei macht, soll uns Ihm ähnlich machen im Lieben und im Dienen. *»Denn obwohl ich allen gegenüber frei bin, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, auf dass ich ihrer viele gewinne«* (1. Kor. 9,19). Dies ist die Freiheit der Liebe.

5) *»Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Knechte der Gerechtigkeit geworden, habt ihr eure Frucht, dass ihr heilig werdet.«* – *»Lass Mein Volk ziehen, dass es Mir diene!«* – Nur wer im Dienst der Gerechtigkeit steht, kann heilig werden.

6) Diese Freiheit ist die Grundlage der Heiligung. Der Erlöser, der uns frei macht, ist GOTT der Heilige. Als heiliger GOTT führt Er uns in den völligen Besitz derselben ein. Wer von allem frei ist, so dass GOTT völligen Besitz von ihm nehmen kann, der ist heilig.

Heiligung und Glückseligkeit

»Das Reich GOTTES ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem HEILIGEN GEIST« (Römer 14,17).

»Die Jünger aber wurden voll Freude und HEILIGEN GEISTES« (Apgsch. 13,52).

»Nehemia sprach: Dieser Tag ist heilig unserem HERRN; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am HERRN ist unsere Stärke. Und die Leviten beschwichtigten alles Volk und sprachen: Seid stille, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht! Und alles Volk ging hin ... um ein großes Freudenfest zu begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kundgetan hatte« (Neh. 8,10-12).

Die große Bedeutung der Freude im christlichen Leben wird kaum verstanden. Sie wird zu oft als etwas Nebensächliches betrachtet, während doch ihr Vorhandensein ein wesentlicher Beweis dafür ist, dass GOTT uns in der Tat genügt und dass wir Ihm mit Freuden dienen. In unserem häuslichen Leben ist es uns nicht genug, wenn jeder nur treu seine Pflicht tut. Wirkliche Liebe nur beglückt uns. Wie die gegenseitige Liebe uns erwärmt, so ist die Freude der Sonnenschein, der unser Haus erhellt. Sogar bei Leiden und Armut freuen sich die Glieder einer liebenden Familie aneinander. Ohne diese Freude gibt es keinen wirklichen Gehorsam seitens der Kinder. Ein Vater erwartet nicht nur, dass sein Befehl ausgeführt wird und die Kinder gehorchen; die willige, freudige Bereitschaft, mit der dies geschieht, macht den Dienst und den Gehorsam angenehm.

Ebenso ist es in dem Umgang der Kinder GOTTES mit ihrem himmlischen VATER. Wir stehen immer in Gefahr, wieder unter das Gesetz zu kommen. Dies kann tragische Folgen nach sich ziehen. Das Gesetz richtet nur Zorn an und gibt weder Leben noch Kraft. Nur so lange wir in der Freude des HERRN stehen – in der Freude unserer Befreiung von der Sünde, in der Freude Seiner Liebe, in der Freude Seiner Gegenwart und dem, was Er Selbst für uns bedeutet – haben wir Kraft zu dienen und zu gehorchen. Nur wenn wir von der Sünde, dem Gesetz und uns selbst frei sind und uns über diese Freiheit freuen, haben wir Kraft, so zu dienen, dass es GOTT angenehm und wohlgefällig ist. *»Ich will euch wiedersehen«,* sagt JESUS, *»und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen«* (Joh. 16,22). Freude ist der Beweis und die Frucht der bleibenden persönlichen Gegenwart JESU.

Wenn Heiligkeit die Schönheit und Herrlichkeit des Glaubenslebens ist, so ist es offenbar, dass hier besonders das Element der Freude nicht fehlen darf. Wir haben schon gesehen, wie die erste Erwähnung GOTTES als des Heiligen einen Lobgesang an dem Roten Meer hervorrief; wie Hanna und auch Maria in dem Augenblick großer Freude GOTT als den Heiligen priesen. Wir lesen in der Schrift, wie der Name des dreimal Heiligen von den Seraphim erhoben wird und wie vor GOTTES Thron sowohl die Lebewesen als auch die Schar der Überwinder, die das Lied des LAMMES singen, GOTT als den Heiligen anbeten. Nur wenn wir von anbetender Liebe und Freude durchdrungen sind, können wir geheiligt werden. Wenn wir alle Furcht und Angst, alle Anstrengungen und Bemühungen aufgeben und in JESUS, unserer Heiligung, und Seinem vollbrachten Werk lobpreisend ruhen und uns in Ihm freuen, werden wir Seiner Heiligkeit teilhaftig.

Aber widerspricht dies nicht der Lehre der Schrift und der Erfahrung der Heiligen? Sind nicht Leiden und Trübsal bei GOTTES Auserwählten die Mittel zur Heiligung? Sind nicht die Verheißungen denen gegeben, die zerbrochenen Herzens sind, den geistlich Armen und Leidtragenden? Ist nicht Selbstverleugnung und das Aufgeben alles dessen, was wir haben, und das tägliche Sterben der Weg zur Heiligung? Und ist nicht alles dies mehr eine Ursache der Trübsal und Schmerzen, als der Freude?

Die Antwort wird man in dem richtigen Verständnis des Glaubenslebens finden. Der Glaube hebt empor und bringt uns in den Besitz der göttlichen Verheißungen. Dies ist aber das Gegenteil von dem, was wir in der Erfahrung fühlen. Im christlichen Leben liegt immer ein Widerspruch. Dinge, die uns als unversöhnliche Gegensätze erscheinen, werden in demselben Augenblick nebeneinander gefunden. Paulus drückt das in den Worten aus: *»Als die Sterbenden und siehe, wir leben; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich, als die Armen, aber die doch viele reich machen, als die nichts haben und doch alles besitzen«* (2. Kor. 6,9+10). An anderer Stelle schreibt er: *»Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark«* (2. Kor. 12,10).

Der anscheinende Widerspruch ist nicht allein durch das menschliche und göttliche Leben in der Person jedes Gläubigen gelöst, sondern vor allem dadurch, dass wir in demselben Augenblick sowohl an dem Tode als auch an der Auferstehung CHRISTI teilhaben. Der Tod CHRISTI war voller Leiden und Schmerzen, ein Zerreißen der Bande, die Seele und Leib, Geist und Fleisch vereinigten. Die Kraft dieses Todes wirkt in uns. Wir müssen sie mächtig wirken lassen, wenn wir heilig leben wollen; denn in jenem Tode heiligte Er sich, damit wir geheiligt werden in der Wahrheit.

Unsere Heiligung liegt, wie die Seinige, in dem Tod unseres eigenen Willens und unseres ganzen Lebens. Aber eines müssen wir unbedingt zu erfassen suchen: Wir treten dem Tod nicht von der Seite entgegen, von der CHRISTUS ihm begegnete, nämlich als einem Feind, der noch besiegt werden muss, als einem Leiden, das getragen werden muss, bevor das neue Leben anfangen kann. Nein, der Gläubige, der CHRISTUS als den Auferstandenen kennt, begegnet dem Tod, seiner eigenen Kreuzigung im Blick auf Fleisch und Welt von der Auferstehungsseite, von dem Ort des Sieges aus in der Kraft des lebendigen CHRISTUS.

Als wir uns in CHRISTUS hinein taufen ließen, wurden wir in Seinen Tod getauft. Nun aber sind wir mit CHRISTUS auferstanden; und CHRISTUS Selbst, unser auferstandener HERR, führt uns triumphierend in die Erfahrung und Kraft Seines Todes. Und so schwindet niemals dem Gläubigen, der wirklich im Glauben an seinen lebendigen HERRN lebt und nicht durch eigene Anstrengungen sein Fleisch zu kreuzigen sucht, die tiefe Auferstehungsfreude

auch nur einen Augenblick. Sie ist vielmehr seine Kraft in Dingen, die für andere nur wie schmerzliche Opfer und schweres Kreuztragen erscheinen mögen. Solch ein Gotteskind kann mit Paulus sagen: *»... wir rühmen uns auch der Trübsale«* (Röm. 5,3). Es fragt nicht wie so viele: *»Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?«*, ohne zugleich die freudige und triumphierende Antwort als gegenwärtige Erfahrung zu geben: *»Ich danke GOTT, es ist geschehen durch JESUS CHRISTUS, unsern HERRN!«* – *»GOTT aber sei Dank, der uns allezeit Sieg gibt in CHRISTUS!«*

Nur die Freude, einen gegenwärtigen HEILAND zu haben, die Erfahrung einer völligen Erlösung, die Freude des Auferstehungslebens geben uns die Macht, tief und voll in den Tod CHRISTI einzugehen und unseren Willen und unser Leben hinzugeben, um völlig von GOTT geheiligt zu werden. In der Freude dieses Lebens, mit dem die Kraft des Todes CHRISTI immer verbunden ist, ist es möglich, jeden Augenblick mit Paulus zu sagen: *»Als die Sterbenden und siehe, wir leben; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich.«* Wir wollen diese beiden Lehren zu Herzen nehmen: Die Heiligung ist notwendig für eine wahre Glückseligkeit; Glückseligkeit ist notwendig für eine wahre Heiligung. Wenn du Freude haben möchtest, völlige, bleibende Freude, die nichts dir nehmen kann, so sei heilig, wie GOTT heilig ist. Heiligkeit ist Seligkeit. Nichts kann unsere Freude trüben oder unterbrechen als die Sünde. Wie sehr wir auch geprüft oder versucht werden, die Freude JESU, von der Petrus sagt: *»Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude«*, kann uns mehr als alles ersetzen und aufwiegen.

Wenn wir unsere Freude verlieren, so rührt dies von der Sünde her. Es kann eine tatsächliche Übertretung oder ein unbewusstes Nachgeben dem eigenen Ich oder der Welt gegenüber die Ursache sein. Es kann auch der Druck von irgend etwas Unklarem auf dem Gewissen liegen oder der Unglaube, der sehen möchte und der mehr an sich und seine Freude, als an den HERRN selbst denkt. Was es auch sein mag, nichts kann unsere Freude stören als die Sünde. Lasst uns in dem Reich GOTTES leben, das Freude in dem HEILIGEN GEIST ist. Der GEIST der Heiligung ist der GEIST der Freude, weil Er der HEILIGE GEIST ist. Die Heiligen GOTTES sind es, die vor Freude frohlocken.

Glückseligkeit ist notwendig zu wahrer Heiligung. Wenn du ein geheiligtes Kind GOTTES sein möchtest, wirst du in gleicher Weise auch ein glückliches Gotteskind sein. JESUS wurde von GOTT, dem VATER, gesalbt mit »dem Öl der Freuden«, oder wie eine andere Übersetzung sagt: »mit dem Öl des Jauchzens« (Hebr. 1,9), von dem Er uns mitteilen möchte. Bei all unserem Ringen nach Heiligung werden die Räder sich schwer bewegen, wenn sie nicht mit dem Öl der Freude versehen sind. Das allein nimmt jedes Hemmnis und alle Reibung hinweg und macht ein Voranschreiten im Glaubensleben leicht und angenehm.

Verstehen wohl alle Kinder GOTTES diese Botschaft, dass die Heiligung nur ein anderer Name für Glückseligkeit ist? Welch ein unaussprechlicher Segen ist es zu wissen, dass GOTT uns heiligt, dass unsere Heiligung in CHRISTUS ist und dass der GEIST JESU CHRISTI in uns ist. – Nichts ist so anziehend als die Freude des HERRN in uns. Haben die Gläubigen je recht verstanden, dass dies die Freude des HERRN ist: heilig zu sein? Oder ist nicht der Gedanke an Seufzen, Schwierigkeiten, Trennung und Opferbringen so vordringlich, dass der Gedanke, heilig zu sein, kaum jemals das Herz froh machen konnte? Wenn es bisher so gewesen ist, dann lasst dies nicht länger so bleiben. »Ich aber, ich will in dem HERRN frohlocken, will jubeln in dem GOTT meines Heils« (Hab. 3,18). Diese Zusage wollen wir ergreifen. Die gläubige Gewissheit, dass unser liebender VATER und unser geliebter HERR und HEILAND und der HEILIGE GEIST es unternommen haben, dies Werk in uns zu vollbringen, muss uns mit großer Freude erfüllen.

Wir wollen nicht unsere Freude in dem suchen, was wir in uns an Heiligung sehen. Wir wollen uns an der Heiligkeit GOTTES in CHRISTUS als unserem Teil erfreuen; wir wollen unsere Freude an dem Heiligen in Israel haben. Dann wird unsere Freude unaussprechlich und ewig sein, und wir werden nur Ihm die Ehre geben.

Wir beten: »Seligster GOTT! Ich flehe Dich an, mir und allen Deinen Kindern das Geheimnis der Freude in Dir, dem Heiligen in Israel, zu offenbaren. Du siehst, wie viele Deiner lieben Kinder Dir noch in dem Geist der Knechtschaft dienen, und wie viele noch nicht geglaubt haben, dass der Weg der Heiligung ein solcher ist,

auf dem man mit Frohlocken geht und Freude und Wonne empfängt. Lehre uns besonders, wie wir in tiefer Geistesarmut, in Demut und Zerknirschung, ja gänzlich ausgeleert und in dem Bewusstsein, nichts Heiliges in uns zu finden, uns dennoch Deiner Heiligkeit rühmen können. Den ganzen Tag dürfen wir uns dessen erfreuen, dass sie uns zuteil wurde, ebenso wie Deine Herrlichkeit, die doch Dir allein gehört und die Du uns geschenkt hast.

O VATER! Lehre Deine Kinder, sich in Dir zu freuen. Eröffne ihnen das gottselige Geheimnis Deines Reiches – eben d e n Glauben, der alles in CHRISTUS und nichts in sich sieht, der alles in Ihm hat und in Ihm genießt, der sich nie an irgend etwas Eigenem erfreut. – Seliger GOTT! Du hast gesagt: *"Die Sanftmütigen werden ihre Freude an dem HERRN haben, und die Armen unter den Menschen werden sich freuen über den Heiligen in Israel."* O gib, dass wir durch den HEILIGEN GEIST in Sanftmut und geistlicher Armut völlig in CHRISTUS leben. Seine Heiligung sei unsere immer wachsende Freude, so dass wir in Dir, dem Heiligen in Israel, uns täglich freuen mögen. Ach, möchten doch alle an uns sehen, welch großes Glück es ist, als Deine Heiligen zu leben. Amen.«

1) Das große Hindernis, uns in GOTT zu freuen, ist die Erwartung, etwas in uns zu finden, worüber wir uns freuen können. Am Anfang unseres Trachtens nach Heiligung erwarten wir immer, eine große Veränderung in uns vorgehen zu sehen. Wenn wir tiefer in das hineingeführt werden, was Glaube und Glaubensleben ist, so erkennen wir – obgleich wir noch nicht die erwartete Veränderung sehen –, dass wir uns doch an dem, was JESUS ist, mit unaussprechlicher Freude freuen können. Das ist das Geheimnis der Heiligung.

2) Diese Freude muss gepflegt werden. Sich zu freuen ist ein Befehl, der häufiger gegeben worden ist, als wir im allgemeinen annehmen. Es ist ein Teil des Glaubensgehorsams, sich zu freuen, wenn wir uns auch nicht dazu aufgelegt fühlen.

3) *„Voll Freude und HEILIGEN GEISTES.“* – *„Das Reich GOTTES ist Freude in dem HEILIGEN GEIST.“* Der HEILIGE GEIST ist in dir eine Quelle lebendigen Wassers, eine Quelle der Freude und Wonne.

In CHRISTUS unserer Heiligung

»Durch Ihn aber seid ihr in CHRISTUS JESUS, der uns von GOTT gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung; auf dass, wie geschrieben steht: 'Wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN'« (1. Kor. 1,30+31).

Diese Worte führen uns in den Mittelpunkt von GOTTES Offenbarung des Weges zur Heiligung. Wir kennen die Stufen, die dahin führen. Er ist der Heilige und ebenso der Heiligende. Seine Gegenwart ist Heiligkeit. In CHRISTI Leben hatte die Heiligkeit, die nur sinnbildlich und als Verheißung auf zukünftige Dinge geoffenbart worden war, wirklich von einem menschlichen Willen Besitz genommen und war eins geworden mit der wahren menschlichen Natur. Durch Seinen Tod war jedes Hindernis weggenommen, das der Übertragung dieser heiligen Natur auf uns hätte entgegentreten können. CHRISTUS ist wirklich unsere Heiligung geworden. Durch den HEILIGEN GEIST fand tatsächlich die Mitteilung dieser Heiligung statt. Und nun gilt es zu erfassen, welche Stellung wir zu CHRISTUS als unserer Heiligung, aber auch dem heiligen GOTT gegenüber einzunehmen haben, damit Er Sein Werk völlig und mächtig in uns vollbringen kann.

Paulus schreibt in 1. Kor. 1,30: *»Durch GOTT seid ihr in CHRISTUS JESUS.«* Es muss uns nur eins klar sein, worin nämlich die Stellung und das Leben in CHRISTUS besteht und wie es unsererseits angenommen und festgehalten werden kann. Dabei ist es sicher, dass dieses Leben nicht etwas ist, was für uns zu hoch wäre, so dass wir es nicht erlangen könnten. Wir brauchen keine krampf-

haften, vergeblichen Anstrengungen zu machen oder hoffnungslos zu seufzen: »*Wer will hinauf gen Himmel fahren und CHRISTUS herabholen?*« Es ist ein Leben, das für den Sünder und Versager bestimmt ist, für den Unwürdigen und Ohnmächtigen. Es ist ein Leben, das der VATER in Seiner Liebe gibt und das Er Selbst in jedem zum Vorschein kommen lässt, der in kindlichem Vertrauen zu Ihm kommt. Es ist ein Leben, das wir täglich leben dürfen, das unter allen wechselnden Umständen uns heiligen kann und heilig bewahren will.

»*Durch GOTT seid ihr in CHRISTUS.*« – Bevor unser hochgelobter HERR diese Welt verließ, sagte Er: »*Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*« Und von Ihm steht geschrieben: »*Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, auf dass Er alles erfüllte*« (Eph. 4,10). Durch den HEILIGEN GEIST ist der HERR JESUS bei Seinem Volk hier auf der Erde. Obgleich Er unsichtbar und nicht im Fleisch ist, so ist Seine persönliche Gegenwart doch ebenso wirklich auf Erden, als da Er mit Seinen Jüngern hier wandelte.

In der Wiedergeburt wird der Gläubige aus seinem alten Leben »*in dem Fleisch*« herausgenommen. Er ist nicht mehr im Fleisch, sondern im Geist, und damit ist er wirklich und tatsächlich in CHRISTUS. Der lebendige CHRISTUS ist bei ihm mit Seiner heiligen Gegenwart. Durch eine Tat göttlicher und allmächtiger Gnade ist er in CHRISTUS eingepflanzt, von allen Seiten von der Macht und Liebe dessen umgeben, der alles erfüllt, dessen Fülle besonders in den Gliedern Seines Leibes hier unten wohnt.

Doch wie kann jemand, der sich danach sehnt, CHRISTUS völlig als seine Heiligung zu kennen, dahin gelangen, im praktischen Leben wirklich in CHRISTUS zu sein? – Zunächst müssen wir beachten, dass dies eine Sache des Glaubens und nicht des Gefühls ist. Die Verheißung der Innewohnung des Heiligen ist für die Demütigen und Zerschlagenen. Gerade dann, wenn ich am tiefsten fühle, dass ich nicht heilig bin und nichts tun kann, um mich zu heiligen; wenn ich mich meiner selbst schäme, gerade dann ist die Zeit, mich von mir selbst abzuwenden und ganz bestimmt und im Glauben zu sagen: »Ich bin in CHRISTUS!« Er ist rings um mich her. Wie die Luft, die mich umgibt, wie das Licht, das auf mich scheint, so ist

mein HERR JESUS bei mir in Seiner verborgenen, aber göttlichen und sehr realen Gegenwart. Mein Glaube muss sich in stiller Ruhe vertrauensvoll vor dem VATER beugen. Durch Ihn Selbst und Seine allmächtige Gnade darf ich in CHRISTUS sein. Er wird es mir immer klarer und machtvoller offenbaren. Während ich glaube, tut Er Sein Werk an mir und öffnet mein Innerstes für Sein Gnadenwirken. So wird gerade das Gefühl meiner absoluten Unheiligkeit und Unwürdigkeit zu der Kraft, die mich vertrauensvoll in Seine Arme und damit in die Abhängigkeit von Ihm treibt. In solchem Glauben bleibe ich in CHRISTUS.

Aber weil dies durch den Glauben geschieht, so ist es durch den HEILIGEN GEIST. *»Durch GOTT seid ihr in CHRISTUS.«* Es ist nicht, als ob GOTT uns in CHRISTUS versetzte und es dann uns überließe, die Verbindung festzuhalten. Nein, GOTT ist der GOTT des ewigen Lebens, der fortwährend mit einer Kraft wirkt, die keinen Augenblick aufhört. Wenn GOTT gibt, hört Er nicht auf zu geben. Er macht durch den HEILIGEN GEIST dieses Leben in CHRISTUS zu einer gesegneten Wirklichkeit in unserem Bewusstsein. *»Wir haben den GEIST aus GOTT empfangen, dass wir wissen können, was uns von GOTT gegeben ist«* (1. Kor. 2,12). Der Glaube muss nicht allein die Gabe von GOTT erwarten, sondern auch die Kraft, sie anzunehmen. Ist der SOHN GOTTES Speise und Nahrung für den Glauben, so ist der HEILIGE GEIST die Kraft zu empfangen und festzuhalten. Um also in das segensreiche Leben in CHRISTUS hineinzukommen, gilt es, sich vor GOTT zu beugen und in kindlichem Vertrauen um Seinen HEILIGEN GEIST zu bitten. Wir dürfen gewiss sein, dass Er CHRISTUS, unsere Heiligung, in uns offenbaren wird.

Wenn wir unsere Beziehung zu CHRISTUS, unser In-Ihm-Sein, recht erkennen, ist eine persönliche Zuneigung zu Ihm die Folge. Er, der uns mit Seiner Liebe umschlossen hat, erhält uns auch darin, und das wird uns zur Quelle eines neuen Gehorsams. Wir erkennen den Willen GOTTES in dem Licht von JESU Leben und Liebe, und das ist uns eine große Hilfe zu immer vollkommenerer Gemeinschaft mit dem VATER und Seiner Heiligkeit.

CHRISTUS wird HERR und König in uns durch die Kraft des HEILIGEN GEISTES, der unseren Willen in den vollkommenen

Willen GOTTES einführt. Er erweist sich als dessen Heiligung, indem Er den Gehorsam durch immer stärkere Zuflüsse der Gegenwart und Heiligkeit GOTTES krönt.

Bist du, liebes Kind GOTTES, in der Gefahr, den Mut zu verlieren, weil du daran denkst, wie heilig du in allen Stücken sein musst? Ich möchte dir gerade Mut machen. Hätte GOTT einen schöneren und wunderbareren Plan für solche sündigen, ohnmächtigen Kreaturen, wie wir sind, ersinnen können? – Halte es dir vor Augen: CHRISTUS, Seinen eingeborenen SOHN, hat Er zu unserer Heiligung gemacht! Der mächtige, liebende, heilige CHRISTUS, Ihn hat Er durch Leiden geheiligt, damit Er Mitleid mit dir haben könnte. Ihn hat Er dahingegeben, um dich zu heiligen. – Was kannst du noch mehr wünschen?

Ja, du erhältst noch mehr: *»Durch GOTT bist du in Ihm!«* Ob du es verstehst oder nicht, wie schwach du es auch verwirklichen magst, es steht da – eine göttliche Realität. Du bist in CHRISTUS durch eine Tat göttlicher Allmacht. Und GOTT Selbst ist es ein Anliegen, dich hier in CHRISTUS festzuhalten bis an das Ende. Darüber hinaus hast du – und das ist noch das Wunderbarste – den HEILIGEN GEIST in dir. Er lehrt dich alles, was in CHRISTUS für dich da ist, zu erkennen, zu glauben und zu empfangen. Wenn du es bekennt, dass in dir keine Weisheit oder Kraft zur Heiligung ist; wenn du dich nur CHRISTUS, der göttlichen Macht und Weisheit überlässt; wenn Er dich nur durch den HEILIGEN GEIST führen und dir zeigen kann, wie vollkommen, treu und mächtig Er als deine Heiligung sein will – so wird Er es herrlich hinausführen.

Kind GOTTES, gehe völliger auf GOTTES Weg zur Heiligung ein. Lass CHRISTUS deine Heiligung sein! Nicht einen entfernten CHRISTUS, sondern einen ganz gegenwärtigen, der um dich ist, in Dem du bist. Nicht einen CHRISTUS nach dem Fleisch, sondern einen in der Kraft des HEILIGEN GEISTES gegenwärtigen CHRISTUS. O komm und nimm diesen CHRISTUS an und freue dich in Ihm. Lass es dir genug sein, Ihm alle deine Schwächen, Torheiten und deine Untreue bringen zu dürfen in dem glückseligen Vertrauen, dass Er mehr für dich tun wird, als du zu denken und zu erbitten vermagst. Und so lass es künftig sein, wie geschrieben steht: *»Wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN!«*

Wir beten: »Hochgelobter VATER! Ich beuge mich schweigend in Anbetung vor dem heiligen Geheimnis Deiner göttlichen Liebe. O vergib mir, dass ich sie so wenig erkannt und geglaubt habe, wie sie erkannt und geglaubt zu werden verdient.

Nimm meinen Dank an für das, was ich von Deiner göttlichen Liebe gesehen und geschmeckt habe. Nimm den Dank eines frohen und liebenden Herzens hin. Ach, ich weiß, dass ich Dich niemals, wie sich's gebührt, preisen kann. – Und höre mein Gebet, o VATER, dass ich in der Kraft Deines in mir wohnenden HEILIGEN GEISTES, das völlig annehmen mag, was Du mir in CHRISTUS, meiner Heiligung, gegeben hast. Der unausforschliche Reichtum, der in Ihm ist, möge mich täglich mit allem versorgen, was ich nötig habe. Seine Heiligkeit, die sich freut, Deinen Willen zu tun, soll wirklich mein Eigentum werden. Mein VATER! Mein Glaube ruft: Ich kann heilig sein! Gelobt sei Dein herrlicher Name!

In diesem Glauben gebe ich mich Dir hin, HERR JESUS, meinem König und HERRN, um nur Deinen Willen zu tun. In allem, was ich unternehme, es sei groß oder klein, möchte ich handeln als jemand, der in Dir geheiligt ist. Ich will eins sein mit GOTTES Willen durch Dich. Du allein kannst mich lehren und mir die Kraft geben, ihn auszuführen. Ich vertraue Dir! – Du bist CHRISTUS, meine Heiligung! Ich vertraue Dir! Amen.«

1) CHRISTUS, wie Er für uns auf Erden lebte und starb, ist unsere Heiligung. Sein Leben, der GEIST Seines Lebens macht unsere Heiligung aus.

2) Es ist gut, von allen Seiten zu betrachten, was GOTT über Heiligkeit gesagt hat. Aber wir wollen uns nicht krampfhaft bemühen, alles vollständig zu erfassen. Wir wollen zu der Einfalt in JESUS zurückkehren. Heiligung heißt, in JESUS zu ruhen; uns Ihm zu Füßen zu werfen, zu glauben, dass Er alle unsere Bedürfnisse kennt und alles hat und alles gerne gibt.

3) Dieses heilige Leben in CHRISTUS ist für heute, wenn du dies liest. Er ist uns von GOTT zur Heiligung gemacht; heute will Er dies sein. Glaube es nur; vertraue Ihm und danke Ihm!

Heiligung und der Leib

»Der Tempel GOTTES ist heilig, der seid ihr« (1. Kor. 3,17).

*»Der Leib für den HERRN, und der HERR für den Leib«
(1. Kor. 6,13).*

*»Wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des HEILIGEN
GEISTES ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOTT
und seid nicht euer selbst? Darum so preiset GOTT in eurem
Leibe und in eurem Geiste, welche sind GOTTES« (1. Kor. 6,
19-20).*

*»Begebet eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig und
GOTT wohlgefällig sei« (Röm. 12,1).*

Als Er in diese Welt kam, sagte unser hochgelobter HEILAND:
*»Einen Leib aber hast Du Mir bereitet ... Siehe, Ich komme, dass
Ich tue, GOTT, Deinen Willen« (Hebr. 10,5+7).* Als Er diese Welt
verließ, trug Er an Seinem Leibe unsere Sünden auf das Holz (1.
Petr. 2,24). Folglich hat Er auch durch den Leib, ebenso wie mit
Geist und Seele GOTTES Willen getan. Und deshalb heißt es: *»In
diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal gesche-
hene Opfer des Leibes JESU CHRISTI«.*

Als Paulus für die Thessalonicher und ihre Heiligung betete,
schrieb er: *»Er Selbst aber, der GOTT des Friedens, heilige euch
durch und durch; und völlig tadellos möge euer Geist samt der
Seele und dem Leib bei der Wiederkunft unseres HERRN JESUS
CHRISTUS bewahrt geblieben sein. Treu ist Er, der euch beruft; Er
wird es auch tun« (1. Thess. 5,23+24).* An die Korinther schrieb

der Apostel: *»Wir tragen allezeit das Sterben JESU am Leib umher, damit auch das Leben JESU an unserem Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um JESU willen, auf dass auch das Leben JESU offenbar werde an unserem sterblichen Fleische«* (2. Kor. 4,10).

Sein ernstes Verlangen und seine Hoffnung war: *»dass CHRISTUS hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod«* (Phil. 1,20).

Die Macht der Sünde über den Geist kommt so sehr durch den Leib, dass auch der Leib ausdrücklich der Gegenstand der Erlösung CHRISTI und der Erneuerung des HEILIGEN GEISTES ist. Unsere Betrachtung über die Heiligung in CHRISTUS würde sehr lückenhaft sein, wenn wir die Lehre der Schrift über die Heiligung des Leibes unbeachtet ließen.

Man hat wohl gesagt, dass der Leib für Seele und Geist ebenso viel bedeutet, wie die Stadtmauern in früherer Zeit für eine Stadt. Durch eine lückenhafte Mauer gelangte der Feind in die Stadt hinein. In Kriegszeiten wurde alles der Verteidigung der Mauern untergeordnet. Wenn Seele und Geist des Gläubigen nicht untadelig bewahrt werden, so liegt es oft daran, dass er die Wichtigkeit »der Verteidigung der Mauern«, der Heiligung des Leibes, unterschätzt. Oder er versteht nicht, dass die Bewahrung und Heiligung des Leibes in allen Stücken ebenso bestimmt ein Werk des Glaubens sein und ebenso unmittelbar durch die mächtige Kraft JESU und die Innewohnung des HEILIGEN GEISTES gewirkt werden muss, wie die Erneuerung des inneren Lebens.

Die »Regierung der Stadt« vertrauen wir JESUS an, aber »die Verteidigung der Mauern« behalten wir in unseren eigenen Händen. Der König bewahrt uns nicht, wie wir erwarten, und wir können das Geheimnis des Misslingens nicht erklären. Der GOTT des Friedens, der uns durch und durch heiligt, muss Geist, Seele und Leib ganz und unsträflich behalten.

Die Stiftshütte mit all ihren Brettern, Riegeln und Umhängen – der Tempel mit seinen Steinen waren ebenso heilig wie alles, was innerhalb ihrer Wände eingeschlossen war. Die Heiligen GOTTES bedürfen des Leibes, um heilig zu sein. – Um den vollen Sinn hiervon zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, dass die Sünde

durch den Leib Eingang fand. *»Das Weib schaute an, dass von dem Baume gut zu essen wäre.«* Dies war die Versuchung des Fleisches; alsdann wurde die Seele davon erfasst: *»... und lieblich anzusehen«*. Durch die Seele ging sie dann auf den Geist über: *»... dass es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte.«*

In 1. Joh. 2,16 finden wir dieselbe dreifache Einteilung von dem, was in der Welt ist: *»Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben.«* – Und die drei Versuchungen JESU durch Satan stimmen damit genau überein. Zunächst suchte er Ihn durch den Leib zu Fall zu bringen, indem er Ihm einflüsterte, Seinen Hunger dadurch zu stillen, dass Er Steine zu Brot mache. Die zweite Versuchung richtete sich an die Seele, indem er Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeigte. Die dritte richtete sich an den Geist, indem er Ihn aufforderte, Seine Gottessohnschaft zu beweisen, indem Er sich von des Tempels Zinne hinabwerfe.

Genau wie an Adam und alle in der Welt war die erste Versuchung, die selbst an den SOHN GOTTES herantrat, die der Fleischeslust. Der Feind benutzte den natürlichen und erlaubten Trieb, den Hunger zu stillen. Wir können nicht sorgfältig genug beachten, dass es sich bei der ersten Sünde des Menschen um die Nahrung handelte, und dass der erste Angriff des Satans auf den Erlöser sich ebenfalls auf das Essen, die Befriedigung des Hungers, bezog. Durch die Frage des Essens und Trinkens – was gut und erlaubt ist – werden von Satan mehr Christen überwunden, als sie sich dessen bewusst sind.

Jeden Trieb des Leibes unter die Zucht und Ordnung des HEILIGEN GEISTES zu stellen, erscheint manchem unnötig, anderen zu schwierig. Und doch muss es geschehen, wenn der Leib heilig sein soll als GOTTES Tempel, und wenn wir Ihn durch unseren Leib ebenso wie durch unseren Geist preisen sollen. Das erste Nahen der Sünde geschieht durch den Leib; in ihm muss der völlige Sieg erlangt werden.

Das, was uns zunächst nur als physische Übertretung erscheint, hinterlässt Flecken, hat einen erniedrigenden Einfluss auf die Seele und drückt den Geist nieder. Ebenso gehen andererseits geistige Sünden – Sünden in Gedanken und in der Phantasie – durch die Seele in den Leib; sie setzen sich dort in dem Nervensystem fest

und drücken sich vielfach sogar in dem Gesicht, in den Gewohnheiten oder Bewegungen des Körpers aus. Die Sünde muss nicht allein in dem Bereich des Geistes bekämpft werden. Wenn wir die Heiligung in CHRISTUS erlangen wollen, so müssen wir uns *»von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, indem wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht GOTTES«* (2. Kor. 7,1). *»Wenn ihr durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben«* (Röm. 8,13).

Wenn wir in der Tat von der Sünde gereinigt und GOTT geheiligt sein wollen, so muss der Leib, d.h. die »Außenmauer der Festung«, ganz besonders vor der Macht des Satans und der Sünde gehütet und bewahrt werden.

Doch wie kann dies geschehen? – GOTT hat hierfür ganz besondere Fürsorge getroffen. Die Heilige Schrift spricht ausdrücklich von dem HEILIGEN GEIST in Verbindung mit dem Leib. Auf den ersten Blick erscheint es, als ob das Wort: *»eure Leiber«*, gleichbedeutend mit: *»eure Person«* oder *»ihr selbst«* gebraucht werde. Aber wenn der HERR uns zeigen konnte, wie anfällig der Leib für die Macht der Sünde ist, werden wir die Notwendigkeit einer Befreiung gerade in diesem Bereich sehen. Nun wird es uns klar, was mit dem Leib als Tempel des HEILIGEN GEISTES gemeint ist.

Wir erkennen, dass es ganz besonders Sünden des Fleisches sind, von denen Paulus sagt, dass sie GOTTES heiligen Tempel beflecken. Er weist darauf hin, dass wir GOTT mit unserem Leib durch die Kraft des HEILIGEN GEISTES verherrlichen sollen, und schreibt: *»Wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des HEILIGEN GEISTES ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOTT, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum so preiset GOTT an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind GOTTES«* (1. Kor. 6,19+20).

Der HEILIGE GEIST muss nicht allein einen bezähmenden und regelnden Einfluss auf die Begierden des Leibes und ihre Befriedigung ausüben, so dass sie in Mäßigkeit vor sich gehen. Das ist nur die negative Seite. In gleicher Weise bewirkt der HEILIGE GEIST, dass die Ausübung der natürlichen Tätigkeiten zu einem Dienst der heiligen Freude und Freiheit zur Ehre GOTTES werden. Sie sollen nicht länger zu einem drohenden Hindernis für das Leben des Ge-

horsams und der Gemeinschaft, sondern zu einem Mittel der Gnade und wirklichen Hilfe für das geistliche Leben sein. Nur in einem Leib, der voll des heiligen Lebens und ganz von GOTTES GEIST erfüllt ist, wird dies der Fall sein.

Und wie kann es erlangt werden? – In der Nachfolge JESU ist Selbstverleugnung der Weg zum Gewinn, führt Entsagung zum Besitz und ist der Tod der Weg zum Leben. Wenn es irgend etwas gibt, von dem wir denken, dass wir dann Freiheit und Macht haben, es mit Recht zu gebrauchen oder zu genießen, wenn wir es nur mäßig tun – dann haben wir unsere eigene Unheiligkeit noch nicht erkannt. Auch wissen wir noch nicht um das Bedürfnis nach einer gänzlichen Erneuerung des HEILIGEN GEISTES.

Es ist nicht genug zu sagen: »Denn alles, was GOTT geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung genossen wird« (1. Tim. 4,4). Wir sollten hierbei unbedingt auch den nächsten Vers beachten, wo Paulus schreibt: »... denn es wird geheiligt durch GOTTES Wort und Gebet« (Vers 5). Dies Heiligen jeder Gabe und ihres Gebrauchs ist ebenso wirklich und notwendig, wie das Heiligen unserer selbst. Und dies wird nur da geschehen, wo wir, wenn es nötig ist, die Gabe und die Freiheit, sie zu gebrauchen, als Opfer darbringen, bis GOTT uns die Macht gibt, sie zu Seiner Ehre allein zu gebrauchen.

Im Blick auf eine der heiligsten göttlichen Einrichtungen – auf die Ehe – schreibt Paulus, dass es Fälle gibt, in denen eine freiwillige Ehelosigkeit der sicherste und bessere Weg sein kann, sowohl nach Geist, Seele und Leib heilig zu sein. Wenn heilig zu sein, wie GOTT heilig ist, wirklich der eine große Wunsch und das Ziel unseres Lebens ist, so wird man alles diesem einen Hauptziel unterordnen, sei es nun in der Ehe oder im freiwilligen Verzicht darauf. Die Worte, die Paulus diesbezüglich schreibt, strafen alle, die zu heiraten verbieten. Die wirkliche und wirksame Gegenwart des HEILIGEN GEISTES in dem Leben und dem Leib wird das Feuer sein, das beständig auf dem Altar brennt.

Wie wird das erlangt? – GOTT in CHRISTUS ist sowohl für den Leib als für den Geist der Bewohner und Heiligmacher. Die Bewahrung der Stadtmauern muss dem anvertraut werden, der innerhalb dieser Mauern herrscht. Paulus schreibt: »Ich bin über-

zeugt, dass Er mächtig ist, das Ihm von mir anvertraute Gut auf jenen Tag zu bewahren« (2. Tim. 1,12). Diese Verheißung muss sich ebenso an unserem Leib mit all seinen Tätigkeiten erfüllen wie auch an unserer Seele, die wir Ihm zur Rettung anvertrauten. Indem wir so in Ihm und Seiner Heiligung bleiben, werden wir in einem Leben des Vertrauens und der Freude die Macht empfangen, sogar mit unserem Leib zu beweisen, wie völlig und ganz wir in Ihm sind, der uns gemacht ist zur Heiligung.

Wir beten: »Hochgelobter HERR, der Du meine Heiligung bist! Ich komme jetzt zu Dir mit einer besonderen Bitte. O Du, der Du an Deinem eigenen Leibe unsere Sünden auf das Holz hinauf trugst, so dass wir geheiligt sind durch das Opfer des Leibes JESU CHRISTI, offenbare mir in Deiner Gnade, wie mein Leib völlig die Macht Deiner wunderbaren Erlösung erfahren kann. Ich wünsche, an Leib und Seele Dir, dem HERRN, geheiligt zu werden.

HERR, ich habe zu wenig verstanden, dass mein Leib der Tempel des HEILIGEN GEISTES ist, dass nichts darin ist, was gleichgültig sein kann; dass jeder Zustand und jede Tätigkeit Dir geheiligt sein soll. Und als ich sah, dass dies so sein sollte, habe ich doch noch versucht, diese Mauern der Stadt vor den Angriffen des Feindes selbst zu bewahren. Ich vergaß, wie auch dieser Teil meines Wesens allein durch den Glauben bewahrt und geheiligt werden kann, indem Du die Sorge und die Bewahrung dessen übernimmst, was der Glaube Dir übergibt.

Ich komme jetzt, um diesen Leib mit allen seinen Bedürfnissen in Deine Hände zu legen. Bei Müdigkeit und Nervosität, bei Erregung und Genuss, bei Hunger und Mangel, bei Gesundheit und Reichtum – o heiliger HEILAND – lass meinen Leib jeden Augenblick in Deiner Bewahrung sein. Du sagst uns, dass wir von der Sünde frei, unsere Glieder als Waffen der Gerechtigkeit darbringen sollen, damit sie heilig werden. HEILAND, in dem Glauben den ich in Dir habe, frei zu sein von der Sünde, übergebe ich Dir jedes Glied meines Leibes. Ich glaube, dass der GEIST des Lebens in Dir mich frei macht von dem Gesetz der Sünde in allen meinen Gliedern. Ob ich lebe oder sterbe, verherrliche Dich in meinem Leibe. Amen.«

1) In der Stiftshütte wie in dem Tempel musste der sichtbare Teil in Harmonie mit der Heiligkeit sein, ja die Verkörperung der Heiligkeit darstellen, die darin wohnte. Er wurde deshalb ganz nach dem Muster gemacht, das Mose auf dem Berg gesehen hatte. In dem letzten Kapitel des 2. Buches Mose heißt es immer wieder: *„...wie der HERR geboten hatte.“* Alles, sogar im Äußeren, war die Verkörperung des Willens GOTTES. So muss auch unser Leib als der Tempel GOTTES in allen Stücken durch den HEILIGEN GEIST belebt und geheiligt werden.

2) Als einen Teil dieser Heiligung des Leibes erwähnt die Schrift auch die Kleidung. Indem Petrus von dem äußeren Schmuck, von dem *„Anlegen goldenen Geschmeides oder dem Anziehen prächtiger Gewänder“* (1. Petr. 3,3) spricht, als unvereinbar mit dem Schmuck eines sanften und stillen Geistes, fährt er fort: *„... sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor GOTT sehr köstlich ist. Denn so schmückten sich auch einst die heiligen Frauen, die ihre Hoffnung auf GOTT setzten und sich ihren Männern unterordneten“* (Vers 4+5). Die Heiligung konnte man sogar an ihren Kleidern erkennen, denn ihr Leib war ein Tempel des HEILIGEN GEISTES.

3) *„Wenn ihr durch den GEIST des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.“* Eine belebende Kraft muss in dem Ganzen herrschen. Wir sind so daran gewöhnt, das Geistliche mit dem Idealen und Unsichtbaren zu verbinden. Es bedarf eines Umdenkens im Glauben, um zu erkennen, wie das Körperliche und Sinnliche unser geistliches Leben auch beeinflusst und wie dies unter die Herrschaft von GOTTES GEIST gebracht werden muss. Paulus schreibt: *„Ich betäube meinen Leib und zähme ihn, dass ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde“* (1. Kor. 9,27).

4) Weil GOTT Seinen GEIST in den Leib Adams hauchte, der aus einem Erdenkloß gemacht war, so wundert euch nicht, dass der HEILIGE GEIST auch eure Leiber mit Seiner heiligenden Kraft beleben kann. – Das große Werk des GEISTES GOTTES besteht darin, sich mit diesem Stoff zu verbinden und ihn zu einem geistlichen Leibe, zu einer Wohnung GOTTES, zu gestalten. In unserem Leib wird der HEILIGE GEIST es ausführen, wenn wir Ihm denselben völlig überlassen.

5) Auf dieser Wahrheit von der Macht des HEILIGEN GEISTES über unseren Leib beruht das, was wir Glaubensheilung nennen. Durch alle Jahrhunderte hindurch, vor allem jedoch in Zeiten geistlicher Erweckungen, hat GOTT einigen Seiner Kinder die Erkenntnis geschenkt, dass CHRISTUS auch hier schon den Leib an dem Leben und der Macht des GEISTES teilhaben lassen möchte. Für diejenigen, die dies erkennen, ist das Band zwischen Heiligung und Heilung ein sehr enges und gesegnetes, wenn der HERR JESUS völlig von dem Leib Besitz nimmt.

Heiligung und Reinigung

»Weil wir nun solche Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, indem wir die Heiligung in der Furcht GOTTES zur Vollendung bringen« (2. Kor. 7,1).

Dass Heiligung mehr ist als Reinigung und auf diese folgt, finden wir immer wieder im Neuen Testament bestätigt. Die Reinigung ist die negative Seite, die Trennung und das Lossagen von allem Unreinen. Die Heiligung ist die positive Seite, die Verbindung und Gemeinschaft mit GOTT und das Teilhaben an den Gnadengaben des göttlichen Lebens (z.B. 2. Kor. 6,17+18). Die Reinigung muss den Weg bereiten und sollte immer zur Heiligung führen.

Paulus spricht von einer doppelten Befleckung, der des Fleisches und des Geistes, von der wir uns reinigen müssen. Die Verbindung zwischen Geist und Fleisch ist jedoch sehr eng, dass beispielsweise auch die niedrigste und fleischlichste Form der Sünde zugleich auch den Geist befleckt und herunterzieht. Andererseits wird die Befleckung des Geistes im Laufe der Zeit auch im Fleisch offenbar. Dennoch besteht ein Unterschied, je nachdem die Sünden mehr dem Fleisch oder dem Geist entspringen.

»Wir wollen von aller Befleckung des F l e i s c h e s uns reinigen.« – Wie die Frucht, *»von der gut zu essen«* war, Eva eine Versuchung bedeutete, die sie zu Fall brachte, so ist die Lust an Essen und Trinken eine der ersten Formen der Befleckung des Fleisches. Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Korinther: *»Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen. Die Speisen sind für*

den Bauch da, und der Bauch ist für die Speisen da. – Ja, aber GOTT wird sowohl diesen als auch jenem ein Ende bereiten. Doch der Leib ist nicht für die Unzucht da, sondern für den HERRN und der HERR ist da für den Leib» (1. Kor. 6,12+13). In den vorhergehenden Versen bringt er ebenso auch Trunkenheit und Unreinigkeit miteinander in Verbindung.

Als ein weiterer Punkt sei der Trieb der Selbsterhaltung erwähnt, der sich gegen alles setzt, was unser Vergnügen und unsere Bequemlichkeit stört. Das, was man »Laune« nennt, mit ihren Ausbrüchen von Ärger und Streit hat seine Wurzel im physischen Bereich und gehört mit zu den Sünden des Fleisches. Von all diesen muss ein Gotteskind, das heilig sein möchte, sich ganz entschieden hinweg reinigen. Es muss sich von dem HEILIGEN GEIST durchforschen lassen, damit es erfahre, was in seinem Fleisch nicht in Harmonie mit der Mäßigkeit und Selbstzucht ist, die sowohl von dem Gesetz der Natur als auch von dem Gesetz des GEISTES verlangt wird. Es muss glauben, dass der HEILIGE GEIST in dem Leibe wohnt und dessen Glieder zu Gliedern CHRISTI macht, und in diesem Glauben muss es die Werke des Fleisches ablegen; es muss sich von aller Befleckung des Fleisches reinigen.

Sodann *»lasset uns von aller Befleckung des Geistes uns reinigen.«* So wie die Quelle aller Befleckung des Fleisches im Grunde genommen eine gewisse »Selbstbefriedigung« ist, so ist Selbstsucht die Wurzel aller Befleckung des Geistes. In Bezug auf GOTT offenbart sie sich als Abgötterei, sei es in der Verehrung von Götzen oder sei es in der Liebe zur Welt oder darin, dass wir lieber unseren Willen tun als den Seinigen. In der Beziehung zu unseren Mitmenschen zeigt sich die Selbstsucht als Neid, Hass und Mangel an Liebe oder einem harten Urteil über andere. Im Blick auf uns selbst offenbart sie sich als Stolz, Ehrgeiz oder darin, sich selbst zum Mittelpunkt zu machen, um den sich alles drehen und nach dem alles beurteilt werden muss. Solche Befleckung des Geistes muss der Gläubige in das Licht GOTTES bringen, damit der HEILIGE GEIST sie aufdecken kann, damit die Unreinheit für immer hinweg getan werde. Sogar unbewusste Sünden – wenn wir sie uns vom HERRN nicht zeigen und aufdecken lassen – werden unsere geistliche Entwicklung im Leben der Heiligung merklich hindern.

»Geliebte, so lasset uns von aller Befleckung uns reinigen.« Die Reinigung wird zuweilen erwähnt als das Werk GOTTES (z.B. in Apgsch. 15,9 oder 1. Joh. 1,9); zuweilen auch als das Werk JESU CHRISTI (Joh. 15,3; Eph. 5,26; Tit. 2,14).

In 2. Kor. 7,1 jedoch wird uns gesagt, dass w i r uns reinigen sollen. GOTT tut Sein Werk in uns durch den HEILIGEN GEIST. Dieser rüttelt uns auf und befähigt uns zu dem Werk der Reinigung. Der GEIST GOTTES ist die Kraft des neuen Lebens; in dieser Kraft müssen wir uns bewusst entscheiden, das hinwegzutun, was unrein ist. *»Gehet aus und sondert euch ab und rührt nichts Unreines an!«*

Ein Gotteskind muss nicht allein vermeiden, Sünde zu t u n, es muss sie auch nicht nur n i c h t w o l l e n, sondern es darf sie nicht einmal b e r ü h r e n. Die unwillkürliche Berührung mit ihr muss ihm so unerträglich sein, dass es in seiner Not schreit: *»Ich elender Mensch!«* Das treibt hin zu der Befreiung, die der GEIST des Lebens CHRISTI uns bringt.

Und wie geschieht diese Reinigung? – Als Hiskia die Priester rief, um den Tempel zu heiligen, der entweiht worden war, lesen wir in 2. Chron. 29,16: *»Die Priester aber gingen hinein, inwendig in das Haus des HERRN, um es zu reinigen, und taten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HERRN gefunden ward, auf den Hof am Hause des HERRN.«* Nur wenn dies geschehen war, konnte das Sündopfer der Versöhnung und das Brandopfer der Hingabe mit dem Dankopfer dargebracht und der Gottesdienst wiederhergestellt werden. So muss alles, was unrein ist, aufgespürt, hinausgebracht und gänzlich weggetan werden. Wie tief auch die Sünde gewurzelt sein mag in Charakteranlagen und Gewohnheiten, wir müssen uns von ihr reinigen, wenn wir heilig sein wollen.

»Wenn wir in dem Licht wandeln, wie Er in dem Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut JESU CHRISTI, Seines SOHNES, reinigt uns von aller Sünde« (1. Joh. 1,7). Wenn wir jede Sünde aus dem Inwendigen herausbringen in das Licht GOTTES und in dem Licht wandeln, so wird das kostbare Blut, das rechtfertigt, auch mächtig wirken, um zu reinigen. Das Blut bringt in lebendige Berührung mit dem Leben und der Liebe GOTTES. Lasst uns mit jeder Sünde ans Licht kommen. Das Blut JESU wird

seine mächtige Kraft zeigen. Wir wollen von jeder Befleckung uns reinigen, indem wir uns dem Licht hingeben, das aufdeckt und richtet, damit das Blut JESU uns reinigt und uns heiligt.

»Wir wollen von aller Befleckung uns reinigen und fort fahren mit der Heiligung (eigentlich: "die Heiligung vollenden") in der Furcht GOTTES.« Wir lesen in Hebr. 10,14: *»CHRISTUS hat in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.«*

Wir sahen in unseren vorherigen Betrachtungen, dass der Mensch das, was GOTT geheiligt hat, auch heiligen muss, indem er die Heiligkeit, die GOTT gibt, annimmt und sich aneignet. So ist es hier mit der Vollkommenheit, die die Heiligen in CHRISTUS haben. Wir sind aufgerufen, *»die Heiligung zu vollenden«*. Die Heiligung muss sich in unserem ganzen Leben ausprägen und bis zum Ende fortgeführt werden. Als GOTTES Heilige sollen wir fort schreiten zur Vollkommenheit, indem wir *»die Heiligung vollenden in der Furcht GOTTES«*.

Lasst uns vor diesem Wort nicht erschrecken. Unser hochgelobter HERR hat dieses Wort Selbst gebraucht, als Er uns den Befehl gab: *»Ihr sollt vollkommen sein, wie euer VATER im Himmel vollkommen ist.«* – Vollkommen zu sein in den kleinen alltäglichen Dingen ist der Weg zur Vollkommenheit, die das Ganze krönen wird.

»Da wir nun solche Verheißungen haben, Geliebte, wollen wir uns von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOTTES.« Der Glaube gibt den Mut und die Kraft, uns zu reinigen von aller Befleckung und fortzufahren mit der Heiligung in der Furcht GOTTES. Wenn die Verheißungen der göttlichen Liebe und Innewohnung – von denen wir in 2. Kor. 6,16-18 lesen – unser Eigentum werden durch den HEILIGEN GEIST, so wird unser Glaube den Sieg erlangen, der die Welt überwunden hat.

Während unserer Betrachtungen in der Heiligen Schrift sahen wir – anfangend bei der Sabbatruhe im Paradies – wie wunderbar die Verheißungen in immer strahlenderem Glanz enthüllt werden: GOTT, der Heilige, macht uns heilig; GOTT, der Heilige, will bei den Demütigen wohnen; GOTT kommt in Seinem Heiligen, Seinem SOHN, um Selbst unsere Heiligung zu sein; GOTT hat uns in CHRISTUS eingepflanzt; GOTT hat uns den HEILIGEN GEIST in

unsere Herzen gegeben. Nun wacht GOTT in Seiner Liebe über uns, um durch Ihn, den Heiligen GOTTES, den SOHN Seiner Liebe, die Heiligung in uns vollkommen zu machen.

Kind GOTTES, erkenne hier wiederum den Weg zur Heiligkeit. Stehe auf und betritt ihn in dem Glauben an die Verheißung, in der vollen Überzeugung, dass Er tun kann und tun möchte, was Er verheißt. Bringe aus deinem Inneren alle Unreinigkeit hervor; bringe sie in das Licht GOTTES; bekenne sie und wirf sie zu den Füßen dessen, der sie hinweg nimmt und dich in Seinem Blut reinigt. Sei im Glauben dazu bereit, deine Heiligung in CHRISTUS, der deine Kraft ist, zu vollenden. Dazu bist du berufen. Gib dem die Ehre, der überschwänglich tun kann über all dein Bitten und Verstehen.

Wir beten: »Heiliger HERR JESUS! Du gabst Dich Selbst für uns und hast uns als Dein Eigentum für Dich gereinigt. Nun willst Du uns heiligen und Dir Selbst darstellen ohne Flecken oder Runzeln oder etwas dergleichen. Gelobt sei Dein Name für Deine wunderbare Liebe! Gelobt sei Dein Name für Deine wunderbare Reinigung! Du hast uns durch Dein Wort und durch Dein Blut gewaschen und uns so ganz rein gemacht. Und wenn wir in Deinem Licht wandeln, so reinigst Du uns von Augenblick zu Augenblick.

Mit diesen Verheißungen rufst Du uns, kraft Deines Werkes und Blutes, damit wir uns von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen. Hochgelobter HERR! Enthülle gnädig in Deinem heiligen Licht jegliche Befleckung bis in die geheimsten Falten. Lass mich leben als einer, der Dir dargestellt werden soll ohne Flecken und ohne Runzeln; gereinigt mit göttlicher Reinigung, weil Du Selbst unternommen hast, sie zu vollbringen.

Durch die lebendige Kraft Deines Wortes und Blutes, die Du mir durch den HEILIGEN GEIST hast zuteil werden lassen, mache meinen Weg rein, meine Hände rein, meine Lippen rein und mein Herz rein. Reinige mich durch und durch, dass ich mit Dir hier auf Erden in weißen Kleidern wandeln kann und sie auch rein und unbefleckt erhalte. Um Deiner großen Liebe willen, hochgelobter HERR. Amen.«

1) Die Reinigung hat fast immer nur einen Zweck. Nur ein gereinigtes Gefäß ist geeignet für den Gebrauch. Geistliche Arbeit, die für GOTT mit dem aufrichtigen Wunsch getan wird, dass Er uns durch Seinen GEIST gebrauchen wolle, wird uns den dringenden Wunsch einflößen, tiefer gereinigt zu werden. Ein nicht gereinigtes Gefäß kann nicht gebraucht werden. Ist dies nicht der Grund dafür, dass es Arbeiter im Reiche GOTTES gibt, die Er nicht gebrauchen kann?

2) Wir wollen von *a l l e r* Befleckung uns reinigen. Schon *e i n* Flecken verunreinigt.

3) Keine Reinigung ohne Licht. – Öffne dein Herz, damit das Licht hineinscheinen kann.

4) Übergib die Befleckung dem Feuer Seiner Heiligkeit, dem Feuer, das verzehrt und reinigt. Gib sie in den Tod JESU.

5) *„Die Heiligung vollkommen machen in der Furcht GOTTES.“* Dies ist eine ernste Arbeit. Freue dich mit Zittern – schaffe, dass du selig wirst mit Furcht und Zittern.

6) Wenn wir im Licht wandeln, reinigt uns das Blut. Das Licht deckt auf. Wir bekennen unsere Sünde, geben sie auf und nehmen das Blut JESU in Anspruch. So reinigen wir uns selbst. Lasst uns den festen Entschluss fassen, von jeder Befleckung frei zu werden, von allem, was der VATER als Flecken ansieht.

Heilig und unsträflich

»Ihr seid Zeugen und GOTT, wie h e i l i g und gerecht und u n s t r ä f l i c h wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind« (1. Thess. 2,10).

»Euch aber möge der HERR voll und überströmend machen in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie haben zu euch, dass eure Herzen gestärkt, u n s t r ä f l i c h seien in der H e i l i g k e i t vor GOTT und unserem VATER auf die Zukunft unseres HERRN JESU CHRISTI samt allen Seinen Heiligen« (1.Thess. 3,12+13).

In der Bibel werden die Worte h e i l i g und u n s t r ä f l i c h meistens miteinander verbunden. Dies ist von besonderer Wichtigkeit. In dem Trachten nach Heiligung besteht für den Gläubigen die Gefahr, ausschließlich auf die göttliche, himmlische und übernatürliche Seite dieses Segens zu blicken. Dabei mag man übersehen, dass Buße und Gehorsam, welche der Weg zur Heiligung sind, in den geringsten alltäglichen Dingen absolut notwendig sind. Man versteht noch nicht, wie sehr es bei den zarten Mahnungen des HEILIGEN GEISTES in Bezug auf den täglichen Wandel gerade auf die Treue und den raschen Gehorsam ankommt. Diese aber sind Voraussetzung für jede weitere Erfahrung Seiner Macht und Seines Wirkens als des GEISTES der Heiligung. Lasst uns jederzeit darauf eingehen, wenn der HEILIGE GEIST uns sowohl unsere Schwächen als auch den vollkommenen Willen des VATERS zeigen möchte.

Ein Kind GOTTES kann sehr begierig danach sein, das Geheimnis der wahren und vollen Herrlichkeit eines Lebens der Heiligung zu

erkennen, und dennoch Fehler bei sich dulden, die seine Umgebung sehr wohl bemerkt. Gnadengaben und Schönheiten der Heiligung, mit denen es nach des VATER'S Willen die Lehre der Heiligung vor den Menschen hätte zieren können, bleiben ihm unbekannt, weil es das zarte Mahnen und Überführen des GEISTES GOTTES nicht sorgsam beachtet. Es sucht vielleicht ein heiliges Leben, aber denkt nur wenig daran, in der Praxis ein unsträfliches Leben zu führen.

Immer wieder hört man die Klage, dass Gotteskinder hart und scharf in ihrem Urteil über andere sind. Es gibt Gläubige, die von ihrer Umgebung als lieblos und selbstsüchtig bezeichnet werden. Wenn solche Behauptungen auch wahr sind, so ist dennoch nicht die Lehre der Heiligen Schrift zu tadeln. Wenn das Wort GOTTES *h e i l i g* und *u n s t r ä f l i c h* in einem Atemzug nennt, möchte der GEIST GOTTES uns dazu führen, nach der Unsträflichkeit im praktischen Alltagsleben zu trachten als nach der Verkörperung der Heiligkeit. Möchte doch jeder Gläubige, der sich an GOTTES Zusage erfreut, heilig sein zu dürfen in CHRISTUS, auch danach trachten, die Heiligung vollkommen zu machen. Das bedeutet nichts weniger, als *»unsträflich in Heiligkeit«* zu sein.

Diese Unsträflichkeit muss sich gerade auch im täglichen Umgang mit unseren Mitmenschen erweisen. Paulus schreibt: *»Dass wir sollten heilig sein und unsträflich vor Ihm in der Liebe«* (Eph. 1,4). Oder, wie er an die Thessalonicher schreibt: *»Euch aber mache der HERR reicher und überströmend in der Liebe gegeneinander und gegen alle, dass eure Herzen gestärkt und unsträflich seien in der Heiligkeit vor GOTT ...«*

Heiligkeit und Unsträflichkeit – das feststehende, göttliche Lebensprinzip und die äußere menschliche Lebenspraxis – beide sollen ihre Kraft in unserer reichen und überströmenden Liebe finden.

Heiligkeit und Liebe, diese Worte sollen in unserer Seele unzertrennlich verbunden sein, ebenso ihre praktische Ausführung im täglichen Leben. Wir haben bei unseren Betrachtungen über die Heiligkeit GOTTES bereits gesehen, wie die Liebe das Element ist, in der sie wohnt und wirkt. Von dem Feuer göttlicher Heiligkeit ist Liebe die schöne Flamme, die alles, was sie erreichen kann, erfasst und durchglüht. Ebenso verhält es sich mit der wahren Heiligkeit

im Leben der Gotteskinder: Das göttliche Feuer brennt, um alles in den Bereich Seines Segens zu bringen, was irgend es erreichen kann. Dass JESUS sich heiligte – damit wir geheiligt würden in der Wahrheit –, war Ausdruck Seiner göttlichen Liebe, die sich Selbst in den Tod gab, damit wir Seiner Heiligkeit teilhaftig würden.

Selbstsucht und Heiligkeit schließen einander aus. Die wahre Heiligung vertreibt die Selbstsucht, ja tötet sie ab, indem sie Besitz ergreift von Herz und Leben, die nun fähig werden, der Liebe zu dienen. Dieses Feuer der Liebe verzehrt sich darin, andere zu erreichen, sie zu reinigen und zu retten. Heiligkeit ist Liebe. Paulus erbittet für die Epheser und Thessalonicher die völlige Liebe, weil sie die Bedingung ist für unsträfliche Heiligkeit. Indem der HERR die Liebe in uns mehrt und sie völlig werden lässt, wird Er unsere Herzen stärken, dass sie unsträflich seien in der Heiligkeit.

In den Briefen an die Korinther und Galater werden Streitigkeiten unter Gläubigen als der sicherste Beweis für ein Leben der Selbstsucht und des Fleisches genannt. O lasst uns, wenn wir heilig sein möchten, damit anfangen, sanftmütig, geduldig, versöhnlich, freundlich und großmütig im Umgang mit allen wahren Gotteskindern zu sein. Lasst uns lernen von dem göttlichen Vorbild der Liebe, die nicht das Ihre sucht. Der Heiligste wird am demütigsten und selbstverleugnendsten sein, am sanftmütigsten, am freundlichsten und rücksichtsvollsten gegen andere um JESU willen. *»So ziehet nun an, als die Auserwählten GOTTES, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.«*

Die Heiligung erweist sich auch in der Liebe gegen jedermann im täglichen Wandel. Es ist eine Liebe, die nicht allein Ärger, üble Laune und hartes Urteil meidet, sondern auch die Tugend der tätigen Hingabe entfaltet. Es ist eine Liebe, die nicht allein bereit ist zu helfen, wenn sie gerufen wird, sondern die sich wirklich verleugnet und aufopfert, um die Bedürfnisse der Elendesten und Unwürdigsten zu stillen. Es ist eine Liebe, die sich wirklich CHRISTI Liebe, der den Himmel verließ und das Kreuz erwählte, zum einzigen Maßstab nimmt. Es ist eine Liebe, die alles dem göttlichen Segen, nämlich zu geben und die Verlorenen zu retten, unterordnet.

In CHRISTUS sind wir heilig. GOTT versetzte uns in CHRISTUS, als unsere Heiligung. In diesem Glauben betete Paulus, dass der

HERR JESUS unsere Liebe vermehre und völlig werden lasse. Wenn wir in Ihm und in Seiner Liebe bleiben, werden wir auch in dieser innigen Verbindung mit Ihm die Gabe empfangen, die Liebe GOTTES nach außen zu beweisen. Wir erhalten die Antwort auf unser Gebet und werden durch Ihn unsträflich in Heiligkeit bewahrt.

Lasst uns schon im Glauben dem HERRN dafür danken: Gelobt sei der HERR, der unsere Liebe vermehren und völlig machen und uns unsträflich in Heiligkeit darstellen will vor GOTT, dem VATER, auf die Zukunft unseres HERRN JESUS CHRISTUS.

Wir beten: »Gnädigster GOTT und VATER! Wiederum danke ich Dir für die Heiligung des GEISTES, der uns in CHRISTUS geheiligt hat. Ich danke Dir, dass der GEIST GOTTES uns so real teilhaben lässt an dem Leben CHRISTI, dass wir auch u n s t r ä f l i c h in H e i l i g k e i t sein können. Ich danke Dir, dass die völlige Liebe und ebenso auch die unsträfliche Heiligkeit von Dir sind.

Hochgelobter HERR und HEILAND! Ich komme jetzt, um das zu erbitten und als mein Eigentum anzunehmen, was Du mir geben willst. Ich bin heilig nur in Dir. In Dir liegt für mich die Macht, völlig zu sein in der Liebe. O mein HERR – in dem die Fülle der Liebe GOTTES wohnt und in dem ich bin und bleibe – mache mich völlig in der Liebe. In Gemeinschaft mit Dir, der Du in mir lebst, und in einem Leben des Glaubens kann und soll es geschehen. Unterweise mich durch Deinen HEILIGEN GEIST, damit ich in die Fußstapfen Deiner selbstverleugnenden Liebe trete und – indem ich anderen Segen bringe – mich selbst verzehren möge.

HERR, stärke mein Herz mächtig, unsträflich zu sein in der Heiligkeit. Lass all mein selbstsüchtiges Wesen sterben in Deiner Gegenwart. Lass Deine Heiligkeit, die sich Selbst gibt, um den Sünder zu erretten und heilig zu machen, völlig Besitz von mir ergreifen, bis Herz und Leben durch und durch geheiligt sind und mein Geist samt Seele und Leib unsträflich behalten werde auf Deine Zukunft. Amen.«

1) Lasst uns ernsthaft darum bitten, dass unser Interesse an der Erforschung der Heiligkeit nicht eine Sache des Verstandes oder der Gefühlsbewegung, sondern des Willens und des Herzens sei, die alle Menschen an uns in unserem täglichen Wandel sehen können. »Völlig zu sein in der Liebe, unsträflich in Wandel und Heiligkeit«, wird GOTT und Menschen wohlgefallen.

2) »*GOTT ist Liebe!*« Die Schöpfung ist der Ausfluss der Liebe. Die Erlösung ist das Opfer und der Triumph der Liebe. Heiligkeit ist das Feuer der Liebe. Die Schönheit des Lebens JESU ist Liebe. – Unsere Heiligung ist nicht von GOTT und nicht von CHRISTUS, wenn sie nicht Leben und Liebe ist.

3) Der Glaube erhält seinen Wert durch die Liebe: die Liebe GOTTES, von der er stammt und sich nährt; die Liebe zu GOTT und den Menschen, die aus Ihm entspringt. Wir wollen fest im Glauben stehen, dann werden wir auch völlig in der Liebe sein.

5) »*Die Liebe GOTTES ist ausgegossen in unsere Herzen durch den HEILIGEN GEIST, welcher uns gegeben ist.*« – Darauf wollen wir vertrauen.

Heiligung und der Wille GOTTES

»Das ist der Wille GOTTES, eure Heiligung« (1. Thess. 4,3).

»Siehe, Ich komme, zu tun, o GOTT, Deinen Willen. In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes JESU CHRISTI« (Hebr. 10,9+10).

In dem Willen GOTTES finden wir Seine Weisheit und Macht vereinigt. Die Weisheit bestimmt und entscheidet, was geschehen soll; die Macht sichert uns die Ausführung zu. So lange wir nur auf den Willen GOTTES als Gesetz blicken, ist er uns eine Last, weil wir nicht die Kraft haben, ihn auszuführen. Er ist zu hoch für uns. Wenn der Glaube auf die Macht blickt, die in GOTTES Willen wirkt und ihn ausführt, hat er den Mut, ihn anzunehmen und zu erfüllen, weil er weiß, dass GOTT Selbst ihn hinausführt. Wenn wir uns dem Willen GOTTES überlassen, nämlich Seiner Weisheit, wird dies der Weg, auch die Kraft zu erfahren, die in Seinem Willen liegt. *»Es geschehe nach Seinem Willen«*, ist dann nicht die Sprache gezwungener Unterwerfung, sondern freudiger Erwartung.

»Das ist der Wille GOTTES, eure Heiligung.« Hier ist ein köstlicher Gedanke verborgen. Wenn unsere Heiligung GOTTES Wille und Sein Hauptgedanke ist, so muss jeder Teil Seines Wollens sich damit beschäftigen. Eins mit GOTT sein heißt heilig sein. Alles in einem Leben der Heiligung hängt davon ab, ob wir in der richtigen Beziehung zu dem Willen GOTTES stehen.

Es gibt Gotteskinder, denen es unmöglich scheint, den ganzen Willen GOTTES anzunehmen oder eins mit ihm zu sein. Sie blicken auf den Willen GOTTES mit seinen tausend Forderungen und seinen Tausenden von Befehlen. Sie haben es oft so schwer gefunden,

einem einzigen Gebot zu gehorchen oder willig eine kleine Enttäuschung auf sich zu nehmen. Sie bilden sich ein, dass sie erst tausendmal heiliger und fester in der Gnade sein müssten, ehe sie wagen dürften, den ganzen Willen GOTTES anzunehmen, sei es, um ihn zu tun oder ihn zu erleiden. Sie können es nicht verstehen, dass die ganze Schwierigkeit darin liegt, dass sie nicht den richtigen Standpunkt einnehmen. Sie blicken auf GOTTES Willen und empfinden, dass er im Widerspruch zu ihrem natürlichen Willen steht, und der wird niemals Wohlgefallen an dem ganzen Willen GOTTES finden. Dabei vergessen sie ganz, dass der neue Mensch auch einen erneuerten Willen hat. Dieser neue Wille hat Wohlgefallen an dem Willen GOTTES, weil er aus demselben geboren ist. Dieser neue Wille sieht die Schönheit und Herrlichkeit von GOTTES Willen und ist in Übereinstimmung mit ihm. Wenn man wirklich ein Gotteskind ist, so treibt der GEIST der Kindschaft gewiss in eine Richtung, nämlich den Willen des VATERS im Himmel zu tun. Und hat man sich nur von Herzen und völlig diesem GEIST der Kindschaft hingegeben, so braucht man sich nicht davor zu fürchten, GOTTES Willen als den eigenen anzunehmen.

Viele Kinder GOTTES begehen hier einen großen Fehler. Anstatt im Glauben zu leben, urteilen sie nach ihrem Gefühl, in dem die alte Natur spricht und regiert. Diese sagt ihnen, dass GOTTES Wille oft eine schwer zu ertragende Last ist und dass sie niemals die Kraft dazu haben werden. Doch der Glaube spricht anders. Er erinnert uns daran, dass GOTT die Liebe ist und dass Sein Wille darum nichts anderes als Seine geoffenbarte Liebe sein kann. Er stellt es uns vor Augen, dass es nichts Vollkommeneres und Schöneres im Himmel und auf Erden gibt als GOTTES Wille. Wenn wir uns nur vertrauensvoll diesem Liebeswillen völlig hingeben, wird er unsere Herzen mit Liebe erfüllen. Das wird die Kraft sein, die uns befähigt, freudig zu tun und zu leiden, was GOTTES Wille für uns ist.

Die Wahl liegt bei uns, welche Stellung wir einnehmen wollen. Hat es Sinn, JESUS als seinen HEILAND anzunehmen, nicht aber Seinen Willen? Sollen wir uns damit begnügen, Tag für Tag mit dem schmerzlichen Bewusstsein weiterzuleben, dass unser Wille nicht mit GOTTES Willen in Übereinstimmung ist? Oder sollen wir nicht ein für allemal unseren Willen dem Seinigen hingeben?

Dies ist unbedingt nötig und kann geschehen. In einer schlichten, aber rückhaltlosen Übergabe an GOTT können wir Seinen heiligen Willen als den unsrigen annehmen. Der Glaube ist sich dessen bewusst, dass GOTT eine solche Hingabe nicht unbeachtet lässt, sondern sie annimmt.

Nimmt ein Gläubiger in dieser Weise den Willen GOTTES an, wird er durch den GEIST GOTTES befähigt, diesen Willen zu erkennen, worin er auch immer bestehen mag. Der große Unterschied zwischen dem fleischlichen und geistlichen Christen ist der, dass der geistliche Christ unter allen Umständen den Willen GOTTES erwählt. Er lernt diesen Willen auch immer besser zu tun. Wie sein geistliches Unterscheidungsvermögen wächst, so nimmt er auch an Weisheit und geistlichem Verständnis zu, um den Willen GOTTES recht zu erkennen. Er findet seine höchste Freude darin, jederzeit und überall den Willen GOTTES von Herzen zu tun, als dem HERRN und nicht den Menschen. Er erkennt, wie gnädig der VATER seine Übergabe angenommen hat und wie Er Licht und die nötige Kraft verleiht, damit Sein Wille auf Erden geschehe, wie er auch im Himmel geschieht.

Hast du dich, lieber Leser, dem heiligen GOTT wirklich so vorbehaltlos hingegeben, um geheiligt zu werden? Hast du den wohlgefälligen und vollkommenen Willen GOTTES angenommen und lebst du darin? Die Frage ist nicht, ob du in Trübsalszeiten den unvermeidlichen Willen GOTTES annimmst und dich ihm unterwirfst, sondern ob du den Willen GOTTES freiwillig und freudig erwählt hast. Der Lebensgrundsatz JESU CHRISTI darf auch der deinige sein: »Meine Freude ist es, Deinen Willen zu tun, o GOTT!« – GOTTES Willen zu tun, war die Heiligung CHRISTI, in der Er sich und uns heiligte.

Bruder, Schwester, möchtest du wirklich heilig sein? Möchtest du ganz GOTT angehören? – Dies ist der Weg. Ich bitte dich, lass dich nicht abschrecken oder zurückhalten. Du hast GOTT zu deinem GOTT erwählt, doch hast du auch GOTTES Willen zu dem deini-gen gemacht? O denke an das Vorrecht, an den Segen, ein und denselben Willen mit GOTT zu haben. Fürchte dich nicht, dich Ihm rückhaltlos hinzugeben. Der Wille GOTTES ist in seiner Weisheit und in seiner göttlichen Macht deine Heiligung.

Wir beten: »Gnädiger VATER! Dein Wille ist meine Heiligung. Gewähre mir durch Deinen HEILIGEN GEIST, der in mir wohnt, dass die Herrlichkeit Deines Willens und der Segen, darin zu bleiben, mir völlig geoffenbart werde.

Lehre mich ihn als den Willen Deiner Liebe zu erkennen, der immer im Auge hat, was das Beste und Gesegnetste für Dein Kind ist. Lehre mich, ihn als den Willen der Allmacht zu erkennen, die fähig ist, Deinen Rat mit mir hinauszuführen.

O mein VATER! Ich erkenne Deine Forderung an, dass Dein Wille allein geschehen muss, und ich bin bereit, mit mir tun zu lassen, was Dir gefällt. Mit meinem ganzen Herzen nehme ich ihn an, um mit ihm eins zu werden für immer. Dein HEILIGER GEIST kann diese Einheit ohne Unterbrechung aufrecht erhalten. Ich vertraue Dir mein VATER, Schritt für Schritt, dass Du das Licht Deines Willens in mein Herz und auf meinen Pfad scheinen lässt durch Deinen HEILIGEN GEIST.

Möge das die Heiligung sein, in der ich lebe, dass ich mich selbst vergesse und verliere, indem ich Dir gefalle und Dich ehre. Amen.«

1) Suche in Gebet und Anbetung einen vollen Eindruck von der Majestät, Vollkommenheit und Herrlichkeit des Willens GOTTES zu erhalten, und zwar mit dem Vorrecht und der Möglichkeit, fortwährend darin zu leben.

2) Suche ihn auch als den Ausdruck der unendlichen Liebe und Vatergüte GOTTES zu erkennen. Jedes Seiner Gebote ist voll liebender Freundlichkeit. Nimm es von GOTT in liebendem Gehorsam. Jede Verheißung ist GOTTES Wille. Nimm sie von Ihm in völligem Vertrauen. Ein Leben in dem Willen GOTTES ist Ruhe und Kraft und Segen.

3) Dieser Wille ist unbegrenzte Güte und Freundlichkeit, offenbart in dem Opfer JESU CHRISTI. – Lebe nicht mehr dir selbst, so kannst du ein Werkzeug werden, das der göttliche Wille gebraucht.

4) CHRISTUS ist die Verkörperung von GOTTES Willen. Bleibe in Ihm!

Heiligung und Dienst

»Wenn nun jemand sich von solchen Leuten durch Absonderung rein hält, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, ein geheiligtetes, für den Hausherrn brauchbares, zu jedem guten Werk zubereitetes« (2. Tim. 2,21).

»Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die GOTT angenehm sind durch JESUS CHRISTUS« (1. Petrus 2,5).

»Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Tugenden dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu Seinem wunderbaren Licht« (1. Petrus 2,9).

Durch die ganze Heilige Schrift haben wir gesehen: Wenn GOTT etwas heiligt, soll es in dem Dienst dieser Heiligkeit gebraucht werden. Seine Heiligkeit ist eine unbegrenzte Tatkraft, die nur Ruhe findet, indem sie heiligt. Heiligkeit ist ein brennendes Feuer, das sich ausdehnt, um das, was unheilig ist, zu verzehren und seine Heiligkeit allen mitzuteilen, die sie aufnehmen wollen. Heiligung und Selbstsucht, Heiligung und Trägheit, Heiligung und Nachlässigkeit sind gänzlich unvereinbar. Im Wort GOTTES lesen wir, dass alles, was heilig ist, in den Dienst der Heiligkeit GOTTES gestellt wurde.

Lasst uns einmal in der Schrift darauf achten, was heilig ist. – Das Zelt der Zusammenkunft war heilig, um als Wohnung für den Heiligen zu dienen, als der Mittelpunkt, von dem aus Seine Heiligkeit

dem Volk geoffenbart wurde. Der Altar war heilig, damit er die darauf gelegten Gaben heilige. Die Priester mit ihren Kleidern, das Haus GOTTES mit seinen Geräten und Gefäßen, die Opfer und das Blut – alles, was den Namen »heilig« trug, hatte eine Bestimmung und einen Zweck. Von Israel, das GOTT aus Ägypten erlöst hatte, dass es ein heiliges Volk sein sollte, hatte GOTT gesagt: *»Lass Mein Volk ziehen, dass es M i r diene.«* Die heiligen Engel, die heiligen Propheten und Apostel, die Heilige Schrift – alles ist geheiligt zum Dienst GOTTES. Unser HERR spricht von sich als dem SOHN, den der VATER geheiligt und in die Welt gesandt habe. Und wenn Er sagt: *»Ich heilige Mich Selbst für sie...«*, so fügt Er sogleich hinzu, zu welchem Zweck dies geschieht: *»... auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.«*

Und kann man sich vorstellen, dass jetzt, wo GOTT in CHRISTUS, dem Heiligen, und in dem HEILIGEN GEIST Sein Werk vollendet und sich ein Volk von »Geheiligten in CHRISTUS« sammelt, dass jetzt Heiligkeit und Dienst getrennt werden sollten? Unmöglich! Jetzt werden wir erst recht erfahren, wie notwendig sie füreinander sind.

Wir werden nur geheiligt, damit wir dienen. Wir können nur dienen, wenn wir heilig sind. Heiligung ist die Bedingung, um wirksam zu dienen. In dem Alten Testament sehen wir Stufen der Heiligung. Zunächst das Volk, dann die Leviten, die Priester und danach der Hohepriester. Es geht von Stufe zu Stufe. Da bei jeder folgenden Stufe der Kreis enger und der Dienst unmittelbarer und völliger wird, so ist die Heiligkeit, die gefordert wird, entsprechend größer und deutlicher. Wir erkennen hieran: je mehr Heiligung, desto mehr Fähigkeit zum Dienen.

In den Gemeinden gibt es zahlreiche Aktivitäten, die jedoch nur wenig Ewigkeitsfrucht wirken. Auffallend viele, die nur sehr wenig geheiligt sind, stürzen sich in besonderer Weise in die Arbeit. Sie sind äußerst fleißig und, soweit es sich um menschlichen Einfluss handelt, auch sehr erfolgreich. Und dennoch kann der HERR nicht in ihnen und durch sie Sein Werk tun, weil Er nicht die Herrschaft über ihr inneres Leben hat. Seine persönliche Innewohnung, die Ruhe Seiner heiligen Gegenwart, Seine Heiligkeit, die Herz und Leben regiert – all dies ist ihnen so gut wie unbekannt.

Man sagt allgemein, dass die Arbeit ein Heilmittel für geistlich schwache und kranke Seelen sei. Dies trifft auf manche Gläubige auch zu. Für solche, die Heiligung ohne Dienst suchen, ist der Ruf zur Arbeit von unaussprechlichem Segen. Andere jedoch stürzen sich in mancherlei Arbeiten, um dadurch den schrecklichen Mangel an Herzensheiligung und Herzensgemeinschaft mit dem lebendigen GOTT zu verdecken. Sie sind äußerlich sehr aktiv, und doch haben sie nicht das beruhigende und erfrischende Zeugnis in ihren Herzen, dass ihre Arbeit dem HERRN angenehm ist.

Kind GOTTES, vernimm diese Botschaft: *»Wenn jemand sich reinigt, der wird ein geheiligt Gefäß sein zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, zu jedem guten Werk zubereitet.«* Was es bedeutet, dem HERRN zu dienen, kann uns nicht klarer und schöner ausgelegt werden. Ein Gefäß, das der König in Ehren hält, muss von aller Befleckung des Fleisches und Geistes gereinigt sein. Dann nur ist es ein geheiligt Gefäß, das der HEILIGE GEIST erfüllt und in dem Er wohnt. So wird es gebräuchlich für den Hausherrn; es ist gereinigt und geheiligt. Er kann es benutzen, wann und wie Er es will. So sind auch wir als ein gereinigtes und geheiligt Gefäß in den Händen des HERRN für jedes gute Werk bereitet.

Heiligung ist unentbehrlich im Blick auf den Dienst. Wenn unser Dienst GOTT angenehm und anderen zum Segen, für uns selbst eine Freude und Kraft sein soll, so müssen wir heilig sein. Der Wille GOTTES muss erst in uns lebendig sein, wenn er durch uns getan werden soll.

Wie viele müde Arbeiter gibt es, die über den Mangel an Kraft trauern. Sie sehnen sich nach Kraft und beten darum, und doch erhalten sie sie nicht. Sie haben ihre Kraft mehr in dem »Vorhof« der Arbeit und des Dienstes verbraucht als in dem inneren Leben der Gemeinschaft mit dem HERRN. Sie haben in Wahrheit nie verstanden, dass nur dann, wenn der Meister sie in Besitz nimmt und der HEILIGE GEIST über sie verfügen kann, Er sie auch gebrauchen und mit Kraft erfüllen wird. Sie sehnen sich nach dem, was sie eine »Taufe der Kraft« nennen, und flehen den HERRN darum an. Dabei übersehen sie etwas Wesentliches: Wenn ein Mensch GOTTES Macht empfangen möchte, erfordert dies, dass er zuvor in seinem Leben dem HERRN die ganze Macht einräumt. Gib dich dieser

Macht hin, lass Seinen heiligen Willen in dir leben und gehorche Ihm. Lass den HEILIGEN GEIST in dir wohnen als in Seinem heiligen Tempel, so wird Er dich ohne Zweifel gebrauchen. Die Heiligung ist unentbehrlich für einen wirksamen Dienst. Aber der Dienst ist nicht weniger unentbehrlich zur wahren Heiligung. – Wir sahen bereits, die Heiligung ist eine Kraft, eine Kraft der Selbstverleugnung und der Selbstaufopferung, um andere an der Reinheit und Vollkommenheit der Heiligung teilnehmen zu lassen.

CHRISTUS opferte sich Selbst. Worin bestand Sein Opfer, was war dessen Zweck? – Dass wir heilig würden! Eine Heiligung, die selbstsüchtig ist, ist eine Täuschung. Die wahre Heiligung zeigt sich in der Liebe, welche die Verlorenen sucht und liebt, damit sie errettet und heilig werden. Selbstaufopfernde Liebe ist das wahre Wesen der Heiligung. Lass dein ganzes Leben völlig dem HERRN und Seinem Dienst hingegeben sein. Deine Verhältnisse sind vielleicht ungünstig. Dir scheint, dass GOTT der Arbeit, wie du sie für Ihn tun möchtest, die Tür verschließt. Du empfindest deine Unfähigkeit als schmerzlich.

Lass es dennoch eine abgemachte Sache zwischen GOTT und dir sein, dass Dein Verlangen nach Heiligung darin besteht, dass du geschickter zu Seinem Gebrauch werdest. Stelle dich Ihm zur Verfügung. Lass es in deinem täglichen Leben in einem demütigenden, selbstverleugnenden, liebenden Dienst für andere offenbar werden, welche Gnade du empfangen hast. Du wirst finden, dass in der Verbindung und Wechselbeziehung von Anbetung und Arbeit, GOTTES Heiligkeit auf dir ruht.

Der VATER hat den SOHN geheiligt und in die Welt gesandt. Die Welt ist der Ort für diesen Geheiligten, wo Er Licht und Salz ist. Hier offenbart sich das in Ihm wohnende göttliche Leben. – So wird auch der Mensch geheiligt in CHRISTUS und in die Welt gesandt. Wir wollen uns nicht fürchten, unsere Stellung einzunehmen. Es ist eine doppelte Stellung: sowohl in der Welt als auch in CHRISTUS. Zum einen in der Welt mit all ihrer Sünde und ihrem Schmerz, mit ihren tausend Bedürfnissen und ihren Millionen Seelen, die alle auf die rettende Botschaft des Evangeliums warten. – Zugleich auch in CHRISTUS: Um dieser Welt willen sind wir geheiligt in CHRISTUS und der GEIST der Heiligung wohnt in uns.

Wir wollen GOTT, der uns berufen hat, stets näher kommen. Wir wollen immer völliger und tiefer in CHRISTUS, unserer Heiligung, ruhen. Wir wollen fester und völliger in den Glauben an Ihn eingehen, wodurch unser ganzes Leben in das Seinige gehüllt und darin aufgehen wird. Wir wollen den VATER darum bitten, dass Sein HEILIGER GEIST jeden Augenblick in uns wohnt. Wenn wir im Glauben leben, macht Er uns CHRISTUS Selbst in Seiner Heiligkeit zu unserer Heimat, unserem Zufluchtsort, unserem Schutz und unserer unerschöpflichen Hilfe.

Wie der, welcher uns berufen hat, heilig ist, lässt auch uns heilig sein in Seinem eingeborenen SOHN, durch Seinen HEILIGEN GEIST. So wird das Feuer Seiner heiligen Liebe durch uns Sein rettendes und heiligendes Werk tun. Eine geheiligte Seele wird von GOTT gebraucht, um andere zu retten.

Wir beten: »Hochgelobter Meister! Ich danke Dir, dass Du mich neu an den Zweck Deiner erlösenden Liebe erinnert hast. Du gabst Dich Selbst, dass Du Dir ein Volk reinigtest zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken. Du möchtest aus jedem von uns ein Gefäß zu Ehren machen, gereinigt und geheiligt, Dir gebräuchlich und zu allem guten Werk bereitet.

Hochgelobter HERR! Schreibe Dein Wort recht tief in mein Herz hinein. Lehre mich und alle Deine Kinder, was die Bedingung ist, um für Dich zu arbeiten. Wenn wir danach verlangen, dass Du in uns und durch uns wirkst, dann müssen wir auch heilig sein – heilig, wie Du, GOTT, heilig bist. Dein HEILIGER GEIST ist es, durch den Du uns geheiligt hast, um uns zu gebrauchen, und uns heiligst, indem Du uns gebrauchst. Wenn Du uns ganz in Besitz nehmen konntest, so ist das der Weg sowohl zur Heiligung als auch zum Dienst.

Heiligster HEILAND! Wir sind in Dir, als unserer Heiligung. In Dir möchten wir bleiben: in der Ruhe eines Glaubens, der Dir in allen Dingen vertraut; in der Kraft einer Übergabe, die keinen Willen haben möchte, als den Deinigen; in einer Liebe, die sich selbst verlieren möchte, um gänzlich Dein zu sein – so bleiben wir in Dir, HERR JESUS. In Dir sind wir heilig; in Dir werden wir viel Frucht bringen. O vollende gnädiglich Dein eigenes Werk in uns. Amen.«

1) Es ist schwer, in Worten klar zu machen, wie das Wachstum in der Heiligung sich in zunehmender Herzenseinfalt und Selbstvergessenheit offenbart. Dies ist begleitet von der beruhigenden Gewissheit, dass GOTT uns völlig in Besitz genommen hat und uns gebrauchen will. Wir verlassen die Stufe, wo die Arbeit uns drückt als eine Verpflichtung; sie wird für uns zur Freude des Fruchtbringens, zur Gewissheit des Glaubens, dass Er Seinen Willen durch uns ausführt.

2) Jesaja sprach sein: *»Hier bin ich, sende mich!«*, während er vor dem Thron des dreimal Heiligen stand und die Seraphim GOTTES Heiligkeit anbeten hörte. Sowohl die Berufung des Mose und des Jesaja als auch die Sendung des SOHNES GOTTES hatten ihren Ursprung in einer Offenbarung der Heiligkeit GOTTES. So wird auch unsere Arbeit zu der wir berufen sind, neue Kraft empfangen, wenn sie unmittelbar aus der Anbetung GOTTES als des Heiligen geboren und mit dem GEIST der Heiligung getauft ist.

3) Jeder Arbeiter im Reich GOTTES soll sich Zeit nehmen, GOTTES doppelten Ruf zu hören: Wenn du arbeiten willst, so sei heilig! Wenn du heilig sein willst, so übergib dich GOTT zum Gebrauch in Seinem Werk.

4) Habe acht auf die Verbindung zwischen *»geheiligt«* und *»dem Hausherrn brauchbar«*. Heiligung und Dienst sind beide von GOTT gewirkt. Wieviel Dienst gibt es, in dem wir in der Hauptsache die Handelnden sind und GOTT nur bitten, uns zu helfen und zu segnen. Wahrer Dienst gibt sich dem Meister hin, dass Er wirke. Dann ist der HEILIGE GEIST der Handelnde, und wir sind die Werkzeuge Seines Willens. Solcher Dienst ist Heiligung.

Der Weg in das Allerheiligste

»So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heiligtum durch das Blut JESU, welchen Er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Weg, durch den Vorhang, das ist durch Sein Fleisch, und haben einen Hohenpriester über das Haus GOTTES, so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben ...« (Hebr. 10,19-22).

Wenn der Hohepriester einmal im Jahr in das Allerheiligste hinter den Vorhang ging, bezeugte der HEILIGE GEIST dadurch, dass der Weg zum Allerheiligsten noch nicht geoffenbart war. Als CHRISTUS starb, zerriss der Vorhang. Alle, die im Heiligtum dienten, hatten sofort freien Zugang zu dem Allerheiligsten – der Weg war nun offen.

Die praktische Anwendung dieser Tatsache finden wir in der Zusammenfassung: *»So wir denn nun Freudigkeit haben zum Eingang in das Heiligste ... so lasset uns hinzugehen.«* Die Erlösung durch JESUS CHRISTUS hat den Weg zu dem Allerheiligsten geöffnet. Wenn wir dies annehmen, so bewirkt es nichts Geringeres, als dass wir hinzutreten und hineingehen. Die Worte unseres Textes geben uns vier kostbare Gedanken wieder im Blick darauf:

1. Zu welchem Ort wir Zugang finden.
2. Mit welchem Recht wir diesen Zugang haben dürfen.
3. Auf welchem Weg wir den Zugang finden.
4. Durch welche Kraft wir den Zugang erlangen.

Der O r t, zu dem wir Zugang haben. – Die Priester in Israel konnten zwar in das Heilige hineingehen, aber sie waren immer von

dem Allerheiligsten, von GOTTES unmittelbarer Gegenwart, ausgeschlossen. Erst der zerrissene Vorhang verkündigte die Freiheit des Eintritts in die Gegenwart GOTTES. Genau dort sollen die Gläubigen jetzt als ein königliches Priestertum leben, wandeln und dienen. Innerhalb des Vorhangs, in dem Allerheiligsten, an demselben himmlischen Ort, wo GOTT wohnt, in GOTTES Gegenwart soll unser Aufenthaltsort, unsere Heimat sein.

Einige sind der Meinung, dass die Aufforderung: *»Lasset uns hinzugehen ...«*, lediglich auf das Gebet bezogen sei. Wenn wir uns GOTT in Anbetung nahen, so meinen sie, dann beträten wir das Allerheiligste. – Nein, so groß dieses Vorrecht auch ist, GOTT hat weit Größeres für uns bereitet. Wir sollen hinzugehen in den Bereich des Heiligtums, um immer darin zu bleiben, um zu leben und unsere Arbeit zu tun in der Atmosphäre des inneren Heiligtums. GOTTES Gegenwart heiligt das Land, GOTTES unmittelbare Nähe in CHRISTUS macht jeden Ort zu dem Allerheiligsten. Es gibt keinen Augenblick während des ganzen Tages, es gibt keine Verhältnisse oder Umstände, in denen ein Gotteskind nicht in der geheimen Wohnung des Allerheiligsten bleiben könnte. Durch den Glauben gelangt es in die vollkommene Versöhnung mit GOTT und in die Verwirklichung seiner Einheit mit CHRISTUS. Indem das Gotteskind nun in CHRISTUS bleibt, sich dem HEILIGEN GEIST hingibt, ist es von dem Allerheiligsten umgeben, ja es ist fortwährend darin. Ein ununterbrochener Zugang ist eröffnet.

Das R e c h t des Zugangs. – Hier mag der Gedanke und ebenso die Frage aufkommen: Kann dies tatsächlich eine reale Erfahrung im täglichen Leben werden für solche, die sich ihrer eigenen Unfähigkeit und Untauglichkeit bewusst sind?

GOTT sei Dank! Dies kann und soll unsere Erfahrung sein! Es ist möglich, weil das Recht unseres Zugangs nicht auf dem beruht, was w i r sind, sondern allein in dem Blut JESU begründet liegt. *»Da wir nun Freudigkeit haben, in das Heilige einzugehen durch das Blut JESU, so lasst uns hinzutreten!«*

Wir sahen bereits in unseren Betrachtungen, wie im Passah sowohl Erlösung wie Heiligung von dem Blut abhängig waren. – Bei dem Heiligtum – der Wohnung GOTTES – ist es ebenso. Der Zugang zu GOTTES Gegenwart ist sowohl im Vorhof wie im Heiligtum und

auch im Allerheiligsten, nur durch die Blutbesprengung möglich. Und jetzt, wo das Blut JESU vergossen worden ist – wieviel mehr haben wir nun den Zugang. In welcher göttlichen Macht und ewig fortdauernder Kraft haben wir nun tatsächlich Zugang zu dem Allerheiligsten, zu GOTTES Herzen und Seiner Liebe! Wir sind nahe gekommen durch das Blut. Wenn wir in dem Licht wandeln, reinigt uns das Blut JESU während dieses irdischen Lebens mit einer Reinigung, die nie aufhört. Kein Bewusstsein von Unwürdigkeit oder bleibender Sündhaftigkeit braucht die Freude unseres Zugangs zu hindern. Die Freiheit, hinzuzugehen, beruht auf der niemals fehlenden, stets wirkenden und ewig dauernden Wirksamkeit des kostbaren Blutes JESU. Darum ist es für ein Gotteskind möglich, in dem Allerheiligsten zu wohnen.

Der Weg des Zugangs. – Es wird oft angenommen, die Aussage über den neuen und lebendigen Weg, der uns durch den HERRN JESUS bereitet wurde, bedeute lediglich die Freude, durch Sein Blut errettet zu sein. Doch dies besagt längst nicht alles. Die Worte bedeuten viel mehr. Er öffnete für uns einen Weg, auf dem wir wandeln können wie Er, nämlich *»einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang, das ist durch Sein Fleisch.«* Der Weg, auf dem CHRISTUS wandelte, als Er Sein Blut gab, ist derselbe, auf dem auch wir gehen müssen. Dieser Weg führte durch den zerrissenen Vorhang zu GOTT. Aber ist es denkbar, dass der Vorhang des heiligen Fleisches CHRISTI zerrissen wurde, damit unser sündiges Fleisch unbeschadet hindurch gelange? Nein, niemals! Wenn wir durch den zerrissenen Vorhang Seines Fleisches gehen, so finden wir darin sogleich das Bedürfnis und auch die Kraft, »unser Fleisch zu zerreißen«. JESUS nachfolgen bedeutet immer Gleichförmigkeit mit Ihm. Wir sind in JESUS, der Seinen Leib brechen ließ, und in Ihm wandeln wir. Es gibt keinen Weg zu GOTT, außer durch das »Zerreißen des Fleisches«. Der Weg des Kreuzes, *»durch welchen ich gekreuzigt bin«*, ist der Weg durch den zerrissenen Vorhang.

Die Bestimmung des Menschen ist die Gemeinschaft mit GOTT in der Kraft des HEILIGEN GEISTES. Doch sie wird nur durch das Opfer des Fleisches erreicht. Hier finden wir die Lösung eines großen Rätsels, warum so viele Gotteskinder dennoch zögern oder auch niemals das Allerheiligste betreten und warum die Heiligkeit

der Gegenwart GOTTES so wenig an ihnen gesehen wird. Sie glauben, dass nur das Fleisch CHRISTI zerrissen zu werden brauchte und nicht ihr eigenes Fleisch. Sie sind der Annahme, dass die Vergebung, die sie in dem Blut JESU haben, bereits der neue und lebendige Weg sei. Doch sie wissen nicht, dass der Weg zu wahrer und voller Heiligung, der Weg in das Allerheiligste, nur durch den zerrissenen Vorhang des Fleisches führt. Wir gelangen nur ins Allerheiligste, indem wir Seinem Tode gleichförmig werden. Dies ist in Wahrheit der Weg, den Er uns bereitete. Er ist Selbst der Weg in Seiner Selbstverleugnung, Seiner Selbstaufopferung, Seiner Kreuzigung. Er nimmt alle auf, die sich danach sehnen, heilig zu sein mit Seiner Heiligkeit – heilig, wie Er heilig ist.

Die K r a f t des Zugangs. – Fürchtet sich jemand, das Allerheiligste zu betreten, weil »das Fleisch zerrissen« werden muss? Zweifelt jemand, ob er das ertragen kann? Er höre nochmals die wunderbare Botschaft: *»Weil wir denn einen Hohenpriester haben über das Haus GOTTES, so lasset uns hinzugehen.«* Wir haben nicht nur das Allerheiligste, zu dem wir eingeladen werden; wir haben nicht nur das Blut, das uns die Freudigkeit dazu gibt; wir haben nicht nur den zerrissenen Vorhang, Seinen Leib, den Er dahingab – sondern wir haben einen Hohenpriester über das Haus GOTTES. Es ist der Hochgelobte, der lebendige HEILAND, der uns zieht, der uns hilft und uns willkommen heißt. Er ist unser »Aaron«. Auf Seinem Herzen sehen wir unsere Namen. Er lebt immerdar, um sich für uns zu verwenden (Hebr. 7,25). Auf Seiner Stirn sehen wir GOTTES Namen: *»Heiligkeit dem JAHWE«*. In Ihm sind wir angenehm gemacht und geheiligt. GOTT nimmt uns als Heilige an. In der Kraft Seiner Liebe und Seines GEISTES, in der Freude, Ihm näherzukommen und von Ihm gezogen zu werden, nehmen wir freudig den Weg an, den Er uns bereitet hat, und wandeln in Seinen heiligen Fußstapfen der Selbstverleugnung und Selbstaufopferung.

Wir sehen, wie das F l e i s c h der dichte Vorhang ist, der uns von dem Heiligen – der ja GEIST ist – trennt. Da wird es unser unaufhörliches und heißes Gebet, dass die Kreuzigung unseres Fleisches durch die Kraft des HEILIGEN GEISTES eine gesegnete Wirklichkeit werden möge. Wie sollten wir uns fürchten, wenn die Herrlichkeit des Allerheiligsten durch den offenen Vorhang auf uns scheint

und das kostbare Blut so laut von der Freudigkeit des Zugangs spricht? Wie sollten wir zögern, wenn der große Hohepriester Selbst in Seiner Liebe gegenwärtig ist und uns heißt näherzutreten, um gesegnet zu werden? Nein, wir brauchen nicht länger ferne zu stehen, sondern können den Weg des zerrissenen Vorhangs als den Weg erwählen, den wir gerne betreten, um hineinzugelangen und innerhalb des Vorhangs in dem Allerheiligsten zu wohnen.

Und so wird unser Leben hier die Anwartschaft auf die zukünftige Herrlichkeit sein. In Offenbarung 7,14-16 werden die vier großen Gedanken unseres Textes zusammengefasst: *»Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal«,* das heißt, auf dem Wege des zerrissenen Fleisches; *»und haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht in dem Blute des LAMMES«.* Sie hatten Freudigkeit zum Eingang in das Heiligtum durch das Blut. *»Deshalb sind sie vor dem Throne GOTTES«* – im Allerheiligsten –, *»und das LAMM mitten im Thron wird sie weiden.«* JESUS Selbst, ihr Hohepriester, ist alles für sie.

Kind GOTTES, siehst du, was Heiligkeit ist und wie man sie findet? Es ist nicht etwas von dir selbst Gewirktes. Heiligung ist die Gegenwart GOTTES, die auf dir ruht. Die Heiligung kommt, wenn du bewusst in dieser Gegenwart GOTTES bleibst, indem du alle deine Arbeit und dein ganzes Leben Ihm als Opfer darbringst, das durch JESUS CHRISTUS angenehm und durch den HEILIGEN GEIST geheiligt wird.

Fürchte dich nicht länger, als sei dieses Leben nicht für dich da. Blicke auf JESUS und beschäftige dich mit Ihm. Er hat Macht über den Tempel; Er hat Freiheit, uns alles zu zeigen und uns in das Geheimnis der Gegenwart des VATERS einzuführen. Alles ist Ihm übergeben, damit die Schwachen und Zweifelnden mit Vertrauen kommen können.

Vertraue dich nur JESUS an, Seiner Leitung und Bewahrung. In der Kraft des Blutes, in der Kraft des neuen lebendigen Weges, in der Kraft des lebendigen JESUS, darfst du hinzutreten. Und so wird das Allerheiligste, die Gegenwart GOTTES, deine Heimat sein. Du bist *»heilig in CHRISTUS«.* In Ihm bist du in GOTTES heiliger Gegenwart und Liebe – daselbst bleibe!

Wir beten: »Heiligster GOTT! Wie kann ich Dir recht danken dafür, dass Du mir die Freiheit gibst, in das Allerheiligste einzutreten und da zu bleiben? Wie kann ich Dich recht preisen für das kostbare Blut Deines SOHNES, das mich Dir nahe gebracht hat, und für den neuen und lebendigen Weg durch den zerrissenen Vorhang? Wie kann ich meiner Dankbarkeit Ausdruck geben für den großen Hohenpriester über das Haus GOTTES, in dem wir vor Dir erscheinen? – Ehre sei Deinem heiligen Namen für diese wunderbare und vollkommene Erlösung.

Ich flehe Dich an, o mein GOTT, gib uns den GEIST, der uns die Augen dafür öffnet. Lass es uns erkennen, wie wir tatsächlich jeden Tag unseres Lebens innerhalb des Vorhangs zubringen können in Deiner unmittelbaren Gegenwart. Schenke uns eine kleine Vorahnung davon, wie durch den zerrissenen Vorhang die Herrlichkeit Deiner Gegenwart aus dem Allerheiligsten in das Heilige hervorströmt. Zeige es uns auch, wie in der Ausgießung des HEILIGEN GEISTES das Reich GOTTES auf die Erde kam, und wie alle, die sich diesem GEIST hingeben, wissen können, dass sie in CHRISTUS Dir nahe, ja sehr nahe sind.

Heiligster GOTT! Ich trete herzu. Ich trete ein. Ich bin nun in dem Allerheiligsten. Und hier möchte ich in JESUS, meinem Hohenpriester, bleiben – hier in dem Allerheiligsten. Amen.«

1) In CHRISTUS bleiben heißt: in dem Allerheiligsten wohnen. CHRISTUS ist nicht allein das Opfer und der Weg und der Hohenpriester, sondern auch der Tempel. »Das LAMM ist der Tempel.« Wenn der HEILIGE GEIST meine Verbindung mit CHRISTUS klarer offenbart und Herz und Willen sich in Ihm verlieren, so wohne ich in Seiner heiligen Gegenwart, welche das Allerheiligste ist. Du bist »heilig in CHRISTUS«. Komm herzu, tritt mit Freudigkeit ein und nimm in Besitz; lass deine einzige Heimat in dem Allerheiligsten sein.

2) »CHRISTUS gab sich Selbst!« – Hast du je die Macht dieses Wortes erfasst? Er gab sich Selbst, um uns zu heiligen, weil Er nicht wollte, dass es jemand anderes tun sollte, und weil es

auch kein anderer tun konnte. Und so ist dies gerade Sein Lieblingswerk – zu heiligen. Nimm Ihn an, dass Er es bei dir tue. Er kann und will dich heiligen, damit Er in dir sich Selbst darstelle, herrlich, ohne Flecken und Runzeln. Lass das Wort – Ihn Selbst – in dir leben. Er übernimmt die Sorge für das ganze Leben und den ganzen Wandel im Hause GOTTES. Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, lasset uns hinzugehen.

3) Dieser Eingang in das Allerheiligste – ein immer neuer und immer tieferer Eingang – ist zu gleicher Zeit ein immer gesegnetes Wohnen in des VATERS Gegenwart. Der Glaube an das Blut, die Nachfolge auf dem Weg des zerrissenen Vorhangs und die Gemeinschaft mit dem lebendigen JESUS – das sind die drei Hauptschritte.

4) Sind wir nicht zuweilen durch eine Anstrengung des Verstandes oder Willens in das Allerheiligste erhoben worden und haben dann plötzlich erkannt, dass das Fleisch auch hineingekommen war? – Das kam daher, dass wir nicht auf dem neuen Weg des Lebens eintraten, auf dem Weg durch den Tod zum Leben, auf dem Weg des zerrissenen Vorhangs des Fleisches.

5) Tritt in das Allerheiligste ein und bleibe da. Er wird in dich eingehen und dich umgestalten und in dir wohnen. Und dein Herz wird das Allerheiligste sein, in dem Er wohnt.

„O, gekreuzigter HERR und HEILAND! Lehre uns, was das bedeutet, gib es uns, sei es Selbst für uns!“

Heiligung und Züchtigung

»Er züchtigt uns zu unserem Besten, damit wir Seiner Heiligkeit teilhaftig werden. – Jaget nach der Heiligung, ohne welche niemand den HERRN sehen wird« (Hebr. 12,10+14).

Es gibt wohl kaum eine Stelle in GOTTES Wort, die ein solch göttliches Licht auf das wirft, was wir an Trübsalen zu leiden haben. Und das geschieht, um uns zu lehren, was das Leiden für den SOHN GOTTES bedeutete. Es vollendete Sein Menschsein. Es rüstete Ihn aus für Seinen Dienst als eines mitleidigen Hohenpriesters. Indem Er den Willen GOTTES in leidendem Gehorsam erfüllte, erwies Er sich in der Tat würdig, dessen Vollender in Herrlichkeit zu sein und zur Rechten der Majestät in der Höhe zu sitzen. *»Es geziemte dem, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem Er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden« (Hebr. 2,10). »Und wiewohl Er GOTTES SOHN war, hat Er doch an dem, was Er litt, Gehorsam gelernt; und so zur Vollendung gelangt, ist Er allen, die Ihm gehorsam sind, der Urheber ewigen Heils geworden« (Hebr. 5,8+9).*

Wie Er Selbst von Seinem Leiden sagte: *»Ich heilige Mich«*, so sehen wir hier, dass Seine Leiden wirklich für Ihn der Weg zur Vollendung und Heiligung waren. Was CHRISTUS war und erwirkte – das kam alles uns zugute. In diesem göttlichen Licht und in dem Glauben an Seine Kraft können wir erkennen, dass Trübsale für ein Gotteskind der Abglanz der Liebe des VATERS und der Kanal für Seine reichsten Segnungen sind. Für solchen Glauben ist das scheinbare Geheimnis des Leidens nichts als eine göttliche Not-

wendigkeit. *»Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit ...«* (2. Kor. 4,17). Wir stimmen nicht allein nur dem zu, dass geschrieben steht: *»Es geziemte Ihm, den Urheber ihrer Seligkeit durch Leiden zu vollenden«*, sondern wir können auch in etwa verstehen, wie göttlich notwendig es ist, dass auch wir durch Trübsale und Leiden zur Vollendung gelangen.

»Er züchtigt uns zu unserem Besten, damit wir Seiner Heiligkeit teilhaftig werden.« Von allen köstlichen Worten, die die Heilige Schrift für die Taurigen hat, ist kaum eins, das uns unmittelbarer und tiefer in die Fülle des Segens einführt, den das Leiden uns bringen soll: es ist Seine Heiligung. Der Hebräerbrief spricht sehr klar über unsere Heiligung von ihrer göttlichen Seite aus, die JESUS Selbst für uns erwirkt hat und in uns zustandebringt. In diesem Text aber wird uns die andere Seite vor Augen gestellt: die Schritte, durch die wir diese göttliche Heiligkeit persönlich annehmen und uns willig aneignen sollen.

Züchtigung und Leiden sind unentbehrlich in GOTTES Heiligungswerk. Das wird uns klar, wenn wir betrachten, wie vieles in uns im Widerspruch mit GOTTES Willen steht. Es muss aufgedeckt und zerbrochen werden, ehe wir die Erfahrung machen, was es heißt, unseren Willen aufzugeben und an GOTTES Willen Wohlgefallen zu haben. Züchtigung und Leiden sind auch deshalb notwendig, weil wir anders nicht in die Gemeinschaft Seiner Leiden hineinkommen, die uns erst ermessen lässt, was JESUS für uns trug und tat. Und nicht zuletzt sind sie deshalb notwendig, weil wir durch sie persönlich eingehen in die Liebe GOTTES, woran wir uns dann genügen lassen als an unserem Teil. Aus all dem geht hervor, dass für uns dasselbe unumgänglich ist, was selbst für den SOHN GOTTES unumgänglich war. Und was für Ihn von unaussprechlichem Wert war, wird auch für uns nicht geringer an reichem Segen sein.

Die Züchtigung führt zur Annahme von GOTTES Willen. Wo GOTT mit Züchtigung oder Leiden kommt, beabsichtigt Er zunächst, in uns die Zustimmung zu Seinem Willen zu fordern und zu wirken. Denn durch das Eingehen auf Seinen Willen werden wir Gemeinschaft mit Ihm und Seiner Liebe haben. Sein göttlicher Liebeswille durchkreuzt unsere liebsten Neigungen oder Wünsche, da-

mit wir dadurch lernen, unseren Willen dem göttlichen Willen ganz und gar unterzuordnen. Wenn das in Liebe geschehen ist, führt Er die Seele weiter. Sie erkennt nun, was die Forderung eines solchen Opfers bewirken soll: Sie soll fest werden darin, in allen Dingen und unter allen Umständen nach GOTTES Willen zu trachten. Ist der nicht glücklich zu preisen, für den die Trübsale nicht eine Reihe von Kämpfen darstellen, in denen einzelne Taten dem Willen GOTTES unterworfen werden müssen. Nein, für ihn bedeutet es, eine Schule zu durchlaufen. Es gilt, den guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen GOTTES zu prüfen und zu erwählen.

Es erscheint manchmal Gotteskindern so, als seien Trübsale keineswegs ein Segen. Sie rufen vielmehr den ganzen Widerstand des Herzens gegen GOTTES Willen hervor. Und das wiederum verursacht den Verlust des Friedens und der inneren Herzensruhe. Jedoch auch in solchen Fällen richten sie GOTTES Zweck aus, nämlich *»dass Er dich demütige, um dich zu prüfen, damit du wissest, was in deinem Herzen ist«*, wenn Er dich in die Wüste führt. Unser Glaubensleben ist oberflächlich und selbstsüchtig in einem Maße, das uns selbst nicht einmal bewusst ist. Wenn wir uns durch die Züchtigung überführen lassen, dass wir die Selbstsucht und Weltliebe entdecken, die noch in uns herrschen, so haben wir eine der ersten und notwendigsten Lektionen gelernt.

Diese Lektion bietet besondere Schwierigkeiten, wenn die Prüfung nicht unmittelbar von GOTT kommt, sondern durch Menschen oder Umstände. Wenn man sie alsdann in dem Gefühl der Entrüstung oder des Kammers zu entfernen sucht, so vergisst man oft gänzlich, GOTTES Willen in der jeweiligen Situation zu sehen. So lange wir das tun, ist die Züchtigung nicht nur fruchtlos, sondern verhärtet unsere Herzen noch um so mehr. Lasst uns vor allen Dingen GOTTES Willen zu erkennen suchen. Die Sünde dessen, der uns ärgert oder uns unrecht tut, ist gewiss nicht GOTTES Wille; dennoch aber kann der Wille GOTTES für uns gerade darin bestehen, dass wir in diese oder jene schwierige Lage hineingeraten, um geprüft und erprobt zu werden.

Die Züchtigung führt zu der Gemeinschaft mit GOTTES SOHN. Der Wille GOTTES o h n e CHRISTUS ist ein Gesetz, das wir nicht erfüllen können. Der Wille GOTTES i n CHRISTUS jedoch

ist ein Leben, das uns erfüllt. Er kam in dem Namen der gefallenen Menschheit und nahm GOTTES Willen an, wie er uns betraf, sowohl in den Forderungen des Gesetzes als auch in den Folgen, die durch die Sünde auf die Menschheit gekommen waren. Er ergab sich ganz in GOTTES Willen, was es Ihn auch kosten mochte. Er bereitete für uns einen Weg durch Leiden. Dieses »durch« ist nicht allein in dem Sinn zu verstehen, dass Er hindurch gegangen ist, sondern dass Er »kraft« des Leidens einen Weg zu der Liebe und Herrlichkeit des VATERS bereitet hat. Und in der Kraft, welche wir in der Gemeinschaft mit CHRISTUS empfangen, wird auch für uns der Weg des Kreuzes zu dem besten und gesegnetsten Weg, dem Weg zur Krone. Die Schrift sagt, dass der Wille GOTTES unsere Heiligung ist, und sie sagt ebenso, dass CHRISTUS unsere Heiligung ist. Nur in CHRISTUS haben wir die Kraft, den Willen GOTTES zu lieben und uns daran zu erfreuen. In Trübsalen naht Er sich uns; Er macht unser Leiden zur Gemeinschaft Seiner Leiden, und dadurch wird Er, der durch Leiden vollendet wurde, unsere Heiligung.

Ihr alle, die der VATER züchtigt, kommt und seht den HERRN JESUS in Seinen tiefsten Leiden. Sein Leiden ist das Geheimnis Seiner Heiligung, Seiner Herrlichkeit, Seines Lebens. – Möchtet ihr nicht dem VATER für alles danken, was euch in immer tiefere Gemeinschaft mit unserem hochgelobten HERRN hineinzieht? Sollten wir nicht jede Prüfung annehmen, sie sei klein oder groß, und auf den Ruf Seiner Liebe eingehen, eins mit Ihm zu sein und für GOTTES Willen zu leben? Wahre Heiligung ist ein Einswerden mit JESUS im Tun des göttlichen Willens – so wie Er den Willen des VATERS tut – und so in JESUS zu bleiben, der durch Leiden vollendet wurde.

Die Züchtigung führt zu der Freude an GOTTES Liebe. Mancher Vater hat sich gewundert, als er zum erstenmal die Erfahrung machte, wie ein Kind, nachdem es in Liebe gestraft worden war, zärtlicher an ihm hing als vorher. So sind es oft gerade die schweren Zeiten, wodurch Kinder GOTTES erst die Wirklichkeit Seiner Liebe kennenlernen, während es anderen scheinen will, als müsste das Elend dieser Welt den Glauben an GOTTES Liebe erschüttern. Die Züchtigung ist doch sicherlich das Vorrecht eines Vaters. Sie

führt bei rechten Kindern unmittelbar zu dem Verständnis und Geständnis ihrer Notwendigkeit. Darüber hinaus bewirkt sie eine starke Sehnsucht nach Vergebung und Trost und Erlösung, dass sie in der Tat, so sonderbar dies auch erscheinen mag, einer der sichersten Führer in die Erfahrung der göttlichen Liebe werden kann. Die Züchtigung ist die Schule, in der die gesegnete Lektion gelernt werden kann, dass der Wille GOTTES nur Liebe ist. Die Heiligung ist das Feuer der Liebe, das unser Inneres läutert und alles Ungöttliche in uns verzehrt. Dieses Feuer der Liebe nimmt in seine eigene vollkommene Reinheit alles das auf, was sich dieser wunderbaren Verwandlung hingibt.

»Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die GOTT zu uns hat. GOTT ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in GOTT und GOTT in ihm« (1. Joh. 4,16). Nur durch den Glauben kann diese Liebe GOTTES erkannt werden. Und der Glaube kann nur durch Übung wachsen, ja kann nur in der Prüfung gedeihen. Wenn die sichtbaren Dinge uns im Stich lassen, wird die Kraft des Glaubens aufgerüttelt, um sich ganz dem Unsichtbaren, Göttlichen hinzugeben. Die Züchtigung ist die Ernährerin des Glaubens, seine Begleiterin, die ihn tiefer in die Liebe GOTTES einführt. Das ist der neue und lebendige Weg, der Weg des zerrissenen Fleisches, der in der Gemeinschaft mit JESUS in das Allerheiligste führt. Hier kann man sehen, wie einerseits die Gerechtigkeit, die das Kind nicht schonen will, und andererseits die Liebe, die es hält und heiligt, in der Heiligkeit GOTTES beide eins sind.

O ihr gezüchtigten Heiligen, die ihr so besonders auf den Weg geführt seid, der durch den zerrissenen Vorhang des Fleisches führt, ihr habt Freude in das Allerheiligste einzugehen.

Naht herzu, kommt und wohnt darin. Die Züchtigung bringt euer Herz in Übereinstimmung mit GOTTES Willen, mit GOTTES SOHN, mit GOTTES Liebe. Bleibt darin, innerhalb des Vorhangs im Allerheiligsten.

Wir beten: »Heiligster GOTT! Noch einmal preise ich Dich für die wunderbare Offenbarung Deiner Heiligkeit. Ich danke Dir für das, was Du im Blick auf den GEIST der Heiligung geoffenbart hast. In Deinem SOHN, in Deinem GEIST und in Deinem Wort durfte ich

es sehen. Wie soll ich Dir für diese Lektion danken, die Du mir heute erteilst, dass es keine Züchtigung gibt, die Deine Liebe nicht dazu bestimmt hätte, die Heiligung Deiner Kinder zu erwirken. Durch alles ziehst Du hin zu Dir, damit wir Deinen Liebeswillen annehmen und dann schmecken, dass in ihm nur lauter Segen ist.

Hochgelobter VATER! Du weißt, wie oft ich auf die Umstände und Schwierigkeiten dieses Lebens als Hindernisse geblickt habe. O lass mich von dieser Stunde an nur Deine Liebe darin erkennen und Deine heilige Absicht, mich teilhaben zu lassen an Deiner Heiligkeit. Hilf mir von dieser Stunde an, dass der Weg Deines lieben SOHNES der meinige wird. Denn Er hat es bewiesen, dass Leiden die Zucht eines liebenden VATERS ist. Lass von dieser Stunde an alle Widerwärtigkeiten des Lebens mir dazu dienen, dass ich mehr und mehr Teil erlange an Deiner Heiligkeit. Amen.«

1) Wie wunderbar ist in dem Brief an die Hebräer die Offenbarung von der heiligenden Kraft des Leidens – wie dies an dem SOHN GOTTES zu sehen ist. *»Denn worin Er Selbst gelitten hat, als Er versucht worden ist, kann Er denen helfen, die versucht werden«* (Hebr. 2,18). – Ein Leben in der Leidensgemeinschaft mit CHRISTUS ist nach dem Willen GOTTES der Weg des zerrissenen Vorhangs – der neue und lebendige Weg, den JESUS ging und für uns eröffnet hat.

2) Wenn wir nur ahnungsweise erkennen, wie sich JESUS mit uns in unserem Leiden identifiziert, so führt uns das zum Teilhaben an Seinen Leiden, *»um Ihn zu erkennen und die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich Seinem Tode gleichförmig gestaltet werde ...«* (Phil. 3,10).

3) Lass Leiden und Heiligung in deinem Leben durch den HEILIGEN GEIST unzertrennlich verbunden sein, wie sie es in GOTTES Willen und in CHRISTI Person sind. – *»Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem ...«* (Hebr. 2,11).

4) *»Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens CHRISTI willen; denn der GEIST, der ein GEIST der Herrlichkeit und GOTTES ist, ruht auf euch«* (1. Petr. 4,14).

Die Salbung von dem Heiligen

»Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist und wisset alles. Und die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibt in euch und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre, sondern wie Seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet in demselben« (1. Johannes 2,20+27).

In der Offenbarung von GOTTES Heiligkeit im Alten Testament sind die Priester und besonders der Hohepriester bestimmt, diese Heiligkeit GOTTES im Menschen darzustellen. Bei den Priestern sollte das heilige Salböl die heiligende Gnade zum Ausdruck bringen. Mose bekam den Auftrag, ein heiliges Salböl zu machen und Aaron und seine Söhne damit zu besprengen, damit er und seine Söhne geweiht würden (2. Mose 29,21).

Mit diesem sollten die Priester und besonders die Hohenpriester gesalbt und geweiht werden. *»Und der Hohepriester unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen ist, und der geweiht ist, um die heiligen Kleider anzulegen ... er soll nicht aus dem Heiligtum gehen, dass er nicht das Heiligtum seines GOTTES entheilige; denn die heilige Krone – das Salböl seines GOTTES – ist auf ihm« (3. Mose 21,10+12).*

Wir wissen, wie sowohl der hebräische Name »Messias« als auch der griechische Name »CHRISTUS« sich hierauf beziehen. In Psalm 89,19+21 heißt es von David: *»Der Heilige in Israel ist unser König. Ich habe ihn gesalbt (messiat) mit Meinem heiligen Öl.«* In Apostelgeschichte 10,38 lesen wir von JESUS: *»... wie GOTT Ihn mit dem HEILIGEN GEIST und Kraft gesalbt (gechristet) hat,*

der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn GOTT war mit Ihm«. – In Psalm 45,8 heißt es von Ihm: *»... darum hat GOTT, Dein GOTT, Dich gesalbt (messiat) mit dem Öl der Freude, mehr als Deine Genossen.*«

Der HEILIGE GEIST ist die heilige Salbung, welche ein Kind GOTTES empfängt. Was GOTT für Seinen SOHN tat, um Ihn zum CHRISTUS zu machen, das tut Er an mir, um mich zu einem Christen zu machen.

1) *»Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist.*« Der VATER, der die Salbung gibt, ist der Heilige. Das Salböl ist das Öl der Heiligung: der HEILIGE GEIST. Heiligkeit ist eine göttliche Salbung.

Ebenso wie bei der Salbung JESU in Bethanien der Duft des Salböls das ganze Haus erfüllte, so ist es auch mit der Heiligung. Sie ist ein unbeschreibliches, alles durchdringendes Wehen von Himmelsluft, das den Menschen durchduftet, auf dem die Salbung ruht. Heiligung besteht nicht in bestimmten Handlungen. Heiligung ist die unsichtbare und doch sich kundgebende Gegenwart des Heiligen in dem Gesalbten. Die Salbung kann nur unmittelbar von dem Heiligen empfangen werden oder vielmehr nur in der bleibenden Gemeinschaft mit CHRISTUS, der der Heilige GOTTES ist.

Und wer empfängt sie? Nur derjenige, der sich ganz hingegeben hat, heilig zu sein, wie GOTT heilig ist. Wie viele möchten gerne die köstliche Salbung um ihres Duftes willen für sich selbst haben. Nein, nur derjenige, der ganz für den Dienst des Heiligen, für die Arbeit des Heiligtums geweiht ist, kann sie empfangen.

Wenn irgend ein Kind GOTTES sagen würde: *»Ich möchte gern die Salbung haben – aber kein Priester werden; ich bin nicht bereit, immer auf den Ruf von Sündern zu hören, die ihren Gott suchen, und ihnen zu helfen*« – ein solches Gotteskind hat keinen Teil an dieser Salbung.

Heiligung ist die Tatkraft, die nur lebt, um zu heiligen und zu segnen, indem sie heiligt. Der Priester ist abgesondert für den Dienst des Heiligtums und des Heiligen. Nur ein Gläubiger, der willig und bereit ist, zu leben und zu sterben, damit die Heiligkeit GOTTES unter den Menschen um ihn herum triumphiere, wird die Salbung empfangen.

2) »Die Salbung lehrt euch.« – Der neue Mensch wird in Weisheit geschaffen wie auch in Gerechtigkeit und Heiligung. CHRISTUS ist uns zu all diesem gemacht. Die Hingabe an den Dienst GOTTES und unsere Heiligung müssen freiwillig und mit voller Überzeugung als Sein heiliger Wille von uns gebilligt werden. Und so lehrt uns die Salbung alles, um uns für den Dienst des Heiligtums brauchbar zu machen.

Gerade wie der Wohlgeruch der Salbe die feinste Substanz ist – etwas, das man weder sehen noch fühlen, sondern nur riechen kann – so ist die geistliche Fähigkeit, welche die Salbung bewirkt, das Feinste, was es gibt. Ja, sie verleiht eine himmlische Fähigkeit, durch die der Gesalbte zu unterscheiden vermag, welcher Wandel und Dienst den himmlischen Duft trägt oder was von der Erde ist. Die Salbung bewirkt, dass das Wort unseres GOTTES und der Name JESUS für uns eine ausgeschüttete Salbe ist.

Das große Kennzeichen der Gesalbten ist, dass sie sich belehren lassen. Wie JESUS, der Heilige GOTTES, der Gesalbte, sich dadurch auszeichnete, dass Er von sich sagte: *»Ich kann nichts von Mir Selber tun. Wie Ich höre, so richte Ich«* (Joh. 5,30). *»Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede Ich nicht von Mir Selbst ...«* (Joh. 14,10). Ebenso spricht der HERR JESUS von dem HEILIGEN GEIST: *»... Er wird nicht von sich Selbst reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden«* (Joh. 16,13b). – Wie könnte es bei denen, die die Salbung empfangen haben, anders sein?

3) »Die Salbung bleibt in euch.« In dem geistlichen Leben ist es von der größten Wichtigkeit, immer das Gleichgewicht zwischen objektivem und subjektivem Sein und Wesen festzuhalten. GOTT in CHRISTUS über uns, GOTT im GEISTE in uns; »in uns«, nicht als an einem Ort, sondern »in uns« in dem Sinne, dass GOTT eins mit uns ist. Alles durchdringend wohnt Er in uns und nimmt so den verborgensten Teil unseres Wesens ein. Die Salbung bleibt in uns, indem sie einen unzertrennlichen Teil von uns bildet. Und dies geschieht in dem Verhältnis, wie wir uns ihr hingeben, wie wir warten und stille sind, um unser ganzes Wesen von ihrem geheimen Duft durchziehen zu lassen. Und dies wiederum geschieht nicht mit Unterbrechungen, sondern als eine fortgesetzte und nicht wechselnde

de Erfahrung. Wenn auch die Umstände und Gefühle wechseln und Schwankungen unterworfen sind – die Salbung bleibt, obwohl nicht als etwas, was in unserem eigenen Besitz wäre. Jeden neuen Morgen wartet der Gläubige auf die Erneuerung der göttlichen Gabe von dem VATER. Dies ist die objektive Seite. Das heilige Leben, das Leben des Glaubens und der Gemeinschaft ist ebenso wie die Salbung Augenblick um Augenblick eine geistliche Realität. Das heilige Salböl, das immer frisch ist, die Salbung, die immer bleibt, – das ist das Geheimnis der Heiligung.

4) *»Und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt in demselben.«* Hier haben wir wieder die heilige Dreieinigkeit: der Heilige, von dem die heilige Salbung kommt; der HEILIGE GEIST, der Selbst die Salbung ist, und CHRISTUS, der Heilige GOTTES, in dem zu bleiben uns die Salbung lehrt.

In CHRISTUS wurde die unsichtbare Heiligkeit GOTTES uns offenbart. Sie wurde »menschlich«, das heißt, sie wurde in die menschliche Natur gekleidet, damit sie uns mitgeteilt werden kann. In uns wirkt und wohnt der HEILIGE GEIST, um unser Herz ebenso wie unseren Willen mit CHRISTUS zu vereinigen, um Sein Bild in uns auszugestalten. So bleiben wir in CHRISTUS, wie es uns die Salbung des Heiligen lehrt. Dies ist der Prüfstein der wahren Salbung: in CHRISTUS zu bleiben.

Lasst uns betrachten, was GOTTES Wort über die göttliche Salbung sagt: Sie kommt von dem Heiligen. Nichts ist ihr zu vergleichen. Durch sie heiligt GOTT uns zu Seinen heiligen Priestern. Durch sie lässt uns GOTT teilhaben an Seiner Heiligkeit. Die Salbung, die wir täglich von Ihm empfangen, muss auch beständig auf uns ruhen. Indem sie in uns bleibt, lehrt sie uns alle Dinge, besonders aber, in CHRISTUS zu bleiben.

Ihre feine, alles durchdringende Kraft muss unser ganzes Leben durchziehen. Der »Geruch der Salbe« muss das ganze Haus erfüllen. Gelobt sei GOTT, dies kann geschehen! Die Salbung, welche bleibt, macht das Bleiben in CHRISTUS zu einer Wirklichkeit und Gewissheit; und GOTT Selbst, der Heilige, macht auch die bleibende Salbung zu einer Wirklichkeit und Gewissheit. Sein heiliger Name sei gelobt!

Wir beten: »O Du, der Du der Heilige bist, ich komme zu Dir, um Dich wieder um die Salbung zu bitten. O VATER, dies ist die eine Gabe, mit der Dein Kind sicher rechnen kann: die Gabe des HEILIGEN GEISTES. Gib, dass ich bezeugen kann: »Du salbtest mein Haupt mit Öl.« – »Ich bin mit frischem Öl gesalbt.«

Ich bekenne mit tiefer Beschämung, dass Dein HEILIGER GEIST oft zutiefst betrübt und verunehrt worden ist. Wie oft hat der fleischliche Sinn sich hineingedrängt in die Anbetung Deiner Herrlichkeit. O mein VATER! Lass Dein Licht mich durchleuchten, um mich zutiefst davon zu überführen! Lass Dein Gericht über alles kommen, was menschliches Rennen und Laufen ist!

O mein VATER! Lass mich und alle Deine Kinder erkennen, dass wir zum Bleiben in CHRISTUS der bleibenden Salbung bedürfen. VATER! Wir möchten in Herzensdemut vor Dir wandeln, in Abhängigkeit des Glaubens, indem wir mit der inneren und fortwährenden Salbung rechnen. Wirke Du es, dass wir auf diese Weise jedermann ein süßer Geruch CHRISTI sind. Amen.«

1) Wir wissen wohl jetzt um die Ursache, warum wir nicht fortwährend in CHRISTUS bleiben. – Wir lesen und hören so manches, wir beten und versuchen zu glauben. Wir strengen uns an, nur auf JESUS zu blicken – und dennoch fallen wir. Uns fehlt die Erfahrung, von der das Wort sagt: *»Wie Seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet in demselben.«*

2) Die Reinigung geht stets der Salbung voraus. Wir können keine Salbung haben, wenn es uns an der Reinigung mangelt. Doch nur, wenn wir gereinigt und gesalbt sind, sind wir auch wirklich zum Gebrauch geschickt.

O, dass GOTT Seine Kinder lehren möchte, was es heißt, die volle Salbung zu erwarten, zu empfangen und darin zu wandeln; in der Salbung, die bleibt und zu bleiben lehrt! O möchte die Wahrheit von der persönlichen Leitung des HEILIGEN GEISTES in jedem Gläubigen wiederhergestellt werden! Er tut es – ja, Er wird es tun!

3) Möchtest du die bleibende Salbung haben? – So gib dich ganz hin, um geheiligt und für den Meister gebräuchlich zu werden. Bleibe im Allerheiligsten, in GOTTES Gegenwart. Nimm jede Züchtigung als Gemeinschaft der Leiden JESU an. Die Salbung erfolgt in dieser Gemeinschaft. *»Sie ist wie der köstliche Balsam, der vom Haupt Aarons herabfließt in seinen ganzen Bart, der herabfließt in sein Kleid«* (Ps. 133,2).

4) Die meisten Gotteskinder haben keinen Begriff von der Gefahr und dem Betrug einer eingebildeten Religion. Diese süßen, köstlichen Gedanken, die wir aus Büchern und Predigten in uns aufnehmen, sind kein Ersatz für die Salbung. Sie ist die göttliche Augensalbe, welche die Augen des Herzens öffnet, um JESUS wirklich zu erkennen und in Ihm zu bleiben.

Die Lehre des HEILIGEN GEISTES fängt im Herzen an; die Lehre des Menschen jedoch im Verstand. Ach, dass all unser Denken uns nur dahin leiten möchte, dass wir uns nicht mehr auf unseren Verstand verlassen, sondern unser Herz und unseren Willen dem GEIST GOTTES öffnen, damit Er dort auf Seine göttliche Weise uns viel tiefer, als Gedanken und Gefühle es vermögen, lehren kann. Unsichtbar, hinter dem Vorhang, wohnt der HEILIGE GEIST. Schweige und sei still, glaube und warte und halte Dich an JESUS!

Heiligung und Himmel

»So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, dass ihr erwartet und beschleunigt die Ankunft des Tages GOTTES« (2. Petrus 3,11+12).

»Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den HERRN sehen« (Hebräer 12,14).

»... wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.« – »Die Gnade unseres HERRN JESU CHRISTI sei mit allen Heiligen! Amen« (Offenbarung 22,11+21).

Bruder, Schwester, wir sind auf dem Weg, GOTT zu sehen. Wir sind berufen, den Heiligen von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Das unbegrenzte Geheimnis der Heiligkeit, der Herrlichkeit des unsichtbaren GOTTES, vor dem die Seraphim ihre Angesichter verhüllen, soll enthüllt, soll uns offenbar gemacht werden. Und das ist nicht etwa wie eine Sache, die wir betrachten und erforschen sollen – sondern wir sollen den dreimal Heiligen, den lebendigen GOTT, sehen. Unfassbar groß ist Seine Gnade, unbegreiflich diese Hoffnung: Wir sollen GOTT sehen!

Wir sollen GOTT, den Heiligen, sehen! Und alles, was wir hier in einem Leben der Heiligung lernen, ist einfach die Vorbereitung für jene Begegnung und jenes Sehen. *»Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden GOTT schauen.« – »Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den HERRN sehen!«*

Seit der Zeit, da GOTT Seinem Volk Israel sagen ließ: *»Seid heilig, denn Ich bin heilig!«*, war »Heiligkeit« als die einzige Grundlage geoffenbart worden, auf der GOTT und Sein Volk sich begegnen

konnten. Heilig sein war der gemeinsame Boden, auf dem das Volk Israel mit Ihm stehen konnte. Heilig sein bedeutete, wie GOTT sein. Heilig sein war die Vorbereitung auf die herrliche Zeit, wo Er sie nicht länger von sich fernzuhalten brauchte. Zu diesem Zeitpunkt würde Er sie an Seiner Herrlichkeit teilnehmen lassen. Und so würde das Wort »*Wer heilig ist, der sei fernerhin heilig*«, seine endgültige Erfüllung finden.

In seinem zweiten Brief erinnert Petrus die Gläubigen daran, dass dem Kommen des Tages GOTTES schreckliche Naturerscheinungen vorausgehen werden – die Auflösung der Himmel und der Erde. Er ermahnt sie, Fleiß anzuwenden, um unbefleckt und unsträflich vor Seinen Augen erfunden zu werden. Im Bewusstsein dessen, was der Tag GOTTES sein und bringen werde, sollte ihnen klar sein, wie GOTT ihr Leben haben möchte: Heiligkeit muss das eine allgemeine Kennzeichen sein. »... *wie sehr solltet ihr euch 'auszeichnen in heiligem Wandel und gottseligem Wesen.*«

An den Schluss unserer Betrachtungen über den Ruf GOTTES zur Heiligung, stellen wir diese Aussage des Petrus. Und in dem Licht dessen, was GOTT über Seine Heiligkeit geoffenbart hat und noch offenbaren will, richten wir sie als Frage an uns selbst: Wie solltet ihr geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen?

Heiligung ist das eine allgemeine Kennzeichen des Lebens eines Gotteskindes. Wir haben gesehen, dass die Heiligkeit GOTTES Haupteigenschaft ist, der zusammenfassende Ausdruck für die göttliche Vollkommenheit, die Eigenschaft aller Eigenschaften. Es ist die alles einschließende Bezeichnung, durch die Er sich Selbst als Erlöser und VATER kennzeichnet und bekannt sein will. Dieselbe Bezeichnung legt Er Seinem SOHN und Seinem GEIST bei, aber auch Seinem Tag, Seinem Haus, Seinem Gesetz, Seinen Dienern, Seinem Volk und Seinem Namen. Immer und in allem ist GOTT der Heilige: in Gericht und Gnade, in Seiner Erhabenheit und Seiner Herablassung, in Seiner Verborgenheit und Seiner Offenbarung.

Und das Wort möchte uns lehren, dass, um GOTT angenehm zu sein, die Heiligkeit in allem regieren muss. Es darf weder einen Augenblick am Tag noch eine Beziehung in unserem Leben geben, die nicht heilig wären. Sowohl unser äußerer Wandel als auch die

innersten Falten unseres Herzens sollen heilig sein. Alles, was uns anbelangt, sowohl in unserem Gottesdienst wie in unserem Tun, muss heilig sein. Petrus schreibt: *»Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollt, so tut Fleiß, dass ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet«* (2. Petr. 3,14).

Wir wollen es uns vor Augen halten, was das bedeutet. Wir haben gehört, dass GOTT, der Heilige, uns auffordert, heilig zu sein, wie Er heilig ist. Nein, dies ist keine Illusion, es ist lebendige Wirklichkeit, und wir erwarten es als das einzige, was das Leben lebenswert macht. Wir warten darauf, dass die ewige Liebe uns willkommen heißt, wenn wir mit Vertrauen und kindlicher Liebe als Seine Heiligen rufen: »Heiliger VATER!«

Was ist es, worauf wir warten? Petrus gibt hier die Antwort: *»... dass ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HERRN, an welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt«* (2. Petr. 3,12+13).

Es werden die wunderbarsten Ereignisse stattfinden. Der HERR JESUS Selbst wird erscheinen. Die Macht der Sünde und der Welt wird zerstört werden. Dieses sichtbare Weltsystem wird hinweggetan werden. Die Macht des HEILIGEN GEISTES wird durch die ganze Schöpfung triumphieren. Es wird ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen, in denen Gerechtigkeit wohnt. Heiligkeit wird sich dann in immer wachsendem Segen und in immer größerer Herrlichkeit entfalten in der Gemeinschaft des dreimal Heiligen: *»Wer heilig ist, der sei immerdar heilig!«*

Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf wartet, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? – Sicherlich empfindet jedes Gotteskind, welch schwerwiegende Bedeutung diese Frage hat. Aber ist es überhaupt nötig, sie zu stellen? Ist es möglich, dass GOTTES Geheiligte in CHRISTUS, in denen der GEIST der Heiligung wohnt, die auf dem Wege sind, dem Heiligen in Seiner Herrlichkeit und Liebe zu begegnen, einer solchen Frage bedürfen?

Ach, ach! Es war so in den Tagen des Petrus, und in unseren Tagen ist es nicht anders. Wie viele Gläubige gibt es, denen das Wort

»heilig« sonderbar und unverständlich ist. Dabei ist »Heilige« der Name, mit welchem der VATER in dem Neuen Testament Seine Kinder mehr als mit einem anderen Namen zu nennen liebt. Und ach! Wie viele Gotteskinder gibt es außerdem, für die das Wort, wenn sie es hören, wenig Anziehungskraft hat. Es erschien ihnen noch nicht als ein Leben, das tatsächlich möglich und unaussprechlich gesegnet ist.

Und dann wieder, ach! Wie viele Gotteskinder gibt es – sogar Arbeiter im Dienst des HERRN –, denen ein heiliger Wandel und gottseliges Wesen ein Geheimnis und eine Last ist. Sie haben noch nicht eingewilligt, alles aufzugeben, ihren eigenen Willen und ihre eigene Arbeit, damit der Heilige sie nehmen und mit Seinem HEILIGEN GEIST erfüllen kann.

Und noch einmal ach! Wenn selbst solche, die die Kraft eines heiligen Lebens kennen, sich der Untreue und des Unglaubens anklagen müssen. Wie tragisch ist es, wenn sie erkennen, wie viel reichlicher ihr Eingang in das heilige Leben hätte sein können und wie viel größer der Segen gewesen wäre, den sie auch anderen hätten mitteilen können. – O ja, die Frage ist nur zu berechtigt. Sollte nicht jeder von uns diese Frage an sich richten und im Herzen bewegen? Sollten wir sie nicht durch den HEILIGEN GEIST, durch welchen sie gestellt wurde, beantworten und sie dann unseren Geschwistern stellen, damit wir uns gegenseitig im Glaubensleben helfen, freudig und hoffnungsvoll die Antwort zu geben, die unser GOTT haben möchte?

»So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen ..« Bruder, Schwester, die Zeit ist kurz und die Welt vergeht. Die Heiden verderben, während die Christen schlafen und Satan mit Macht wirkt.

Die Heiligen GOTTES aber sind die Hoffnung der Gemeinde JESU und der Welt. Sie sind es, die ihr HERR gebrauchen kann. Wie sollen wir geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Sollen wir nicht danach trachten, so zu sein, wie der VATER es von uns erwartet? *»Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig!«* Sollen wir uns nicht aufs Neue und ungeteilt Ihm hingeben, der unsere Heiligung ist, und uns Seinem HEILIGEN GEIST überlassen, damit Er unseren ganzen Wandel und unser Wesen heilige?

Wenn wir an die Liebe unseres HERRN JESUS und an die zukünftige Herrlichkeit denken, wenn wir das herannahende Ende, die Not in der Christenheit und in der Welt vor uns sehen, sollen wir uns dann nicht hingeben, um heilig zu sein, wie Er heilig ist? Sollten wir nicht die Vollmacht haben, jedem Gläubigen, dem wir begegnen, die Botschaft des Segens zu bringen von dem, was GOTT tun will? Und sollten wir nicht dieser untergehenden Welt ein Licht und ein Segen sein können?

Ich schließe mit den letzten Versen der Offenbarung: *»Es spricht, der solches bezeugt: Ja, Ich komme bald. Amen, ja komm, HERR JESUS! – Die Gnade unsers HERRN JESU CHRISTI sei mit allen Heiligen. Amen.«*

Wir beten: »Heiliger GOTT, der Du uns berufen hast, heilig zu sein! Wir haben Deine Stimme gehört, die uns fragt, ob wir geschickt seien mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Von ganzem Herzen antworten wir in tiefer Demut: Heiliger VATER, wir sollten so ganz anders sein. Wir sind vor Dir, o VATER, und vor der Welt nicht das gewesen, was wir sein sollten in Glaube und Liebe, in Eifer und Hingabe, in Demut und Heiligkeit.

Mit allen, die sich mit uns in diesem Gebet vereinigen, flehen wir Dich an: Sende uns und Deinem ganzen Volk eine mächtige Erweckung zu wahrer Heiligung!

Suche alle Prediger Deines Wortes heim, wir bitten Dich, damit sie angesichts Deines Kommens die Frage hinausrufen möchten: »Seid ihr geschickt mit heiligem Wandel?« Lege auf sie und auf Dein ganzes Volk eine solche Last im Blick auf die Unheiligkeit und Weltlichkeit, die sie umgibt, dass sie nicht aufhören können, zu Dir zu schreien! Gewähre ihnen einen tiefen Einblick in den Weg der Heiligung, in diesen neuen und lebendigen Weg in CHRISTUS. Bevollmächtige sie, in der Kraft und Freude des HEILIGEN GEISTES die Heiligung in CHRISTUS zu verkündigen. Schenke ihnen ein triumphierendes, zuversichtliches Zeugnis von dem, was Du für sie getan hast. O GOTT! Nimm den Vorwurf hinweg, der Deinen

Dienern gemacht wird, dass ihre Berufung sie nicht demütiger und heiliger gemacht habe und dass sie nicht liebevoller und himmlischer gesinnt seien als andere!

Wir beugen unsere Knie vor Dir, o VATER, und bitten Dich, dass Du nach dem Reichtum Deiner Herrlichkeit unseren inneren Menschen mächtig stärkst durch den GEIST der Heiligung. Amen.«

1) »Wie sollen wir geschickt sein mit heiligem Wandel?« Dies ist eine Frage, welche GOTT uns stellt. Sicherlich wäre es uns eine Hilfe, wenn wir es uns einmal aufschreiben, was es bedeutet, heilig zu sein. Je klarer unsere Ansichten darüber sind, was GOTT von uns wünscht, was Er möglich gemacht hat und in der Realität hinausführen möchte, desto bestimmter können unsere Bekenntnisse, unsere Übergabe und unser Glaube sein.

2) Möge jeder Gläubige, der sich danach sehnt, heilig zu sein, in das tägliche Gebet mit einstimmen, dass GOTT Sein Volk durch eine mächtige Ausgießung des GEISTES der Heiligung heimsuche. Betet ohne Unterlass, dass jedes Gotteskind als ein Heiliger lebe.

3) »Heilig in CHRISTUS.« Dies soll unser Schlusswort sein. Wie stark sich auch die Zweige des Weinstocks ausbreiten, ihre Schönheit und Fruchtbarkeit hängt doch einzig von der Verbindung zum Weinstock ab. So ist es auch mit uns. In Ihm bin ich, in Ihm will ich bleiben. Seinen Willen und Seine Gebote will ich halten. Seiner Liebe und Macht will ich vertrauen. Und ich will täglich GOTT dafür danken, dass ich heilig in CHRISTUS bin.

Einst dachte ich: Ich kann nicht heilig leben;
denn ich versuchte es in eig'ner Kraft.
Jetzt ist mir Der zur Heiligung gegeben,
der alles Selber in mir wirkt und schafft.

Einst meinte ich: Ich muss mich selber halten,
dass ich sei freundlich, liebevoll und mild.
Jetzt weiß ich: JESUS will mich umgestalten,
dass ich verwandelt sei nach Seinem Bild.

Einst wähnte ich: Ich würde nie erfahren,
Sieg zu behalten stets von Stund zu Stund.
Jetzt seh ich: Du, HERR, kannst mich wohl bewahren,
denn dazu wohnst Du in des Herzens Grund.

Einst rang ich mühevoll, im HERRN zu bleiben,
Ihm zu gefallen sucht' ich mit Begier.
Jetzt lass ich Ihn Sein Werk Selbst in mir treiben;
so bleibe ich in Ihm und Er in mir.

Einst freute ich mich nicht in stetem Frieden,
kam doch so mancherlei und riss mich hin.
Jetzt ist die Seelenruhe mir beschieden,
in der ich still dem HERRN ergeben bin.

Einst glaubte ich, dass es nicht möglich wäre,
ganz frei und los von jeder Sünd' zu sein.
Jetzt darf ich's glauben zu des HEILANDS Ehre,
und durch den Glauben ist dies Glück nun mein.

Nachwort

»... dass sich vor GOTT kein Fleisch rühme. Durch Ihn aber seid ihr in CHRISTUS JESUS, der uns von GOTT gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, auf dass, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN"« (1. Kor. 1,29-31).

Die Heiligkeit, zu der wir berufen sind und in die wir durch den HEILIGEN GEIST hineingeführt werden, ist nicht die Wiederherstellung der Vollkommenheit, die die Menschen vor dem Sündenfall besaßen. Es ist eine weit höhere Heiligkeit, nämlich die Natur GOTTES Selbst und die Innewohnung JESU CHRISTI, des letzten Adam. Ihm sollen wir völlig gleichgestaltet werden, und das ist durch das Werk der Erlösung möglich. Wir sind dazu berufen, dem Ebenbild Seines SOHNES gleichförmig zu werden. Heiligung bringt uns nicht die Vollkommenheit des menschlichen Charakters, sondern die Mitteilung der göttlichen Natur und die Vereinigung mit der Person JESU, dem Haupt aller Erlösten.

Heiligung ist in dem vollbrachten Werk JESU mit eingeschlossen. Wie die Rechtfertigung ist sie eine freie Gabe GOTTES für jedes erlöste Gotteskind, das sie in Übereinstimmung mit Seinem Wort und Seinem Willen annimmt. Sie ist eines unserer Erlösungsrechte in JESUS, das wir durch den Glauben ebenso wie die Vergebung der Sünden aus Gnaden beanspruchen und annehmen dürfen.

Es ist die Aufgabe des HEILIGEN GEISTES, uns in die volle Erlösung durch JESUS CHRISTUS und damit in die Heiligung hineinzuführen. Aufgrund dieser hohen Berufung ist es nötig, dass der HEILIGE GEIST uns zuerst dahin bringt, die Notwendigkeit unserer Heiligung zu erkennen. Er macht es uns klar, dass GOTT unsere Heiligung will. Zum anderen zeigt Er uns, wie notwendig es ist, geheiligt zu werden, um GOTT gefallen zu können.

Infolge unterschiedlicher Traditionen haben viele von uns in diesem Punkt eine andere Meinung. Sie sehen die Erfahrung der Heiligung im täglichen Leben als Ausnahme für einige besonders Ausgewählte an, erwarten dies aber nicht für alle Jünger JESU. Wer aber durch den HEILIGEN GEIST dafür aufgewacht ist, sieht in dem Licht des Wortes GOTTES seinen Irrtum ein und erkennt die unumgängliche Forderung GOTTES, dass Seine Kinder heilig sein sollen.

Jeder durch den HEILIGEN GEIST Erweckte durchlebt eine Krise und ist gezwungen, eine wichtige Entscheidung zu treffen: Entweder muss er das Wort GOTTES buchstäblich und ohne Vorbehalt akzeptieren oder sich davon abwenden und versuchen, seine klaren Lehren, Verheißungen und Befehle als völlig wirkungslos anzusehen.

Viele geben sich selbst zufrieden, indem sie meinen, ein solches Leben sei unmöglich, das könne ja niemand erreichen. Sie sagen: »GOTT kann das nicht so gemeint haben und verlangt dies auch nicht.« Auf diese Weise entziehen sie sich der wirksamen Kraft des Wortes GOTTES und lernen zeitlebens nie die Glückseligkeit eines Überwinderlebens in CHRISTUS kennen.

Sind wir jedoch willig, uns dem Wort GOTTES vorbehaltlos zu stellen und es auch für unser Leben gelten zu lassen, so werden wir sehr bald an unserem eigenen Können gründlich zuschanden. Ja, wir verzweifeln sogar an uns selbst; denn die von GOTT verlangte Heiligkeit finden wir weder in uns, noch verfügen wir über die Kraft, sie hervorzubringen.

GOTT will, dass wir in der Person JESU die Fülle des Heils erkennen. Heiligung ist viel mehr als eine bloße Erfahrung, die wir machen. Sie ist auch kein Zustand, sondern die Aufnahme der Person JESU als das Wesen unseres geistlichen Lebens. Der HEILIGE GEIST hat die Aufgabe, uns den HERRN JESUS zu offenbaren. *»Von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen.«*

In dem Licht des HEILIGEN GEISTES schauen wir JESUS, den einen Vollkommenen, der als Mensch ohne Sünde auf dieser Erde wandelte. Nun wartet Er darauf, in uns Sein reines und göttliches Leben zu leben. Während wir in Ihm bleiben und auf Seinen Wegen wandeln, wird Er der Mittelpunkt unseres Lebens.

Heiligung bedeutet nicht, ein Vorbild nachzuahmen, sondern leben in dem Leben eines anderen. JESUS möchte von unserem Dasein völlig Besitz ergreifen. Die Gedanken JESU, Sein Wille und Glaube, Seine Reinheit, Liebe und Selbstlosigkeit, Sein Ziel, Sein Gehorsam, Seine Demut, Seine Abhängigkeit vom VATER, Seine Sanftmut, Geduld und Freundlichkeit und Seine Werke sollen in unserem sterblichen Fleisch offenbar werden, so dass wir sagen können: *»Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern CHRISTUS lebt in mir«* (Gal. 2,20).

Zum Abschluss bringen wir noch einige persönliche Zeugnisse verschiedener Gottesmänner der Vergangenheit. Auch sie erlebten CHRISTUS als ihre Heiligung.

JESUS will uns alles sein!

A.B. Simpson berichtet aus seinem Leben (entnommen einer Monatsschrift aus dem Jahr 1913):

CHRISTUS allein, Seine Person, Er Selbst ist es, den wir brauchen! Nicht eine Lehre von Ihm oder das rechte Verständnis über Ihn. – Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, warum Er sich Selbst *»des Menschen Sohn«* nennt? Weil JESUS CHRISTUS das vollkommene Urbild des Menschen ist. Er ist der Mensch, der die vollkommene Menschheit darstellt. JESUS vereinigt in Seiner Person alles, was der Mensch sein soll, was den vollkommenen Menschen ausmacht und was wir in unserer menschlichen Unvollkommenheit brauchen – wohnt doch die ganze Fülle in Ihm. So ist in Seinem GEIST alles, was wir für unser geistliches Leben benötigen.

Paulus schreibt von *»einem Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her«*. Es ist auch heute noch den Weisen – und leider auch vielen Gotteskindern – verborgen, obwohl es doch heißt, dass es *»nun geoffenbart ist Seinen Heiligen«*. Das Geheimnis ist: *»CHRISTUS in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit!«* (Kol. 1,27).

Ich höre oft Kinder GOTTES sagen: *»Ich möchte gern die Heiligung durch den Glauben ergreifen«*, oder: *»Ich möchte, dass der HERR mich segnet und mit Kraft erfüllt, damit ich Ihm besser dienen kann«*, usw. – Aber dies alles ist es nicht, was euch weiterhelfen würde. Ihr braucht etwas viel Besseres: JESUS Selbst! Den

HERRN JESUS in Seiner Person! Er ist es, den wir brauchen, ein jeder von uns – nicht irgendeine Lehre, eine Theorie, nein, JESUS Selbst und Seine lebensschaffende Gegenwart.

Ich habe lange um Heiligung gebetet. Endlich glaubte ich, sie erlangt zu haben, und aus Angst, sie wieder zu verlieren, wachte ich die ganze Nacht und hütete sie. Natürlich verblasste das Empfinden der erlangten Heiligung recht bald, denn ich war nicht bis zu JESUS Selbst durchgedrungen. Ich hatte nur »Tropfen« der Gnade genommen, während ich von der unerschöpflichen Fülle JESU hätte nehmen können. – In den Versammlungen, die ich besuchte, hörte ich viel von dem »Segen der Heiligung« und von der »Freude«. Das wollte ich auch haben. Jedoch das Gefühl der Freude, das ich empfang, verlor ich ebenfalls recht bald wieder, weil ich nicht JESUS Selbst als meine Heiligung genommen hatte. Eines Tages sprach der HERR zu mir: »Nimm Mich Selbst auf. Ich Selbst will dir beständig alles sein, was du brauchst!«

Ich werde nie jenen Morgen vergessen. Ich las ein altes, verstaubtes Buch, das ich in der Leihbücherei entdeckt hatte. Es trug den Titel: »Das höhere Christenleben.« Als ich mich in diesen kleinen Band vertiefte, sah ich so manche Verheißung im Wort GOTTES in einem neuen Licht.

Der HERR JESUS offenbarte sich mir in Seiner lebendigen Gegenwart und erfüllte mich mit Seinem göttlichen Leben. Zum ersten Mal erkannte ich, dass CHRISTUS uns nicht nur errettet hat, damit wir uns hinfort anstrengen – so gut wir können – Ihm nachzufolgen, indem wir Ihn in allem zum Vorbild nehmen. Nein, Er, der uns gerecht gemacht hat, will uns auch heiligen. Er will uns Seine Kraft und Seine Heiligkeit mitteilen, damit wir in Seiner Freude, Seiner Liebe, Seinem Glauben und Seiner Macht überwinden. Er will, dass dieses Wort zu einer lebendigen Erfahrungstatsache in uns wird: *»Ich lebe, doch nicht ich, sondern CHRISTUS lebt in mir.«*

Dies war mir wirklich eine neue Offenbarung. Ich warf mich dem herrlichen Meister zu Füßen und nahm die mächtige Verheißung in Anspruch: *»Wenn jemand Mich liebt, so wird er Mein Wort halten, und Mein VATER wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen«* (Joh. 14,23).

So wirklich und real, wie der auferstandene und erhöhte HERR war, der zu Johannes auf Patmos kam, wurde Er in diesem Augenblick auch meiner Seele. Von dieser Stunde an begann etwas völlig Neues. JESUS Selbst wurde die Kraft und Herrlichkeit meines Lebens und Zeugnisses. Ich habe erlebt: *»Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht: CHRISTUS«* (Phil. 4,13).

Als ich so gelernt hatte, nicht mehr auf m e i n e Heiligung, sondern auf CHRISTUS zu sehen, da fand ich, dass ich einen CHRISTUS besaß, der mir weit über den gegenwärtigen Augenblick hinaus allezeit alles geben konnte. Wie ruhig wurde mein Herz in der Gewissheit, dass ich auf diese Weise immer haben würde, was ich brauchte – heute, morgen und in der Zukunft, ja bis ans Ende.

So durfte ich JESUS Selbst als mein Leben, als meine Weisheit, meine Gerechtigkeit, meine Heiligung und meine Erlösung ergreifen. Und ich wende mich beständig, sozusagen mit jedem Atemzug, an Ihn. »Aber«, fragst du vielleicht, ist diese Abhängigkeit denn nicht eine schreckliche Sklaverei?« – »Sklaverei«, sagst du? – O nein! Wenn es sich um jemand handelt, den man liebt, bedeutet es keine Anstrengung, zu ihm zu gehen; es ist einem ganz natürlich und es geschieht »wie von selbst«. Wahres Leben ist immer leicht und überfließend. Jetzt habe ich, dem HERRN sei Dank dafür, CHRISTUS Selbst. Ich besitze nicht nur das, was ich fassen oder halten kann, was mir Augenblick um Augenblick gegeben wird. Ich bin wie eine kleine Flasche im Ozean, die sich mit dem füllt, was sie fassen kann. Die Flasche ist im Ozean und der Ozean in der Flasche. So bin ich in CHRISTUS und CHRISTUS in mir, jedoch mit dem Unterschied, dass ich es nötig habe, täglich aufs Neue und immer mehr mit CHRISTUS Selbst erfüllt zu werden.

Die Frage lautet also nicht: Was hältst du von der Heiligung durch Glauben, von allen diesen Segnungen, die GOTT uns in Seinem Wort verheißen hat – sondern: Was hältst du von CHRISTUS? Und du, der du dieses liest, du kannst noch mehr Gebrauch davon machen, als ich es getan habe; denn es kommt mir vor, als habe ich kaum ein wenig erkannt, was Er alles wirken kann. CHRISTUS allein! Von Ihm fließen Lebenskräfte, und aus Seiner Fülle kannst du Gnade um Gnade schöpfen. Du gehst von Kraft zu Kraft, während der HERR JESUS dir von Tag zu Tag immer größer wird.

Alles für JESUS und alles in JESUS

Jonathan Paul schrieb in einem Monatsblatt im Jahr 1903:

Als ich zum ersten Mal die hohen Berge sah, wie habe ich da hinaufgeschaut und gestaunt. – Doch was ist dies alles im Vergleich zu jenem Augenblick, als JESUS bei mir einkehrte und Wohnung in mir machte. Wie arm, wie fahl sind mir die »Herrlichkeiten« der Erde gegenüber dem, was ich in meinem HEILAND fand.

Ich möchte mehr darüber schreiben, was mir die Innewohnung JESU brachte. Kannte ich Ihn denn nicht schon vorher? – Ich kannte Ihn wohl schon zuvor, aber noch nicht so. Ich liebte Ihn auch schon zuvor, aber noch nicht so. Ich lernte meinen HEILAND damals ganz neu kennen. Ich sah und fand in Ihm einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich ging in ein neues Leben ein. Eine neue Welt tat sich mir auf. Soll ich in wenigen Worten sagen, was damals mein wurde, so muss ich bekennen: Ich empfing einen HEILAND, in dem ich geheiligt war.

Mich berührte zunächst ein Lichtstrahl von der großen Wahrheit: »Das Geheiligtsein – eine vollendete Tatsache.« Als JESUS in meinem Herzen Wohnung machte durch ein seliges Gnadenwunder, war meine Seele genesen. Jene Stunde war mein »Pniel«. Ja, damals, als JESUS in mir Wohnung nahm, »sah« ich Ihn. Ich sah Ihn, wie nie zuvor. Ich sah Ihn als den, der mich nun so völlig hingegenommen hatte. Ich sah Ihn als den, von dem ich nicht mehr los konnte, ja, von dem ich auch nie wieder los wollte. Ich sah mein Leben Ihm geweiht. Ich sah und wusste mich in Seinen Händen, Ihm hingegeben. Er hatte mich nun völlig.

In meinem Herzen war – ich kann es nicht anders sagen – ein neuer Glaube, nämlich der Glaube JESU. Ich hatte zuvor auch an den HEILAND geglaubt. Ich hatte Ihm auch vertrauen können. Aber von jener Zeit an hatte ich ein neues Vertrauen. Ich konnte Ihm meine Heiligung zutrauen. Ich konnte Ihm meine Heiligung überlassen. Meine Heiligung war nun ganz Seine Sache.

Welchen Himmel hat mir diese Wahrheit erschlossen! Ich lernte seitdem meine Bibel ganz neu lesen. Ich habe dann in dem Wort GOTTES von unserer Heiligung, die durch CHRISTUS JESUS geschehen ist, mit anbetendem Herzen gelesen. Ich möchte sagen: Ich

habe diese Wahrheit nicht nur gelesen, sondern ich habe sie regelrecht getrunken, wie ein Lechzender Quellwasser trinkt.

Muss diese Gotteswahrheit nicht in alle Welt hinaus? Sind nicht Tausende und Abertausende da, denen solch Quellwasser gut tun würde? Und ist JESUS – die lebendige Quelle – nicht für alle da? Ja, ja! Nun, darum will dieses Buch denen ein wenig Handreichung tun, die nach Heiligung verlangen.

Es ist etwas Unbeschreibliches, wenn eine Seele sich dem HEILAND völlig weihet. Sie gelangt dann in eine Seligkeit hinein, wovon man sonst nichts weiß. Sie kommt in den »Genuss« des HEILANDES hinein. – Aber wissen dies alle, die an JESUS glauben? – Ach, leider nein! Dieses Leben ist selbst für viele Gotteskinder etwas Unbekanntes. Woran liegt das? – Die Gläubigen wissen wohl aus der Bibel, dass ihnen JESUS zur Heiligung gemacht ist, aber sie wissen es zum größten Teil nicht aus ihrer persönlichen Erfahrung. – Bevor man nicht zu einer völligen Hingabe bereit ist, kann man auch nicht die Segnungen der Heiligung empfangen. Man kann dann wohl seine Gedanken oder eine Theorie darüber haben, aber es fehlt die Kraft, die Wirklichkeit.

Kind GOTTES, auch du sollst dieses Jesusleben, das Heiligungsleben ausleben, so wie es für dich da ist. Oder in anderen Worten: JESUS Selbst will Sein Leben in dir ausleben.

Willst du dich dazu hingeben? Stelle dir heute die Frage: Hast du bisher d e i n Leben gelebt? Oder hast du S e i n Leben gelebt? – Wäre es nicht an der Zeit für dich, dass du alles hingibst, um dieses Jesusleben zu empfangen? Solltest du nicht alles dahinten lassen, um fortan für JESUS da zu sein?

Vielleicht fragst du: »Ja, wie kann ich dazu gelangen? – Die Antwort ist nicht schwer: »Sei du ganz und völlig für JESUS da!«

Es handelt sich bei dieser Sache nicht um Gefühle, nicht um Ideen, nicht um Einbildungen, nicht um eine Lehre und ein Fürwahrhalten; nein, es handelt sich um Wirklichkeit, um eine Erfahrung.

Bist du wirklich ohne Vorbehalt für JESUS da? Wie sollte Er dann nicht auch ganz für dich da sein? Wirf allen Unglauben über Bord. Liefere dich Ihm aus mit allem, und erwarte von Ihm alles!

Mögest du es heute – gerade jetzt tun! Möge es heute deine Losung werden: »Alles für JESUS und alles in JESUS!«

Wenn dir, liebes Gotteskind, dieses Buch zum Segen wurde,

dann gib es doch bitte an andere Kinder GOTTES weiter. Gerne kannst du zusätzliche Exemplare gratis bei uns anfordern. Wir bitten jedoch, dieses Buch nur gezielt und betend an aufrichtige Gotteskinder weiterzureichen, denen es ebenfalls eine Hilfe in der Nachfolge JESU sein kann.

Außerdem weisen wir noch auf einige andere Bücher für Gotteskinder hin – sofern du sie noch nicht kennst – die ebenfalls kostenlos bei uns erhältlich sind.

- »Völlige Erlösung in CHRISTUS«
- »Eine neue Schöpfung in CHRISTUS«
- »Den Spuren der Herde nach«
- »Ein Wandel mit GOTT«
- »Halte sie zurück!«

Darüber hinaus bieten wir eine Anzahl Broschüren und Schriften für Gotteskinder ebenfalls gratis an.

Zum Verteilen an Unerrettete sind eine Anzahl verschiedener Traktate und Broschüren sowie unser evangelistisches Buch

- »Reiseführer vom Tod zum Leben«

kostenlos erhältlich. Gerne senden wir dir auf Wunsch unser Literaturverzeichnis oder auch ein vollständiges Sortiment unserer evangelistischen Verteilschriften zum Kennenlernen zu.

Gemäß dem Wort JESU geben wir unsere Literatur gratis ab: *»Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst sollt ihr's auch weitergeben«* (Matth. 10,8b). Das Zeugnis des Apostels Paulus ist uns zum Segen geworden: *»Was ist nun mein Lohn? Dass ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium kostenfrei mache«* (1. Kor. 9,18).

Unsere Anschrift lautet:

Christliche Mission • Helmut Dresbach

Homburger Str. 15 • Postfach 3830 • D-51538 Waldbröl



02291 / 5005 • Fax 02291 / 90 10 17

Dieses Buch stellt uns die Einzigartigkeit, Größe und Schönheit der Person JESU vor unsere Herzensaugen. – Kind GOTTES, möchtest du Ihn, deinen HEILAND, innig lieben, wie Er dich liebt? Willst du Ihm so vertrauen, wie Er es wünscht und verdient? Willst du dich Ihm so rückhaltlos hingeben, wie Er sich ganz für dich am Kreuz geopfert hat? Willst du Ihm so unbedingt gehorsam sein, wie Er in allem Seinem VATER gehorsam war? Willst du rein und frei von der Sünde sein, die dir noch anklebt und dich im Glaubenslauf träge macht? – Wenn das dein herzliches Verlangen ist, kann dir dieses Buch eine Hilfe sein.

In all unseren Bemühungen und Anstrengungen, heilig zu werden und ein Leben der Heiligung zu führen, bleibt das Kleinod, die köstliche Perle, unseren Blicken oft lange verborgen. Der Eingang in das Land der Verheißung ist uns verwehrt, weil wir ihn außerhalb der Person unseres hochgelobten HEILANDES suchen, der für uns von GOTT zur Heiligung gemacht wurde.

Heiligung ist mehr als eine bloße Erfahrung, die wir machen, oder ein Zustand, den wir erreichen. Heiligung bringt uns nicht die Vollkommenheit des menschlichen Charakters, sondern die Mitteilung der göttlichen Natur und die Vereinigung mit dem erhöhten HERRN. Heiligung bedeutet nicht, ein Vorbild nachzuahmen, sondern leben in dem Leben eines anderen.

Gottgemäße Heiligung ist eine Person:

JESUS CHRISTUS Selbst!